


2212 O. 21.
E. BIBL. RADCL

HANDBUCH DER BÜCHERKUNDE

für die

AELTERE MEDICIN

zur Kenntniss der griechischen, lateinischen und arabischen Schriften im ärztlichen Fache und zur bibliographischen Unterscheidung ihrer verschiedenen Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungen,

von

D. *Ludwig Choulant*,

Professor der praktischen Heilkunde und Director der Klinik an der chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden, der naturforschenden Gesellschaft zu Altenburg, Bonn, Dresden und Leipzig, der medic.-chirurg. Gesellschaft zu Berlin, der mineralogischen Gesellschaft zu Dresden und der Societé médicale d'émulation zu Paris wirklichem, des Apothekervereins im nördlichen Deutschland Ehrenmitgliede.

Augescunt aliae gentes, aliae minuuntur,
Inque brevi spatio mutantur secla animantum,
Et quasi cursores vitaï lampada tradunt
Lucret. II. 76.

Leipzig.
Verlag von Leopold Voss
1828.

Vorrede.

Wie in den allgemeinen Literaturwerken der medicinische, so ist in der Medicin der literarische Theil immer am unvollkommensten ausgestattet, so dass eine literarische Arbeit, welche das ärztliche Fach betrifft, fast einer Schutzrede bedarf, um Entschuldigung bei den eigenen Kunstgenossen, Vertrauen bei dem Literator zu gewinnen. Jenes Missverhältniss hat seinen Grund in der Entfremdung, welche zwischen Natur- und Geschichtsforschung zum Nachtheile beider so ehrenwerther Zweige der menschlichen Erkenntniss besteht, aber keineswegs in dem eigenen Wesen derselben begründet ist. Denn es ist eine gleich würdige und gleich schwierige Aufgabe, die Wirksamkeit der Natur im Raume und die Entwickelung des Menschengeistes in der Zeit zu erkennen, und die zu diesem Zwecke nothwendig ins Kleine und Einzelne gehenden Forschungen gereichen weder der einen noch der andern Wissenschaft zum Vorwurf. Wenn in früherer Zeit von Seiten der Geschichts-

forscher und Literatoren bisweilen ein unziemliches Mis-
achten der Naturforschung bemerkbar wurde, so zeigt
die neuere Zeit in noch weit höherem Grade die entge-
gengesetzte Erscheinung: eine Geringschätzung des hi-
storischen Wissens von Seiten der Naturforscher und
Aerzte. Daraus hat sich auf dem Felde der Naturfor-
schung und Medicin ein dünkelhaftes Ueberheben der
Leistungen unserer Zeit und ein wahrhaft kindisches Ver-
achten derjenigen entsponnen, auf deren Schultern wir
stehen, und ohne deren erste furchtsame Tritte wir nie
uns auf den Weg gefunden hätten, den wir für den einzig
besten halten und von welchem aus wir mit ganz ungezie-
mendem Stolze auf alles herabsehen, was vor uns war.
Und dennoch erkennt man die wahrhaft wissenschaftliche
Bildung eines Mannes vorzugsweise an der Art, wie er
über die Vorzeit und über frühere Verdienste urtheilt.
Wer sie nicht achtet und in lächerlichem Dünkel sich über
sie hoch erhaben fühlt, gleicht dem Knaben, der mit der
eben erst erworbenen Schulweisheit sich stolz über seine
Eltern erhebt, dem Schüler, der mit dem, was er von sei-
nen Lehrern erfuhr, bald sie selbst zu meistern gedenkt,
während seine ganze Erkenntniss doch nur ihr ihm treu
überliefertes Eigenthum, die leicht gebrochene Frucht des
verachteten Stammes ist. Ein solcher Mann kann recht
gute, brauchbare Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen,
aber der Geist der Wissenschaft ist ihm nicht aufgegangen.
Dieser beruht ja wohl in der Anerkennung der Wissen-

schaft als eines heiligen Besitzthumes der gesammten Menschheit, als eines theuern Vermächtnisses, welches ein Volk dem andern und eine Zeit der andern wie die Fackel des Lebens überliefert, und das, wie unbegrenzt in die Ferne der Zukunft, so unbegonnen sich in die Nacht der Vergangenheit verliert. Dieser Geist echter Wissenschaft wird uns eben so davor bewahren, das Alte für das einzig Treffliche zu halten, als die Weisheit unsers Jahrhunderts für etwas aus sich und aus eigener Machtvollkommenheit Entstandenes, nicht mehr zu Verdrängendes anzusehen. Wie die wahre Lebensweisheit dadurch erworben wird, dass man in vielfach schwierigen Verhältnissen oft sich bewegt und berathen hat, wie sie also nur die Frucht des höhern Lebensalters seyn, nicht in der Jugend schon etwa durch eine Summe von Lebensregeln eingelernt werden kann, so besteht auch das wahre Fortschreiten der Wissenschaft darin, dass sie in verschiedenen Zeitaltern mannichfach und fruchtbar sich bewegt, nach allen Seiten hin ihre Wurzeln geschlagen hat, und will unsere Zeit sich als das wirklich gereifte Lebensalter des Menschengeschlechtes geltend machen, so darf sie nicht blos Früchte brechen, sondern sie muss den Stamm pflegen, der sie getragen hat. Sie muss an der Hand der Geschichte die frühern Zeiten der Wissenschaft gleichsam aufs neue selbst durchleben, indem sie dieselben wie im Zauberspiegel der geistigen Beschauung vorüberführt und sich in die Lage und Denkweise derjenigen zu verse-

tzen sucht, die in früherer Zeit nach demselben Ziele strebten, welches noch jetzt das unsrige ist.

Leicht werden wir diese Grundsätze auf denjenigen Zweig des menschlichen Wissens anzuwenden vermögen, der uns hier beschäftigt, auf die Medicin. Sie beruht, namentlich in dem so schweren praktischen Theile, mehr als andre Bestrebungen geistiger Thätigkeit, auf Ueberlieferung und allmählig wachsender Erkenntniss, da ihr Gegenstand nur nach und nach erfahren und beforschet, nicht aber in Einem Menschenalter zu genügender Erkenntniss gebracht werden kann. Und wie der erfahrene praktische Arzt den besten Theil seines Wissens und Könnens, die gereifte Frucht langjähriger Mühen und Erfahrungen mit in die Gruft nimmt, und sie dem Schüler auch bei dem besten Willen nur zum Theile hinterlassen, ihn nur anweisen kann, auf den erlangten Grundsätzen fortzubauen durch Vergleichung des Gelingens und Mislingens und durch selbstständige Uebung, so kann auch ein Zeitalter dem andern die ärztliche Wissenschaft und Kunst nur sehr unvollkommen überliefern, und die Medicin im Ganzen muss sich wie der einzelne Arzt durch Vergleichung dessen zur Vollkommenheit heraufbilden, was in den verschiedenen Zeitaltern hindurch versucht, geleistet und verfehlt wurde, und wovon das Zeugniss in den ärztlichen Schriften der Vorzeit aufbewahrt ist. Schon darum also, als die Sprossen der Leiter, auf welcher die

Wissenschaft aufsteigen soll zu höherer Vollendung, sind uns jene Denkmale wichtig und unersetzbar, wären sie auch nicht, wie sie doch wirklich sind, ein Vorrath ärztlicher Kenntnisse, Gedanken und Erfahrungen, unerschöpflich für alle Zeiten. Sie enthalten vieles, was, zu seiner Zeit nicht verstanden, schnöde verachtet und übersehen, erst einer spätern Zeit und vorgerückter Einsicht nützlich werden kann, unentwickelte Keime und abgerissene Fäden, einer wärmern Pflege und neuer Aufnahme gewärtig, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Die Schriften der alten Aerzte enthalten eine vielfach versuchte Deutung der Hieroglyphe der Natur, der Wahrheit näher oder entfernter, je befreundeter der ewigen Mutter oder je mehr ihr entfremdet das Volk oder die Zeit stand, welcher ein solcher Ausspruch angehört.

So ist denn die ältere medicinische Literatur ein kostbares Vermächtniss früherer Zeiten an die Nachwelt, unschätzbar für alle Zeitalter, weil jedem einzelnen der Maasstab für dasjenige abgeht, was eine spätere Zeit darin zu finden vermöchte. Eben so leuchtet aus dem Gesagten von selbst ein, wie wenig ein etwa nach den Grundsätzen unserer Zeit angefertigter Auszug aus diesen Schriften genügen oder sie selbst ersetzen könne, ja wie wenig er überhaupt der Ansicht entspreche, mit welcher man Schriften der Vorwelt betrachten muss. Und wenn die

Geschichte auch in der ärztlichen Kunst das ist, was sie überall seyn muss, wo man nicht ein Trugbild statt ihrer ausgiebt, Licht der Wahrheit und Lehrerin des Lebens, und wenn eben jene schriftlichen Denkmale alter Aerzte nothwendig eine ihrer Hauptquellen ausmachen müssen, so bleibt uns nur die Wahl übrig, entweder aller Geschichte der Medicin uns zu entäussern, oder jene Denkmale mit Ernst und Treue zu pflegen, wie es die Pflicht gegen uns selbst und gegen spätere Geschlechter unabweisbar von uns fordert. Ihre Geschichte aber wird die Medicin nicht aufgeben wollen, nicht aufgeben können, wenn sie Wissenschaft und Kunst zu bleiben, nicht zum Handwerk herabzusinken gedenkt.

Wenn es hiernach wohl hinlänglich erwiesen ist, dass wir die alten Denkmale der ärztlichen Kunst weder ganz bei Seite legen, noch auch uns mit Auszügen aus denselben begnügen dürfen, so darf der Vf. hoffen, dass die vorliegende bibliographische Arbeit mit Schonung und Nachsicht werde aufgenommen werden. Sollen nämlich die Schriften der alten Aerzte wirklich für Wissenschaft und Kunst der Medicin und für ihre Geschichte mit Nutzen gebraucht werden, so muss eine möglichst richtige und vollständige, leicht zu handhabende Uebersicht dessen vorhanden seyn, was diese selbst leisteten oder was wir wenigstens noch von ihnen besitzen, und dessen, was bis auf unsere

Zeiten wieder für sie geleistet worden ist. Der Vf. hat dieses in den vier Abtheilungen dieses Handbuches nach seinen Kräften darzulegen versucht, indem er die griechischen, lateinischen und arabischen Aerzte in den drei ersten Abtheilungen chronologisch aufzählte, in der vierten aber die wichtigsten Hülfsmittel (Sammlungen alter Aerzte und medicinisch-philologische Lexica) nach ihrer innern Verwandtschaft zusammenstellte. Gänzlich ausgeschlossen blieb das noch nie gedruckt Erschienene, nur handschriftlich oder als angeführtes Fragment Vorhandene, wenn nicht letztere besonders gesammelt waren (z. B. Asklepiades) oder eine beiläufige Erwähnung geschehen konnte. Die Abtheilung der griechischen und arabischen Aerzte wurde bis zum Erlöschen der uns bekannten griechischen und arabischen Medicin fortgesetzt, die Abtheilung der lateinischen Aerzte aber mit dem salernitanischen Lehrgedichte abgeschlossen, weil später die eigentliche Medicin des Mittelalters beginnt, die einen sichern Abschnitt erst im Anfange des XVI. Jahrhunderts wieder zulässt. Bei jedem einzelnen Schriftsteller wurde zuerst das Biographische nach den besten Quellen gegeben und eine Charakteristik versucht, sodann die Schriften selbst nach ihren Titeln vollständig aufgezählt und eine kurze Andeutung ihres Inhaltes beigefügt. Dann folgt die Bibliographie des Schriftstellers als der wichtigste Theil der vorliegenden Arbeit. Vollständigkeit und Sicherheit wurde dabei vorzugsweise beabsichtigt und als unver-

brüchlicher Grundsatz festgehalten, so schwer auch beides oft zu vereinigen ist. Denn sucht man, wie manche literarische Repertorien, die Vollständigkeit darin, alle und jede irgendwo angeführte Ausgabe oder Uebersetzung eines Schriftstellers, gleichviel aus welcher Quelle, aufzuraffen, so erhält man nichts weiter als einen unerfreulichen Haufen von richtigen und unrichtigen Büchertiteln, der Niemandem nützt, da ihm für den Literator die Sicherheit, für den Benutzer der alten Schriften die Anwendbarkeit abgeht. Sucht man dagegen die Sicherheit der literarischen Angaben darin, dass nur Selbstgesehenes angeführt, alles übrige vernachlässigt wird, so hat auch eine solche Literatur einen nur sehr beschränkten Werth, weil keine Vollständigkeit zu erreichen steht. Vollständigkeit und Sicherheit können sich aber in einem literarischen Handbuche einander nicht ersetzen, sondern müssen beisammen seyn, wenn der Zweck der Bibliographie (Urkundensammlung für die Literargeschichte und Hülfsmittel zur Benutzung der alten Schriftsteller zu seyn) nur irgend erreicht werden soll. Beide nothwendige Eigenschaften literarischer Uebersichten, relative Vollständigkeit und möglichste Sicherheit, sind nur dadurch zugleich erreichbar, dass so viel als möglich nach eigner Ansicht, alles übrige aber nur nach sorgfältiger Prüfung der Quellen gearbeitet werde, wobei die Vergleichung der verschiedenen Angaben leicht das Falsche und Unbrauchbare ausscheiden und den Irrthum berichtigen lehrt. Freilich

wird dadurch das Geschäft ein schwieriges, nur langsam förderndes, aber dieser Ernst (für welchen Wachler und Ebert als schwererreichbare Muster hervorragen) ist unabweisbare Forderung an den Literator unserer Zeit, und die unerlässliche Bedingung, wenn Literatur und Bibliographie irgend einen Werth haben soll. Möge man wenigstens das Streben nach einem solchen Ernst des Geschäftes in der vorliegenden Arbeit nicht verkennen, da der Vf. wohl fühlt, wie weit er hinter seinem eigenen Ziele noch zurückgeblieben ist, und wie wenig seine Arbeit auch den billigern Anforderungen Anderer wird zu genügen vermögen. Die Vollständigkeit der Ausgaben glaubt der Vf. (vielleicht nur mit Ausnahme von §. 56.) verbürgen zu können, nur wenige unbedeutende und unveränderte Textesabdrücke dürften ihm entgangen seyn. In den Uebersetzungen wird man die Familien vollständig angegeben finden, die oft sehr zahlreichen Wiederholungen wenigstens angedeutet. Die Erläuterungsschriften machten sorgsamere Auswahl nöthig, und nur das noch jetzt in mancher Hinsicht Brauchbare und Zugängliche konnte Aufnahme finden, wobei die neuern und eigentlich historisch-philologischen Arbeiten vorzugsweise bedacht wurden. Sorgfältig wurde aber darnach gestrebt, jede Ausgabe oder Uebersetzung so zu charakterisiren, dass ihre Bedeutung in der Literatur und der Werth, den sie für uns noch hat, genau hervortrete, denn da nicht Alles für Alle brauchbar ist, so kommt es sehr darauf an, den

Werth verschiedener Bearbeitungen zu kennen, um nicht Kosten und Mühe an Werthloses, wenigstens für einen gewissen Zweck nicht Brauchbares zu vergeuden.

Wenn der Vf. eben so sehr von der Mangelhaftigkeit seines Werkes als von der treuen Benutzung der ihm zugänglichen Quellen und Hülfsmittel überzeugt ist, so wagt er an diejenigen, die seine Arbeit einer genauern Durchsicht würdigen möchten, die Bitte um öffentliche oder private Mittheilung der vorgefundenen Mängel und des an die Stelle derselben zu setzenden Bessern. Er darf dabei aber wohl erwarten, dass man Beides erst sorgfältig prüfe, und ihn nicht aus den nächsten gangbaren Hülfsmitteln belehren wolle, die er mit sorgfältiger Prüfung bereits selbst schon benutzte. Die Abweichungen von solchen Quellen werden dem fleissigen Kritiker schon einleuchten, während der eilfertige Recensent nur froh ist, etwas für seine Feder gefunden zu haben, möge es auch noch so wenig begründet seyn. Berichtigungen, die aus eigener Ansicht der in Rede stehenden Schriften, oder aus wichtigen, schwer zugänglichen Quellen entnommen sind, werden von dem Vf. auch in der Form des Tadels dankbar aufgenommen werden. Arbeiten, wie die vorliegende, in denen Jeder nur einen einzelnen Artikel sucht und in diesem so befriedigt seyn will, als wäre dieser einzelne Artikel der Gegenstand des ganzen Werkes, haben einen schweren Stand gegen die Kritik, denn bei ihnen soll je-

des Einzelne für sich allein stehen, ohne dass das Schwächere von dem Bessern übertragen würde.

Da dem Vf. nicht nur die reiche öffentliche Bibliothek zu Dresden und die der chirurgisch-medicinischen Akademie daselbst zugehörige, sondern auch auswärtige Bibliotheken und Privatsammlungen durch die Güte ihrer Vorsteher und Besitzer offen standen, da ihm ausserdem noch der Rath sachkundiger Gelehrten zu Theil wurde, von denen er mit vorzüglichem Danke hier nur Hn. Hofrath Weigel und Hn. D. Sillig zu Dresden, die HH. Professoren Kühn und Kunze in Leipzig, die HH. DD. Julius und Schrader zu Hamburg zu nennen sich erlaubt, so darf er vielleicht in diesen schätzbaren Quellen selbst eine Entschuldigung seines Unternehmens finden, und die Hoffnung hegen, für Aerzte, Philologen, Literatoren und Bibliothekare, vielleicht auch für den antiquarischen Theil des Buchhandels einige nützliche Notizen gegeben zu haben. Vielleicht lässt sich auch das hier gegebene trockene Skelet zu einem lebendigen Vortrage der ältern Geschichte der Medicin auf Universitäten benutzen, wozu die vier Einleitungen schon einen Anhaltepunct für die Uebersicht gewähren.

Ein ähnliches Handbuch der Bücherkunde für die Medicin des Mittelalters auszuarbeiten, gehört zu den Wün-

schen des Vfs.; die Erfüllung dieses Wunsches hängt aber von dem Urtheile ab, das die Sachverständigen über die gegenwärtige Arbeit fällen werden.

Dresden, am 24. Junius 1828.

L. Choulant.

Inhalt.

Abkürzungen der Vornamen.

Folgende Abkürzungen sind zur Ersparung des Raumes für die Vornamen gewählt worden, jedoch nicht so streng, dass nicht dort, wo es die Deutlichkeit forderte oder der Raum erlaubte, der ganze oder nur wenig verkürzte Vorname der Abkürzung wäre vorgezogen worden. Wo aber diese letztere steht, hat sie immer die hier angegebene Bedeutung, diejenigen Fälle ausgenommen, wo sie nicht einen Vornamen, sondern Etwas Anderes, leicht aus dem Zusammenhange zu Errathendes bedeutet.

A. August. *Abr.* Abraham. *Ad.* Adam. *Adf.* Adolf. *Adr.* Adrian. *Alb.* Albert. *Alex.* Alexander. *And.* Andreas. *Ang.* Angelo. *Ant.* Anton. *Arn.* Arnold.

B. Baptiste. *Barth.* Bartholomäus. *Bd.* Benedict. *Bh.* Bernhard. *Bj.* Benjamin. *Bl.* Blasius. *Blth.* Balthasar. *Bm.* Bartholomäus. *Bn.* Bernard.

C. Carl, Carolus, Charles. *Caes.* Caesar. *Ch.* Christian. *Cl.* Claude, Claudius. *Cph.* Christoph. *Cr.* Conrad. *Csp.* Caspar.

D. David. *Di.* Dionis. *Dm.* Dominicus. *Dn.* Daniel.

E. Ernst. *Ed.* Eduard. *Eberh.* Eberhard. *Eur.* Euricius.

F. Friedrich, Fridericus. *Fab.* Fabius. *Fd.* Ferdinand. *Firm.* Firmin. *Fr.* Franz, Franciscus, François.

G. Georg. *Gbr.* Gabriel. *Gerh.* Gerhard. *Gf.* Gottfried, Godofredus. *Giac.* Giacomo. *Gilb.* Gilbert. *Giov.* Giovanni. *Gius.* Giuseppe. *Gli.* Gottlieb. *Glo.* Gottlob. *Greg.* Gregorius. *Gu.* Gulielmus.

H. Heinrich, Henricus, Henri. *Hi.* Hieronymus. *Hm.* Herrmann.

I. Iohann, Iean. *Iac.* Iacob, Jacques. *Io.* Iohann. *Ioa.* oder *Ioach.* Ioachim. *Iod.* Iodocus. *Ion.* Ionas. *Ios.* Ioseph. *Is.* Isaak. *Iul.* Iulius. *Iust.* Iustus.

K. Karl.

L. Ludwig, Ludovicus, Louis. *Lc.* Lucius. *Lh.* Leonhart. *Ln.* Leonardus. *Lr.* Lorenz, Laurentius. *Luc.* Lucas.

M. Marcus. *Magn.* Magnus. *Mar.* Maria. *Melch.* Melchior. *Mich.* Michael. *Mr.* Moritz, Mauritius. *Mt.* Martin. *Mth.* Matthäus. *Mthi.* Mathias.

N. Nicolaus.

O. Otto.

P. Paul. *Ph.* oder *Phil.* Philipp. *Psp.* Prosper. *Pt.* Peter, Pierre.

Q. Quintus.

Rb. Robert. *Rch.* Richard. *Rdf.* Rudolf. *Rob.* Robert. *Rn.* Renatus, René. *Rud.* Rudolf.

Sb. Sebastian. *Sgm.* Sigmund. *Sim.* Simon. *Sm.* Samuel. *St.* Stephan.

T. Titus. *Tb.* Tobias. *Th.* Thomas. *Thdr.* Theodor.

Ulr. Ulrich, Ulricus.

Vinc. Vincentius.

W. Wilhelm. *Wfg.* Wolfgang.

Zach. Zacharias.

I.

GRIECHISCHE SCHRIFTSTELLER.

§. 1.

EINLEITUNG.

Unter allen Völkern des Alterthums, deren ärztliches Wissen durch Denkmale oder Nachrichten zu unserer Kenntniss gelangt ist, hat das griechische für die Geschichte der Medicin sowohl, als für die eigene Fortbildung der ärztlichen Wissenschaft und Kunst die meiste Bedeutung. Nicht nur der grösseren *Anzahl* der erhaltenen schriftlichen Denkmale, die sich durch 17 Jahrhunderte hindurchziehen, dankt sie diese Wichtigkeit, sondern weit mehr noch der Eigenthümlichkeit des Volkes selbst, das, in Wissenschaft und Kunst hoch über alle Völker des Alterthumes hervorragend, auch im ärztlichen Fache gross seyn musste und belehrend für alle Zeiten. Denn in der Medicin vorzüglich musste, wenn irgendwo, der griechische Geist sich in seinem geeignetsten Felde zeigen können, in der tiefen Auffassung der Menschennatur und der lebendigen Ausprägung derselben in Kunst und Wissenschaft. Wirklich hat keine Medicin des Alterthumes sich bis zur Ahnung der Naturthätigkeit in Krankheiten, noch weniger bis zur Auffindung der Gesetze erhoben, denen sie gehorcht. Und wäre auch wirklich, uns unbekannt, eine solche Ahnung und Auffassung der Krankheit und Genesung irgendwo anders vorhanden gewesen, so fehlte es doch gerade an dem, was einer solchen Ahnung den wahren Werth verleiht, an dem Aussprechen und Gestalten derselben zu lehrbarer Kunst und Wissenschaft. Die Auslegung der grossen Naturwirksamkeit in menschlicher Sprache war einzig das Werk der griechischen Medicin.

Wohl trat die ärztliche Kunst Griechenlands zuerst als geheimnissvoll gepflegte und eifersüchtig bewachte Tempelweisheit auf, wie es ja wohl auf einer so frühen Stufe der menschlichen Cultur einen sichern Hort geben muss, unter welchem das erstarken kann, was nie für die Menge taugen wird, die nur Früchte brechen, aber nicht für Enkel pflanzen will. Der Orden der Asklepiaden, von Aesculap selbst den dunkeln Ursprung

herleitend, war im Besitze der ärztlichen Kunst, die, vom Vater auf den Sohn forterbend, einen völlig esoterischen Charakter an sich trug. Wohl mochte in langen Reihen von Jahren die so gepflegte Kunst eine reiche Erfahrung sammeln, aus welcher die Heilungsregeln wie von selbst hervortraten, und die Natur der Krankheiten sich den Tempeljüngern in der eigenen Kunstübung offenbaren und erschliessen musste. Gewiss ist es, dass fast zu gleicher Zeit sich in den Gymnasien und namentlich bei den Vorstehern derselben eine Hygiastik bildete, die wohl, durch Nothwendigkeit gezwungen, oft in eine wirkliche Heilkunst übergehen mochte. Von einer andern Seite her waren die Philosophen, namentlich die ionische, italische und neuere eleatische Schule derselben, darauf bedacht gewesen, die Naturforschung anzubauen, und hatten als einen Theil derselben die Medicin mit in den Kreis ihrer Forschung gezogen. Aber wie den Gymnasiarchen die vielseitige Erfahrung und wissenschaftliche Bildung abging, so fehlte es den Philosophen ja noch weit mehr an einem Leitfaden in dem Irrgarten ihrer medicinischen Theorie, und es konnte daher von beiden Theilen aus wenig für die Medicin geleistet werden. Dabei war aber zum Theil durch diese Bemühungen selbst, zum Theil durch andre Ursachen die Zeit gekommen, wo die geheime Lehre und Kunst der Asklepiaden nicht länger mehr geheim bleiben konnte, und zahlreiche Periodeuten die ärztliche Kunst ausübten, zum Theil von den philosophischen Schulen und von den Gymnasien ausgegangen, zum Theil selbst profanirte Tempelweisheit zum Erwerbe benutzend. Die Schale, die so lange den Kern bis zur Reife gepflegt hatte, musste sich öffnen, und der Asklepiade Hippokrates war es, der die Geheimlehre des Ordens zum Gemeingute der Wissenschaft machte. Sein reichgebildeter Geist erlaubte es ihm, zugleich das medicinische Wissen der Gymnasiarchen und Philosophen zur Gründung seiner Medicin zu benutzen.

Nach ihm ward die wissenschaftliche Medicin der Griechen noch enger mit der Philosophie verbunden, und es bildete sich die ältere dogmatische Schule, zu welcher namentlich die Philosophie des Platon und später wohl auch selbst die des Aristoteles das Ihrige beitrug. Dieser Schule gehört ein Theil der dem Hippokrates beigelegten Schriften und der thätige Asklepiade Diokles von Karystos an.

In der unter den ersten Ptolemäern begründeten Schule zu Alexandria, wohin sich, wie der Welthandel in diese Stadt, auch das Wissen damaliger Zeit hinzog, begann auch für die Medicin eine neue Epoche, wenn gleich weniger durch den Anbau der praktischen Medicin ausgezeichnet, als durch Gelehr-

samkeit und eifrigen Betrieb der Anatomie und Naturforschung. Herophilos von Chalkedon und Erasistratos von Julis auf der Insel Keos, beide berühmt als Anatomen und Physiologen, glänzen schon im ersten Jahrhunderte dieser Lehranstalt, und legten durch ihre Schüler den Grund zur Spaltung der Medicin in die empirische und (neuere) dogmatische Schule; jene leitete ihren Ursprung von den Schülern des Herophilos, diese von denen des Erasistratos ab. Auch die Arzneimittellehre und die Toxikologie blieb in der alexandrinischen Schule nicht ohne Bereicherung, doch wurde vorzüglich im Pontos unter einigen der Könige Mithridates, und in Pergamum unter den Attalen die Lehre von den Giften und Gegengiften, von äussern Verhältnissen angeregt, am eifrigsten betrieben; die Rhizotomen Krateuas, Zopyros und der Dichter Nikandros, von dem nichts als das hieher gehörige erhalten ist, werden ehrenvoll genannt.

Bei der Zerstreuung der alexandrinischen Gelehrten unter dem VII. Ptolemäer (Physkon) und der immer weiteren Ausbreitung des römischen Reiches, dem endlich Aegypten selbst anheim fiel, musste wohl auch die griechische Medicin selbst sich nach Rom wenden, und auch in diesem Zweige des menschlichen Wissens wurden die Griechen Lehrer der Römer. Asklepiades der Bithynier eröffnet glänzend die Reihe der griechischen Aerzte zu Rom, denn die früher versuchte Einführung griechischer Medicin durch Archagathos (219 vor Chr.) hatte keinen Bestand gehabt. Der ältere und jüngere Andromachos gelangte unter Nero zu den höchsten Ehrenstellen des ärztlichen Standes zu Rom, und mit ihnen zugleich lebte (ausser dem auch für die ärztliche Literatur wichtig gewordenen Grammatiker Erotianos) der zu so hohem Ansehen in der alten Medicin gelangte Bearbeiter der Arzneimittellehre Dioskorides, der zu seinem Werke wohl die Vorarbeiten der frühern Rhizotomen und Toxikologen benutzte. Aretaios, der Wiederhersteller hippokratischer Medicin im Alterthume, und mit ihm der vielseitig gebildete Rufos gehören mit ihrem zweifelhaften Alter wohl zu den römischen Aerzten unter den nächstfolgenden Kaisern, und der Koloss medicinischer Gelehrsamkeit im Alterthume, der hochgefeierte Galenos selbst, wählte Rom zu seinem Aufenthalte und wirkte daselbst als Arzt und Lehrer.

Da Constantin im Jahre 330 den Kaisersitz von Rom nach Constantinopel verlegt hatte, so beginnt eigentlich schon mit Oribasios, dem Lieblinge Julian's, die Reihe der byzantinischen Schriftsteller im Fache der Medicin, und da zugleich

Alexandria bis zum Jahre 640 nicht aufhörte, die vorzüglichste Bildungsschule der Aerzte zu seyn, ja im zweiten Jahrhunderte nach Christus der Neuplatonismus daselbst sich erhob und die alte Schule gleichsam verjüngte, während Rom, durch Unruhen und Sittenverfall zerrüttet, aufgehört hatte, thätig in das wissenschaftliche Leben einzugreifen, so nahm die Medicin dieser Zeit allerdings wieder vorzugsweise griechischen Geist an, wenn gleich nicht mehr den hippokratischen. Sammler, wie Oribasios, Alexandros von Tralles, Paulos, Nonnos, Nikolaos Myrepsos; theologisirende Physiologen, wie Nemesios, Theophilos Protospatharios, Meletios und gewissermassen auch Aktuarios; Monographen, auf philosophische Erörterung oder praktische Zwecke bedacht, wie Alexandros von Aphrodisias, Palladios, Merkurios, Seth, Psellos, Synesios, Demetrios und wieder Theophilos und Aktuarios, sind die Schriftsteller dieses Zeitraumes, welche freilich die ungünstige Zeit nicht verläugnen können, in welcher sie schrieben; unter ihnen möchten Alexandros von Tralles, Paulos und Aktuarios als die am meisten Eigenthümlichkeit verrathenden zu nennen seyn. Eine Einmischung der arabischen Medicin, die zu beider Gedeihen wohl nie mit der griechischen hätte verschmolzen werden sollen, ist mehrfach, namentlich bei Paulos, Synesios, Nikolaos, bemerkbar.

Aus dieser sehr unvollkommenen Darstellung schon leuchtet ein, dass die griechische Medicin an Bedeutsamkeit sowohl als an Mannichfaltigkeit weit die ärztlichen Kenntnisse anderer Völker übertreffe, so weit uns immer dieselben bekannt worden sind. Es ist daher keinesweges der historische Werth allein, der uns die hinterlassenen Schriften der griechischen Aerzte empfiehlt, sondern viele derselben sind auch noch gegenwärtig zur Erlernung und Erweiterung der ärztlichen Wissenschaft, zur Aneignung der ärztlichen Kunst brauchbare und nothwendige Hülfsmittel. Dahin gehört vor Allen Hippokrates und neben ihm Aretaios, aus deren Schriften der wahrhaft praktische Geist ärztlicher Beobachtung und Handelsweise sich unvermerkt fast und ungeahnet dem fleissigen und wohlvorbereiteten Leser mittheilen muss, wenn derselbe gebildet genug ist, um im Besitze des Kenntnissreichthumes, den ihm sein Jahrhundert bietet, unbefangenen Geistes jene einfache Naturweisheit aufzunehmen und sich wahrhaft anzueignen. Vielleicht dürfte zu diesem Zwecke Aretaios als der uns leichter verständliche früher zu lesen seyn. Neben diesen beiden könnte Asklepiades mit manchem goldnen Spruche, Alexandros von Tralles und Galenos für

die praktische Medicin, Antyllos und Paulos für die Chirurgie genannt werden, und vielleicht schöpft der unterrichtete Praktiker wohl auch manches Goldkorn aus der Semiotik des Pulses und Harnes von Theophilos und Aktuarios, und aus den Fieberlehren des Alexandros, Palladios und Synesios. Für Naturgeschichte der Thiere ist Aristoteles fast unerschöpflich, und manche seltene Nachricht gewähren wohl auch Theophrastos, Nikandros und der vielfach gemissbrauchte Dioskorides. Manche Fragesätze (Probleme) des Aristoteles, Kassios und Alexandros möchten trotz der weit vorgeschrittenen Kenntniss es wohl auch für uns noch seyn, und die Versuche zur Beantwortung, die diese Männer gewagt haben, können uns auf bessere und kürzere Wege leiten. Einen grossen Reichthum zur Arzneimittellehre bieten uns auch heute noch Dioskorides, Aëtios, Galenos, Paulos u. A.; eine lichtere Kritik sollte auch auf diesem Felde die Ernte nicht ungenutzt stehen lassen. Der Anatom und Physiolog wird vor allem bei Galenos, Rufos, Soranos, Theophilos und Nemesios so manches finden, was ihm zu glücklichen Entdeckungen einen nicht geahneten Weg bahnen kann. Und so möchte denn bei einer verständigen Auswahl auch für Bereicherung der ärztlichen Wissenschaft in ihrem ganzen Umfange noch mehr von diesen Griechen zu lernen seyn, als sich die grössere Anzahl der Bearbeiter dieser Wissenschaften in unsern Tagen träumen lässt.

Weniger angefochten als der praktische Nutzen dieser Schriftsteller ist der historische, wenn gleich für Sprachforschung und Alterthumskunde dieselben bei weitem nicht so benutzt sind, als es wohl seyn könnte und sollte.

Dass die Forschung über griechische Sprache selbst in dieser bedeutenden Anzahl von schriftlichen Denkmalen eine ihrer wichtigsten Quellen finden muss, leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass diese ärztlichen Schriften der Griechen sich durch die verschiedensten Zeitalter und Provinzen, durch die mannichfaltigsten Mundarten vom alten ionischen Dialekt an bis zum alexandrinischen, römischen, byzantinischen und neugriechischen herab verbreiten. Dabei kommen ja in den ärztlichen Schriften Gegenstände zur Sprache, die in allen andern Schriftstellern nicht verhandelt werden, wobei man nicht etwa blos an die Kunstausdrücke der Medicin und Naturgeschichte denken darf, sondern auch an die mannichfaltigsten Vorkommnisse des häuslichen Lebens in seinem Innersten und Verborgensten. Rechnet man hierzu noch, dass mehrere metrische Arbeiten sich unter diesen Schriften befinden, wie Nikandros, Andromachos, Markellos und das Fragment eines Ungenannten

über die Kräfte der Pflanzen, so wie, dass in Galenos und anderer Griechen ärztlichen Schriften sich eine grosse Anzahl fremder, aus ältern Dichtern angezogener Verse befindet, die noch lange nicht alle bekannt sind, so leuchtet ein, dass den Grammatiker und den Philologen überhaupt hier eine reiche Ernte lohnen könne, der auch nur in Bezug auf Sprachbildung und Metrik diese Schriftsteller eines ernsten Fleisses würdigen wollte.

Als eigentlichen Grammatiker unter ihnen kann man wohl nur den Lexeologen Erotianos betrachten, als gelehrter Commentator der alten Aerzte kann aber Galenos wohl als der zweite gelten; die der neuern Zeit angehörenden Erklärer der alten Aerzte: Stephanus, Foësius, Gorräus, Hebenstreit etc. haben wohl gezeigt, wie auf diesem Felde zu Werke gegangen werden müsse, um Taugliches zu gewinnen.

Reichere Ernte noch, als dem blossen Sprachforscher, wird dem Alterthumsforscher das antiquarische Studium der griechischen Aerzte gewähren, und auch hier darf nicht wiederholt werden, dass gerade in ärztlichen Schriften die sichersten und unabsichtlichsten Belehrungen über Verhältnisse des gemeinen Lebens, über das täglich vor Augen Liegende und doch so wenig Besprochene, über scheinbar Unbedeutendes und deshalb Unbeachtetes enthalten seyen, dass nebenbei die Länderkunde und der Handel der alten Welt, die Lebensweise und das Steigen und Fallen des Luxus, die Bedürfnisse und Forderungen der verschiedensten Stände, die Beschaffenheit ihrer Natur- und Heilkunde vor allem aus den ärztlichen Schriftstellern der verschiedenen Zeitalter zu erlernen sind. Wenn wir daher hier nur noch bemerken, dass Galenos sich wissenschaftlich und selbstdenkend fast über alle Theile der Medicin, am lehrreichsten über Anatomie, Physiologie und Arzneimittellehre, verbreite und daneben als der fleissigste Commentator des Hippokrates sich zeige, dass für praktische Medicin und Diätetik insbesondere Hippokrates, Polybos, Asklepiades, Aretaios, Alexandros von Tralles thätig waren, Chirurgie und Geburtshülfe an Antyllos, Paulos und Moschion selbstthätige Bearbeiter gewannen, die Lehre von Nahrungsmitteln, Arzneien und Giften vorzüglich durch Dioskorides, Nikandros, Andromachos, Xenokrates, Markellos, Seth, Psellos, Nikolaos Myrepsos bereichert wurde, Anatomie und Physiologie aber sich besonders bei Rufos, Soranos, Nemesios und Aktuarios bedacht findet, dass endlich die Sammler Oribasios, Aëtios und Nonnos aus ältern Aerzten uns Bruchstücke mannichfaltigen Inhaltes aufbewahrt haben, und dabei für die Zeitalter der Schriftsteller und ihre speciellen Leistungen an die von uns gelieferten Artikel selbst verweisen,

so glauben wir für die weitern Forschungen auf diesem Felde den Weg so weit gezeigt zu haben, als es in unsern Kräften stand.

§. 2.

Ἱπποκράτης.

HIPPOKRATES.

Geboren auf der Insel Kos, im 1. Jahre der LXXX. Olympiade (460 vor Christus), aus der Familie der Asklepiaden stammend, oder wenigstens in dieselbe aufgenommen, und wegen mehrfachen Vorkommens dieses Namens auch als Hippokrates der Zweite oder der Grosse genauer bezeichnet. Sein Vater war Heraklides, seine Mutter wird Phainarete genannt. Unterricht in der Medicin schöpfte er in der medicinischen Schule der Asklepiaden zu Kos, wo unter andern sein Vater Heraklides, Herodikos oder Prodikos von Selymbria als Lehrer desselben genannt werden. Er übte eine Zeit lang die Arzneikunst auf der Insel Thasos und in mehrern Städten Thessaliens (Abdera, Larissa, Meliböa, Kyzikos) aus, machte Reisen in Kleinasien, Scythien, Libyen, und kehrte endlich nach seinem Vaterlande Kos zurück, wo er die Arzneikunst ausgeübt und mündlich und schriftlich gelehrt zu haben scheint. Er soll zu Larissa in Thessalien gestorben seyn im 2. Jahre der CI. Olympiade (375 vor Chr.), nach andern im 1. Jahre der CII. Olympiade (372 vor Chr.), nach noch andern soll er gar 108 Jahre alt geworden seyn. So unbestimmt sind alle Nachrichten von dem Leben des Hippokrates, weil seine eigenen Schriften wenig Nachrichten davon enthalten, genaue Zeugnisse der Zeitgenossen und der unmittelbar nach ihm Lebenden fehlen und die spätern Berichte unlauter und zum grossen Theile erdichtet sind. Die *vita Hippocratis κατὰ Σωρανὸν*, welche manchen Ausgaben des Hippokrates beigefügt ist, und welche von Johannes Tzetzes im XII. Jahrhunderte benutzt wurde, ist ziemlich neu und aus des Soranos von Kos *βίοις ἰατρῶν*, aus des Istomachos von Ephesos Buche *περὶ τῆς Ἱπποκράτους αἱρέσεως* und des Andreas Buche *περὶ τῆς ἰατρικῆς γενεαλογίας* entlehnt und zusammengesetzt.

Vor Hippokrates hatte sich schon eine reiche Erfahrung von der Natur der Krankheiten und von den Heilmitteln als geheime Lehre des Asklepiadenordens gesammelt, nebenbei war die Theorie der Medicin von den ältern Philosophen, und die

Hygieine und Heilung äusserer Krankheiten von den Gymnasten bearbeitet worden, während es den Philosophen an Erfahrung, den Gymnasten an Wissenschaft und der Tempelweisheit der Asklepiaden an Oeffentlichkeit fehlte. Hippokrates machte zuerst die esoterische Lehre der Asklepiaden zum wissenschaftlichen Gemeingute, und vereinigte damit das, was von dem Wissen der Philosophen und von der Erfahrung der Gymnasten brauchbar war, um zuerst eine Wissenschaft der Medicin zu gründen. In seinen echten Schriften haben wir daher die Früchte uralter treuer Naturbeobachtung und medicinischer Ueberlieferung, und seine Lehre trägt ganz den Wiederschein des der Natur noch nah befreundeten, die glückliche Kindheit des Menschengeschlechtes bezeichnenden Lebens der alten Griechen. Sie sind daher für den Arzt keinesweges blos historisch wichtig, sondern sie gewähren ihm für seine Kunst mannichfache, immer neue und noch keinesweges erschöpfte Belehrung, vor allem aber nähren sie in ihm den Sinn für die Wirksamkeit der Natur, der ihm, wie der Schönheitssinn dem Künstler, unentbehrlich ist, und das Wesen der ärztlichen Kunst ausmacht. Hierzu kann aber nur ein fleissiges, wiederholtes, eindringendes Lesen der hippokratischen Schriften führen, nicht aber ein dürftiger Auszug seiner Lehre.

Die unter dem Namen des Hippokrates vorkommenden Schriften sind nur zum kleinern Theile von ihm selbst, und diese echten Schriften zeichnen sich durch körnige Sprache in ionischem und altattischem Dialekt, durch Einfachheit des Ausdruckes und sparsames Theoretisiren aus. Man kann die gesammten unter Hippokrates Namen uns noch übrigen Schriften chronologisch in vier Classen theilen:

1) vorhippokratische, welche unserm Hippokrates nur die Bearbeitung oder Herausgabe danken,
2) echthippokratische, welche unsern Hippokrates selbst zum Verfasser haben,
3) nachhippokratische, oder Schriften der Hippokratiden, von seinen Schülern, daher meist in seinem Geiste verfasst und seine Lehre athmend.
4) nichthippokratische, aus Gewinnsucht in spätern Zeiten nachgemachte und unter seinem Namen verkaufte.

Es sind dieselben ohne Rücksicht auf Echtheit nach der Verwandtschaft des Inhaltes, nach Erotian's Vorgange, von Anutius Foësius in folgende Ordnung gebracht worden, welche auch in der Kühn'schen Ausgabe beibehalten ist:

I. Allgemeinere Schriften, *Libri technici.*

ὅρκος, *iusiurandum*, der Eid, eine kurze Eidesformel für Aerzte, von zweifelhafter Echtheit, aber doch von den meisten Auslegern anerkannt.

νόμος, *lex*, das Gesetz, ein ebenfalls kurzes, wenig bedeutendes Stück, dessen Echtheit noch zweifelhafter ist.

περὶ τέχνης, *de arte*, über die Kunst, kaum echthippokratisch zu nennen, aber lesenswerth.

περὶ ἀρχαίης ἰητρικῆς, *de prisca medicina*, von der alten Arzneikunst, ein ziemlich spitzfindiges, offenbar später als Hippokrates abgefasstes Buch.

περὶ ἰητροῦ, *de medico*, vom Arzte, ein gewiss unechtes, weder durch Form noch durch Inhalt hippokratischen Geist verrathendes Buch, meist chirurgischen Inhaltes.

περὶ εὐσχημοσύνης, *de decenti habitu*, vom guten Anstande, ein unechtes, das äussere Betragen des Arztes abhandelndes Buch.

παραγγελίαι, *praeceptiones*, Vorschriften, ebenfalls unecht, und allgemeine Regeln für den Arzt enthaltend.

II. Semiologische Schriften, *Libri semiotici.*

προγνωστικὸν, *praenotiones*, vom Vorherwissen in Krankheiten, ein offenbar echtes und sehr nützliches Buch, in welchem die Prognostik, gerade diejenige Wissenschaft, in welcher Hippokrates vorzüglich gross war, abgehandelt wird.

περὶ χυμῶν, *de humoribus*, von den Säften, ein unechtes, die hippokratische Kürze des Ausdrucks künstlich nachahmendes Buch, mehr pathologischen, als physiologischen Inhaltes.

περὶ κρίσιων, *de iudicationibus*, von den Krisen, ein aus den andern hippokratischen Schriften compilirtes unechtes Buch.

περὶ κρισίμων, *de diebus iudicatoriis*, von den kritischen Tagen, ebenfalls ein später aus hippokratischen Schriften compilirtes Buch.

προῤῥητικόν, *praedicta*, vom Vorhersagen in Krankheiten, zwei Bücher, vielleicht echt, aber von weit geringerem Werthe, als das schon angeführte προγνωστικὸν, und sich zu diesem verhaltend wie Schülerversuch zur Meisterarbeit.

Κωακαὶ προγνώσεις, *Coacae praenotiones*, Koische Vorhersagungen, ein unvollkommenes, nicht echthippokratisches Buch von zweifelhaftem Werthe.

III. **Physiologische Schriften,** *Libri physiologici.*

πεϱὶ φύσιος ἀνθϱώπου, *de natura hominis*, **von der Natur des Menschen**, wahrscheinlich bald nach Hippokrates und in seiner Schule, vielleicht von Polybos, verfasst.

πεϱὶ γονῆς, *de genitura*, **vom Samen**, wird ebenfalls dem Polybos zugeschrieben und ist mit dem folgenden nahe verwandt.

πεϱὶ φύσιος παιδίου, *de natura pueri*, **von der Natur des Kindes**, wahrscheinlich mit dem vorigen von demselben Verfasser und wie jenes unecht.

πεϱὶ σαϱκῶν, *de carnibus*, **von den weichen Theilen**, vielleicht erst zu Erasistratos Zeiten verfasst, offenbar unecht.

πεϱὶ ἑπταμήνου, *de septimestri partu*, **von der siebenmonatlichen Geburt**, unecht und wahrscheinlich von einem Neuplatoniker verfasst.

πεϱὶ ὀκταμήνου, *de octimestri partu*, **von der achtmonatlichen Geburt**, Fortsetzung des vorigen Buches und mit ihm wahrscheinlich von gleichem Alter.

πεϱὶ ἐπικυήσιος, *de superfoetatione*, **von der Ueberfruchtung**, ein unechtes, vielleicht aber sehr altes Buch, meist geburtshülflichen Inhaltes.

πεϱὶ ὀδοντοφυΐης, *de dentitione*, **von der Zahnung**, ein unechtes, die Sprache des Hippokrates nachahmendes Buch praktischen Inhaltes.

πεϱὶ καϱδίης, *de corde*, **vom Herzen**, offenbar unecht, neu und meist anatomischen Inhaltes.

πεϱὶ ἀδένων, *de glandul s*, **von den Drüsen**, unecht, zum Theil anatomisch-physiologischen, zum Theil praktischen Inhaltes.

πεϱὶ ὀστέων φύσιος, *de ossium natura*, **von der Natur der Knochen**, später als zu Aristoteles Zeiten geschrieben, oft mit andern hippokratischen Büchern zusammengeworfen, oft zerspalten, daher nicht in allen Ausgaben sich gleich.

πεϱὶ ἀέϱων, ὑδάτων, τόπων, *de aëre, aquis et locis*, **von der Luft, den Wassern und den Orten**, ein echtes, sehr schätzbares Werk und das älteste Muster medicinischer Geographie.

πεϱὶ φυσῶν, *de flatibus*, **von den Winden**, unecht, vielleicht aber bald nach Hippokrates geschrieben.

πεϱὶ ἱϱῆς νούσου, *de morbo sacro*, **von der heiligen**

Krankheit (Epilepsie), wahrscheinlich nicht von Hippokrates, sondern von einem Arzte der dogmatischen Schule geschrieben.

IV. Diätetische Schriften, *Libri diaetetici.*

περὶ διαίτης ὑγιεινῆς, *de salubri victus ratione*, von der gesunden Lebensweise, wurde schon im Alterthume dem Polybos zugeschrieben.

περὶ διαίτης, *de victus ratione*, von der Lebensweise, drei Bücher, vielleicht von verschiedenen Verfassern, zum Theil älter als Hippokrates und von ihm entweder gar nicht herrührend oder blos überarbeitet.

περὶ ἐνυπνίων, *de insomniis*, von den Träumen, vielleicht eine Fortsetzung des vorigen Buches und zum Theil ebenfalls diätetischen Inhaltes.

περὶ τροφῆς, *de alimento*, von der Nahrung, alt, und nicht lange nach Hippokrates geschrieben, mehr anatomisch-physiologischen, als diätetischen Inhaltes.

περὶ διαίτης ὀξέων, *de victus ratione in acutis*, von der Lebensweise in hitzigen Krankheiten, ein echtes, sehr schätzbares Buch, da es gerade das Wichtigste der hippokratischen Lehre, die milde Behandlung hitziger Krankheiten, abhandelt.

περὶ τόπων τῶν κατ' ἄνθρωπον, *de locis in homine*, von den Orten (der Krankheit) im Menschen, unecht, vielleicht von Hippokrates Schülern geschrieben und sehr gemischten Inhaltes.

περὶ ὑγρῶν χρήσιος, *de liquidorum usu*, von dem Nutzen der Flüssigkeiten, unecht und sehr verstümmelt.

V. Pathologische Schriften, *Libri pathologici.*

περὶ νούσων, *de morbis*, von den Krankheiten, vier Bücher, unecht, von hippokratischer Ansicht und Darstellungsweise sehr abweichend und wahrscheinlich einem knidischen Arzte zugehörig.

περὶ παθῶν, *de affectionibus*, von krankhaften Zuständen, steht der hippokratischen Schule näher und wird fast durchgängig dem Polybos zugeschrieben.

περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν, *de internis affectionibus*, von inneren Krankheitszuständen, unecht und wahrscheinlich von einem knidischen Arzte herrührend.

περὶ παρθενίων, *de virginum morbis*, von Krankheiten der Jungfern, unecht und wahrscheinlich demsel-

ben Verfasser angehörig, welcher das Buch von den Krankheiten der Weiber geschrieben hat.

περὶ γυναικείης φύσιος, *de natura muliebri*, von der Natur des Weibes, unecht und einer spätern Zeit angehörend, als das vorige und das folgende.

περὶ γυναικείων, *de mulierum morbis*, von Krankheiten der Weiber, unecht und vielleicht aus der knidischen Schule hervorgegangen.

περὶ ἀφόρων, *de sterilibus*, von den unfruchtbaren Weibern, kann als Anhang zu dem vorigen betrachtet werden.

περὶ ὄψιος, *de visu*, vom Gesicht, Bruchstück eines grösseren unechten Werkes, einiges zur Augenheilkunst enthaltend.

VI. Chirurgische Schriften, *Libri chirurgici.*

κατ' ἰητρεῖον, *de officina medici*, von der Werkstatt des (Wund-)Arztes, vielleicht echt oder wenigstens von einem der nächsten Nachfolger des Hippokrates verfasst.

περὶ ἀγμῶν, *de fractis*, von Knochenbrüchen, wahrscheinlich ebenfalls echt.

περὶ ἄρθρων, *de articulis*, von den Gelenken, wird weniger für echt gehalten, gehört aber wahrscheinlich der unmittelbar nachhippokratischen Zeit an.

μοχλικός, *vectiarius*, von der Einrenkung, alt, aber unecht, wahrscheinlich aus andern hippokratischen Schriften ohne Ordnung zusammengezogen.

περὶ ἑλκῶν, *de ulceribus*, von Geschwüren, von zweifelhafter Echtheit, vielleicht einem knidischen Arzte angehörig.

περὶ συρίγγων, *de fistulis*, von den Hohlgeschwüren, unecht und blos von der Mastdarmfistel handelnd.

περὶ αἱμοῤῥοΐδων, *de haemorrhoidibus*, von den Hämorrhoiden, unecht und wahrscheinlich zu dem vorigen gehörig.

περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, *de capitis vulneribus*, von den Kopfwunden, ein allgemein für echt gehaltenes, sehr schätzbares Buch.

περὶ ἐγκατατομῆς ἐμβρύου, *de resectione foetus*, von der Zerstückung des Foetus, unecht.

περὶ ἀνατομῆς, *de resectione*, von der Zergliederung, unecht, eine sehr kurze Uebersicht der menschlichen Anatomie enthaltend.

VII. Therapeutische Schriften, *Libri therapeutici.*

ἐπιδημίων βιβλία, *epidemiorum libri*, von den Volkskrankheiten, sieben Bücher, von welchen das erste und dritte für unbezweifelt echt, das fünfte und siebente für offenbar unecht gehalten wird; das zweite, vierte und sechste rührt vielleicht dem Stoffe nach von Hippokrates, der Form nach von einem spätern Ueberarbeiter her.

ἀφορισμοί, *aphorismi*, Aphorismen, in acht Abschnitten, wovon sieben für unbezweifelt echt, der achte aber für weniger echt gehalten wird; diese kurzen Sätze aus der praktischen Heilkunst enthalten den Kern der hippokratischen Medicin, sind daher höchst schätzbar, aber nur dem erfahrenern Arzte ganz verständlich.

περὶ φαρμάκων, *de remediis purgantibus*, von Abführmitteln, ein unechtes in mehreren Ausgaben fehlendes Buch.

VIII. Vermischte, sämmtlich wohl unechte, Schriften.

ἐπιστολαί, *epistolae*, Briefe, zum Theil von, zum Theil an Hippokrates, unecht und wohl sehr späte Nachahmungen.

δόγμα Ἀθηναίων, *Atheniensium senatusconsultum*,
ἐπιβώμιος, *oratio ad aram*,
πρεσβευτικός, *Thessali legati oratio*.
Diese drei offenbar unechten Schriften finden sich in der Aldine und den Ausgaben von Cornarius, Foësius, Chartier, van der Linden und Kühn.

Ἱπποκράτους γένος καὶ βίος κατὰ Σωρανὸν, *Hippocratis genus et vita ex Sorano*, findet sich in allen griechischen und griechisch-lateinischen Ausgaben des Hippokrates, mit Ausnahme der Mack'schen.

Von allen hippokratischen Schriften haben demnach das Buch von den Kopfwunden, das Buch von der Diät in acuten Krankheiten, das Buch von der Luft, den Wassern und den Orten, die Aphorismen, das Prognosticon und das 1. und 3. Buch der Volkskrankheiten die einstimmigsten Zeugnisse von Echtheit für sich.

I. *Ausgaben der gesammten Werke.*

a) *griechische:*

Venet., 1526. f., in aedib. Aldi et Andreae Asulani soceri, mense Maii. Erste, schöne und seltene Ausgabe, 6 Bl. Vorstücke (wovon aber das sechste schon die *βίος κατὰ Σωρανὸν*, und *Ἱπποκρ. ὅρκος* enthält), 233 gezählte Bl., und 1 mit dem Anker; Titel: „*Ἅπαντα τὰ τοῦ Ἱπποκράτους. Omnia opera Hippocratis.*" Nach Triller's (*opusc. T. II. p.* 180) hartem Urtheile soll sie nach weder guten noch alten Handschriften gemacht und incorrect gedruckt seyn.

Basil., 1538. f., apud Hieron. Frobenium et Nicolaum Episcopium. Correcter als die vorige und nicht so selten; 4 Bl. Vorstücke (auf dem vierten *βίος κατὰ Σωρανὸν* und *Ἱπποκρ. ὅρκος*) und 562 SS. und 1 Bl. Druckerzeichen; Titel: „*Ἱπποκράτους κῴου ἰατροῦ παλαιοτάτου, πάντων ἄλλων κορυφαίου, βιβλία ἅπαντα. Hippocratis Coi medici vetustissimi, et omnium aliorum principis, libri omnes, ad vetustos Codices summo studio collati et restaurati.*" Der Herausgeber Janus Cornarius benutzte dazu drei Handschriften (eine von Adolph Occo, eine von Io. Dalburg, eine von Hieron. Gemusäus) und hielt sich vorzüglich an den von Galenos überlieferten Text. Hinzugekommen sind (S. 542) *Γαληνοῦ τῶν Ἱπποκράτους γλωσσων ἐξήγησις*, die in der vorigen Ausgabe fehlen. Die Zahl und Ordnung der hippokratischen Schriften ist dieselbe in beiden Ausgaben, nur ist in dieser der Text besser und vollständiger als in jener.

b) *griechisch-lateinische:*

Venet., 1588. f., ed. Hi. Mercurialis, industria ac sumptibus Juntarum. Besteht aus 3 Theilen in 1 Bande. Nach dem Haupttitel („*Hippocratis Coi opera, quae extant, gr. et lat., veterum codicum collatione restituta, novo ordine in quatuor classes digesta, interpretationis latinae emendatione et scholiis illustrata a etc.*") folgen noch 3 Bl. Vorstücke, die *Censura opp. Hipp.* von 19 SS., und ein doppelter Index von 66 Bl., dann kommt der *Tomus I.* mit 2 Bl. Vorstücken, 374 und 48 S., und endlich *Tomus II.* mit 2 Bl. Vorstücken, 502, 96 und 40 SS. Beide Tomi haben besondere Titel. Die Ordnung der hippokratischen Bücher ist nach den in der *Censura* aufgestellten 4 Classen wahrscheinlicher Echtheit; beigegeben ist *Γαληνοῦ τῶν Ἱπποκράτους γλωσσῶν ἐξήγησις*, *Erotiani onomasticum* und *Herodoti glossarium*, alles griech. u. lat. Diese Ausgabe wird immer geschätzt bleiben wegen der fleissigen und eigenthümlichen Bearbeitung des Textes, wobei nur die vaticanischen Handschriften allzutreu befolgt worden sind, und wegen der gelehrten Noten des Herausgebers.

Francof., 1595. f., ed. Anutius Foësius, apud Andr. Wecheli heredes, Cl. Marnium et I. Aubrium. Titel: „*Τοῦ μεγάλου Ἱπποκράτους πάντων τῶν ἰατρῶν κορυφαιου τὰ εὑρισκόμενα. Magni Hippocratis, medicorum omnium facile principis, opera omnia quae extant in VIII sectiones ex Erotiani mente distributa etc.*" Neue Anordnung, Recension und Uebersetzung nach frühern Ausgaben und Handschriften; Text und Uebersetzung sind die noch jetzt am meisten geschätzten, auch F's Anmerkungen sind von Werth. Beigefügt sind *Palladii scholia in librum Hipp. de fracturis* griechisch und lateinisch (übers. von Iac. Santalbinus), viel Varianten und Conjecturen von Aemilius Portus u. a.,

und ein vierfacher Index. Jede Section ist besonders paginirt, und das Ganze macht einen sehr starken Folianten aus.

Francof., 1621. f., apud Andr. Wecheli heredes.

Wiederholung der vorigen Ausgabe, Foësius † 1595.

Francof., 1624. f.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe.

Francof., 1645. f.

Wiederholung der vorigen Ausgabe.

Genevae, 1657. f., apud Sm. Chouet.

Wiederholung der vorigen Ausgabe unter Beifügung von *Hipp. de purgantibus medic.* (*περὶ φαρμάκων*) griech. und lat. mit Commentar von I. Heurnius, *Hipp. de structura hominis* lat., und *Erotiani*, *Galeni* und *Herodoti lexica* griech. und lat., welche in den früheren Ausgaben des Foësius fehlen.

Lugd. Batav., 1665. 8., ed. I. Antonides van der Linden, ap. Dn., Abr. et Adr. a Gaasbeeck.

Titel: „*Magni Hippocratis Coi opera omnia gr. et lat. edita, et ad omnes alias Editiones accommodata, etc.*" Bequeme und schön gedruckte Handausgabe in zwei Bänden, welche zuerst den Text in Capitel und Paragraphen abtheilt und die Seitenzahlen der frühern Ausgaben enthält. Aber der Text selbst ist oft sehr willkührlich entstellt, und da Linden schon 1664 starb, so ist Cornarius Uebersetzung dazu gedruckt worden, die oft gar nicht zum daneben stehenden Texte passt. Manches zur Geschichte des Hipp. Brauchbare ist dem zweiten Theile beigefügt, und dem ersten Theile ein sehr bequemer Index. Daher und wegen ihrer Seltenheit steht diese Ausgabe immer noch in sehr gutem Preise. Ein dritter Theil sollte Noten enthalten, ist aber nicht erschienen.

Paris, 1679. f., ed. Rn. Charterius, ap. Pralard.

Mit Galen's sämmtlichen Schriften, Erotian's und Herodot's Glossarien, und einigen Schriften von Oribasius und Palladius; die Anordnung ist nach dem Inhalte in 13 Classen, deren jede einen Theil ausmacht; der 14. Theil ist ein allgemeiner Index. Man findet oft alle in 9 Bände gebunden. Beigefügt sind Noten und Varianten aus Pariser Handschriften, aus welchen auch der Text, aber meist unglücklich, emendirt ist. Der Druck begann schon 1638 und war bei Chartier's Tode (1654) bis zum Schlusse des 10. Bandes vorgerückt; da Ch. durch die Kosten dieser Ausgabe verarmt war, so erschienen die letzten vier Bände durch Blondel und Lemoine auf Kosten von Ch's Schwiegersohne Charles du Gard, und es wurden neue Titel zu allen Bänden mit der Jahrzahl 1679 gedruckt, wiewohl es auch Bände mit den früheren Jahrzahlen von 1639 an giebt. Vergl. *Villiers lettre sur l'édition grecque et latine des oeuvres d'Hippocrate et de Galène*, *Paris*, 1776. 4., auch in *Goulin mémoires pour servir à l'histoire de la médécine.*

Viennae Austriae, 1743. 1749. f., ed. St. Mackius, ex typographia Kaliwodiana.

Sehr schön gedruckte und aus Wiener und Florentiner Handschriften mit Lesarten reich ausgestattete Ausgabe, die aber unvollendet geblieben ist; sie geht in der von ihr befolgten Foësischen Ordnung nur bis zum 4. Buche der 5. Section, so dass *περὶ παρθενίων* die letzte Schrift ist. Die Varianten stehen unter dem Texte, sind in demselben oft zu wenig, oft unglücklich benutzt; für Zurückweisung auf ältere Ausgaben ist eben so wie in der

Linden'schen Ausgabe gesorgt. Voraus geht ein kurzer *Tractatus de veterum ponderibus et mensuris* vom Herausgeber. Das Erschienene beträgt zwei Theile in einem grossen Foliobande, und ist der Varianten wegen immer schätzbar.

Lipsiae, 1825. 1826. 1827. 8., ed. C. Glo. Kühn, in officina libraria C. Cnoblochii.

Drei Bände stark und zur Kühn'schen Sammlung gehörig. Reihefolge der Hipp. Schriften, Text und Uebersetzung nach Foësius (auch fehlen δόγμα Ἀθηναίων, Ἐπιβώμιος, Πρεσβευτικὸς und Σωραν. βίος nicht), ohne Varianten und Noten, der Herausgeber benutzte den Triller'schen handschriftlich hinterlassenen Apparat und manches andere bisher nicht Bekannte; die Literargeschichte ist die von Ackermann aus *Fabric. bibl. gr.* (*ed. Harles, Vol. II.*), mit Verbesserungen und Nachträgen von Kühn; der Index ist wörtlich der aus der Linden'schen Ausgabe der gegenwärtigen angepasst. Um die Correctur des griechischen Textes hat sich W. Dindorf sehr verdient gemacht.

Paris, 1826. 8., ed. A..... M.... Dornier, chez Constant-Chantpie, libraire, et J.... M... Eberhart, imprimeur.

Unter dem Titel: „*Oeuvres complètes d'Hippocrate, en grec, latin, français, traduites sur le texte grec des meilleurs manuscrits de la bibliothèque royale, précedées d'une notice sur la vie et les ouvrages attribués à Hippocrate etc.*" soll in 5 Bänden eine Gesammtausgabe des H. beendigt werden, und derselben auch eine lat. franz. Ausgabe des Celsus beigefügt seyn. Bisher sind blos die Aphorismen und das Prognosticon nebst den franz. Prolegomenen erschienen; griech., franz. und lat. stehen sich in 3 engen Spalten auf jeder Seite gegenüber. Weder die innere Bearbeitung, noch die äussere Form nehmen für das Werk ein, und Mercy hat in einer anonymen Schrift (*mémoire sur l'éducation classique des jeunes médécins, Paris*, 1827. 8.) dem bereits Erschienenen Flüchtigkeit, Mangel an Einsicht in die Sache und grobe Plagiate aus seinen eigenen Arbeiten nachgewiesen.

II. *Uebersetzungen der gesammten Werke.*

a) *lateinische.*

Romae, 1525. f., ex aedib. Fr. Minitii Calvi Novocomensis.

Titel: „*Hippocratis Coi medicorum omnium longe principis octoginta volumina, quibus maxima ex parte annorum circiter duo millia Latina caruit lingua, Graeci vero, Arabes et prisci nostri medici pluribus tamen utilibus praetermissis scripta sua illustrarunt, nunc tandem per M. Fabium Calvum Rhavennatem latinitate donata etc.*" Diese nach vaticanischen Handschriften gemachte, später mehrmals gedruckte Uebersetzung ist unvollständig.

Basil., 1526. f., in offic. Andr. Cratandri.

Titel: „*Hippocratis Coi opera per Fabium Calvum, Guil. Copum, Nicolaum Leonicenum et Andream Brentium latinitate donata.*" Etwas vollständiger als die vorige.

Venet., 1545. 8., vert. Janus Cornarius, ap. I. Gryphium.

Erste Ausgabe dieser von Foësius weit übertroffenen, oft abgedruckten Uebersetzung; sie erschien *Paris., ap. C. Guillard*, 1546. 8., *Basil., ap. Fro-*

ben., 1546. *f.*, und später noch oft zu Lyon. Da Cornarius 1558 starb, erschienen folgende vermehrte Ausgaben seiner Uebersetzung:

Basil., 1558. f., ed. I. Culmannus Geppingensis.

Cornarius Uebersetzung; mit *Hipp. de struct. hominis* vermehrt; mit Inhaltsanzeigen der einzelnen Bücher und einem Index versehen von Culmann.

Venet., 1575. f., ap. I. Valgrisium.

Cornarius Uebersetzung mit I. Marinelli's Commentar und Culmann's Inhaltsanzeigen. Diese sehr seltene Ausgabe wurde wiederholt *Vincentiae*, *ap. Fr. Lenium et Orlandum Iadram*, 1610. *f.*; *Venet.*, *ap. Hi. et Alex. Polum*, 1619. *f.*

Francof., 1596. f., vert. Anut. Foësius, ap. hered. Andr. Wecheli.

Die sehr gute Uebersetzung des Foësius aus der im vorigen Jahre erschienenen griech. lat. Ausgabe.

Venet., 1737. 1739. f., cur. I. Bapt. Paitonus.

Sehr schöne und bequeme Ausgabe in 3 Bänden, von denen der erste Cornarius Uebersetzung, der zweite Marinelli's Commentar, der dritte des Pinus Index enthält.

Neapoli, 1757. 4.

Cornarius Uebersetzung, aus der Lindenschen gr. lat. Ausgabe abgedruckt.

Lausannae, 1769—1771. 8., ed. Alb. Haller, sumpt. Fr. Grasset.

Die ersten 4 Bände der Haller'schen Sammlung. Sie enthalten Hippokrates Werke neu geordnet nach der mehr oder weniger wahrscheinlichen Echtheit, lateinisch nach Cornarius Uebersetzung aus der Venediger Ausgabe von 1737, mit Beihülfe der Linden'schen Ausgabe. Auch mit dem neuen Titel: *Lausannae*, 1784. 8.

Altenburgi, 1806. 8., ed. I. F. Pierer.

Die ersten 3 Bände von P's *Bibliotheca iatrica*, von der nichts weiter erschienen ist. Sie enthalten Hippokrates Werke vollständig nach Foësius Uebersetzung nebst sehr guten *Prolegomenis*, welche die Literärgeschichte von Hippokrates sehr klar und vollständig abhandeln, und einem erklärenden Index.

b) *französische.*

Lyon, 1555. 8.

Mit andern alten Aerzten zusammen übersetzt unter dem Titel: „*Les anciens auteurs de la médécine et chirurgie*, *Hippocrate*, *Galien*, *Oribase*, *le tout traduit du grec.*“ Wahrscheinlich unvollständig.

Paris, 1667. 4.

Uebersetzt von Cl. Tardy unter dem Titel: „*Les oeuvres d'Hippocrate etc.*“ Soll nach Dacier's Urtheile mehr eine entstellende Umschreibung seyn. Zwei Bände.

Paris, 1697. 12.

Uebersetzt von André Dacier unter dem Titel: „*Les oeuvres d'Hippocrate traduites en François avec des rémarques et conferées sur les manuscripts de la bibliothèque du roi etc.*“ Die Uebersetzung sowohl als die Anmerkungen werden geschätzt. Zwei Bände.

Toulouse, 1801. 8.

Uebersetzt von Gardeil, herausgegeben von Tournon; Titel: „*Traduction des oeuvres médicales d'Hippocrate, sur le texte grec d'aprés l'édition de Foes etc.*" Vier Bände.

c) *spanische.*

Madrid, 1757—1770. 4., en la imprenta de Ibarra.

Uebersetzt von Andr. Piquer unter dem Titel: „*Las obras de Hippocrates mas selectas con el texto griego y latino, puesto en Castellano e ilustrado con las observaciones practicas de los antiguos y modernos etc.*" Ist also nur eine Auswahl mit Commentar. Drei Bände.

d) *deutsche.*

Altenburg, 1781—1792. 8., in der Richterschen Buchhandlung.

Uebersetzt von J. F. K. Grimm unter dem Titel: „*Hippocrates Werke, aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen.*" Sehr vorzügliche Uebersetzung mit wichtigen Noten; noch nicht beendigt, doch sind die echten Werke im ersten Bande enthalten.

III. *Ausgaben einzelner Schriften.*

1) ὅρκος.

Monspel., 1618. 8., ed. Fr. Ranchinus.

Griechisch-lat. mit Noten von Is. Casaubonus und Commentar des Herausgebers, auch in dessen *Opusc. med.*, *Lugd.*, 1627. 4.

Lugd. Batav., 1643. 4., ed. I. H. Meibom, ex offic. Iac. Lauwiickii.

Text, lat. Uebersetzung in Prosa und Versen und 232 SS. gelehrter Commentar. Der griech. Text erschien früher mehrmals mit Aesops Fabeln.

2) νόμος.

Rom., 1586. 4., ed. Roderic. a Fonseca, ap. T. et P. de Dianis.

Mit Commentar.

Venet., 1653. f., ed. I. Stephanus Bellunensis.

Ebenfalls mit Commentar. Der griech. Text früher schon in *Garbiz vitæ Hipp.*, und öfters an den Aphorismen; auch in der zweiten Coray'schen Ausgabe des Buches de *aëre, aqu. loc.*

3) περὶ τέχνης.

Lugd. Bat., 1597. 4., ed. I. Heurnius.

Griech. und lat. mit dem Buche *de prisc. med.* und Commentar.

4) περὶ εὐσχημοσύνης.

Gotting., 1740. 4., ed. G. Matthiae.

Titel: „*Tractatus de philosophia medici etc.*" Text, lateinische Uebersetzung und reicher Commentar mit alten Scholien aus H. Ch. Crüger's Nachlasse.

5) *προγνωστικόν.*

Paris., 1575. 4., ed. Pt. Blondell, ap. Rb. Stephanum.

Griech. Text, lat. Uebersetzung und Commentar.

Stralsund, 1645. 8., ed. Bm. Horn.

Titel: „*Vates medicus Hippocraticus s. Hippocratis prognosticor. liber commentario et notis illustratus.*" Nebst dem griech. Texte.

Dublin, 1736. 8., ed. H. Cope. (recus. Ienae, 1772. 8., ed. E. Gf. Baldinger.)

Titel: „*Demonstratio medico-practica prognosticorum Hipp. ea conferendo cum aegrotorum historiis in libro I. et III. epidemiorum descriptis.*" Der griech. Text beider Bücher nach der Linden'schen Ausgabe zusammengestellt, lat. übersetzt und erläutert.

6) *περὶ χυμῶν.*

Paris., 1555. 4.

Griech. lat. mit Galen's Commentar zu diesem Buche, ebenfalls griech. lat. übersetzt von N. Vigoreus.

7) *Κῳακαὶ προγνώσεις.*

Lugd., 1576. f., ed. Desiderius Iacot, ap. Gu. Rouillium.

Text, lat. Uebersetzung und gute Noten von Iac. Hollerius (Jacques Houllier); Commentar von Iacot, der aber weder geschätzt ist, noch auch ganz sein gehört, da I. das Beste aus Duret's Vorlesungen entnahm.

Paris., 1588. f., cum comm. L. Duret, ap. Iac. Dupuys.

Text und ein sehr geschätzter praktischer Commentar. Oefters wieder aufgelegt, zuletzt *Lugd. Batav.*, 1737. *f.*, und *Lugd.*, 1784. *f.*

Amstelod., 1660. 12., ed. I. Ionston, ap. Elzevirios.

Text und Uebersetzung von Foësius, mit Jonston's Noten. Selten.

8) *περὶ φύσιος ἀνδρώπου.*

Basil., 1536. 8., ed. Bl. Hollerius.

Griechisch-lat. mit Commentar. Oefter gedruckt.

Lugd. Bat., 1609. 4., ed. Otho Heurnius.

Griechisch-lat. Text und Commentar von I. Heurnius, dessen Sohn O. die Herausgabe besorgte. Auch in den *Opp. omn. Hipp.*

9) *περὶ γονῆς* und *περὶ φύσιος παιδίου.*

Paris., 1545. 4., ed. I. Gorraeus.

Griechisch-lateinischer Text und Uebersetzung beider Schriften vom Herausgeber.

10) *περὶ ἑπταμήνου* und *περὶ ὀκταμήνου.*

Genev., 1571. 8., ed. I. Lalemant, ap. Sm. Crispinum.

Griech. und lat. Text beider Bücher und des letzten Theiles vom Buche *περὶ σαρκῶν* unter dem Titel *de aetate.* Nebst Commentar.

11) περὶ καρδίης.

Francof. ad Viadr., 1563. 4., ed. Iac. Horst, ap. I. Eichorn.

Mit Commentar. Die allgemein bezweifelte Echtheit des Buches *de corde* behauptet *G. Seger de libri Hippocratici περὶ καρδίης ortu legitimo. Basil.*, 1661. 4. (wieder abgedruckt in *Baldingeri select. de Hippocr. opusculis p.* 316.).

12) περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων.

Colon., 1590. f., ed. L. Septalius, ap. I. Bapt. Ciottum.

Griech. lat. Ausgabe mit emendirtem Text und Settala's geschätztem Commentar. Oefter gedruckt.

Lugd. Bat., 1658. 12., ap. Elzevirios.

Griechisch-lat. Ausgabe. Selten.

Paris, 1800. 8., ed. (Adamantios) Coray.

Sehr geschätzte Ausgabe in zwei Bänden; enthält griech. Text, franz. Uebersetzung und Noten; alles von dem gelehrten, in Paris lebenden Neugriechen Coray nach 2 Pariser Handschriften. Dieselbe Ausgabe ohne Noten: *Paris*, 1816. 8.

Paris, 1817. 8., ed. I. Nicol. Chailly.

Griech. Text, franz. Uebersetzung und Noten; nach Foësius und Coray, mit eigenen Emendationen des Herausgebers.

13) περὶ ἱρῆς νούσου.

Lips., 1827. 8., ed. F. Dietz, sumptib. Lp. Vossii.

Griech. mit neuer latein. Uebersetzung, Varianten und Erläuterungen, als Vorläufer einer neuen kritischen Ausgabe des ganzen Hippokrates; 12 und 185 SS. — Vorher waren über dieses H'sche Buch bloss die *Praelectiones Vallisoletanae* von Pontius a Sancta Cruce, *Matrit.*, 1631. *f.* erschienen.

14) περὶ τροφῆς.

Paris., 1572. 8., ed. St. Gourmelin, ap. Aeg. Gorbinum.

Griech. lat. mit Commentar. Ein anderer Commentar von St. Rodericus a Castro erschien *Florent.*, 1635. *f.*

15) περὶ διαίτης ὀξέων.

Paris., 1531. f., ed. I. Vassaeus.

Griech. lat. Ausgabe. Eine sehr gute deutsche Uebersetzung (von I. F. K. Grimm) erschien Altenburg, 1772. 8.

Venet., 1546. f., ed. Ant. Musa Brassavolus.

Latein. Ausgabe mit Galen's, Vassäus und Brassavola's Commentaren.

Lugd., 1552. 8., ap. Beringos.

Der Commentar von Hieremias Thriverius.

16) περὶ τόπων τῶν κατ' ἄνθρωπον.

Rom., 1638. 4., ap. Bh. Tanum.

Titel: „*Hipp. liber de locis in homine commentariis illustratus a Fr. Perla.*“

17) *περὶ νούσων* und *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν.*

Paris., 1637. 4., ed. Rn. Morellus, ap. I. Libert.
Griech. lat. mit Commentar von I. Martinus dem jüngern.

18) *περὶ παρθενίων.*

Paris., 1574. 8., ed. Mr. Cordaeus, ap. Gbr. Buon.
Griech lat. mit Anmerkungen.

Paris., 1648. 8., ed. Cl. Tardy.
Titel: „*Paraphrasis in Hipp. l. de virgin. morbis.*"

19) *περὶ γυναικείων.*

Paris., 1585. f., ed. Mr. Cordaeus, ap. Di. Duval.
Blos das erste Buch griech. lat. mit Anmerkungen; diese Arbeit findet sich auch in der dritten Ausg. der *Gynaec.*, *Argent.*, 1597. *f.*

20) *περὶ ὄψιος.*

Helmstad., 1792. 8., ed. I. H. Iugler.
Griech. lat. mit Anmerkungen. Eine Gelegenheitsschrift.

21) *κατ' ἰητρεῖον* und *περὶ ἀγμῶν.*

Paris., 1816. 8. (4.), ed. Ed. Fr. Mar. Bosquillon, ap. Renouard.
Diese beiden Bücher waren der Anfang einer von B. lange vorbereiteten, durch seinen Tod (1816) unterbrochenen griech. lat. Ausgabe des H.; nach B's Tode erhielten sie einen gemeinschaftlichen Titel und sind so nur in 120 Octav- und 30 Quartexemplaren vorhanden. Text und Uebers. weicht etwas von der Vulgata ab.

22) *μοχλικόν.*

Paris., 1579. 4., ed. F. Morellus.
Griechische Ausgabe.

23) *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων.*

Paris., 1578. 8., ex offic. Rb. Stephani.
Griech. lat. mit Commentar von Fr. Vertunianus und Emendationen von Jos. Just. Scaliger. (Eine gute deutsche Uebersetzung des Buches von den Kopfw. gab Ch. Gf. K. Braune, Leipzig, 1785. 8.; und Andr. Dörer gab unter dem Titel: *ἀμφισβήτησις ἰατρικὴ χειρουργικὴ περὶ τῶν ἐν κεφ. τρωμ. κατὰ τὸν Ἱπποκρ.*, *Basil.*, 1589. 4. eine Streitschrift über dieses Buch heraus.)

Lugd. Bat., 1616. 4., ed. P. Paaw, ap. Iod. a Colster.
Griech. lat. Ausgabe mit Commentar. Titel: „*Succenturiatus anatomicus etc.*" Mit Kupfern.

Messanae, 1632. 4., ed. I. Bapt. Cortesius.
Text und Uebersetzung.

24) περὶ ἀνατομῆς.

Lugd. Bat., 1728. 4., ed. Dn. W. Triller.

Die Schrift *de nova Hipp. edit. adornanda* enthält nämlich als Probe dieses Buch griech. lat. mit starkem Commentar (s. auch *Opusc. II.* 256).

25) ἐπιδημιῶν βιβλία.

Lond., 1717. 4., ed. I. Freind, ap. Innys.

Das 1. und 3. Buch griech. lat. mit Commentar. Mehrmals gedruckt. Hierüber schrieb Triller (*Rudolst.* 1720. 8.) einen für die Literatur des Hipp. überhaupt kritisch wichtigen Brief: *Epistola ad I. Freind super I. et III. Hipp. epid. nuper ab ipso editis, in qua simul agitur de variis Hipp. editionib., mss., de eius stilo et dialecto variaque in ipso emendantur loca. Lips.*, 1718. 4. (*Opusc. II.* 178.). Eine Vertheidigung Freind's übernahm J. King in einer *Cantabrig.*, 1722. 8. erschienenen Gegenschrift, welche aber von Tr. nicht beantwortet wurde.

Madrit., 1577. f., ap. Fr. Sanchez.

Praktischer Commentar über alle 7 Bücher, von Fr. Vallesius. Geschätzt und sehr oft gedruckt.

26) ἀφορισμοί.

Haganoae, s. a. 8., ed. Jan. Cornarius, ap. I. Secerium.

Griechische Ausgabe; voraus C's Abhandlung: *quarum artium et linguarum cognitione medico opus sit.*

Lovanii, 1533. 8., ex offic. Rutgersi Rescii, ap. Bm. Gravium.

Griechisch nach Handschriften.

Rom., 1647. 8., ed. Magn. Ant. Gajot.

Griech. lat. und hebräisch, nach 2 hebr. Handschriften.

Basil., 1547. 16., ed. I. Morisot, ap. I. Oporinum.

Griech. lat. mit Bemerkungen zu Celsus.

Paris., 1551. 16., ed. I. Lygaeus.

Griech. lat. nach Gu. Plantius Uebersetzung und J. Lygäus Commentar. Oft gedruckt, so *Lugd.*, 1555. 12.; 1573. 12.; *Genev.*, 1580. 12.; 1595. 16.; *Venet.*, 1582. 12. u. s. w.

Paris., 1552. 16., cum commentar. I. Breche.

Griech. lat. Wiedergedruckt eb. 1555.

Francof., 1554. 8.

Griech. lat. mit Foësius Commentar.

Lugd. Bat., 1601. 4., ed. I. Heurnius.

Griech. lat. mit Commentar; sehr oft gedruckt; so *Lugd. Bat.*, 1623. 12.; 1627. 12.; 1638. 12.; *Hag. Com.*, 1664. 12.; *Ienae et Lips.*, 1677. 4.; Ienae, 1690. 12. u. s. w. Auch in *Heurnii Opp. omn.*

Aureliae Allobrogum (i. e. Genev.). 1606. 12., ap. Pt. de la Rovière.

Griech. lat. mit P. Offredus Commentar. Mehrmals gedruckt.

Lugd. Bat., 1628. 24., ed. Adf. Vorstius, ap. Elzevirios.

Griech. lat. (Uebers. von Opsopöus). Sauber. Oefter wiederholt, so *Lugd. Bat., s. a.*, 24., u. a.

Lugd. Bat., 1633. 12., ed. Adr. Toll, ap. I. Maire.

Griech. lat. (Uebers. von Foësius und Gu. Plantius), mit Galen's blos lateinischem Commentar, ebenfalls nach Plantius Uebersetzung. Titel: „*Cl. Galeni in aphor. Hipp. commentaria etc.*"

Norimb., 1641. 8., ed. Tb. Knobloch, ap. Wfg. Endter.

Griech. lat. mit prakt. Commentar.

Ultraiecti, 1657. 24., ed. H. van der Port.

Griech. lat. mit metrischer Umschreibung.

Lugd. Bat., 1675. 24., ed. Luc. Verhoofd.

Griech. lat. mit sehr geschätztem, oft wiederholtem Realindex und Parallelstellen.

Amstelodami, 1685. 12., ed. Thdr. Jansson ab Almeloveen, ap. Wetstein.

Griech. lat. mit dem Verhoofd'schen Index. Wiederholt *Lugd. Bat.*, 1732. 16.; *Edinburg.*, 1736. 12.; *Glasgow.*, 1748. 12.; *Argentor.*, 1756. 12.; *Lugd. Bat.*, 1765. 12. u. a.

Lond., 1702. 8., ed. Mt. Lister.

Griech. lat. mit Commentar. Wiederholt *Lond.*, 1703. 12.; *Tubing.*, 1730. 12.; 1744. 12.

Ienae, 1729. 12., ed. I. Iac. Fick.

Griech. lat. mit Noten.

Paris., 1759. 12., ed. Anna C. Lorry.

Griech. lat. nach der Almeloveen'schen Ausgabe. Geschätzter ist die Ausgabe: *Paris. (ap. Didot)*, 1784. 18.

Hag. Comit., 1767. 8., ed. I. Ch. Rieger.

Griech. lat. mit *notis variorum*, Parallelstellen und Index. Zwei Bände. (Neuer Titel: *Lugd. Bat.*, 1778. 8.)

Paris, 1811. 8., ed. de Mercy, ap. Crochard.

Griech. lat. und franz. nach Pariser Handschriften. Blos franz. ist die Ausgabe: *Paris*, 1817. 8.

Berolini, 1822. 12., ap. Thdr. Ch. F. Enslin.

Griech. lat. nach Bosquillon mit Verhoofd'schem Index. Der ungenannte Herausgeber ist Just. F. K. Hecker.

27) *περὶ φαρμάκων.*

Paris., 1621. 24., ed. F. Morellus, ap. Io. Libert.

Griech. lat. mit Commentar.

28) *ἐπιστολαί.*

(Heidelberg.) 1609. 8., ex offic. Commeliniana.

Eine aus 3 Theilen bestehende, von Eilhard Lubin herausgegebene

Sammlung von Briefen verschiedener alten Philosophen, unter welchen auch die unter die hippokratischen gerechneten griech. und lat. vorkommen. Die 3 Theile dieser Sammlung finden sich auch einzeln mit den Jahrzahlen 1597 und 1601. — Vgl. auch die *Venet. ap. Aldum* 1499. 4. erschienene Sammlung griechischer Briefe. Ferner *Thdr. C. Schmidt epistolarum quae Hippocrati tribuuntur censura. Ienae*, 1813. 8.

IV. *Ausgaben mehrerer einzelnen Schriften zusammen.*

Basil., 1536. 8., ap. H. Petri.

Besorgt von Albanus Torinus, enthält: *prognost.*, *de natura hom.*, *iusiurandum*, blos griechisch. Wiederholt *Paris.*, 1548. 4.

Basil., 1529. 4., ap. Frobenium.

Besorgt von Janus Cornarius, enth. *de aëre*, *aqu. et loc.* und *de flatibus*, beides griech. lat.

Lugd., 1532. 16., ap. Sb. Gryphium.

Besorgt von dem in der komischen Literatur bekanntern Fr. Rabelais; enthält die *aphor.* griechisch, und andre hippokr. Schr. lateinisch. Oefter wiedergedruckt, so *Lugd.*, 1543. 16. u. s. w.

Venet., 1542. 8., ap. Sabio.

Besorgt von P. Magnolus, enth. *lex*, *aphor.*, *anatome*, *epist. ad Thessal.*, griech. lat.; zwei Theile in 1 Bd. Selten.

Paris., 1542. 4., ap. Ch. Wechelium.

Besorgt von J. Gorräus dem ältern; enth. *iusiur.*, *de arte*, *de prisc. med.*, *de medico*, griech. lat. mit Scholien. Oefter wiedergedruckt, so *Paris.*, 1544. 4. u. s. w.

Paris., 1557. 12., ap. F. Morelium.

Enthält *aphor.*, *prognost.*, *coaca praesag.*, *prorrhet.*, *de insomniis* und *iusiur.*, griech. lat.

Genev., 1571. 8., ap. Sm. Crispinum.

Besorgt von J. Lalemant, enth. *de homin. aetate* (das Ende des Buches *de carnibus*), und *de septim. et octim. partu*, griech. lat.

Basil., 1579. f., ap. Episcopios.

Besorgt von Thdr. Zwinger; enthält *de arte*, *de prisca med.*, *lex*, *iusiur.*, *de medico*, *de decoro*, *praeceptiones*, *de carnibus*, *de genitura*, *de nat. pueri*, *de septim. p.*, *de octim. p.*, *de aetate*, *de natura humana*, *de aëre aqu. et loc.*, *de flatib.*, *de alimento*, *de loc. in hom.*, *de glandulis*, *de diaeta l. III.*, *de insomniis*, *de humidor. usu;* alle griech. lat., mit verbessertem Text und Uebers. und erläuterndem Commentar in Tabellenform. Der Titel dieser sehr werthvollen Schrift ist: „*Hippocratis Coi viginti duo commentarii tabulis illustrati, graecus contextus a doctis viror. codicibus emendatus, latina versio Cornarii innumeris locis correcta; sententiae insignes per locos communes digestae etc.*“

Lugd., 1580. 12., ap. I. Tornaesium.

Besorgt von J. Butinus, enth. *aphor.* und *praenotiones* mit Commentar nach Galen. Wiederholt *Genev.*, 1624. 12.

Francof., 1587. 12., ap. hered. Andr. Wecheli, Cl. Marn. et I. Aubrium.
Besorgt von J. Opsopöus, enth. *iusiur.*, *aphor.*, *prognost.*, *prorrhet.*, *coac. praesag.*, griech. lat. mit Varianten und Parallelstellen aus Celsus; der Text nach Handschriften emendirt.

Lugd. Bat., 1597. 4., ex offic. Plantiniana, ap. Franc. Raphelengium.
Besorgt von J. Heurnius unter dem Titel: „*Hippocratis Coi prolegomena et prognost. etc.;*“ die Prolegomena sind: *iusiur.*, *de medico*, *lex*, *de arte*, *de prisca med.*, *de decoro*, *praeceptiones*, *de carnib.*, *de purgantib.*, so dass die ganze Sammlung 10 Schriften griech. lat. mit Commentar enthält.

Lugd. Bat., 1607. 12., ex offic. I. Maire.
Ebenfalls von J. Heurnius, enthält *aphor.*, *prognost.*, *prorrhet.*, *coaca praesag.*, und die 10 Schriften der vorigen Sammlung, griech lat. Auch in dessen *Opp. omn.*, *Lugd. Bat.*, 1609. 4.; *Lugd.*, 1658. *f.*

Paris, 1619. 8., ap. I. Libert.
Besorgt von Etienne Maniaud (St. Manialdus) unter dem Titel: „*Hippocratis Coi chirurgia nunc primum graece restituta et commentariis illustrata etc.*“ Enthält die chirurgischen Bücher griech. lat.

Lips., 1745. 8., sumpt. hered. Lankisianorum.
Besorgt von Just. Gf. Günz, enthält *de humorib.* und *de diaeta acutor.*, griech. lat. mit Duret's Commentar und einem Stück aus dem 2. Buche *epidemicor.* Eigentlich nur ein neuer, durchgesehener und vermehrter Abdruck derselben Sammlung, die Pt. Girardet, *Paris.*, 1631. 8. besorgt hatte.

Basil., 1748. 8.
Besorgt von J. Rdf. Zwinger unter dem Titel: „*Hippocratis Coi opuscula aphoristica semeio-therapeutica octo etc.*“ Enth. *iusiur.*, *aphor.*, *praenot.*, *praedict.*, *coaca praes.*, *de humoribus*, *de iudicationib.*, *de dieb. crit.*, griech. lat.

Paris., 1784. 12, ap. Valade.
Besorgt von Ed. Fr. Mar. Bosquillon, enth. *aphor.* und *prognost.* griech. lat. mit Noten; zwei Bände. Geschätzt.

Paris, 1813. 12., ed. de Mercy.
Enth. *prognost.* und *prorrhet.* griech. französisch.

Paris, 1815. 12., ed. de Mercy.
Enth. *epid. I. III.*, *de crisib.*, *de dieb. iudicat.*, griech. franz.

Paris, 1818. 12., ed. de Mercy.
Enth. *diaet. acutor.*, *de aëre aqu. et loc.* griech. franz.

Paris, 1823. 12., ed. de Mercy.
Enth. *iusiur.*, *lex*, *de morb.*, *de affect.*, griech. franz.

Paris, 1824. 12., ed. de Mercy.
Enth. *praeceptiones*, *de decoro*, *de medico*, griech. franz. Alle diese Mercy'schen Sammlungen sind nach Pariser Handschriften mit Varianten versehen und M. beabsichtigt auf diese Weise eine vollständige Ausgabe des Hippokrates.

V. *Indices und Lexica.*

Pt. Mth. Pini compendium instar indicis in Hippocratis Coi opera omnia. Venet., 1597. f. (Ein sehr brauchbares Register zum Auffinden der Gegenstände in Hipp., und wieder abgedruckt als dritter Band der Venediger lateinischen Ausgabe von Paitonus: *Venet.*, 1739. *f.*)

Anutii Foësii oeconomia Hippocratis alphabeti serie distincta in qua dictionum apud Hippocratem omnium, praesertim obscuriorum, usus explicatur et velut ex amplissimo penu depromitur: ita ut Lexicon Hippocrateum merito dici possit. Francof., 1588. f.; vermehrt Genev. 1662. f. (Ein zur Verständniss hippokratischer Schriften unentbehrliches Werk von bleibendem Werthe.)

I. Cr. Dieterich iatreum Hippocraticum iuxta ductum aphorismorum concinnatum. Giess., 1655. 4.; wiederholt Ulm., 1661. 4. (Ein dickes überladenes Werk von weit geringerem Werthe.)

VI. *Compendien.*

Moh. Ang. Blondi ex Hippocratis nova et veteri arte medendi, de diebus decretoriis epitome. Rom., 1528. 8.; ib. 1545. 8.

Th. Mouffeti nosomantia Hippocratica seu Hippocratis prognostica cuncta ex omnibus eius scriptis methodice digesta. Francof., 1588. 8.

Andr. Caesalpini κάτοπτρον sive speculum artis medicae Hippocraticum. Rom., 1601. 12. Francof., 1605. 8. (Noch mehrmals gedruckt.)

I. Helwig ἀλφαβῆτον ἰατρικόν, hoc est: brevis totius medicinae Hippocraticae in paucas tabellas reductae delineatio. Norimberg., 1631. f.

I. Antonid. van der Linden, meletemata medicinae Hippocraticae, Lugd. Bat., 1660. 4. (Später herausgegeben von J. Jac. Döbel, Francof., 1672. 4.)

Honorati Bicaise manuale medicorum seu promptuarium aphorismorum Hippocratis, praenotionum Coacarum et praedictionum secundum propriam morborum omnium nomenclaturam alphabetico digestum ordine. Lond., 1659. 12.; Genev., 1660. 12.; Jen., 1712. 12.; Paris., 1739. 12.

Cl. Tardy Hippocratica medendi methodus. Paris., 1676. 8.

Jac. Spon aphorismi novi ex Hipp. operibus collecti. Lugd., 1684. 12.; ib., 1689. 12.

Th. Burnet Hippocrates contractus, in quo Hipp. opera omnia in brevem epitomen redacta habentur. Edinburgi, 1685. 8.; Vienn., 1733. 4.; Argentor., 1765. 8. (Geschätzt und noch öfter gedruckt; deutsch übersetzt von Alex. Eker, Wien, 1791. 8.)

D. van Gesscher heelkunde van Hippocrates, Amst., 1790. 8.; deutsch: Die Wundarzneikunst des Hippokrates. Hildburghausen, 1795. 8. (Uebersetzung der chirurgischen Bücher und guter Commentar.)

I. H. Dierbach die Arzneimittel des Hippokrates, oder Versuch einer systematischen Aufzählung der in allen hippokratischen Schriften vorkommenden Medikamente. Heidelberg, 1824. 8.

VII. *Commentarien.*

Psp. Martiani magnus Hippocrates Cous notationibus explicatus. Rom., 1626. f.; Venet., 1652. f.; Patav., 1719. f. (Geschätzt.)

E. Gf. Baldinger selecta doctorum virorum opuscula, in quibus Hippocrates explicatur, denuo edita. Gotting., 1782. 8. (Abdruck 10 kleiner Schriften über H.)

Andr. Lacunae epitome omnium rerum et sententiarum, quae annotata dignae in commentariis Galenis in Hippocratem extant. Venet., 1541. 8. (Oefters gedruckt.)

Kurt Sprengel Apologie des Hippocrates und seiner Grundsätze. Leipz., 1789. 8.

VIII. *Canon und Literatur des Hippokrates.*

Hi. Mercurialis censura et dispositio operum Hippocratis. Venet., 1583. 4.; wiederholt Basil., 1584. 8.; Francof., 1585. 8. (Auch in dessen Ausgabe des Hipp. 1588.)

L. Lemos de optima praedicendi ratione libri sex. Iudicii operum magni Hippocratis liber unus. Salmantic., 1588. f. (Venet., 1592. 8.)

Ch. Gf. Gruner censura librorum Hippocrateorum qua veri a falsis, integri a suppositis segregantur. Vratislav., 1772. 8. (Gehört zu Gr's vorzüglichen Arbeiten und wird immer wichtig bleiben.)

Dn. W. Triller de nova Hippocratis editione adornanda. Lugd. Bat., 1728. 4. (Wiederholt in *Opusc. II.* 238. Die Ausgabe selbst, von welcher als Probe das Buch *de anatome* gegeben wurde, kam nicht zu Stande, der Apparat in C. Glo. Kühn's Hände.)

Jac. Sylvii ordo et ordinis ratio in legendis Hippocratis et Galeni libris. Paris., 1539. 8.; ib., 1561. 8. (Wiederholt in dessen *Opp. omn.*)

Csp. Wolph catalogus veterum et recent. scriptorum in Hippocratis opera. Sangalli, 1584. 8.

I. H. Fischer diss. de Hippocrate eius scriptis eorumque editionibus. Coburg., 1777. 4.

P. Sgm. C. Preu diss. de interpretibus Hippocratis graecis. Altorfi, 1795. 8.

§. 3.

Πόλυβος.

POLYBOS.

Der Schwiegersohn des Hippokrates, nächst Thessalos und Drakon, den Söhnen des Hippokrates, der ältesten dogmatischen Schule der Medicin angehörend, und wahrscheinlicher Verfasser mehrerer dem Hippokrates beigelegten Schriften. Als solche Schriften werden angegeben:

περὶ γονῆς, *de semine*, **vom Samen**,
περὶ φύσιος παιδίου, *de natura pueri*, **von der Natur des Kindes**,
περὶ διαίτης ὑγιεινῆς, *de salubri victus ratione*, **von der gesunden Lebensweise**,
περὶ παθῶν, *de affectionibus*, **von den krankhaften Zuständen**,
περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν, *de internis affectionibus*, **von inneren Krankheitszuständen.**

Ausser diesen wird ihm noch Antheil an manchen andern Schriften der hippokratischen Sammlung zugeschrieben, z. B. an dem Buche περὶ νούσων, περὶ φύσιος ἀνθρώπου u. s. w.

Die Bibliographie aller dieser dem P. entweder ganz oder zum Theil zugeschriebenen Werke ist unter dem Artikel Hippokrates gegeben worden; hier folgen nur die unter P's Namen erschienenen Schriften:

I. *Sammlung mehrerer Schriften.*

a) *lateinisch.*

Basil., 1544. 4., per I. Oporinum, mense Martio.

Titel: „*Polybi opuscula aliquot nunc primum e Graeco in Latinum conversa, nempe de tuenda valetudine, sive de ratione victus sanorum liber I., de seminis humani natura lib. I., de morbis, sive affectibus corporis libri II., Albano Torino interprete.*“ Die hier übersetzten Bücher sind folgende: *de tuenda valetud.* ist περὶ διαίτης ὑγιεινῆς (*ed. Kühn, I.* 616.); *de semine* ist περὶ γονῆς (*ibid. I.* 371.); *de affectib. corp. lib. II.* ist περὶ παθῶν (*ib. II.* 380); *de affectib. corp. lib. II.* ist περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν (*ib. II.* 427). Blose Uebersetzung ohne Text und Commentar.

b) *italienisch.*

Venez., 1545. 4. presso Comino da Trino.

Titel: „*Polibo opere utilissime in med. tradotte di greco in ital. per Pietro Lauro.*“

II. *Das Buch de diaeta lateinisch:*

Antwerp., 1561. 12., ap. Mt. Nutii viduam.

Titel: „*Polybi de diaeta salubri sive de victu privatorum libellus ex Graeco translatus et brevibus scholiis illustratus per I. Placotomum, Murstadium.*“ Dieses Buch erschien noch mehreremale unter dem Namen des Polybos, auch in sehr vielen Ausgaben des *Regimen Salernitanum* (zuerst *Francof.*, 1553.), und in *I. Liebault thesaurus sanitatis paratu facilis, Paris*, 1577. 12., *ap. Iac. de Puys.*; Commentar dazu: *In Polybum aut Hippocratem de ratione victus idiotarum aut privatorum commentarius per Hieremiam Thriverium. Lugd.*, 1548. 8.

§. 4.

Διοκλῆς Καρύστιος.

DIOKLES von KARYSTOS.

Einer der berühmtesten Asklepiaden, der, von Karystos auf Euboia gebürtig, nicht lange nach Hippokrates lebte und sich als Arzt, Chirurg und Anatom auszeichnete. Von seinen vielen Schriften sind Bruchstücke bei Galenos, Oribasios und Caelius Aurelianus erhalten, die wohl einmal in einer zweckmässigen Sammlung bekannt gemacht werden sollten. Zugeschrieben wird ihm ausserdem: ἐπιστολὴ προφυλακτικὴ, *epistola de secunda valetudine tuenda*, Brief über die Bewahrung der Gesundheit an den König Antigonos.

Dieser Brief findet sich griechisch nach Handschriften verbessert und mit guten Noten in der Matthäischen Ausgabe des Rufos (*Mosquae*, 1806. 8., *pag.* 308 *sq.*); griechisch-lateinisch in *Fabricii biblioth. graec. Vol. XII.*; lateinisch übersetzt von Anton. Mizaldus, zuerst in dessen *Alexikepus*, *Paris.*, 1565. 8., und dann in einer besondern Ausgabe: *Dioclis Carystii epistola ad Antigonum regem de morborum praesagiis et eorundem extemporaneis remediis*, *Paris.*, 1572. 8.; diese Uebersetzung ging in mehrere Ausgaben des *Regimen Salernitanum* über (vielleicht zuerst *Francof.*, 1568. 8.), in *Blth. Schultii consilium medicum pro curanda valetudine*, *Viteberg.*, 1606. 12. u. a. a. O. Eine deutsche Uebersetzung von Hi. Bock findet sich in J. Dryandri Practicirbüchlein, Frankfurt a. M., 1551. 8. (Blatt 125 b).

Vgl. *Andr. Rivini progr. de Diocle Carystio*, *Lips.*, 1655. 4., und *C. Glo. Kühn programmata de medicis nonnullis graecis in Caelio Aureliano occurrentibus*. *Lips.*, 1820 *sq.* 4.

§. 5.

Πλάτων.

PLATON.

Geboren zu Athen 430 vor Chr., Sohn des Ariston, Schüler des Sokrates, Lehrer zu Athen und Haupt der Akademie daselbst, gestorben 347 vor Chr., gründete seine den prak-

tisch-sittlichen Gesichtspunct festhaltende Philosophie weniger auf Verstandeserkenntniss, als auf Vernunftanschauung, daher er auch den mehresten Misdeutungen ausgesetzt gewesen ist.

Seine Einwirkung auf Natur- und Heilkunde ist nicht gering gewesen, namentlich hat er auf die Bildung der ältesten, unmittelbar nach Hippokrates entstandenen, dogmatischen Schule den offenbarsten Einfluss gehabt. In Erforschung der Natur ging Platon mehr auf die Fassung allgemeiner Ansichten, als auf die genaue Erforschung des Einzelnen aus. Die etwa hierher gehörigen Meinungen sind zwar vorzüglich, aber nicht ausschliesslich, im Dialog Timaios zu finden, denn in allen uns noch von ihm übrigen Werken trifft man Aeusserungen über die Natur des Menschen, zum Theil auch über die Heilkunde selbst an. Gesammelt sind sie in folgender Schrift:

J. R. Lichtenstädt Platon's Lehren auf dem Gebiete der Naturforschung und der Heilkunde. Nach den Quellen bearbeitet. Leipzig, 1826. 8. (Enthält diese Stellen systematisch angeordnet griechisch-deutsch mit ausführlichem Commentar.)

Von den Ausgaben des ganzen Platon nennen wir nur die griechische Aldine: *Venet.*, 1513. *f.*, die griechisch-lateinische Ausgabe des H. Stephanus (*Paris.*), 1578. *f.* in 3 Bänden; und die ebenfalls griech. lat. in 11 Bänden, *Biponti*, 1781—1787. 8.

§. 6.

Ἀριστοτέλης.

ARISTOTELES.

Geboren zu Stagira in Makedonien 384 vor Chr., Sohn des Arztes Nikomachos, kam frühzeitig nach Athen, um dort sich an die Schüler Platon's anzuschliessen, ward später (343) Erzieher des Alexandros von Makedonien und lehrte, als dieser seinen Feldzug in Asien begonnen hatte, zu Athen in den Hallen (περίπατος) des Lykeion, daher man seiner Schule den Namen der peripatetischen gab. Um Verfolgungen zu entgehen, die ihn zu Athen ernsthaft bedrohten, floh er, des Atheismus angeklagt, nach Chalkis auf Euboia, wo er, der Sage nach an selbstgenommenem Gift, 322 starb.

A., der scharfsinnigste und kenntnissreichste Denker des Alterthums, suchte das gesammte Gebiet des menschlichen Wis-

sens systematisch zu ordnen, und eben so sicher theoretisch zu begründen, als praktisch brauchbar in das Leben einzuführen. Daher betrafen seine Vorstudien nicht nur die früheren und ihm gleichzeitigen philosophischen Systeme, die Staatsverfassungen und Volkseigenthümlichkeiten der Vor- und Mitwelt, sondern auch vor allem die Natur selbst, worin ihm die Freigebigkeit seines im Anfange noch dankbaren Schülers Alexandros wahrhaft königliche Unterstützung gewährte. Ist daher Aristoteles schon durch die lange Herrschaft seines Systemes, der sich, wie so vieles Andere, auch Natur- und Heilkunde unterwerfen musste, wichtig für die Geschichte dieser Wissenschaften, so ist er es eben so sehr durch diejenigen seiner Schriften, welche die Naturkunde insbesondere angehen, die einen vielleicht für alle Zeiten unerschöpflichen Vorrath der gediegensten Ansichten und der schätzbarsten Entdeckungen enthalten und sich durch die neuesten Bereicherungen unserer Zeit immer mehr als treu und wahr bestätigen. Mit Uebergehung aller übrigen so zahlreichen Schriften des A. nennen wir daher hier nur die verhältnissmässig wenigen, welche die Kenntniss der organischen Reiche auf Erden betreffen:

περὶ ζώων ἱστορίας, *de historia animalium*, Thiergeschichte, zehn Bücher, das Hauptwerk über Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie der Thiere.

περὶ ζώων μορίων, *de partibus animalium*, von den Theilen der Thiere, vier Bücher, von welchen das erste die Einleitung zur Thiergeschichte seyn soll.

περὶ ζώων πορείας, *de animalium incessu*, vom Gange der Thiere.

περὶ ζώων γενέσεως, *de generatione animalium*, von der Zeugung der Thiere, fünf Bücher.

περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, *de generatione et corruptione*, vom Entstehen und Untergehen, zwei Bücher.

περὶ τῆς κοινῆς τῶν ζώων κινήσεως, *de communi animalium motione*, von der thierischen Bewegung überhaupt.

περὶ πνεύματος, *de spiritu*, vom Athem.

περὶ ψυχῆς, *de anima*, von der Seele, drei Bücher, die früheste empirische Psychologie, die wir kennen.

περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως, *de memoria et reminiscentia*, vom Gedächtniss und der Erinnerung.

περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν, *de sensu et sensili*, von der Empfindung und dem Empfundenen.

περὶ χρωμάτων, *de coloribus*, von den Farben.

περὶ ἀκουστῶν, *de auditu*, vom **Hören**.

περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως, *de somno et vigilia*, vom **Schlaf und Wachen**.

περὶ ἐνυπνίων, *de insomniis*, von den **Träumen**.

περὶ καθ' ὕπνον μαντικῆς, *de divinatione per somnum*, von **Ahnungen im Schlafe**.

περὶ νεότητος καὶ γήρως, καὶ περὶ ζωῆς καὶ θανάτου, καὶ περὶ ἀναπνοῆς, *de iuventute et senectute*, *de vita et morte*, *de respiratione*, von **Jugend und Alter, von Leben und Tod und vom Athmen**.

περὶ μακροβιότητος καὶ βραχυβιότητος, *de longitudine et brevitate vitae*, von der **Länge und Kürze des Lebens**.

προβλήματα, *quaestiones physicae*, **Fragestücke**.

φυσιογνωμονικά, *physiognomonica*, **Physiognomik** (wahrscheinlich unecht).

περὶ τῶν φυτῶν, *de plantis*, von den **Pflanzen** (unecht).

περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων, *de mirabilibus auditis*, von **wunderbaren Erzählungen**.

Unter dem Namen *Ar. Parva naturalia* begreift man gewöhnlich die Abhandlungen *de sensu et sensili*, *de memor. et reminisc.*, *de somno et vig.*, *de insomniis*, *de divinat. p. somn.*, *de communi animal. mot.*, *de long. et brev. vit.*, *de iuventute et senectute, vita et morte*, *de respiratione*.

Ausgaben:

1) *περὶ ζώων ἱστορίας*.

Florent., 1527. 4., ap. hered. Ph. Iuntae.

Griechische Ausgabe der neun Bücher der Thiergeschichte, der *Parva natur.* und einiger *opuscula Theophrasti*, „*omnia ex exemplis N. Leonici Thomaei emendata*“; 318 Bl., selten. Der griech. Text war schon früher im dritten Bande der Aldine des Aristoteles *Venet.*, 1497. *f.*, erschienen, wo sich auf 8 besondern Blättern ein Bruchstück des zehnten Buches der Thiergeschichte finden muss.

Tolosae, 1619. f., ed. Ph. Iac. Maussac.

Griech. lat. Ausgabe mit Jul. Caes. Scaliger's Uebersetzung und Commentar. Hier zuerst auch das 10. Buch vollständiger als früher.

Paris, 1783. 4., ed. Camus.

Griechisch-französische Ausgabe in 2 Bden., kritisch nach 4 Handschriften bearbeitet und mit Noten versehen. Vgl. (*De Bure St. Fauxbin*) *lettres d'un solitaire sur la nouvelle version française de l'histoire des animaux d'Aristote. Amst. et Paris*, 1784. 4.

Lips., 1811. 8., ed. I. Glo. Schneider, ap. Hahn.

Griech. lat. Ausgabe, kritisch mit grosser Sprach- und Sachkenntniss, welche letzte dem franz. Herausgeber abging, bearbeitet und mit Noten versehen. Vier Bände. — Uebersetzt wurde Ar. Thiergeschichte lateinisch: von Theod. Gaza *Venet.*, 1476. *f.* und öfter, spanisch: *Valencia*, 1621. 4. von Diego de Funes y Mendoza, deutsch: *Frankfurt a. M.*, 1816. 8. von F. Strack.

2) *περὶ ζώων μορίων.*

Prag, 1819. 8., von Fr. Niclas Titze, bei Krauss.

Titel: „*Ἀριστοτέλους λόγος ὁ περὶ φύσεως τῆς ζωϊκῆς μάλιστα μεθοδικός.* Arist. über die wissenschaftliche Behandlungsart der Naturkunde überhaupt, vorzüglich aber der Thierkunde; griechische Urschrift mit einigen Textberichtigungen, einer deutschen Uebersetzung und Anmerkungen." Enthält das erste Buch von den Theilen der Thiere, gr. deutsch, unter obigem Titel, weil es der Herausgeber für die verloren geglaubte Einleitung zur Thiergeschichte hält; 22 und 114 S.

3) *περὶ ζώων γενέσεως.*

Venet., 1526. f., ap. I. Ant. et frat. de Sabio, mens. Febr.

Griechische Ausgabe mit des Philoponos Exegesis; 120 gez. Bl.

4) *περὶ ψυχῆς.*

Basileae, 1538. 8.

Griechisch mit Einleitung des Jac. Faber Stapulensis.

Lipsiae, 1564. 8.

Griechisch mit Wolfg. Maurer's Vorrede, Faber's Einleitung und Themistius *de praestantia librer. Ar. de anima.*

Venet., 1574. 4., ap. Iuntas.

Griech. mit latein. Uebersetzung des Michael Sophianus und den Commentarien des Averroes.

Francof., 1596. 8.

Griech. lat. mit Commentar des Julius Pacius. Wiederholt *Hanov.*, 1611. 8., und *Francof.*, 1621. 8. — Deutsch übers. von M. W. Voigt, *Frankf. u. Leipz.*, 1794. 8.

5) *περὶ χρωμάτων.*

Florent., 1548. 4., ex offic. Lr. Torrentini.

Griech. mit latein. Uebers. des Simon Portius und dessen Commentar. Wiederholt: *Paris.*, 1549. 8., *ap. Vascosanum.* Eine andere lateinische Uebersetzung von Emanuel Margunius ohne griech. Text, aber mit *Michael. Ephesii explicatio* erschien *Patav.*, 1575. 8.

6) *περὶ ὕπνου, περὶ ἐνυπνίων, περὶ καθ' ὕπνον μαντικῆς.*

Lips., 1823. 8., ed. G. A. Becker.

Griech. lat. Ausgabe mit kritischer Bearbeitung.

7) *προβλήματα.*

Basileae, 1531. 8.

Griech. mit der Metaphys. des Aristoteles.

(Francof.,) 1602—1607. f., ap. hered. Wecheli.

Griech. lat. mit Commentar von L. Settala (*Septalius*), einem mailändischen Arzte.

Lugd., 1632. f., ap. Cl. Landrium.

Dieselbe Ausgabe und ders. Commentar. Lateinisch übers. v. Th. Gaza erschienen die Probl. *Rom.*, 1475. 4.; *Mantuae*, *s. a. f.*, und vielleicht schon früher zu Cöln und Antwerpen ohne Jahr. Deutsch im XV. Jahrhunderte mehrmals zu Augsburg und Ulm. Englisch *Lond.*, 1607. 12. mit des Alexandros und Anderer Problemen.

8) *περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων.*

Götting., 1786. 4., ed. I. Beckmann, ap. Vandenhoek.

Griech. mit *not. varior.*, Nachträge dazu in B's Ausgabe von *Antigoni Carystii histor. mirab.*, *Lips.*, 1791. 4.

9) *Parva naturalia.*

Paris., 1561. 4., ap. Morelium.

Griechische Ausgabe.

Francof., 1601. 8., ed. Iul. Pacius.

Griech. latein. — Lateinische Ausgabe: *Lips.*, *s. a. f.*; mit Commentar des Averroes: *Patav.? s. a. f.*; mit Commentar des Joh. de Mechlinia nach Alb. Magn.: *Colon.*, 1491. *f.*; *ib.* 1498. *f.*; mit Commentar des Thomas von Aquino: *Patav.*, 1493. *f.* und öfter.

Von den Ausgaben der gesammten Werke des Ar. nennen wir hier nur die erste: *Venet.*, *ap. Aldum*, 1495—1498. *f.*, griechisch in 5 Bänden, wovon der 3. und 4. die hieher gehörigen Schriften nebst Theophrast's botan. Arbeiten enthält; ferner die zweite Aldine: *Venet.*, 1551—1553. 8., griechisch in 6 Bänden und ebenfalls mit Theophrast; die griechische von F. Sylburg: *Francof.*, 1587. 4. in 5 Bänden. Griechisch-lateinische Ausgaben sind von Is. Casaubonus, *Lugd.*, 1590. *f.*, in 2 Bänden; von Jul. Pacius, *Lugd.*, 1597. 8. in 2 Bd., und die am häufigsten vorkommende, gewöhnlich Du Val's Namen führende Pariser in 2 oder 4 Folianten: *Paris.*, 1619. *f.*; *ib.* 1629. *f.*; *ib.* 1639. *f.*; *ib.* 1654. *f.* — Die griechisch-latein. Ausgabe von I. Gli. Buhle, *Biponti*, 1791—1800. 8. wurde beim 5. Bande unterbrochen. Sehr gute Nachweisungen über die ältern Versionen und Commentare des Ar. giebt Jourdain in seinen *Recherches critiques sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur des commentaires*

grecs ou arabes employés par les docteurs scholastiques. Paris, 1819. 8., 10 und 532 SS., einer gekrönten Preisschrift.

Von den Erläuterungsschriften des Ar., deren im Mittelalter unzählige waren, führen wir für unsern Zweck nur folgende neuere an:

F. Andr. Gallisch diss. de Aristotele historiae naturalis scriptore. Lips., 1776. 4.

Arend. Fd. A. Wiegmann observationes zoolog. criticae in Arist. histor. animal. Lips., 1826. 4.

J. Hermann Programm über den fliegenden Alopex des Aristoteles. Strasburg, 1782. 4. (Es sey der Taguan oder *grand écureuil volant* des Buffon.)

Ed. Eichwald de selachis Aristotelis diss. inaug. Wilnae, 1819. 8. (Die σελαχη des Ar. sollen die Familie der Haifische, Rochen, Cophien und Chimären umfassen.)

A. Gu. Ed. Henschel de Aristotele botanico philosopho. Vratislav., 1824. (58 SS.)

F. L. Kreysig Aristotelis de soni et vocis humanae natura atque ortu theoria cum recentiorum decretis comparata. Lips., 1793. 8. (Vom Verf. deutsch übersetzt und verbessert in Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medizin, mit Aumerkungen von Spr., zweites Stück, S. 202—236.

§. 7.

Θεόφραστος Ἐρέσιος.

THEOPHRASTOS von ERESOS.

Von Eresos auf der Insel Lesbos 370 oder 392 vor Chr. geboren, gestorben zu Athen 285, des Aristoteles Schüler, Freund und Nachfolger im Lehramte, und wie dieser nicht nur der Philosophie überhaupt, sondern auch der Naturforschung insbesondere zugethan; die Botanik verdankt ihm die umfassendste und verständigste Bearbeitung im Alterthume und verehrt ihn als ihren frühesten Begründer.

Von seinen vielen Schriften sind die meisten verloren, unter den erhaltenen gehören hieher nur folgende zwei Werke:

περὶ τῆς τῶν φυτῶν ἱστορίας, de historia plantarum, Geschichte der Pflanzen, neun Bücher.

περὶ φυτικῶν αἰτιῶν, de causis plantarum, von den Ursachen der Pflanzen, sechs Bücher,

und einige kleine physiologische Aufsätze, die zum Theil ganz,

zum Theil in Bruchstücken erhalten und mit ähnlichen Arbeiten des Aristoteles zusammen gedruckt sind.

Ausgaben.

1) *Beide botanische Werke des Th. erschienen zusammen:*

a) *griechisch:*

Venet., 1497. f., in domo Aldi Manutii, calend. Iun.

Erste Ausgabe, eigentlich der 4. Band der griechischen Aldine des Aristoteles. Titel: *Θεοφράστου περὶ φυτῶν ἱστορίας βιβλ. ι. τοῦ αὐτοῦ περὶ φυτῶν αἰτιῶν. βιβλ. ς'. Ἀριστοτέλους προβλήματα. Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισ. προβλημάτων βιβλ. β'. Ἀριστοτέλους μηχανικῶν βιβλ. ἕν. τοῦ αὐτοῦ τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ βιβλ. ιδ'. Θεοφράστου τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ βιβλ. ἕν.* — Sodann nach einer neuen Recension von J. Bapt. Camot in *Aristot. opp. Venet.*, 1551—1553. 8., *ap. Aldi filios.*

Oxonii, 1813. 1814. 8., ed. I. Stackhouse.

Ist nach Sprengel's Urtheile (Gesch. d. Botan. I. 57) ohne sichere Kritik gearbeitet, aber nicht ohne glückliche Conjecturen.

b) *lateinisch:*

Tarvisii, 1483. f., impr. per Barth. Confalonerium de Saloda, die 20 Febr.

Uebersetzung des Theodor Gaza, hier zum erstenmale gedruckt.

Paris., 1529. 8., ap. Wechel.

Dieselbe Uebersetzung, mit brauchbarem Index der griech. und lat. Namen versehen.

Lugd., 1552. 8., ed. I. Iordanus.

Dieselbe Uebersetzung, die auch noch öfter erschienen ist.

2) *die hist. plant. erschien allein:*

a) *griechisch-lateinisch:*

Amstel., 1644. f., ed. I. Bodaeus a Stapel, ap. H. Laurentium.

Der griechische Text nach Handschriften verbessert, eben so Gaza's Uebersetzung, beigefügt sind *Iul. Caes. Scaligeri animadversiones*, *Rob. Constantini annotationes*, Bodäus eigener gelehrter Commentar, I. Arn. Corvinus Vorrede und Abbildungen einiger seltenen Pflanzen. Scaliger's und Constantinus Arbeiten waren früher besonders erschienen *Lugd.*, 1566. *f.*, und *ib.*, 1584. 8.

b) *deutsch:*

Altona, 1822. 8., bei J. F. Hammerich.

Sorgfältige, lange vorbereitete Uebersetzung mit ausführlichem, besonders die Deutung der Pflanzen betreffendem, durch Sach- und Sprachkenntniss wichtigem Commentar. Titel: „*Theophrast's Naturgeschichte der Gewächse, übersetzt und erläutert von K(urt) Sprengel.*“ Der erste

Theil, 8 und 358 SS., enthält den Text, der zweite Theil, 4 und 427 SS., enthält die Erläuterungen und 3 Register.

Ausserdem befinden sich beide Schriften auch in den Ausgaben der *Opp. omn. Th.;* unter diesen ist besonders wichtig die Ausgabe von J. Glo. Schneider: *Θεοφράστου Ερεσίου τὰ σωζόμενα. Lips.*, 1818. 8., vier Bände, in welcher die botanischen Schriften von Schneider und H. F. Link erläutert sind. — Vgl. noch *I. E. Fd. Schulze toxicologia veterum, plantas venenatas exhibens Theophrasti, Galeni, Dioscoridis, Plinii etc., Halae,* 1788. 4.; *I. Iac. P. Moldenhawer tentamen in Th. hist. plant., Hamburgi,* 1791. 8.; und *Gius. Montesanto dei libri di Teofrasto Eresio intorno alle piante commentati da Gasparo Hofmann, Padova,* 1822. 8.

§. 8.

Νίκανδρος.

NIKANDROS.

Sohn des Damnaios, von Kolophon in Ionien, lebte unter Attalos III., dem letzten Könige von Pergamum, der von 138 bis 133 vor Christus regierte; andre geben das Alter des N. etwas höher an und setzen ihn unter Attalos I. oder II. Sein bis auf wenige Fragmente verlornes Gedicht *Georgica* erwähnt Cicero lobend (*de oratore I.* 16.), in den beiden andern, die wir noch besitzen, zeigt sich N. als ein sehr sachkundiger Mann und ist für die Kenntniss der damals in Pontos und Pergamum so ernstlich bearbeiteten Toxikologie, so wie für Naturgeschichte und Medicin, von grossem Werthe. Die Sprache ist schmuckreich, oft dunkel, der Ausdruck nicht ohne poetische Lebendigkeit. Wir besitzen von N. noch zwei hexametrische Gedichte:

θηριακά, theriaca, von giftigen Thieren, an den Hermesianax gerichtet, worin die Zufälle nach dem Bisse und Stiche giftiger Thiere (namentlich Schlangen, Eidechsen, Spinnen, Scorpionen etc.) beschrieben, und Mittel dagegen angegeben werden; 958 Verse.

ἀλεξιφάρμακα, alexipharmaca, von Gegengiften, an den Protagoras gerichtet, ist die Fortsetzung des vorigen Gedichtes und enthält die Aufzählung von Pflanzen- und mineralischen Giften nebst den Mitteln dagegen; 630 Verse.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Venet., 1499. f., ap. Aldum Manutium, m. Jul.

Erste, nicht besonders erschienene, sondern dem Dioskorides angehängte Ausgabe. Geschätzter Text mit alten griechischen Scholien zu beiden Gedichten. (Siehe unter Dioskor. §. 12.)

Venet., 1523. 4., in aedib. Aldi et Andr. Asulani soceri, mense Aprili.

Seltene und gesuchte Ausgabe mit gutem Texte nach der ersten Aldine. Titel: „*Νικάνδρου Θηριακά. Τοῦ αὐτοῦ Ἀλεξιφάρμακα. Ἑρμηνεία τοῦ ἀνωνύμου συγγραφέως εἰς Θηριακά. Σχόλια διαφόρων συγγραφέων εἰς Ἀλεξιφάρμακα. Ἐξήγησις σταθμῶν, μέτρων, σημείων καὶ χαρακτήρων. Nicandri Theriaca. Ejusdem Alexipharmaca. Interpretatio innominati authoris in Theriaca. Commentarii diversorum authorum in Alexipharmaca. Expositio ponderum, mensurarum, signorum et characterum.*“ Hinter dem Text der Theriaka und Alexipharmaka folgt *fol.* 25 *b* eine Schlussschrift mit dem Datum *mense Novembri MDXXII.;* die zweite Schlussschrift mit dem spätern Datum (*Apr.* 1523) folgt erst hinter den Scholien und der Abhandlung über Gewichte etc. *fol.* 91 *a* (92).

Coloniae, 1530. 4., opera I. Soteris.

Der Text weicht von den Aldinen ab, weil noch eine andere Handschrift benutzt wurde; die griechischen Scholien stehen als Einfassung um den Text; der Titel ist griechisch und lateinisch wie in der vorigen Ausgabe, nur fehlt die Abhandlung über Gewichte etc. (Zu dieser Ausgabe wird meistens die Uebersetzung des Lonicerus gelegt, die Cöln 1531 in derselben Officin herauskam, sehr dazu passt, aber nicht nothwendig dazu gehört.)

b) *griechisch-lateinische:*

Paris., 1549. 8., ed. I. Gorräus, ap. Vascosanum.

Blos die Alexipharmaka enthaltend, griechisch mit Uebersetzung in lateinische Hexameter von Gorräus und Anmerkungen von demselben, beides unter dem Texte. Dazu noch eine Abhandlung des Gorräus „*omnem de venenis disputationem summatim complectens*“ und eine *Tabula venenorum, de quibus Nicander agit.* Die Uebersetzung liest sich gut, und auch die Anmerkungen sind nicht ohne Werth. 71 Blatt.

Valentiae, 1552. 8., ed. Pt. Iac. Stevo, per I. Mey, Flandrum.

Blos die Theriaka, griechisch nach der cölner Ausgabe mit untenstehender Uebersetzung in lateinischen Hexametern von Esteve (*Steveius*), Arzt zu Valencia, und Erläuterungen von demselben. Die Ausgabe ist im Aeussern der vorigen sehr ähnlich und wird daher oft mit ihr zusammengebunden. 94 Blatt.

Paris., 1557. 4., ed. I. Gorräus, apud Gu. Morelium, in graecis typographum regium.

Enthält Theriaka und Alexipharmaka griechisch mit lateinischer hexametrischer Uebersetzung des Gorräus und dessen Anmerkungen, hierauf die alten Scholien griechisch. Es sind daher drei Abtheilungen unter besondern Titeln, nämlich eine griechisch-lateinische Ausgabe der Theriaka, eine solche der Alexipharmaka und ein griechischer Abdruck der alten Scholien; ein allgemeiner Titel fehlt, man findet aber meistens alle drei Abtheilungen

in Einem Bande. Die Uebersetzung der Theriaka von Gorräus weicht sehr von der Steveschen ab. Geschätzte Ausgabe, die in *Io. Gorraei opp.*, *Paris.*, 1622. *f.* nebst einigen hippokratischen Schriften wiederkehrt.

Florent., 1764. 8., ed. Ang. Mar. Bandini, ex offic. Moückiana.

Enthält die Theriaka und Alexipharmaka griechisch mit lateinischer Uebersetzung des Gorräus und italienischer des Ant. Mar. Salvinius, die, schon am 13. Januar 1701 beendigt, hier zuerst erscheint. Dazu Gorräus Anmerkungen, und Varianten von Bandini gesammelt, hierauf nach 2 Handschriften zum erstenmale gedruckt: *Ἐυτεκνίου τοῦ σοφιστοῦ μετάφρασις τῶν Νικάνδρου θηριακῶν καὶ ἀλεξιφαρμακῶν*, zu welcher Bandini nachträglich Varianten lieferte im *Catal. biblioth. Laurent. III.* 330. Schöne und bequeme Handausgabe, und als *ed. princ.* des Euteknios auch kritisch wichtig.

Halae, 1792. 8., ed. I. Glo. Schneider, impensis orphanotrophei.

Enthält die Alexipharmaka nebst den alten griech. Scholien, dazu Varianten, Anmerkungen und eine lateinische Uebersetzung der Alexipharmaka in Prosa von Schneider. Der hieher gehörige Theil des Euteknios ist zerstückt in die *Animadversiones* zerstreut, aber häufig aus Handschriften und Conjectur emendirt.

Lips., 1816. 8., ed. I. Glo. Schneider, impensis Gerh. Fleischer iun.

Enthält die Theriaka nebst alten Scholien und dem hieher gehörigen (nicht zerstückten) Theile des Euteknios, Fragmente aus den verlorenen Gedichten des N., Anmerkungen und Erläuterungen von Schneider und seine lateinische Uebersetzung der Theriaka. Zuletzt der aus dem handschriftlichen Nachlasse St. Bernard's hier zuerst abgedruckte *Index graecitatis* für Ther., Alex. und Fragmente des N. Beide Schneider'schen Ausgaben muss man beisammen haben, sie enthalten reichen, aber nicht gehörig verarbeiteten Stoff zur Kritik und Erläuterung des N., da Schn. gute Handschriften benutzte und nicht nur Philolog, sondern auch Naturhistoriker war.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Colon., 1531. 4., impensa I. Soteris, nono Calend. April.

Uebersetzung der Theriaka und Alexipharmaka in Prosa von I. Lonicerus mit dessen Erläuterungen. Die *Errorum restitutio fol.* 109 *b* fehlt manchen Exemplaren. Diese Uebersetzung wird gewöhnlich der cölner griechischen Ausgabe des Nikander (1530) beigefügt.

Francof., 1532. 8., ap. Ch. Egenolph.

Uebersetzung beider Gedichte von Euricius Cordus in lateinische Hexameter. Diese Uebersetzung findet sich auch in *Eur. Cordi opp. poëtica* (*Francof.*), 1550. 8.; *Francof.*, 1564. 8.; *Helmst.*, 1614. 8.; *ib.*, 1616. 8.; und in *Iac. Grevini de venenis*, *vert. Hierem. Martio*, *Antwerp.*, 1571. 4., *pag.* 276 — 332.

b) *französische:*

Anvers, 1568. 4., offic. Plantin.

Uebersetzung beider Gedichte in franz. Verse von Jac. Grevin als Anhang zu seinem Buche: „*Deux livres des venins.*" Jer. Martius übersetzte das Grevin'sche Werk ins Lateinische: *Antwerp.*, 1571. 4., und fügte diesem

Buche die von Eur. Cordus gemachte Uebersetzung der Theriaka und Alexipharmaka des Nik. bei.

Der griechische Text des Nik. findet sich ohne die griechischen Scholien, aber vom Herausgeber emendirt, in *H. Stephani poët. graeci principes, Paris.*, 1566. *f.*, und zugleich mit der latein. Uebersetzung des Cordus und Gorräus in *Iac. Lectii poëtae graeci veteres, Aurel. Allobrogum (Genev.)*, 1606. *f.*

Als Erläuterungsschrift ist anzuführen: *I. C. Zeun animadversiones ad Nicandri carmen utrumque, Viteberg.*, 1776. 4. — Vgl. auch Rch. Bentley's Emendationen der Theriaka mit Text im *Museum critic. Vol. I.*, *Cambridge*, 1814. 8. S. 370 fg. 445 fg., De la Porte du Theil in den *Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du roi, Paris*, 1787 *fg.*, 4. *Tome VIII. Part* 2. S. 221 fg. 224 fg., und Gf. Hermann in der *Dissertatio de aetate scriptoris Argonauticorum* an verschiedenen Stellen.

§. 9.

Ἀσκληπιάδης.

ASKLEPIADES.

Von Prusa in Bithynien gebürtig, kam er im II. vorchristlichen Jahrhunderte nach Rom und erwarb sich dort als Arzt und Philosoph Glück und Ruhm in ausgezeichnetem Grade. Sein philosophisches System näherte sich dem des Epikur, sein medicinisches wurde später, durch Themison strenger ausgeführt, zur Grundlage der methodischen Schule. Die meisten Schriften des Asklepiades sind verloren, verhältnissmässig wenige Bruchstücke sind bei Celsus, Caelius Aurelianus, Galenos u. a. erhalten; sie finden sich gesammelt und mit ausführlicher Darstellung seiner Lebensverhältnisse und seiner Philosophie versehen in folgender Schrift:

Asclepiadis Bithyni fragmenta digessit et curavit Ch. Gli. Gumpert, praefatus est Ch. Godofr. Gruner, Vinariae, 1794. 8. (vorher nur bis Seite 39 gedruckt als Inauguralschrift, *Ienae*, 1794. 8.)

Zur Geschichte und Philosophie des Asklepiades sind noch zu vergleichen:

Ant. Cocchi discorso primo sopra Asclepiade, Firenze, 1758. 4. Ins Englische übersetzt *London*, 1762. 8.

I. Fortun. Bianchini la medicina d' Asclepiade. Venez., (1769.) 8.
K. F. Burdach Asklepiades und John Brown, eine Parallele. Leipzig, 1800. 8., und dessen Inauguralschrift: *Scriptorum de Asclepiade index. Lips.*, 1800. 4.

§. 10.

'Ανδρόμαχος.

ANDROMACHOS.

Der ältere dieses Namens, aus Kreta gebürtig und Archiater unter Nero. Von ihm soll jenes sonderbare Gemisch herrühren, welches unsere Apotheken noch unter dem Namen *Theriaca Andromachi* kennen, und dessen Bereitung lange Zeit für das Haupt- und Meisterstück der Apothekerkunst galt. Andromachos beschrieb diese Zusammensetzung (die er *Γαλήνη*, Beruhigung, oder auch *Θηριακή* nannte, weil sie vorzüglich gegen giftige Thiere dienen sollte) in 174 elegischen Versen oder 87 Distichen, die uns Galenos (*de antidotis l. I. c.* 6. *ed. Kühn, XIV.* 32. *sq.*) aufbewahrt hat. Dieses Gedicht führt den Titel:

περὶ τῆς θηριακῆς, *de theriaca*, vom Theriak,

und ward einigemal griechisch-lateinisch besonders herausgegeben:

Thorini, 1607. 4., ed. Fr. Tidicaeus.

Griechischer Text mit prosaischer lateinischer Uebersetzung, einer Paraphrasis des Julius Martianus Rota und dem Commentar des Herausgebers.

Norimberg., 1754. f. (ed. I. Sgm. Leinker.)

Diese Ausgabe wurde, bei Gelegenheit der letzten öffentlichen Theriakbereitung zu Nürnberg in der (P. Kaunt) Leinker'schen Apotheke zur goldenen Kugel, veranstaltet.

Vgl. hierzu einen in französischer Sprache geschriebenen *Traité de la thériaque, Paris*, 1668. 12., von Moses Charas, Apotheker zu Paris; ins Deutsche übersetzt Frankfurt a. M., 1679. 8.; dieses Buch enthält eine Erläuterung sämmtlicher Ingredienzien des Theriaks, aber nicht das Gedicht des Andromachos selbst. — Eine deutsche Uebersetzung von A. Gedicht findet sich in E. W. Weber elegische Dichter der Hellenen, Frankf. a M., 1826. 8., S. 361. — Griechisch-lateinisch war das Gedicht des A. früher erschienen in Joach. Camerarius des älteren sehr seltenem *Commentariolus de Theriacis et Mithridateis, Norimb., ap. I. Petreium*, (1533.) 8.

§. 11.

Ἐρωτιανός.

EROTIANOS.

Lebte unter Nero, dessen Leibarzte Andromachos dem jüngern er sein Werk widmete. Ob er selbst Arzt war, ist unsicher, von den meisten wird er für einen Grammatiker gehalten. Unter seinem Namen (der auch Ἡρωδιανὸς geschrieben wird) besitzen wir noch

τῶν παρ' Ἱπποκράτει λέξεων συναγωγή, vocum, quae apud Hippocratem sunt, collectio, Sammlung und Auslegung hippokratischer Ausdrücke,

ein verstümmelt und nur nach einer spätern Ueberarbeitung und Anordnung auf uns gekommenes Werkchen, welches in der Einleitung eine Classification der hippokratischen Bücher (die älteste, die wir kennen) liefert und daher zur Bestimmung des Canon der hippokratischen Bücher von Wichtigkeit ist (vgl. *Gruner censura libr. Hipp. p.* 23); die Worte werden kurz und oft nur durch Synonymen erläutert. Die Ordnung ist gegenwärtig alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben der Worte, in der ursprünglichen Bearbeitung scheinen die hippokratischen Bücher selbst die obere Eintheilung abgegeben zu haben, und die alphabetische Ordnung der Worte scheint ihr untergeordnet gewesen zu seyn; jene ursprüngliche Bearbeitung ist aber bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden.

Ausgaben.

a) *griechische:*

(Paris.) 1564. 8., in H. Stephani dictionarium medicum, Seite 5—53.

Erste Ausgabe mit H. Stephanus Anmerkungen Seite 113—154, und Cr. Gesner's Emendationen S. 179, 180. (Die nähere Angabe des Stephan'schen *Dictionarium med.* folgt unten hinter den Sammlungen).

b) *griechisch-lateinische:*

Lipsiae, 1780. 8., ed. I. G. F. Franz, sumt. I. F. Iunii.

Titel: „*Erotiani, Galeni et Herodoti glossaria in Hippocratem ex recensione H. Stephani graece et latine; accesserunt emendationes H. Stephani, Bm. Eustachii, Adr. Heringae etc.*“ Stephanus Text und Eustachius Uebersetzung mit neuen Varianten aus gedruckten und handschriftlichen Quellen, reichhaltige, zum Theil neue Noten und gute Indices.

c) *lateinische.*

Venet., 1566. 4., ap. Luc. Ant. Iuntam.

Titel: „*Erotiani, graeci scriptoris vetustissimi, vocum, quae apud Hip-*

pocratem sunt, collectio; cum annotationibus **Bartholomaei Eustachii**, *eiusdem liber de multitudine.*" Nach einer vaticanischen Handschrift übersetzt und mit reichlichen Noten und Registern versehen. Diese lateinische und des Stephanus griechische Ausgabe sind unabhängig von einander gearbeitet, und kein Herausgeber hatte die Arbeit des andern gesehen. Stephanus liess schon 1557 seinen Erotianos drucken, aber die Herausgabe verzögerte sich wegen der andern zum *Dictionarium medicum* bestimmten Stücke bis 1564; des Eustachius Vorrede ist zu Rom am 1. Julius 1564 unterzeichnet, wo ihm das *Dictionarium medicum* noch nicht zu Gesicht gekommen war.

Ausserdem ist E. lateinisch mehreren Uebersetzungen des Hippokrates beigefügt; griechisch-lateinisch, jedoch ohne die Einleitung, den Ausgaben des Mercurialis, des Foësius und Charterius.

§. 12.

Πεδάκιος (Πεδάνιος) Διοσκορίδης.

PEDAKIOS (PEDANIOS) DIOSKORIDES.

Aus Anazarba in Kilikien gebürtig, in der Mitte des I. Jahrhunderts nach Christus, vor dem ältern Plinius lebend, von diesem benutzt, aber nicht angeführt. Er war Arzt und häufig auf Reisen, zum Theil in Kriegsdiensten. Der wichtigste Schriftsteller des gesammten Alterthums im Fache der Arzneimittellehre, für die spätern griechischen Aerzte, für Araber und Arabisten ein untrügliches Orakel in diesem Fache, und selbst bis in das XVI. Jahrhundert herab konnte man sich nicht an den Gedanken gewöhnen, dass in Pharmakologie und Botanik etwas Anderes gelehrt werden könne, als was Dioskorides gelehrt hatte; dadurch ist er für uns eine unentbehrliche Quelle für die Geschichte der Arzneimittellehre und Botanik in den genannten Zeiträumen geworden, so unvollständig auch seine Angaben sind. Der Zweck bei Abfassung seiner Schriften war rein ärztlich, nicht naturgeschichtlich; die Sprache ist etwas gemischt, griechisch mit Einmengung keltischer und thrakischer Worte, wie man in Kilikien sprach; er selbst bittet: in seinem Werke mehr auf die Sachen, als auf die Worte zu sehen. Wir haben von ihm:

περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica, **von den Arzneimitteln**, fünf Bücher, dem Areios gewidmet. Das Hauptwerk des D., welches die Kräfte und öfters auch die Zubereitungen der Arzneimittel, besonders der Vegetabilien, kennen lehrt.

περὶ δηλητηρίων φαρμάκων, de venenis, **von den Gif-**

ten, ein Buch, welches in den Aldinen, in der cölner und pariser Ausgabe als sechstes Buch der Arzneimittellehre betrachtet wird, bei Saracenus u. a. den Titel *Alexipharmaca* führt; es enthält die Beschreibung von Giften und den dagegen anzuwendenden Mitteln.

περὶ ἰοβόλων, de venenatis animalibus, von giftigen Thieren, in den Aldinen und der cölner Ausgabe ist es das siebente, achte und neunte Buch der Arzneimittellehre (das achte beginnt mit dem Capitel *περὶ φαλαγγίων*, das neunte mit dem Capitel *περὶ σφηκῶν καὶ μελισσῶν*), in der pariser Ausgabe ist es das siebente und achte Buch der Arzneimittellehre (das achte beginnt mit dem Capitel *τίς κοινὴ τῶν ἰοβόλων θεραπεία*), bei Saracenus ist es nur Ein Buch unter dem Titel *Theriaca*. Es handelt von den Zeichen und der Behandlung der giftigen Thierverletzungen, auch ausführlich vom Bisse des tollen Hundes.

περὶ εὐπορίστων ἁπλῶν τε καὶ συνθέτων φαρμάκων, de facile parabilibus tam simplicibus, quam compositis medicamentis, von den einfachen und zusammengesetzten Arzneimitteln, die leicht zu haben sind, zwei Bücher, dem Andromachos gewidmet; dieses Werk zählt die Arzneimittel nach den Krankheiten geordnet auf, wird von Vielen für unecht gehalten, daher es in den ältern Ausgaben bis auf die des Saracenus fehlt.

νόθα, notha, unechte Zusätze, betreffen meistens Pflanzennamen lateinischer, thrakischer, keltischer, ägyptischer Abkunft, die in der ersten Aldine und in der cölner Ausgabe des Vergilius im Texte stehen, in der zweiten Aldine aber von dem Arzte Hi. Roscius zuerst aus dem Text geworfen und hinter denselben zusammengestellt wurden, wie auch von Goupylus und Saracenus geschehen ist. Manche dieser Zusätze mögen wohl von Dioskorides selbst herrühren, manche erst von spätern Abschreibern hinzugekommen seyn, in den ältern Handschriften sollen sie fehlen; Aldus Manutius (*dedic. ed.* 1499), Ackermann (*praef. ad parabil. med. script. p.* 28.) und Sprengel (Geschichte der Botanik I. S. 136.) nehmen sie in Schutz.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Venet., 1499. f., ap. Aldum Manutium, mense Iulio.

Erste Ausgabe von grosser Seltenheit und hohem Werthe. Titel griechisch, auf der Rückseite eine latein. Dedication an Hi. Donatus, hierauf 5 Bl. In-

der und 129 Bl. Text des Dioskorides, ein leeres Blatt, 48 Bl. Text und Scholien des Nikander, dessen Theriaka die Scholien bei sich, die Alexipharmaka in kleinerem Drucke und später zugelegt hinter sich haben; Cust. und Sign., keine Blattzahl. Der Text des Dioskorides hat hier 9 Bücher (von denen das sechste die Schrift *περὶ δηλητηρίων φαρμάκων*, die drei letzten Bücher die Schrift *περὶ ἰοβόλων* enthalten), die *εὐπόριστα* fehlen, die *νόθα* sind in den Text eingeflochten.

Venet., 1518. 8. (4. min.), in aedib. Aldi et Andreae soceri, mense Iunio.

Nach der ältern Ausgabe und mehrern Handschriften (unter denen die dem N. Leonicenus zugehörige besonders gerühmt wird) besorgt von Hi. Roscius, einem gelehrten Arzte zu Padua. Eintheilung der Bücher ist dieselbe wie in der vorigen Ausgabe, die *εὐπόριστα* fehlen, die *νόθα* sind (*fol.* 214—230) hinter dem Texte zusammengestellt. Nikandros fehlt, statt dessen steht *fol.* 231—235 ein griechisches Gedicht von unbekanntem Verf., welches 13 verschiedene Pflanzen in 190 Hexametern besingt und von einigen griechischen Scholien begleitet ist, vgl. *Anonymi carmen de herbis*, §. 26.

Basil., 1529. 4., ap. I. Bebelium, mense Aug.

Herausgeber ist Janus Cornarius, der etwas willkührlich in der Recension des Textes verfahren seyn soll. Auch hier fehlen die *εὐπόριστα*, und es sind die *νόθα* hinter dem Texte zusammengestellt.

b) *griechisch-lateinische:*

Coloniae, 1529. f., opera et impensa I. Soteris, mense Aug.

Griechischer Text mit der Uebersetzung und dem Commentar des Marcellus Vergilius, eben so eingetheilt wie in den Aldinen, doch sind die *νόθα* in den Text zwischen Klammern aufgenommen; die *εὐπόριστα* fehlen. Diese Ausgabe ist selten und wegen Text und Commentar geschätzt; gewöhnlich sind ihr beigelegt: *Hermolai Barbari in Dioscoridem corollariorum libri quinque, Colon., 1530., f. mense Febr.*

Paris., 1549. 8., ap. viduam Arnoldi Birkmanni (*in andern übrigens ganz gleichen Exemplaren:* ap. Petrum Haultinum), excud. Bened. Prevost, mens. Aug.

Herausgeber ist Jac. Goupylus, der den Text neu revidirt und *Castigationes* (*fol.* 382—391) beigefügt hat; die Uebersetzung ist die des Ruellius. Titel: „*Dioscoridis libri octo graece et latine. Castigationes in eosdem libros.*“ Das 6. Buch ist das von den Giften, das 7. und 8. das von den giftigen Thieren, die *νόθα* stehen hinter dem Texte, *εὐπόριστα* fehlen. Diese Ausgabe wird wegen guten Textes, Correctheit, netter und bequemer Ausstattung sehr geschätzt.

(Francofurti a. M.) 1598. f., ed. Ianus Ant. Saracenus, ap. haer. And. Wecheli.

Titel: „*Πεδακίου Διοσκορίδου τοῦ Ἀναζαρβέως τὰ σωζόμενα ἅπαντα, Ped. Diosc. Anaz. opera quae extant omnia etc.*“ Der Text der vorigen Ausgabe ist hier nach Handschriften verbessert, mit Varianten und sehr werthvollen Scholien des Saracenus und Sambucus und mit Saracenus ganz neuer Uebersetzung versehen. Die *εὐπόριστα* sind unter besonderem Titel (1598) beigelegt und ebenfalls mit Uebersetzungen und Scholien von Saracenus versehen. Es sind daher die Werke des Dioskorides hier in 9 Büchern enthalten: 5 B. Arzneimittel, 1 B. *Alexipharmaca*, 1 B. *Theriaca*, 2 B. *Eupo-*

rista; die νόθα stehen mit ihrer Uebersetzung gesondert hinter dem Texte. Sehr werthvolle, bis jetzt beste Ausgabe.

Die *Euporista* erschienen griechisch-lateinisch:

Argent., 1565. 8., ap. Iosiam Rihel.

Titel: *Pedanii Dioscoridis εὐπόριστα, h. e. de curationibus morborum per medicamenta paratu facilia libri II etc.*" (Von I. Moibanus und Cr. Gesner griech. und latein. herausgegeben.)

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische.*

Colle (*nicht Cöln*), 1478. f., ap. I. Allemannum, m. Iul.

Goth. Druck, 47 Zeilen in 2 Columnen. Aelteste Ausgabe der Uebersetzung des Petrus Paduensis (*Petrus de Abano*).

Lugd., 1512. 4., ap. Gilb. de Villiers.

Titel: „*Dyoscoridis virtutum simplicium medicinarum liber 717 continens capita c. nonnullis additionibus Petri Paduanensis in margine libri notatis; Dioscorides tract. de naturis et virtutib. aquarum.*" Vielleicht dieselbe Uebersetzung des Pt. Paduensis.

S. l. e. a. f. — Venet., 1516. f.

Ist die Uebersetzung des Hermolaus Barbarus, die man nicht mit den nach Herm. Barbarus Tode von Bapt. Egnatius herausgegebenen *Corollariis in Dioscoridem* verwechseln darf, welche zu Cöln 1530 (wieder)gedruckt der cölner griechisch-lateinischen Ausgabe des Dioskorides beigefügt zu werden pflegen. Herm. Barbarus starb 1493 und vollendete die Corollarien kurz vorher; vielleicht erschien *s. l. e. a.* blos seine Uebersetzung, und wahrscheinlich enthält die angebliche Uebersetzungsausgabe: *Venet.*, 1516. *f.* blos die von Egnatius herausgegebenen Corollarien.

Paris., 1516. f., ap. H. Stephanum.

Erste Ausgabe der geschätzten Uebersetzung des I. Ruellius. Später erschien sie noch: *Argentor.*, 1529. *f.*; *Venet.*, 1538. 8.; *Basil.*, 1542. 8.; *Francof. et Marpurgi*, 1543. *f.*; *Lugd.*, 1543. 12.; *ib.*, 1546. 12.; *ib.*, 1547. 12.; *Francof.*, 1549. *f.*; *Lugd.*, 1550. 8.; *ib.*, 1552. 8.; *ib.*, 1554. 8.; und öfter, theils mit, theils ohne Abbildungen. Auch findet sich diese Uebersetzung in des Goupylus griechisch-lateinischer Ausgabe und liegt den lateinischen Ausgaben des Matthiolus zum Grunde.

Florent., 1518. f., per haered. Ph. Iuntae, idib. Octobr.

Erste Ausgabe der Uebersetzung des Marcellus Vergilius, die weniger geschätzt wird, als sein obenerwähnter Commentar in der cölner griechisch-lateinischen Ausgabe. Sie erschien noch zweimal in derselben Officin: *Florent.*, 1523. *f.*, und 1528. *f.*

Venet., 1554. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Erste lateinische Ausgabe der berühmten Commentarien des Pt. And. Matthiolus zum Dioskorides, mit denen eine lateinische Uebersetzung des Dioskorides geliefert wird, die nur sehr wenig von der des Ruellius abweicht. Diese Ausgabe hat kleinere Holzschnitte, eben so die Ausgaben *Venet., ap. Valgris.*, 1558. *f.*; *ib.*, 1560. *f.*; grössere Holzschnitte haben:

ib., 1565. *f.* (eine vorzüglich geschätzte Ausgabe); ferner *ib.*, 1569. *f.*; *ib.*, 1583. *f.* Hierzu kommen die bereicherten Ausgaben dieser Commentare in den beiden von Csp. Bauhin besorgten Ausgaben der *Opp. omn. Matthioli, Basil.*, 1598. *f.*; *ib.*, 1674. *f.*; auch gehört hieher noch: *Pt. And. Matthioli apologia adversus Amatum Lusitanum, Venet.*, 1558. 8.; und *Csp. a Sternberg catalogus plantarum ad septem varias editiones commentariorum Matthioli in Dioscoridem, Pragae*, 1821. *f.*

Basil., 1557. f., per Hi. Frobenium et N. Episcopium.

Ist die Uebersetzung des Janus Cornarius mit einigen Anmerkungen von demselben. Wenig geschätzt und nicht wieder aufgelegt.

(Francof. a. M.) 1598. 8., ap. haered. Andr. Wecheli.

Die Uebersetzung des Janus Ant. Saracenus, unverändert aus der griechisch-lateinischen Ausgabe abgedruckt. Die *Euporista* und sämmtliche Scholien fehlen.

b) *italienische:*

Venez., 1542. 8., trad. da Fausto di Longiano.

Diese Uebersetzung ist wenig bekannt worden.

Venez., 1544. f., presso Bascarini.

Erste Ausgabe der Uebersetzung des Pt. And. Mattioli nebst dessen Commentar zum Dioskorides. Spätere Ausgaben sind viele veranstaltet worden, die schönste ist: *Venez., pr. Vinc. Valgrisi*, 1568. *f.*; die letzte ist: *Venez.*, 1645. *f.* Die lateinischen mit 1554 beginnenden sind bereits angeführt.

Firenze, 1547. 8., appresso Bn. di Giunti.

Uebersetzung von M. Ant. Montigiano aus Sangimignano; 302 Bl. und 7 Bl. Index. Ein Band Emendationen sollte noch besonders erscheinen.

c) *deutsche:*

Frankfurt a. M., 1546. f., bei Cyriaco Jacobi.

Erste Ausgabe dieser von J. Danz von Ast unter dem Titel: „Dioscoridis Kräuterbuch," gemachten Uebersetzung, mit Abbildungen. Danz starb in demselben Jahre, und es besorgte die spätern, mit sehr guten Abbildungen versehenen Ausgaben Pt. Uffenbach, Arzt zu Frankfurt; so erschien das Werk: Frankfurt a. M., 1610. f.; ebendas., 1614. f., mit illuminirten Holzschnitten. Commentar ist nicht dabei, aber Hi. Braunschweig's Destillirbuch angehängt.

d) *spanische:*

Antwerp., 1555. f.

Uebersetzung von And. de Laguna (*And. Lacuna*), der 1560 starb. Nach seinem Tode erschien diese Uebersetzung noch einigemal mit Abbildungen, so *Valencia*, 1636. *f.*, (*por Miguel Sorolla a costa de Claudio Mace*) unter dem Titel: „*Pedacio Dioscorides Anazarbeo acerca de la materia medicinal y de los venenos mortiferos, traduzido de lengua Griega en la vulgar Castellana y ilustrado con claras y sustantiales anotaciones y con las figuras de inumerables plantas exquisitas y raras por el Doctor Andres de Laguna*," mit sehr ausführlichem Commentar und mit Holzschnitten. Das Buch des Juan Jarava: *historia de las yervas y plantas sacada de Dioscoride Anazarbeo y otros insignes autores, Anvers*, 1557. 8. ist keine Uebersetzung

des Dioskorides, sondern eine Sammlung von Pflanzenabbildungen in Holzschnitt, mit beigesetzter sehr kurzer Erläuterung und Synonymik.

e) *französische:*

Lyon, 1559. 4., chez Payan.

Uebersetzung von Mt. Mathée, mit Holzschnitten. (Früher 1553?)

Lyon, 1561. f.

Ist die Uebersetzung des Ant. du Pinet, enthält die Commentarien des Mattioli, und wurde öfter gedruckt, zuletzt *Lyon*, 1680. *f.* Mit Holzschnitten.

Lyon, 1572. f. (ib., 1579. f.)

Uebersetzung von J. des Moulins, mit Mattioli's Commentar und Holzschnitten.

f) *böhmische:*

Prag, 1562. f.

Uebersetzung von Thaddeus Hagek mit Mattioli's Commentar. Ist die erste Ausgabe des Mattioli, in welcher die grössern Holzschnitte vorkommen.

Prag, 1596. f.

Uebersetzung von Ad. Huber und Dn. Adam mit Mattioli's Commentar und Holzschnitten.

III. *Erläuterungsschriften*

hat Dioskorides sehr viele erhalten. Die berühmteste darunter ist der (zuerst italienisch 1544, dann lateinisch 1554 herausgegebene) Commentar des Mattioli, (Matthiolus), der, da ihm eine Uebersetzung des Dioskorides beigefügt ist, schon unter den Uebersetzungen aufgeführt wurde. Ferner sind zu erwähnen:

Hermolai Barbari in Dioscoridem corollariorum libri quinque, (*Venet.*, 1516. *f.?*) *Colon.*, 1530. *f.*

And. Lacunae annotationes in Dioscoridem, *Lugd.*, 1554. 8. (Emendationen aus Handschriften und Conjectur enthaltend.)

Amati Lusitani (*I. Roderic. de Castello albo*) *in Dioscoridis de materia medica libros quinque enarrationes*, *Venet.*, 1553. 4.; *Argentorati*, 1554. 4.; *Venet.*, 1557. 4.; *Lugd.*, 1558. 8.; in dieser letzten Ausgabe ist diese gelehrte Arbeit mit Rb. Constantinus Anmerkungen nebst Ln. Fuchs und Jac. Dalechamps Abbildungen der Pflanzen vermehrt. Als Gegenschrift erschien *Pt. And. Matthioli apologia adversus Amatum Lusitanum cum censura in eius enarrationes*, *Venet.*, 1558. 8.

Valerii Cordi annotationes in Dioscoridem, *ed. Conr. Gesner*, *Argent.*, 1561. *f.* (erschienen zuerst an der Uebersetzung des Ruellius, *Francof.*, 1549. *f.*,

nach dem Tode ihres Verfassers, der schon 1544 gestorben war; in obiger vermehrter Ausgabe giebt Gesner zugleich eine kritische Uebersicht der Commentatoren des Dioskorides).

Alphabetum empiricum sive Dioscoridis et Stephani Atheniensis de remediis expertis liber nunc primum a Csp. Wolphio in latinam linguam conversus. (Tiguri) 1581. 8. (soll nach einer in der Cr. Gesner schen Bibliothek gefundenen griechischen Handschrift: περὶ φαρμάκων ἐμπειρίας übersetzt seyn).

Les oeuvres de Jac. et P. Contant *père et fils, Poictiers,* 1628. *f.* (die erste Abtheilung dieser Arbeiten ist ein weitläufiger, mit Kupfern erläuterter Commentar zu Dioskorides, die Vff. waren Apotheker zu Poitiers.)

Eine neue griechisch-lateinische Ausgabe des D. haben wir von dem als Botaniker, Arzt und Historiker dazu reich befähigten Kurt Sprengel zu erwarten.

§. 13.

Ἀρεταῖος.

ARETAIOS.

Von Kappadokien, wahrscheinlich unter Kaiser Nero lebend, nach einer andern weniger sichern Vermuthung unter Titus oder Domitianus. Er nähert sich den Pneumatikern in seinen Erklärungen, ist aber, echt hippokratisch, mehr mit Erkenntniss, Unterscheidung und Heilung der Krankheiten beschäftigt, als mit theoretischen Untersuchungen. Seine Krankheitsgemälde sind lebhaft, naturgetreu, meistens fast unübertroffen und für alle Zeiten gültig, seine Heilart einfach mit strenger Berücksichtigung der Diät. Der Ausdruck ist correct, die Mundart die ionische. Ar. ist daher unter allen griechischen Aerzten am meisten geeignet, von dem praktischen Arzte gelesen und studirt zu werden, da er, weniger schwer verständlich und der Zeit nach uns näher gerückt als Hippokrates, doch ganz den Geist der hippokratischen Medicin athmet, und den praktischen Blick und Tact in uns ausbildet, der für immer der Kern der Heilkunst bleiben wird. Wir besitzen von Aretaios:

περὶ αἰτιῶν καὶ σημείων ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν, *de causis et signis acutorum et diuturnorum morborum,* von den Ursachen und Zeichen der hitzigen und langwierigen Krankheiten, vier Bücher, wo-

von zwei den hitzigen, zwei den langwierigen Krankheiten gehören, im 1. Buche fehlen die 4 ersten und ein Theil des 5. Capitels, auch kommen noch manche andere Lücken vor. περὶ θεραπείας ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν, *de curatione acutorum et diuturnorum morborum*, **von der Heilung hitziger und langwieriger Krankheiten**, ebenfalls vier Bücher mit vielen Lücken.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1554. 8., ap. Adr. Turnebum.

Niedliche und sehr seltene erste Ausgabe, nach pariser Handschriften besorgt von Jac. Goupylus; enthält 8 (nicht 7) Bücher Text, 4 von ätiologisch-semiotischem, 4 von therapeutischem Inhalte, nebst einigen Varianten. Diese Ausgabe findet sich oft an der pariser Ausgabe des Rufos, mit welcher sie im Aeussern ganz übereinkommt.

b) *griechisch-lateinische:*

Augustae Vindelicorum, 1603. f., ed. G. Henisch, ap. G. Willer.

Nicht geschätzt; der Text ist verschlechtert, die Uebersetzung ist die des Crassus, der Commentar werthlos; Varianten sind theils die schon in des Goupylus Ausgabe befindlichen, theils aus einer augsburger Handschrift genommen; der Herausgeber will noch zwei andere Handschriften benutzt haben.

August. Vindelicor., 1627. f.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe.

Oxoniae, 1723. f., ed. I. Wigan, e typographeo Clarendoniano.

Sehr schöne, seltene und geschätzte Ausgabe, unter J. Freind's Rath und Beistand ausgeführt und nur in 300 Exemplaren abgezogen. Der Text nach 2 Handschriften (einer Harley'schen und einer vaticanischen) verbessert und mit einer neuen sehr lesbaren Uebersetzung versehen. Andre Zusätze sind: *Wigani diss. de Aretaei aetate, secta et in rebus anatomicis scientia; de curandi ratione, quam tenuit Aretaeus; de Aretaei syntaxi ac stylo; Mich. Maittairei commentariolus de Aretaei dialecto;* ferner die sämmtlichen bis dahin bekannten Varianten, W's Emendationen, Conjecturen, Noten und ein griechischer und lateinischer Index.

Lugd. Bat., 1731. f., ed. Hm. Boërhaave, sumptib. Pt. van der Aa.

Weniger schön als die vorige und öfter vorkommend. Sie hat, weil der Druck des Textes mit der nebenstehenden Uebersetzung schon 1719 vollendet war, Goupylus Text und die Uebersetzung aus der Sammlung des Stephanus; dazu ausser den sämmtlichen Beifugen zur vorigen Ausgabe auch noch *Pt. Petiti commentarii in Aretaeum* (die schon früher *Lond.*, 1726 zum Theil, bis Seite 192 Zeile 31: *Id et Gorraeus etc.* dieser Ausgabe, gedruckt waren, hier aber zuerst vollständig erscheinen); *Dn. W. Trilleri coniecturae et emendationes*, und *Ios. Scaligeri notulae;* den Druck leitete J. van Groeneveld, Doctor der Medicin und der Rechte. Man hat daher in dieser Ausgabe einen reichern Apparat, aber Text und Uebersetzung sind von geringerem Werthe, als in der Wigan'schen.

Lugd. Bat., 1735. f.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe.

Lipsiae, 1828. 8., ed. C. Glo. Kühn, in offic. libraria C. Cnoblochii.

Gehört in die K'sche Sammlung, enthält Wigan's Text und Uebersetzung, Boërhaave's und Wigan's Vorreden und des letztern *diss. de Ar. aetate, secta, in rebus anatom. scientia et curandi ratione*, zu Ende das Sachregister der Wigan'schen Ausgabe. Commentarien sind versprochen.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Venet., 1552. 4.

Aelteste Uebersetzung des Junius P. Crassus, nach einer unvollständigen Handschrift gemacht, daher fehlen im 8. Buche oder dem 4. therapeutischen 5 Capitel (*curatio diabetis, calculi et ulceris renum, effluvii seminis, vitiorum stomachi, coeliacorum*), welche Goupylus erst in der Ausgabe von 1554 griechisch lieferte. Titel: „*Aretaei libri septem nunc primum e tenebris eruti et in latinum sermonem conversi a Iun. P. Crasso.*" Dazu noch *Rufus Ephesius* lat.

Paris., 1554. 8., ap. Gu. Morelium et Iac. Puteanum.

Vollständigere Uebersetzung nach Goupylus Ausgabe und wahrscheinlich von Goupylus selbst (keineswegs von Celsus Crassus). Diese Uebersetzung ist in die Stephan'sche Sammlung und von da in die Boërhaave'sche Ausgabe und Haller'sche Sammlung aufgenommen.

Venet., 1555. 4.

Ob diese vollständige, nach Goupylus griechischer Ausgabe in 8 Büchern von Junius P. Crassus verfasste Uebersetzung in diesem Jahre wirklich zum Drucke kam, ist zweifelhaft, vielleicht erschien sie erst nach Crassus Tode († 1574) in der von seinem Sohne Celsus Crassus veranstalteten Sammlung: *Medici antiqui graeci, Basil.*, 1581. 4., wo des ältern Crassus Vorrede allerdings vom Jahre 1555 ist.

Patavii, 1700. 8.

Abdruck der ältesten Uebersetzung des Crassus von 1552.

Argentorati, 1768. 8., ap. Amandum König.

Titel: „*Aretaei libri septem a Iunio P. Crasso Patavino accuratissime in latinum sermonem conversi.*" Ebenfalls nichts anderes als die älteste, unvollständige Uebersetzung des Crassus von 1552, und keineswegs die der Boërhaave'schen Ausgabe. Nichts weiter beigefügt, als ein Wort- und Sachregister.

Lausannae, 1771. 8.

Die Uebersetzung aus der Boërhaave'schen Ausgabe abgedruckt. Gehört in die Haller'sche Sammlung.

Vindobonae, 1790. 8., ap. Kurzböck.

Wigan's Uebersetzung, aus der Oxforder Ausgabe abgedruckt.

b) *englische:*

London, 1785. 8.

Uebersetzt von John Moffat.

c) *deutsche:*

Wien, 1790. 1802. 8., bei Camesina.

Uebersetzung von F. O. Dewez, unter dem Titel: „Aretäus von den Ursachen und Kennzeichen rascher und langwieriger Krankheiten, 4 Bücher" (1792), und: „Aret. Heilart der raschen und langwierigen Krankheiten, 4 Bücher" (1802), mit einigen Anmerkungen.

Ausserdem erschien A. lateinisch in der Stephan'schen Sammlung (1567) nach der Uebersetzung des pariser Ungenannten von 1554, und in der Sammlung des Celsus Crassus, (1581) nach der Uebersetzung des Junius P. Crassus, welche im Jahre 1555 schon vollendet, aber wahrscheinlich noch nicht gedruckt war.

Pt. Petit commentarii in tres priores Aretaei libros, Lond., 1726. 4. (diese hier zum erstenmale erschienenen, aber nur über die 3 ersten Bücher des Ar. sich erstreckenden, mehr philologischen als medicinischen Commentarien waren schon im J. 1662 vollständig und über alle 8 Bücher fortgesetzt vollendet, wie sie später in der Boërhaave'schen Ausgabe gedruckt wurden).

C. Glo. Kühn epistola de dubia Aretaei aetate constituenda, novaeque editionis eius specimen, Lips., 1779. 8. (vermehrt in K's *Opuscc. acad., Lips.*, 1827., 8., *Vol. I. pag.* 13—46.)

C. Weigel Ar. de pulmonum inflammatione; context. graec. cum latina versione, emendationibus et commentario. Sect. I. Lips., 1790. 4.

§. 14.

Κάσσιος ἰατροσοφιστής.

KASSIOS DER IATROSOPHIST.

Unbekannten Zeitalters und Vaterlandes, vielleicht nicht lange Zeit nach Aretaios zu setzen. Der von Celsus erwähnte Cassius (*praefat.* und *lib. IV. c.* 14, *V. c.* 25. *sect.* 12.) scheint früher gelebt zu haben und wird nur von Leclerc für den unsrigen gehalten; eben so ist der im Mittelalter noch gelesene, seit diesem aber verschwundene Cassius Felix wohl von ihm verschieden. Kassios der Iatrosophist gehört zu den Eklektikern und hat uns ein kleines, aber wegen Scharfsinn und Mannichfaltigkeit der Ansicht lesenswerthes Schriftchen in griechischer Sprache hinterlassen:

ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα φυσικά, quaestiones me-

dicae et naturales, **Fragen aus der Medicin und Naturkunde;**

es sind deren 84, meistens die Natur und die Krankheiten des Menschen betreffend; die Fragen werden theils nach pneumatischen, theils nach methodischen Grundsätzen, oft auf mehr als Eine Weise beantwortet.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1541. 12., ap. viduam Cr. Neobarii.

Titel: „*Κασσίου ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα περὶ ζώων καὶ τετραπόδων.*" Es kommt aber unter den Fragen des K. keine über ein vierfüssiges oder anderes Thier vor, daher diese Ueberschrift unrichtig ist. Junius, Gesner, Sylburg und Rivinus berichtigen mehrfach den Text dieser von Jacques Toussain aus Rheims (*Iac. Tusanus*) besorgten Ausgabe.

Lugd. Bat., 1595. 12., ed. Bonaventura Vulcanius, ap. I. Baers.

Nebst des Theophylactus Simocatus (oder Simocatta) *ἀπορίαις φυσικαῖς*, welche hier zum erstenmale erscheinen, aber nicht der Medicin, sondern der Naturgeschichte angehören.

b) *griechisch-lateinische:*

(Tiguri, 1562.) 8., ed. Cr. Gesner, excud. Iac. Gesner.

Titel: „*Cassii iatrosophistae naturales et medicinales quaestiones LXXXIIII circa hominis naturam et morbos aliquot Conr. Gesnero interprete nunc primum editae, eaedem graece, longe quam antehac castigatiores cum scholiis quibusdam; his accedit Antonii Schneebergeri catalogus medicamentorum, quae pestilentiae veneno adversantur.*" Benutzt ist die pariser griechische Ausgabe, Junius Uebersetzung, von der die Gesner'sche viel abweicht, und eine Handschrift. Der griechische Text folgt hinter der gesammten lateinischen Uebersetzung, und ihm steht (Bl. 29*a*) ein griechischer Brief von Gesner an Schneeberger voran; G's Scholien folgen von S. 54 an und sind von Werth; auch der Text ist emendirt.

Lips., 1653. 4., ed. And. Rivinus, typis Wittigianis.

Titel: „*Κασσίου ἰατροσοφιστοῦ, καὶ Θεοφυλάκτου τοῦ Σιμοκάτου προβλήματα καὶ ἀπορήματα φυσικὰ περὶ ζώων παθῶν, h. e. Cassii iatrosophistae, et Theophylacti Simocati naturales quaestiones circa animalium et praecipue hominis naturam atque affectiones quasdam etc.*" Die (Gesner'sche) Uebersetzung steht dem griechischen Texte gegenüber, und beigegeben sind die Anmerkungen von Junius, Gesner, Sylburg und Rivinus. Eben so behandelt ist Theophylaktos, doch ohne Anmerkungen gelassen.

II. *Lateinische Uebersetzung.*

Paris., 1541. 4., ap. Ch. Wechelum.

Nach der pariser Ausgabe desselben Jahres übersetzt von Hadrian de Jonghe (*Hadrianus Iunius, Hornanus*), einem als Humanist rühmlich bekannten Arzte aus Horn. Beigegeben sind Emendationen desselben.

Ausserdem findet sich der griechische Text des K. in der Sylburg'schen Ausgabe des Aristoteles (*Francof.*, 1587. 4.) mit einigen Emendationen von Sylburg, wozu aber blos die pariser Ausg. und Uebers. von 1541 verglichen sind. Die Uebersetzung des Junius ist in die Stephan'sche Sammlung (1567) übergegangen. Eine neue griechisch-lateinische Ausgabe mit zahlreichen und gelehrten Noten hat I. St. Bernard völlig zum Drucke fertig hinterlassen; das Manuscript davon ist noch vollständig erhalten und wird zu einer neuen Ausgabe benutzt werden.

§. 15.

Ῥοῦφος Ἐφέσιος.

RUPHOS (RUFUS) von EPHESOS.

Lebte wahrscheinlich unter Traian, nach Einigen etwas früher. Von seinen vielen und im Alterthume sehr geschätzten Schriften scheinen die meisten ganz verloren zu seyn, mehrere sind nur in Bruchstücken erhalten. Wir haben noch von ihm:

περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων, de appellationibus partium corporis humani, von den Benennungen der Theile des menschlichen Körpers. Dieses Werk besteht aus zwei ungleichen Theilen: dem Originalwerke und einem Auszuge daraus; ob beide dem R. gehören, ist zweifelhaft; das 1. und 4. Buch machen zusammen das Originalwerk, das 2. und 3. Buch zusammen den Auszug aus, wobei noch manches andre abzuändern seyn möchte. Meistens werden nur 3 Bücher gezählt, indem das 2. Buch als *alter primus* gilt. Das Werk selbst ist wichtig für die Kenntniss der alexandrinischen und vorgalenischen Anatomie.

περὶ τῶν ἐν νέφροις καὶ κύστει παθῶν, de renum vesicaeque morbis, von Krankheiten der Nieren und der Harnblase, ein unvollständig auf uns gekommenes praktisches Werk von sehr guten Grundsätzen.

ρὶ τῶν φαρμάκων καθαρτικῶν, de medicamentis purgantibus, von abführenden Mitteln, eine Abhandlung, an welcher in der pariser und londoner Ausgabe Anfang und Ende fehlt, und die zuerst vollständig in der moskauer gegeben ist.

Ausgaben.

a) *griechische:*

Paris., 1554. 8., ap. Adr. Turnebum.

Niedliche und sehr seltene Ausgabe, nach einer pariser Handschrift, besorgt von Jac. Goupylus; sie enthält die 3 Werke des R. über Krankheiten der Harnblase und der Nieren, über Abführmittel und über anatom. Benennungen, nebst Σωρανοῦ περὶ μήτρας καὶ γυναικείου αἰδοίου, *Sorani l. de utero et muliebri pudendo* und einem kleinen anatomischen Bruchstücke des Lykos. Diese Ausgabe findet sich oft an der *Ed. princ.* des Aretaios von demselben Jahre, welcher sie im Aeussern ganz gleicht.

Mosquae, 1806. 8., ed. Ch. F. de Matthaei, litteris et impensis Universitatis Caesareae.

Titel: „*Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, Graece, quadruplo auctiora ex cod. Mosquensi et Augustano. Accesserunt diversae lectiones ad Galeni libellum* τίνας δεῖ καθαίρειν *et Dioclis Carystii epistola ad Antigonum regem ex codd.*“ Zuerst das Buch περὶ τῶν φαρμάκων καθαρτικῶν und das περὶ τῶν ἐν νεφροῖς καὶ κύστει παθῶν, beide viel vollständiger als in der pariser und londoner Ausgabe, sodann ein grosses Fragment aus einem Buche des R. über Krankheiten der Geschlechtstheile, drei kleinere Fragmente desselben und hierauf alle diejenigen Fragmente des R., welche sich in Oribasios συναγωγαῖς finden und daher schon lateinisch von Rasarius übersetzt waren. Des Rufus anatomische Schrift fehlt. Dazu kommen Noten und Emendationen M's, nebst Varianten aus Handschriften, jedoch keine Uebersetzung. Diese Ausgabe ist selten und dient als Complement zu Matthaei's griechischem Oribasios, weil in diesem R's Fragmente weggelassen sind.

b) *griechisch-lateinische:*

Londini, 1726. 4., ed. Gu. Clinch, ap. I. Clarke.

Enthält die 3 Schriften des R., welche in der pariser griechischen Ausgabe stehen, und hält sich im Texte sklavisch-genau an dieselbe. Für die anatomische Schrift des R. giebt Cl. die Uebersetzung des Crassus, und für die beiden andern die eines Ungenannten aus der Stephan'schen Sammlung. Clinch's eigene Arbeit dabei ist blos die *Dissert. de Rufo et Rufi scriptis*, der *Commentariolus de usu idoneo vesicantium in morbis curandis* und ein Index. Die Ausgabe ist daher nicht geachtet.

Uebersetzungen erschienen in der Stephan'schen Sammlung (1567); das anatomische Werk insbesondere erschien lateinisch übersetzt von Junius P. Crassus mit dem Aretaios (*Venet.*, 1552. 4.) und nach des Goupylus Ausgabe verbessert in der Sammlung des Crassus (1581). — Einen Auszug dieses Werkes findet man schon in des Oribasios *collect. medic. l.* 25. (lateinische Ausgabe des Rasarius p. 699); einen andern mit Angabe der griechischen Benennungen giebt H. Stephanus im *Dictionar. medico.* (*Paris.*, 1564. 8.) S. 528 — 548, und in Tabellen gebracht Fab. Paulinus: *Universa antiquorum anatome ex Rufo Ephesio. Venet.*, 1604. *f.*

Ferner schreibt man mit zweifelhaftem Rechte dem Rufus ein hexametrisches Gedicht zu, von dem uns ein Bruchstück von 190 Versen erhalten ist, in welchem von den Kräften dreizehn verschiedener Pflanzen gehandelt wird (vgl. den Artikel *Anonymi carmen de herbis*, §. 26.); die von Galenos (*compos. medic. sec. loc. lib. I. cap.* 1. *ed. Kühn*, *tom. XII. p.* 425) aus Rufus angeführten 8 Hexameter *περὶ ληδάνου τῶν 'Ερέμβων* finden sich aber nicht in jenem Bruchstücke; das Werk des R., dessen Galenos (a. a. O. u. *simplic. facult. lib. VI. prooem. ed. Kühn, tom. XI. p.* 796) gedenkt, war ein hexametrisches Gedicht *περὶ βοτάνων* in vier Büchern.

§. 16.

Σωρανός.

SORANOS.

Von Ephesos, ungewissen Alters, vielleicht unter Traian und Adrian zu Rom lebend und der methodischen Schule angehörend. Man unterscheidet wohl auch zwei Aerzte dieses Namens, einen ältern, dessen Werke Caelius Aurelianus übersetzte und bearbeitete, und einen spätern, den Verfasser der chirurgischen und geburtshülflichen Schriften. Beide waren von Ephesos, beide gehörten der methodischen Schule an, und genauere Zeitbestimmungen fehlen uns, daher man vielleicht nicht mit Unrecht beide in Eine Person vereinigen kann. Wenig ist uns von S. erhalten, nämlich

περὶ σημείων καταγμάτων, *de signis fracturarum*, von den Zeichen der Knochenbrüche, eine chirurgische Abhandlung, die griechisch und lateinisch sich in der Cocchi'schen Sammlung (*Florent.*, 1754. *f.*) findet.

περὶ μήτρας καὶ γυναικείου αἰδοίου, *de utero et pudendo muliebri*, vom Uterus und der weiblichen Scham, ein Fragment anatomischen Inhalts griechisch an der Ausgabe des Rufus, *Paris.*, 1554. 8., lateinisch in des Rasarius lateinischer Ausgabe des Oribasios p. 693, ferner mehrmals mit dem Theophilus Protospatharius, und im tabellarischen Auszuge in *Fab. Paulini universa antiquorum anatome*, *Venet.*, 1604. *f.*

Offenbar unecht und spätern Ursprunges ist *In artem medendi isagoge*, die in den Sammlungen des Albanus Torinus (1528) und Aldus (1547) sich befindet.

Ganz verschieden von dem Ephesier ist der Koer Σωρανός, aus dessen verlorenen *βίοις ἰατρῶν* vielleicht das ihm zugeschriebene Leben des Hippokrates genommen ist.

§. 17.

Μοσχίων.

MOSCHION.

Schüler des Soranos, daher wahrscheinlich unter Adrian lebend. Von ihm haben wir den ältesten Hebammenkatechismus, nämlich ein in Frag und Antwort abgefasstes, für Hebammen bestimmtes Lehrbuch der Geburtshülfe und der nöthigsten Hülfe bei Weiberkrankheiten unter dem Titel:

περὶ τῶν γυναικείων παθῶν, de mulierum passionibus,
über Weiberzufälle,

welches Buch 152 Capitel enthält und ursprünglich lateinisch geschrieben war. Der lateinische Text des Moschion ist verloren gegangen, und was wir jetzt noch besitzen, ist eine ziemlich spät erst verfasste griechische Uebersetzung. Sie erschien:

griechisch - lateinisch:

Viennae, 1793. 8., ed. F. O. Dewez, ap. Rud. Gräffer.

D. benutzte aus der kaiserlichen Bibliothek zu Wien eine griechische Handschrift, welche besser und vollständiger war, als die von Cr. Gesner benutzte augsburger, sie enthielt nämlich die bei Gesner fehlende Vorrede Moschion's und hatte nicht die 11 unechten Capitel, durch welche die Gesner'sche Ausgabe des Moschion 163 Capitel zählt. Dewez giebt den griechischen Text, eine neue lateinische Uebersetzung und kritische Anmerkungen.

Zuerst erschien Moschion griechisch nach einem augsburger Manuscripte in *Csp. Wolphii gynaeciis* 1566 und in den spätern Ausgaben dieser Sammlung 1586 und 1597 mit Gesner's Anmerkungen; in allen diesen Ausgaben fehlt des Moschion Vorrede, und das Werk ist mit 11 unechten Capiteln überladen.

§. 18.

Ξενοκράτης.

XENOKRATES.

Von Aphrodisias in Kilikien gebürtig, am Ende des I. christlichen Jahrhunderts lebend. Er wird von Galenos (*de facult. simplic. med. lib. X. cap.* 1. *ed. Kühn, tom. XII. p.* 249) getadelt, weil er ekelhafte, von Thieren und Menschen herge-

nommene Theile, z. B. Harn, Koth, Menstrualblut, Menschenfleisch, Menschenleber etc. als Arzneimittel gebrauche. Uebrigens ist von ihm ausser kleineren Fragmenten eine Abhandlung

περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς, de alimento ex aquatilibus, über die Nahrungsmittel, die von Wasserthieren genommen sind, ein für die Naturgeschichte jener Zeit nicht unwichtiges Denkmal.

Griechisch-lateinische Ausgaben.

Tiguri, 1559. 8., ap. Gesneros fratres.

Titel: „*Xenocrates de alimento ex aquatilibus animantibus libellus, graece nunc primum editus imperfectus; idem latine perfectior, I. Bapt. Rasario interprete; accedunt Cr. Gesneri scholia in Xenocratis fragm.*" Erschien mit des Janus Dubravius Werke *de piscinis et piscium naturis,*

Lips., 1774. 8., ed. I. G. F. Franz, ap. Sommer.

Titel: „Ξενοκράτους περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς cum latina interpretatione Rasarii et Cr. Gesneri scholiis nunc primum integrum restituit, varias lectiones, animadversiones illustrantes et glossarium adiecit etc."

Dieses von Oribasios uns aufbewahrte Stück über die Nahrungsmittel aus den Wasserthieren nebst einem andern Fragmente *τίνας κήρυκες καὶ πορφύραι ὡς ἔμπλαστρα ὠφελοῦσιν* findet sich daher auch griechisch-lateinisch in der Matthaei'schen Sammlung (*Mosqu.*, 1808, 4.), p. 7—29, p. 357—359.

§. 19.

Μάρκελλος Σιδήτης.

MARKELLOS von SIDA.

Von seinem Geburtsorte Sida in Pamphilien so benannt und wahrscheinlich in das II. christliche Jahrhundert gehörig. Er schrieb ein grosses hexametrisches Gedicht medicinischen Inhaltes in 42 Büchern, *ἰατρικὰ* genannt; von welchem noch zwei Fragmente erhalten sind:

περὶ λυκανθρώπου, de homine se lupum putante, von der Wolfswuth, erhalten durch Oribasios (*synops., l. 8. c.* 10) und Aëtios (*tetrabibl.* 2. *serm.* 2. *c.* 11), vgl. Böttiger älteste Spuren der Wolfswuth in der griechischen Mythologie, in Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medicin, 2 Stück, S. 1—72.

ἰατρικὰ περὶ ἰχθύων, de remediis ex piscibus, über Arzneimittel von Fischen, wo man die Aufzählung der Fische und Angabe einiger von denselben zu gewinnenden

Arzneimittel findet. Dieses letzte Fragment erschien in *Fabricii biblioth. graeca Vol. I. et XIII.*, verbessert und mit dem Fragment über die Wolfswuth an der Schneider'schen Ausgabe von *Plutarch. de liberis educandis, Argent.*, 1775, 8., und an *Oppianus halieutic. ed. Iac. Belin de Ballu, Argent.*, 1786. 8.; ausserdem besonders in einer

griechisch-lateinischen Ausgabe

Paris., 1591. 8., ed. F. Morellus.

Titel: „*Marcelli Sidetae de remediis ex piscibus fragmentum poëmatis de re medica graece et latine etc.*" Erster Abdruck.

Vgl. auch *Birgeri Thorlacii programma de Marcello Sideta, Havniae*, 1819. 4., wieder abgedruckt in *Birg. Thorlacii prolusion. et opusc. academic.* (*Havniae*, 1821. 8.) *Vol. IV. pag.* 49 *sq.*

§. 20.

Κλαύδιος Γαληνός.

KLAUDIOS GALENOS.

Geboren zu Pergamum in Kleinasien im Jahre 131 nach Christus; sein Vater war der Mathematiker und Architekt Nikon, den er als einen gelehrten und um seine eigne Unterweisung wohlverdienten Mann rühmt. Nach beendigten philosophischen Studien wendete sich Galenos auf Eingebung eines Traumes, den sein Vater gehabt hatte, zur Medicin, ging im 21. Jahre seines Alters nach Smyrna, um den Arzt Pelops und den Philosophen Albinos, sodann nach Korinth, um den Numisianos zu hören, und endlich nach Alexandria, dem damaligen Hauptsitze medicinischer Gelehrsamkeit. Im 28. Jahre seines Alters kehrte G. nach Pergamum zurück und übernahm auf obrigkeitlichen Befehl die ärztliche Behandlung der öffentlichen Kämpfer. Im 34. Lebensjahre ging er nach Rom, erwarb sich dort durch Gelehrsamkeit und glückliche Praxis ausserordentlichen Ruhm, und kehrte, als im Jahre 168 n. Chr. die Pest zu Rom ausbrach, nach Pergamum zurück. Aber noch in demselben oder in dem darauf folgenden Jahre ward er von den Kaisern Marcus Aurelius und Lucius Verus nach Rom zurückgerufen, begleitete die Kaiser nach Aquileja und kam im Jahre 170 zum drittenmale nach Rom, wo er eine Zeit lang geblieben zu seyn scheint. Vor seinem Tode soll er noch nach Pergamum zurückgekehrt und im

Jahre 201 gestorben seyn. Sehr viele Reisen, oft allein zu wissenschaftlichen Zwecken, hat er während seines langen Lebens unternommen; mehr als fünfhundert Schriften verfasst, von denen nur ein kleiner Theil auf uns gekommen ist, indem viele schon beim Brande des Friedenstempels in Rom vernichtet wurden, andere später verloren gingen.

G. fand die Medicin seiner Zeit in zahlreiche Secten zerspalten, auf der einen Seite der gröbsten Empirie, auf der andern der unfruchtbarsten Speculation hingegeben, der Natur überall entfremdet; er wollte die hippokratische Medicin wieder herstellen und sie doch mit der vorgerückten Philosophie seiner Zeit vereinigen. Er suchte ihr daher zuerst einen guten anatomisch-physiologischen Grund zu verschaffen, um auf diesem sein geläutertes medicinisches System zu errichten, welches beinahe 1500 Jahre lang von den spätern Griechen, den Arabern und Arabisten fast sklavisch nachgebetet wurde, und von welchem ein sehr grosser Theil noch in unsrer heutigen Medicin übrig ist. Nicht er verschuldete die lange Zeit der Knechtschaft unter seinem Systeme: es war die Schuld der Zeit, die eben im Geistigen nur Knechtschaft ertragen konnte; G. selbst ermahnt unablässig zur weitern eigenen Forschung, aber es ist der Fluch der Reformatoren, dass man nach ihnen so gern da stehen bleibt, wo sie stehen bleiben mussten, weil es ihnen ihre Zeit gebot, ihr Werk als etwas Abgeschlossenes betrachtet, während sie es selbst nur für den Anfang einer fortgehenden Schöpfung gehalten wissen wollten. Je entstellter aber durch diese Nachbeter im Verlaufe so vieler Jahrhunderte G's System oft aufgetreten ist, desto mehr lohnt es die Mühe, dieses System, das Werk eines grossen, vielumfassenden, schöpferischen Geistes, aus den echten Quellen kennen zu lernen, die er uns in seinen vielen, in glänzendem, oft asiatisch-weitschweifigem Style verfassten Schriften hinterlassen hat.

G's Schriften sind historisch wichtig, denn ohne G's System zu kennen, kann man die Medicin der spätern Griechen, der Araber und des gesammten Mittelalters nicht verstehen, noch weniger richtig würdigen, auch sind G's Schriften die reichste Fundgrube für die gesammte Geschichte der Medicin und Philosophie vor ihm. Sie sind aber auch praktisch wichtig, denn die glücklichsten Gedanken und gesundesten Urtheile über das gesammte Gebiet der Medicin und Naturforschung und die trefflichsten Auslegungen der hippokratischen Medicin sind in ihnen aufbewahrt. Viele von G's Schriften waren nicht für die Herausgabe, sondern blos zum Privatgebrauche für seine Schüler und Freunde bestimmt, solche Bücher waren aber unter seinem

Namen und vielfach entstellt schon bei seinen Lebzeiten im Umlaufe, und bestimmten ihn zur Abfassung anderer, um seine Lehre unverfälscht darzulegen. Folgende Ordnung seiner Schriften ist die von Ackermann in *Fabricii bibl. graec. ed. Harles, Tom. V. p.* 377 fg. gegebene:

I. Wirklich echte Schriften.

περὶ αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις, *de sectis ad eos qui introducuntur,* von den (medicinischen) Secten, für die (in die Medicin) Einzuführenden.

περὶ ἀρίστης αἱρέσεως, *de optima secta,* von der besten Secte (an Thrasybulos.)

περὶ ἀρίστης διδασκαλίας *de optima doctrina,* von der besten Lehrmethode (gegen Phavorinos).

περὶ τῶν παρὰ τὴν λέξιν σοφισμάτων, *de captionibus penes dictionem,* von Trugschlüssen im Ausdrucke.

ὅτι ἄριστος ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος, *quod optimus medicus sit quoque philosophus,* dass der beste Arzt zugleich ein Philosoph sey.

προτρεπτικὸς λόγος ἐπὶ τὰς τέχνας, *oratio suasoria ad artes,* Anmahnung zu den Künsten.

περὶ συστάσεως ἰατρικῆς, *de constitutione artis medicae,* von der innern Verfassung der Heilkunst (an Patrophilos).

περὶ τῶν καθ' Ἱπποκράτην στοιχείων, *de elementis secundum Hippocratem,* von den Grundstoffen nach Hippokrates, zwei Bücher.

περὶ κράσεων, *de temperamentis,* von den Temperamenten, drei Bücher.

περὶ μελαίνης χολῆς, *de atra bile,* von der schwarzen Galle.

περὶ ἀνωμάλου δυσκρασίας, *de inaequali intemperie,* von der ungleich vertheilten fehlerhaften Mischung.

περὶ ἀρίστης κατασκευῆς τοῦ σώματος ἡμῶν, *de optima corporis nostri constitutione,* von der besten Beschaffenheit unseres Körpers.

περὶ εὐεξίας, *de bono habitu,* von dem guten Befinden.

περὶ δυνάμεων φυσικῶν, *de facultatibus naturalibus,* von den natürlichen Vermögen, zwei Bücher.

περὶ οὐσίας τῶν φυσικῶν δυνάμεων, *de substantia fa-*

cultatum naturalium, von dem Wesen der natürlichen Vermögen, ein Bruchstück.

περὶ ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων, *de anatomicis administrationibus*, von den anatomischen Zubereitungen, neun Bücher (das anatomische Hauptwerk G's).

περὶ ὀστῶν τοῖς εἰσαγομένοις, *de ossibus ad tirones*, von den Knochen, an seine Schüler.

περὶ φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν ἀνατομῆς, *de venarum arteriarumque dissectione*, von der Zergliederung der Blutadern und Pulsadern.

περὶ νεύρων ἀνατομῆς, *de nervorum dissectione*, von der Zergliederung der Nerven.

de musculorum dissectione, von der Zergliederung der Muskeln (nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden).

περὶ μήτρας ἀνατομῆς, *de uteri dissectione*, von der Zergliederung der Gebärmutter.

εἰ κατὰ φύσιν ἐν ἀρτηρίαις αἷμα περιέχεται, *an secundum naturam in arteriis sanguis contineatur*, ob naturgemäss in den Pulsadern Blut enthalten sey (gegen Erasistratos).

περὶ μυῶν κινήσεως, *de motu musculorum*, von der Bewegung der Muskeln, zwei Bücher.

vocalium instrumentorum dissectio, Zergliederung der Stimmwerkzeuge (nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden).

περὶ τῶν τῆς ἀναπνοῆς αἰτιῶν, *de causis respirationis*, von den Ursachen des Athmens.

περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων, *de Hippocratis et Platonis decretis*, von den Lehrsätzen des Hippokrates und Platon, neun Bücher.

de iis, quae medice scripta sunt in Platonis Timaeo, von dem, was ärztlichen Inhaltes in Platon's Timaios vorkommt (ein nur in lateinischer Uebersetzung vorhandenes Bruchstück).

περὶ σπέρματος, *de semine*, von dem Saamen, zwei Bücher.

περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρώπου σώματι μορίων, *de usu partium corporis humani*, von dem Nutzen der Theile des menschlichen Körpers, siebzehn Bücher (das physiologische Hauptwerk G's).

περὶ ὀσφρήσεως ὀργάνου, *de instrumento odoratus*, von dem Geruchswerkzeuge.

περὶ τῶν πεπονθότων τόπων, *de locis affectis*, von den

erkrankten Orten (im menschlichen Körper), sechs **Bücher** (das pathologische Hauptwerk G's).

περὶ διαφορᾶς πυρετῶν, *de differentiis febrium*, **von den Unterschieden der Fieber**, zwei Bücher.

περὶ τῶν ἐν ταῖς νόσοις καιρῶν, *de morborum temporibus*, **von den Zeiten in den Krankheiten.**

περὶ χρείας ἀναπνοῆς, *de usu respirationis*, **von dem Nutzen des Athmens.**

περὶ χρείας σφυγμῶν, *de usu pulsuum*, **von dem Nutzen des Pulses.**

περὶ τῶν σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις, *de pulsibus ad tirones*, **von dem Pulse, für seine Schüler.**

περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν, *de differentiis pulsuum*, **von dem Unterschiede des Pulses**, vier Bücher.

περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν, *de dignoscendis pulsibus*, **von der Erkennung des Pulses**, vier Bücher.

περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτιῶν, *de causis pulsuum*, **von den Ursachen des Pulses**, vier Bücher.

περὶ προγνώσεως σφυγμῶν, *de praesagitione ex pulsibus*, **von der Vorhersagung aus dem Pulse**, vier Bücher.

σύνοψις περὶ σφυγμῶν ἰδίας πραγματείας, *synopsis librorum suorum de pulsibus*, **Uebersicht seiner (16) Bücher vom Pulse** (früher nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden, griechisch zuerst bei Kühn, IX, 431).

περὶ κρισίμων ἡμερῶν, *de diebus criticis*, **von den kritischen Tagen**, drei Bücher.

περὶ κρίσεων, *de crisibus*, **von den Krisen**, drei Bücher.

περὶ δυσπνοίας, *de difficili respiratione*, **vom erschwerten Athmen**, drei Bücher.

de causis procatarcticis, **von den vorbereitenden Ursachen** (nur in latein. Uebers. vorhanden).

περὶ πλήθους, *de plenitudine*, **von der Vollheit** (der Gefässe).

περὶ τῶν παρὰ φύσιν ὄγκων, *de tumoribus praeter naturam*, **von den widernatürlichen Geschwülsten.**

περὶ τρόμου, καὶ παλμοῦ, καὶ σπασμοῦ καὶ ῥίγους, *de tremore, palpitatione, convulsione et rigore*, **von Zittern, Herzklopfen, Zuckungen und Starrfrost.**

περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἁπλῶν φαρμάκων, *de simplicium medicamentorum temperamentis et facul-*

5

tatibus, **von der Mischung und den Kräften der einfachen Arzneimittel**, elf Bücher.

τέχνη ἰατρική, *ars medica*, **von der Heilkunst** (dieses Buch wird, seiner Kürze wegen und zum Unterschiede der 14 Bücher *method. med.*, auch *microtechne*, *ars parva* genannt).

περὶ διαφορᾶς νοσημάτων, *de differentiis morborum*, **von dem Unterschiede der Krankheiten.**

περὶ τῶν ἐν τοῖς νοσήμασιν αἰτιῶν, *de morborum causis*, **von den Ursachen der Krankheiten.**

περὶ συμπτωμάτων διαφορᾶς, *de symptomatum differentiis*, **von dem Unterschiede der Symptome**, drei Bücher.

περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους, *de compositione medicamentorum secundum locos*, **von der Zusammensetzung der Arzneien nach den Theilen des Körpers**, zehn Bücher.

περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη, *de compositione medicamentorum secundum genera*, **von der Zusammensetzung der Arzneien nach den Arten derselben**, sieben Bücher.

θεραπευτικὴ μέθοδος, *methodus medendi*, **von der Heilmethode**, vierzehn Bücher.

τὰ πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικά, *ad Glauconem de medendi methodo*, **von der Heilmethode, an Glaukos**, zwei Bücher.

περὶ φλεβοτομίας πρὸς Ἐρασίστρατον, *de venaesectione adversus Erasistratum*, **von dem Aderlasse, gegen Erasistratos.**

περὶ φλεβοτομίας πρὸς Ἐρασιστρατείους τοὺς ἐν Ῥώμῃ, *de venaesectione adversus Erasistrateos Romae degentes*, **von dem Aderlasse, gegen die in Rom lebenden Anhänger des Erasistratos.**

περὶ φλεβοτομίας θεραπευτικὸν βιβλίον, *de curandi ratione per venaesectionem*, **über den Aderlass als Heilmittel.**

περὶ μαρασμοῦ, *de marasmo*, **von der Entkräftung.**

τῷ ἐπιληπτικῷ παιδὶ ὑποθήκη, *pro puero epileptico consilium*, **Rath für den epileptischen Knaben.**

πότερον ἰατρικῆς ἢ γυμναστικῆς ἐστι τὸ ὑγιεινόν, *utrum medicinae sit, vel gymnastices hygieine*, **ob die Lehre von Erhaltung der Gesundheit zur Medicin oder zur Gymnastik gehöre**, an Thrasybulos.

de attenuante victus ratione, von der verdünnenden Lebensordnung (nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden).

ὑγιεινά, *de sanitate tuenda*, von Erhaltung der Gesundheit, sechs Bücher.

περὶ τροφῶν δυνάμεως, *de alimentorum facultatibus*, von den Kräften der Nahrungsmittel, drei Bücher.

περὶ εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν, *de probis et pravis alimentorum succis*, von den guten und schlechten Säften der Nahrungsmittel.

ὅτι τὰ τῆς ψυχῆς ἤθη ταῖς τοῦ σώματος κράσεσιν ἕπεται, *quod animi mores corporis temperamenta sequantur*, dass der geistige Charakter den körperlichen Temperamenten folge.

τῶν Ἱπποκράτους γλωσσῶν ἐξήγησις, *dictionum exoletarum Hippocratis explicatio*, Erklärung veralteter Ausdrücke des Hippokrates.

περὶ ἑπταμήνων βρεφῶν, *de septimestri partu*, von der siebenmonatlichen Geburt.

περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων, *de libris propriis liber*, über die eigenen Bücher.

περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων, *de ordine librorum suorum*, von der Ordnung der eigenen Bücher, an Eugenianos.

περὶ πτισάνης, *de ptisana*, vom Gerstentrank.

περὶ τοῦ διὰ μικρᾶς σφαίρας γυμνασίου, *de parvae pilae exercitio*, von dem Spiel mit dem kleinen Balle.

περὶ βδελλῶν, ἀντισπάσεως, σικύας, καὶ ἐγχαράξεως, καὶ κατασχασμοῦ, *de hirudinibus, revulsione, cucurbitula, incisione et scarificatione*, von Blutegeln, von der Ableitung, von dem Schröpfkopf, dem Einschnitte und der Scarification.

πῶς δεῖ ἐξελέγχειν τοὺς προσποιουμένους νοσεῖν, *quomodo morbum simulantes sint deprehendendi*, wie man die Vorspiegelung einer Krankheit enthüllen soll.

περὶ τῆς ἐξ ἐνυπνίων διαγνώσεως, *de dignotione ex insomniis*, von Erkenntniss (der Krankheiten) aus Träumen.

περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἰδίων παθῶν, *de propriorum animi cuiusdam affectuum dignotione et curatione*, von der Erkennt-

niss und Heilung der der Seele eines Jeden eigenthümlichen Leiden.

περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἁμαρτημάτων, de cuiuslibet animi peccatorum dignotione et medela, von der Erkenntniss und Heilung der Mängel in der Seele eines Jeden.

περὶ τοῦ προγινώσκειν, de praenotione, von dem Vorhersagen, an Epigenes (Posthumus).

περὶ ἀντιδότων, de antidotis, von den Gegengiften, zwei Bücher.

περὶ κυουμένων διαπλάσεως, de foetuum formatione, von der Bildung des Embryo.

II. Schriften zweifelhafter Echtheit.

εἰσαγωγὴ ἢ ἰατρός, introductio seu medicus, Einleitung oder der Arzt (vielleicht von Herodotos).

de subfiguratione empirica, von der Vorstellungsweise der Empiriker.

de voce et anhelitu, von der Stimme und dem Athmen.

de respirationis usu, von dem Nutzen des Athmens (wie die beiden vorigen nur lateinisch vorhanden).

εἰ ζῶον τὸ κατὰ γαστρός, an animal sit, quod est in utero, ob das Kind im Uterus belebt sey.

an omnes partes animalis, quod procreatur, fiant simul, ob alle Theile des Thieres bei der Erzeugung zugleich entstehen.

de consuetudine, von der Gewohnheit.

de motu thoracis et pulmonis, von der Bewegung der Brust und der Lunge (wie die beiden vorigen nur lateinisch vorhanden).

περὶ τῶν ὅλου τοῦ νοσήματος καιρῶν, de totius morbi temporibus, von den Zeiträumen der gesammten Krankheit.

περὶ τύπων, de typis, von den Umlaufszeiten in der Krankheit.

πρὸς τοὺς περὶ τύπων γράψαντας, adversus eos, qui de typis scripserunt, gegen diejenigen, welche von den Umlaufszeiten geschrieben haben (auch *περὶ περιόδων, de periodis*, von den Umläufen genannt).

περὶ τοῦ παρ' Ἱπποκράτη κώματος, de comate secundum Hippocratem, von der Schlafsucht, nach Hippokrates.

περὶ τῆς κατὰ τὸν Ἱπποκράτην διαίτης ἐπὶ τῶν ὀξέων νοσημάτων, *de victus ratione in morbis acutis ex Hippocratis sententia*, von der Lebensweise in hitzigen Krankheiten, nach Hippokrates.
περὶ τῆς τῶν καθαιρόντων φαρμάκων δυνάμεως, *de purgantium medicamentorum facultate*, von den Kräften der abführenden Mittel.
περὶ εὐπορίστων, *de remediis facile parabilibus*, von den leicht anzuschaffenden Arzneimitteln, Bücher.
περὶ τῆς θηριακῆς πρὸς Πίσωνα, *de theriaca, ad Pisonem*, von dem Theriak, an Piso.
περὶ τῆς θηριακῆς, πρὸς Παμφιλιανόν, *de theriaca, ad Pamphilianum*, vom Theriak, an Pamphilianos.
περὶ τῶν ἐπιδέσμων, *de fasciis*, von Binden.

Ausser diesen 100 Büchern schrieb G. sehr geschätzte Commentarien über mehrere hippokratische Bücher, nämlich: 2 Bücher über H. von der Natur des Menschen, 1 B. über H. von der gesunden Lebensweise, 3 B. über H. von der Luft, den Wassern und Orten, 4 B. über H. von der Nahrung, 3 B. über H. von den Säften, 3 B. über H. Prognostikon, 3 B. über H. Prorrhetikon, 3 B. über H. erstes Buch der Volkskrankheiten, 1 B. über H. zweites Buch d. Volkskr., 3 B. über H. drittes Buch d. Volkskr., 6 B. über H. sechstes Buch d. Volkskr., 7 B. über H. Aphorismen, 4 B. über H. Lebensweise in hitzigen Krankheiten, 3 B. über H. von der Werkstatt des Arztes, 3 B. über H. von Knochenbrüchen, 4 B. über H. von den Gelenken; hierzu kommen noch zwei lateinisch erhaltene Streitschriften G's gegen Lycus und Julianus, die hippokratischen Aphorismen betreffend.

Offenbar unechte Galenische Schriften zählen die Ausgaben 44, und von theils echten, theils unechten Bruchstücken 19, vgl. Ackermann a. a. O. §. 11. 12. — Wir besitzen daher gegenwärtig unter Galenos Namen noch 181 Schriften: 82 echte, 18 zweifelhafte, 44 unechte, 19 Bruchstücke, 18 Commentare.

I. *Ausgaben der gesammten Werke.*

a) *griechische:*

Venet., 1525. f., in aedib. Aldi et Andr. Asulani soceri.

Fünf Bände; I: 4, 24, 180, 1, 108,; II: 4, 184, 106; III: 4, 106, 155, 1; IV: 4, 113, 1, 74, 55, 1; V: 4, 327, 6 Bl., wobei man sich an die wirkliche Zahl, nicht an die Bezifferung der Blätter zu halten hat. Besorgt wurde diese Ausgabe von J. Bapt. Opizo, Arzt zu Pavia, welchem auch der

fünfte Theil vom Herausgeber Asulanus gewidmet ist; beide Männer leisteten für die damalige Zeit das Möglichste, es ist daher diese Ausgabe, trotz einiger Incorrectheit, sehr geschätzt, und kommt ganz vollständig nur selten vor.

Basil., 1538. f., ap. Andr. Cratandrum.

Fünf Bände; I: 16, 567; II: 491; III: 8, 487; IV: 8, 480. 4; V: 8, 727, 2 Seiten. Besorgt von I. Camerarius, Lh. Fuchs und Hi. Gemusäus nach der vorigen Ausgabe und neuen Handschriften. Der Text ist daher besser und vollständiger als in der vorigen Ausgabe, bisweilen auch zu kühn emendirt. Neu hinzugekommen ist blos das Buch *de ossibus* lateinisch. Weniger selten als die Aldine und wohlfeiler.

b) *griechisch-lateinische:*

Paris., 1679. f., ed. Rn. Charterius, ap. Pralard.

Mit Hippokrates zugleich (s. die Beschreibung dieser Ausgabe §. 2, S. 17). Für Galenos ist hier noch weniger geleistet, als für Hippokrates, dem Texte liegt die baseler zum Grunde, die Aldine fehlte dem Herausgeber; einige Schriften sind neu beigefügt, doch zum Theil nur lateinisch.

Lips., 1821 etc. 8., ed. C. Glo. Kühn, in offic. libraria C. Cnoblochii.

Auf 20 Bände berechnet und zur Kühn'schen Sammlung gehörig. Der Text hat nicht nur eine sorgfältige Durchsicht vom Herausgeber und von dem Prof. d. griech. Sprache zu Leipzig Gf. H. Schäfer, sondern auch manche neue Ausstattungen nach Handschriften erhalten. Bis jetzt sind 14 Bände erschienen. Vorausgeschickt ist im ersten Bande die Literargeschichte Galen's von J. F. Ch. Ackermann (aus *Fabric. bibl. gr. ed. Harles, Tom. V.*) mit einigen Zusätzen von Kühn.

II. *Uebersetzungen der gesammten Werke.*

a) *lateinische:*

Venet., 1490. f., per Philipp. Pintium de Caneto, die 27. Augusti.

Gothischer Druck, 73 Zeil. in 2 Columnn. mit Columnentitel und Sign. ohne Seitenzahlen. Besorgt wurde die seltene, aus 2 Bänden bestehende Ausgabe von Diomedes Bonardus, Arzt zu Brescia, welcher dabei von dem Arzte L. Malatenus durch literarische Hülfsmittel unterstützt wurde. (Vgl. *I. Hermann progr. ad orat. inaug. I. F. Ehrmanni, Argentor.* 1782. *f.*) Wiederholt wurde diese Ausgabe *Venet.*, 1502. *f. impr. per Bernh. Benalium*, und nochmals *Venet.*? 1511? *f.*, jedesmal in 2 Bänden.

Papiae, 1516. f., impr. per Iac. Paucidrapensem de Burgofranco, prid. Idus Iunii.

Drei Bände, von denen der dritte das eben angeführte Datum hat, der erste aber 1515 *prid. calend. Octobr.*, der zweite 1515 *idus Octobr.* datirt ist. Besorgt wurde diese Ausgabe von Rusticus Placentinus, d. i. von Pt. Ant. Rusticus aus Piacenza, Lehrer der Medicin zu Pavia.

Venet., 1522. f., expensis Luc. Ant. de giunta Florentini, 5. Ian.

Drei Bände, nach der vorigen Ausgabe besorgt von Scipio Ferrarius, Arzt zu Venedig. Wiederholt wurde diese Ausgabe noch zweimal unter derselben Firma, nämlich: *Venet.*, 1528. *f.* besorgt von Jul. Martianus *Rota* in 4 Bänden, und *Venet.*, 1533. *f.*

Venet., 1541. f. (8?), ap. Iuntas (s. ap. heredes Luc. Ant. Iuntae).

Diese Ausgabe wurde noch von Luc. Ant. Junta begonnen, nach dessen Tode († 1537 oder 38) aber von seinen Söhnen beendet, welche sich dazu der gelehrtesten Aerzte jener Zeit bedienten. Man nennt diese Ausgabe gewöhnlich die erste Juntine und ihr folgten noch neun andere in nicht ganz hundert Jahren nach, nämlich: die zweite *Venet.*, 1550. *f.* in 3 (7?) Bänden, besorgt von Augustin. Gadaldinus mit Capitelabtheilung von I. Bapt. Susius und einem sehr geschätzten Index von Ant. Musa Brassavolus, den auch die spätern Ausgg. wieder haben; die dritte *Venet.*, 1556. *f.* mit einigen Zusätzen von I. Bapt. Rasarius; die vierte *Venet.*, 1563. (richtiger 1565.) *f.*; die fünfte *Venet.*, 1570. *f.*; die sechste *Venet.*, 1576. *f.*; die siebente *Venet.*, 1586. *f.*, besorgt von I. Costäus (neuer Titel 1597); die achte *Venet.*, 1600. *f.*; die neunte *Venet.*, 1609. *f.*; die zehnte *Venet.*, 1625. *f.* in fünf Bänden. (Vgl. *Bandini de Florentina Juntarum typographia*, *I.* 21.) Alle diese Ausgaben sind in Deutschland sehr selten, und man schätzt, der grössern Vollständigkeit und Genauigkeit wegen, vorzüglich die neuern derselben.

Basil., 1542. f., ap. Frobenium.

Acht Bände des Textes und 1 Band Index; besorgt von Hi. Gemusäus, zum Grunde liegt die erste Juntine. Ihr folgt die von Ianus Cornarius besorgte *Basil., ap. Frob.*, 1549. *f.*, welche mehr geschätzt wird, und drittens die wegen Cr. Gesner's Prolegomenen sehr hochgehaltene *Basil.*, *ap. Frob.*, 1562. *f.*, welcher die dritte Juntine zum Grunde liegt, und ein Index von Gu. Gratarolus beigegeben ist. Diese drei Froben'schen Ausgaben sind weit weniger selten als die Juntinen.

Venet., 1542—1544. 8., ex officina Farrea.

Sehr selten. Mit kritischen Marginalien und guten Registern.

Lugd., 1550. f., ap. I. Frellon.

Diese Ausgabe in vier Bänden ist eine Wiederholung der zweiten Froben'schen Ausgabe und kommt sehr selten vor. (Neuer Titel *Lugd.* 1554.)

Venet., 1562. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Besorgt von I. Bapt. Rasarius in fünf Bänden. Neue Uebersetzung und Anordnung in 6 Classen.

b) *deutsche:*

Oldenburg, 1805. 8., bei Schulze.

Unter dem Titel „Galen's sämmtliche Werke aus dem Griechischen" begann Gst. I. F. Nöldecke eine Uebersetzung, von welcher aber nur der erste Band (d. B. vom Nutzen der Theile) erschienen ist.

III. *Ausgaben einzelner Schriften.*

1) περὶ ἀρίστης διδασκαλίας.

Lips., 1818. 8., ed. C. Glo. Kühn, ap. I. Bj. Gh. Fleischer.

Griechisch-lateinisch, als Probe der Gesammtausgabe griechischer Aerzte; doch wurde in dieser der Druck etwas anders eingerichtet.

2) ὅτι ἄριστος ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος.

Paris., 1577. 4., ed. F. Morellus.

Griechischer Text. Derselbe Text mit Erasmus Roterod. lat. Uebersetzung erschien früher Paris., 1541. 4.

Halae, 1788. 4., ed. Curt Sprengel.

Griechisch-lateinische Ausgabe als Glückwünschungsschrift an Ph. F. Meckel.

3) προτρεπτικὸς λόγος ἐπὶ τὰς τέχνας.

Paris., 1563. 8., exc. Gu. Morellus.

Griechisch.

Lips., 1778. 8., ed. I. G. Gu. Koeler.

Griech. Text mit Erläuterungen. Nicht geschätzt.

Paris., 1581. 4., ed. F. Jamot.

Griech. lat. mit Anmerkungen.

Lugd. Bat., 1812. 8., ed. Abr. Willet, ap. Luchtmans.

Griech. mit Erasmus Rot. lat. Uebersetzung und W.'s Anmerkungen.

4) περὶ κράσεων und περὶ ἀνωμάλου δυσκρασίας.

Basil., 1538. 8. (ed. Sebast. Sinckeler).

Beide Schriften zusammen nebst Hippokrates Eid; alles griech.-latein.

5) περὶ ὀστῶν τοῖς εἰσαγομένοις.

Paris., 1543. 4., ap. Vascosan. — Viteb., 1579. 8.

Beide Ausgaben sind blos griechisch, die erste mit Iac. Sylvius, die zweite mit Salom. Alberti's Vorrede.

Francof., 1630. f., ap. Wechel. — Lugd. Bat., 1665. 12.

Zwei griech. lat. Ausgaben, die erste mit Noten von Csp. Hoffmann, die zweite mit Bemerkungen von Vesal, Jac. Sylvius, Hener, Eustachi u. a.

Panormi, 1603. f., cum comment. I. Ph. Ingrassiae.

Griech. und lat. Text, mit sehr wichtigem Commentar, der erst nach In's Tode († 1580) von seinem Enkel herausgegeben ward.

6) περὶ τῶν πεπονθότων τόπων.

Basil., 1554. ?, ed. Th. Platerus.

Griechische Ausg.; der Herausgeber war nicht Arzt, sondern Lehrer der griech. Sprache und Besitzer einer Druckerei zu Basel.

7) τέχνη ἰατρική.

Paris., 1548. 4., ap. Ch. Wechelium. — Argent., 1586. 8.

Griechische Ausgaben; die erste mit Varianten, die zweite soll des N. Leonicenus lat. Uebers. bei sich haben.

8) ὑγιεινῶν λόγοι.

Basil., 1549. 8., ed. I. Caius.

Griech. mit Emendation des Textes.

9) ὅτι τὰ τῆς ψυχῆς ἤθη etc.

Paris., 1528. 8., ed. F. Morellus.

Griech. mit Emend. des Textes.

10) περὶ τοῦ διὰ μικρᾶς σφαίρας γυμνασίου.

Paris., 1563. 8., ed. F. Morellus.

Griech. mit Emend. des Textes.

11) περὶ διαγνώσ. κ. θεραπ. τ. ἐν τ. ἑκ. ψυχῇ ἰδ. παθ.

Helmst., 1592. 4. — Rudolstadt et Ien., 1715. 4.

Griech. lat. von I. Caselius; die zweite Ausg. ist Wiederholung.

12) εἰσαγωγή.

Basil., 1537. 8., per Th. Platerum et Balth. Lasium.

Griech. lat. Ausgabe, nebst Galen's *defin. med.*

IV. *Ausgaben mehrerer einzelnen Schriften zusammen.*

Venet., 1500. f., sumptib. N. Blasti Cretensis, typ. Zach. Calliergi.

Enthält blos griechischen Text der 14 Bücher *methodus medendi*, und der 2 Bücher *meth. med. ad Glauconem*; 50 auslauf. Zeil., 111 Bl. mit Sign. und griech. Schlussschrift; ohne Cust. und Seitenzahl. Der Druck ist schön und besser lesbar als andere griech. Drucke jener Zeit; jedes Buch hat eine rothgedruckte verzierte Ueberschrift: *Γαληνοῦ θεραπευτικῆς μεθόδου λόγος πρῶτος*, *βιβλίον δεύτερον* u. s. w. in griech. Versalien. Erste sehr seltene Ausg. dieser Bücher, so wie überhaupt irgend einer galenischen Schrift.

Paris., —? 8., ap. Sim. Colinaeum.

Griechisch; enthält *de urin.*, *de prob. et prav. alim. succis*, *de hirudinib. revuls. cucurb. scarific.*

Paris., 1530. 8., ap. Sorbonam.

Griechisch; enthält *elem. sec. Hipp.*, *de optima corp. nostr. constit.*, *de bono habitu.*

Paris., 1536. 8.

Enthält: *meth. med. ad Glauc.*, *de prob. et prav. alim. succis* griechisch; *de motu thoracis* lateinisch.

Basil., 1544. 4., ed. I. Caius, ap. Hi. Frobenium et N. Episcopium.

Titel: „*Cl. Galeni libri aliquot graeci partim hactenus non visi, partim a mendis quibus scatebant innumeris ad vetustissimos codices repurgati et integritati suae restituti, annotationibusque illustrati.*" Enthält: *de Hipp. et Plat. decretis lib. I.*, *de comate sec. Hipp.*, *de succedaneis* (περὶ ἀντεμβαλλομένων), *de anat. administr. lib. I—IX.*, *de musculor. motu*, *fragmentum ex libro VII. de usu partium*, *Hippocratis liber de purgantibus*; alles griechisch, nur von dem ersten Werke ist eine lateinische Uebers. beigefügt. Diese Sammlung ist für den Galen'schen Text sehr werthvoll und kommt nicht häufig vor; nach der Schlussschrift S. 356 folgen noch 92 Seiten mit neuem Titel.

Antwerp., 1550. 8.

Griechisch; enth. *de morbor. diff.*, *de caus. morb.*, *de diff. symptom.*, *de caus. sympt.*

Basil., 1557. 8., ap. I. Oporinum.

Griech. und ebenfalls von I. Cajus besorgt; enth. *de septimestri partu*; *brevis designatio dogmatum Hippocr.*, *de ptisana*, *de ossibus*.

Paris., 1557. 8., excud. Gu. Morellus.

Griechisch, sehr sauber und correct gedruckt. Enthält *de differ. febr.*, *de tumor. praet. natur.*, *de marasmo*, *de purgant. fac.*, *quos et quando purgare oport.*, *de aliment. facult.*

Lond., 1640. 4., typis Rch. Badger.

Griech. latein. Sammlung von 9 Galen'schen Schriften, welche Theodor Goulston, der eine neue Gesammtausgabe Galens beabsichtigte, kritisch bearbeitet, mit einer neuen lateinischen Uebersetzung und guten Anmerkungen versehen hatte, die nach seinem Tode († 4 Mai 1632) von Th. Gataker unter folgendem Titel herausgegeben wurden: „*Κλαυδίου Γαληνοῦ Περγαμηνοῦ τῶν σωζομένων τινά*, *Cl. Galeni Pergameni opuscula varia, a Theod. Goulstono graeca recensita, mendisque quibus scatebant quam plurimis repurgata et in linguam latinam clarius puriusque quam antehac traducta; accessere ab eodem Variae lectiones et Annotationes criticae*;" 12 Bl. Vorstücke, 247 SS., und 14 Bl. Varianten und Anmerkungen. Die in dieser schätzbaren Sammlung enthaltenen Galen'schen Schriften sind: *oratio suasoria ad artes*, *quod optimus medicus idem et philosophus*, *de optimo docendi genere*, *de sectis*, *de optima secta*, *de dignoscendis curandisque animi affectibus*, *de dign. curand. animi erratis*, *de substantia natural. facult.*, *quod animi mores sequantur temperamentum corporis*.

V. Vermischte Schriften über Galenos.

Symphoriani Campegii (Champier) speculum sive epitome Galeni, seu Galenus abbreviatus. Lugd., 1516. 8.; ib., 1517. 8.

And. Lacunae epitome Galeni operum in quatuor partes digesta. Basil., 1551. f.; Lugd., 1553. 16.; Basil., 1571. f.; Argent., 1604. f., und öfter. (Sehr geschätzt, besonders in den spätern Ausgaben.)

Aloysii Mundellae theatrum Galeni, hoc est, universae medicinae a Galeno diffuse sparsimque traditae promptuarium. Basil., 1568. f.; Colon., 1587. f.

Alph. Lupei (Alphonsi de Corella) in omnia opera Galeni annotationes. Caesaraugustae, 1548. f.; ib., 1565. f.; Matriti, 1582. 4.

And. Lacunae annotationes in Galeni interpretes. Lugd., 1553. 16. (Ist den spätern Ausgaben der *Epitome* beigefügt)

Iac. Sylvii ordo et ordinis ratio in legendis Hippocratis et Galeni libris. Paris., 1539. 8.; ib., 1561. 8. (Wiederholt in *Opp. omn.*)

Abr. Werner oratio de vita Galeni. Viteb., 1570. 8.

Ph. Labbei elogium chronologicum Galeni, Paris. (ap. Cramoisy), 1660. 8. Vollständiger ist dessen Vita Galeni ex propriis operibus collecta. Paris. (ap. Benard), 1660. 8. Eine dritte Schrift: *Chronologia operum Galeni*, die Labbeus noch versprochen hatte, kam nicht zu Stande.)

§. 21.

Ἄντυλλος.

ANTYLLOS.

Ein verdienter Arzt und Wundarzt unbekannten Alters und Vaterlandes, am wahrscheinlichsten zwischen Galenos und Oribasios lebend; dieser letztere und Aetios haben viel Fragmente von ihm aufbewahrt, welche in folgender kleinen Schrift gesammelt sind:

Halae, 1799. 4.

Titel: „*Antylli, veteris chirurgi, τὰ λείψανα ventilanda exhibet Panagiota Nicolaides praeside Curtio Sprengel*". Vf. dieser Inauguralschrift ist Curt Sprengel.

§. 22.

Ὀρειβάσιος. Ὀριβάσιος.

ORIBASIOS.

Von Pergamum (nach Suidas von Sardes) gebürtig, in der zweiten Hälfte des IV. Jahrhunderts lebend, Arzt und Freund des Kaisers Julianus (Apostata), daher von Valens und Valentinian verwiesen, später jedoch in sein Vaterland ehrenvoll zurückberufen. Ein gelehrter und geistvoller Arzt, wendete er dennoch auf Julian's Befehl seine Mühe auf eine sehr umfassende und systematisch zusammengefügte Compilation (*συναγωγάι*) aus den Schriften Galen's und der besten unter den frühern griechischen Aerzten, die er bei ihren Fragmenten immer namentlich anführt, und von denen er überarbeitet uns vieles aufbewahrt hat, was sonst verloren wäre. Aus diesem Werke machte er später selbst einen Auszug (*σύνοψις*) für seinen Sohn Eustathios. Folgendes besitzen wir gegenwärtig noch unter seinem Namen:

συναγωγαὶ ἰατρικαί, collecta medicinalia, **Sammlungen ärztlichen Inhaltes**, jenes weitläufige auf Julian's Befehl unternommene compilatorische Werk in 70 Büchern, von welchem nur das 1. bis 15., das 24. und 25., das 43. 45. 46. 47. Buch gedruckt ist, die andern zum Theil verloren, zum Theil in Handschriften versteckt seyn mögen.

σύνοψις, synopsis ad Eustathium, **Auszug aus diesen Sammlungen** für seinen Sohn Eustathius, in 9 Büchern, bis jetzt nur lateinisch bekannt.

εὐπόριστα, euporista ad Eunapium, über die leicht anzuschaffenden Arzneimittel, in 4 Büchern, nur lateinisch vorhanden und wahrscheinlich auch aus den *συναγωγαῖς* ausgezogen.

commentaria in aphorismos Hippocratis, Erläuterungen zu Hippokrates Aphorismen, lateinisch vorhanden und für unecht gehalten.

1) *Von den συναγωγαῖς erschien:*

Paris., 1556. 8., ap. Gu. Morelium.

Das 24. und 25. Buch griechisch, oder der anatomische Auszug aus Galenos. Titel: „*Collectaneorum artis medicae liber, quo totius corporis humani sectio explicatur ex Galeni commentariis.*" Die gesammte Anatomie des Menschen wird in diesen zwei Büchern sehr bündig abgehandelt.

Lugd. Batav., 1735. 4., ed. Gu. Dundass, ap. I. Arn. Langerak.

Das 24. und 25. Buch griechisch, mit lateinischer Uebersetzung; der griechische Text nach der vorigen Ausgabe durch Vergleichung mit Galenos emendirt, die Uebersetzung nach der lateinischen Ausgabe des Rasarius. Weggeblieben ist das Stück des Soranos und Lykos über die weiblichen Geschlechtstheile und der Auszug aus Rufos anatomischen Benennungen, also alles, was *pag.* 693 — 703 der lateinischen Ausgabe des Rasarius steht. Titel: „*Oribasii anatomica ex libris Galeni cum versione latina I. Bapt. Rasarii etc.*", dazu kommen Noten des Herausgebers und Indices.

Mosquae, 1808. 4., ed. Ch. F. de Matthaei, litteris Caesareae universitatis.

Das 1 — 15. Buch griechisch und lateinisch, der griechische Text nach einer moskauer Handschrift, die früher schon Rasarius benutzte, die Uebersezzung nach der lateinischen Ausgabe des Rasarius; es fehlen jedoch alle Stellen aus Galenos, Dioskorides und Rufos, die letztern finden sich in der von M. (*Mosq.* 1806. 8.) besorgten griechischen Ausgabe von *Rufi opusculis.* Beigegeben sind M.'s Emendationen, Scholien aus derselben Handschrift und ein *Index graecor. vocabulorum* für Oribas. und Rufos. Diese sehr seltene und schätzbare Ausgabe führt den Titel: „*XXI veterum et clarorum medicorum graecorum varia opuscula etc.*" siehe unter den Sammlungen deren genauere Beschreibung.

Venet., s. a. 8., ed. I. Bapt. Rasarius, ap. P. Manutium, Aldi F.

Das 1 — 15. und das 24. und 25. Buch lateinisch, theils nach der von Matthaei in der vorigen Ausgabe benutzten, theils (was das 24. 25. Buch oder die Anatomica aus Galenos, Rufos, Soranos und Lykos angeht) nach einer andern Handschrift übersetzt. Noten sind nicht vorhanden. Titel: „*Oribasii Sardiani collectorum medicinalium libri XVII, qui ex magno septuaginta librorum volumine ad nostram aetatem soli pervenerunt etc.*" Die Ausgabe ist vor 1555 gedruckt und wird ihrer Vollständigkeit wegen und als erste lateinische Ausgabe des O. sehr geschätzt.

Paris., 1555. 8., ex offic. Aldina, ap. Bu. Turrisanum.

Wiederholung der vorigen Ausgabe, vielleicht nur anderer Titel zu derselben.

Rom., 1543. 4., ed. **Augustin. Ricius.**

Der Anfang des 5. Buches griechisch und lateinisch, enthaltend Auszüge aus Galenos, Rufos, Diokles und Athenaios über Wasser.

2) *Die σύνοψις erschien lateinisch:*

Venet., 1554. 8., ed. **I. Bapt. Rasarius**, ap. P. Manutium.

Titel: „*Oribasii synopseos ad Eustathium filium libri IX, quibus tota medicina in compendium redacta continetur.* Selten.

Paris., 1554. 12., ap. Audoënum Parvum.

Dieselbe Uebersetzung.

3) *Die εὐπόριστα erschienen lateinisch:*

Basil., 1529. f. (ed. **I. Sichard**), ap. H. Petri.

Am Caelius Aurelianus desselben Jahres. Unvollständig, mit manchem Fremdartigen (Stücken aus den συναγωγαῖς und der συνόψει) vermengt und anders geordnet, so dass die Ausgabe wenig zu brauchen ist.

Venet., 1558. 8., ed. **I. Bapt. Rasarius**, ex officina Erasmiana Vincentii Valgrisii.

Die Vorrede ist *idibus Januarii* 1557 unterzeichnet, daher besteht vielleicht schon eine frühere Ausgabe oder die gegenwärtige ist ein Nachdruck des dritten Bandes der baseler Ausgabe der *Opp. omn. Orib.* von 1557. Titel: „*Oribasii ad Eunapium libri IV, quibus facile parabilia medicamenta, facultates simplicium, morborum et locorum affectorum curationes continentur etc.*" Nebst des Rasarius Emendationen zur Synopsis, die schon im dritten Theile der *Opp. Oribasii* sich finden.

4) *Die Comment. in aphor. Hipp. erschienen lateinisch:*

Paris., 1533. 8., ed. **I. Guinth. Andernac.**, ap. Simon. Colinaeum.

Erste Ausgabe. Titel: „*Oribasii commentaria in aphorismos Hippocratis hactenus non visa etc.*"

Venet., 1533. 8., ap. I. Antonid. de Nicolinis.

Basil., 1535. 8., ex officina Andr. Cratandri.

Patav., 1658. 12., typis Matthaei Cadorini.

Sämmtlich Nachdrücke der ersten Ausgabe.

5) *Opera omnia erschienen lateinisch:*

Basil., 1557. 8., ap. Michael. Isingrinium.

Drei Theile; im ersten finden sich *Synopseos libri IX*, *de machinamentis et laqueis libelli II*, mit Holzschnitten, im zweiten: *Collectorum libri XVII*, im dritten: *Euporista* und nachträgliche Emendationen zur Synopsis von Rasarius. Titel: „*Oribasii quae restant omnia tribus tomis digesta, I. Bapt. Rasario interprete.*"

Ferner findet sich in der Cocchi'schen Sammlung (*Florent.*, 1754. *f.*) das 46. und 47. Buch der συναγωγῶν, nämlich περὶ καταγμάτων, *de fracturis*, und περὶ ἐξαρθρημάτων, *de luxatis*, griechisch und lateinisch; das 43. und 45. Buch derselben

aber *de laqueis et machinamentis chirurgicis ex Heraclide et Heliodoro* in *Vidi Vidii chirurgia*, *Paris.*, 1544. *f.*, in *Cr. Gesneri chirurgia*, *Tiguri*, 1555. *f.*, im ersten Bande der *Opp. Oribasii*, *Basil.*, 1557. 8. und in der Chartier'schen Ausgabe des Galenos und Hippokrates, Tom. XII. Neuerdings wurde Hoffnung gemacht, dass das 44. bis 50. Buch aus einer vaticanischen Handschrift herausgegeben werden solle. Die lateinischen *Opp. Oribasii* wurden in die Stephan'sche Sammlung (1567) aufgenommen.

Eine gute Darstellung von Oribasios Wirksamkeit findet sich in Hecker's litterarischen Annalen der gesammten Heilkunde 1825. 1. Band, 1. Heft, unter dem Titel: „Oribasius der Leibarzt Julian's", S. 1—28, vom Herausgeber.

§. 23.

Ἀλέξανδρος Ἀφροδισιεύς.

ALEXANDROS von APHRODISIAS.

Lehrte zu Ende des II. und Anfange des III. Jahrhunderts die peripatetische Philosophie zu Athen, später zu Alexandria, und erwarb sich besonders in der Erklärung des Aristoteles so vielen Beifall, dass er vorzugsweise ὁ ἐξηγήτης genannt wurde. Seine Commentarien über viele Schriften des Aristoteles gehören nicht hieher, eben so wenig die ihm fälschlich zugeschriebenen, dem Alexandros von Tralles zugehörigen *ἀπορήματα* oder Problemata medicinischen und physischen Inhalts. Für die Medicin besitzen wir aber von ihm ein kleines Werkchen:

περὶ πυρετῶν, *de febribus*, von den Fiebern,

welches die Lehre von den Fiebern, von ihren Ursachen und Verschiedenheiten, theoretisch mit Weglassung alles Therapeutischen abhandelt und durch den gebildeten systematischen Vortrag anzieht. Den griechischen Text liess zuerst nach einer florentiner Handschrift abdrucken Demetrios Georgiades Schinas im *Museo critico Cantabrigiensi* 1821. *fasc. VII. pag.* 362, dann erschien die:

Griechisch-lateinische Ausgabe.

Vratislaviae, 1822. 4., ed. Fr. Passow, in libraria Schoeniana.

Titel: „*Alexandri Aphrodisiensis de febribus libellus graece et latine in Germania nunc primum edidit etc.*" Der Text ist zwar nach Schinas abgedruckt, jedoch so, dass die Emendationen, die Schinas sogleich in den Text aufgenommen hatte, hier am Ende besonders zusammengestellt sind,

und blos die Lesart der florentiner Handschrift gegeben ist. Dazu kommen Passow's eigene Bemerkungen und unter dem Texte die lateinische Uebersetzung des Valla von 1498.

Die lateinische nach Handschriften gemachte, daher kritisch-wichtige Uebersetzung des Georg Valla erschien zuerst *Venet.*, 1489, dann ebendaselbst 1498, dann mit des Symphorianus Champerius Buch *de claris medicinae scriptoribus*, *Lugd.*, 1506. 8., *Basil.*, 1542. 8. u. a.

§. 24.

Νεμέσιος.

NEMESIOS.

Bischoff zu Emesa in Syrien, ein Zeitgenosse des Gregor von Nazianz, gegen das Ende des IV. Jahrhunderts. Weder Arzt, noch auch als polemischer Theolog bei den zahlreichen Streitigkeiten in der christlichen Kirche seiner Zeit bekannt, scheint er sich dem mildern Lichte der Philosophie, namentlich der Platonischen, zugewandt zu haben und, wohl in der Ueberzeugung, dass alle Philosophie von der Erkenntniss der Menschennatur ausgehen müsse, schrieb er das uns von ihm noch übrige Werkchen:

περὶ φύσεως ἀνθρώπου, *de natura hominis*, von der Natur des Menschen,

welches häufig dem Gregorius Nyssenus, der ein ähnliches (*περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου*) geschrieben hatte, beigelegt wird. Das Werk des Nemesios ist ein mit philosophischem Geiste und in guter Sprache abgefasstes Compendium der damaligen Physiologie, mit manchem Theologischen und Teleologischen vermischt, aber auch mit manchem Eigenthümlichen, sonst nicht Vorkommenden, sehr werthvoll ausgestattet, weil der Vf. als gelehrter Nichtarzt über manches freier und umsichtiger urtheilt, als die Aerzte der damaligen Zeit. Harvey's Entdekkung des wahren Kreislaufes hat man, wiewohl mit Unrecht, darin finden wollen (*cap.* 24., *ed. princ. pag.* 112.).

I. *Griechisch-lateinische Ausgaben.*

Antwerp., 1565. 8., ed. Nicasius Ellebodius, excudeb. Christophor. Plantinus (idib. Decembr. 1564).

Erste, sehr seltene Ausgabe des griechischen Textes, Titel: „*Νεμεσίου ἐπισκόπου καὶ φιλοσόφου περὶ φύσεως ἀνθρώπου, βιβλίον ἕν, Nemesii episcopi et philosophi de natura hominis, lib. unus, nunc primum et in lucem*

editus, et Latine conversus etc." Bis S. 181 (wo das Druckfehlerverzeichniss in manchen Exemplaren fehlt) geht der griechische Text, dann folgt ein Brief des Gregor von Nazianz griechisch und lateinisch, hierauf Inhalt etc. und in neu anfangender Seitenzahl die lateinische Uebersetzung des Nemesius S. 1—142. Abgedruckt ist diese Ausgabe in *Front. Ducaei auctar. biblioth. Patrum, Paris.*, 1624. *f. Tom. II.*

Oxonii, 1671. 8., e theatro Sheldoniano.

Besorgt von I. Fell, Bischoff zu Oxford, welcher die vorige Ausgabe und zwei Handschriften benutzte und eigene gute Erläuterungen hinzufügte. Die lateinische Uebersetzung ist hier immer auf der dem Texte gegenüberstehenden Seite befindlich. Diese Ausgabe ist wieder abgedruckt in *And. Gallandii biblioth. Patrum, Venet.*, 1788. *f.*, *Tom. VII.*

Halae, 1802. 8., ed. Ch. F. Matthaei, ap. I. Iac. Gebauer.

Werthvolle Ausgabe. Benutzt sind die beiden vorigen Ausgaben, 7 Handschriften (3 augsburger, 2 dresdner, 2 münchner) und die alten Uebersetzungen des Conon und Valla. Text und Uebersetzung sind verbessert, Varianten und Erläuterungen beigefügt.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Lugd., 1538. 8., ap. Seb. Gryphium.

Uebersetzung des Georg Valla, herausgegeben von Gaudentius Merula. Eine frühere Uebersetzung machte der Rechtsgelehrte I. Burgundio oder Bercuntio zu Pisa († 1194), die aber nie gedruckt wurde. Eine andre Uebersetzung, in welcher das Buch dem Gregor. Nyssenus beigelegt wird, rührt her von I. Conon († 1513) und findet sich in *Gregorii Nysseni. ll. octo de homine, Argent.*, 1512. *f.*

b) *englische:*

London, 1636. 12.

Uebersetzt von G. Wither († 1667) unter dem Titel: „*the nature of men.*"

c) *deutsche:*

Salzburg, 1819. 8.

Uebersetzt von Osterhammer, unter dem Titel: „von der Natur des Menschen."

§. 25.

Ἀνωνύμου εἰσαγωγὴ ἀνατομική.

ANONYMI INTRODUCTIO ANATOMICA.

Unter dieser Aufschrift besitzen wir in griechischer Sprache ein kurzes in 60 Capitel getheiltes Compendium der menschlichen Anatomie, welches grösstentheils aus Aristotelischen Schriften genommen zu seyn scheint, und deshalb wohl

auch bisweilen dem Aristoteles fälschlich beigelegt worden ist. Es ist aber erst nach den Zeiten des Oribasios, vielleicht noch später, geschrieben, ja man hat es selbst dem ersten Herausgeber (Pt. Lauremberg) zuschreiben wollen, jedoch, wie Bernard gezeigt hat, mit Unrecht.

Griechisch-lateinische Ausgaben.

Lugd. Bat., 1618. 4., ed. Ioa. Morsius, ap. Elzevirios.

Erste Ausgabe, zu welcher Pt. Lauremberg, das griechische Manuscript aus Frankreich gebracht haben will. Titel: „Ἀνωνύμου εἰσαγωγὴ ἀνατομικὴ *cum interpretatione Petri Laurembergii.*" (Ob früher schon Hamburg. 1616. 4.?)

Lugd. Bat., 1744. 8., ed. I. St. Bernard, ap. Bonk.

Titel: „*Anonymi introductio anatomica gr. lat. etc.*;" mit Erläuterungen von Bernard, Dn. W. Triller und I. Iac. Reiske; beigefügt ist des *Georg. Sanguinaticius* (der um 1450 lebte und von seiner obrigkeitlichen Würde auch *Hypatus* genannt wird) ἑρμηνεία τῶν τοῦ σώματος μερῶν griechisch und lateinisch mit den alten anatomischen Abbildungen. Das Werk des *Sanguinaticius* war schon früher griechisch herausgegeben worden in *Steph. le Moyne varia sacra, Lugd. Bat.*, 1685. 4.

§. 26.

Ἀνωνύμου ποίημα περὶ βοτάνων.

ANONYMI CARMEN DE HERBIS.

Ein Bruchstück von 190 griechischen Hexametern von einem unbekannten Verfasser. Aus metrischen Gründen schliesst Gf. Hermann (*Orphica, Lips.* 1805. 8. *pag.* 717, 750, 761 etc.), dass es chronologisch zwischen das dem Manetho zugeschriebene Gedicht „von den Wirkungen der Gestirne" und zwischen des Nonnos Dionysiaka zu stellen sey, was freilich wegen des unbestimmten Zeitalters des Manetho auch nur eine schwankende Angabe bleibt. Haller (*bibl. botan. I. p.* 108) schreibt es nach Cr. Gesner's Vorgange Rufos dem Ephesier zu, weil dieser allerdings ein Gedicht περὶ βοτάνων verfasst hat. Allein ausserdem, dass die von Galenos (*de compos. medic. sec. loc. lib. I. cap.* 1., *ed. Kühn XII.* 425) angeführten Verse des Rufos in unserem Fragmente nicht vorkommen, die Zeit desselben auch etwas später als Rufos fallen möchte, so sieht man auch bald, dass es, ohne eigentliche medicinische Kenntnisse, blos nach dem Volksglauben die Heilkräfte der Pflanzen aufzählt, daher nicht mit grosser Wahrscheinlichkeit einem so wissenschaftlichen Arzte, wie Rufos war, zugeschrieben werden kann. Die in demselben aufgezählten Pflanzen sind: χαμαίμηλον,

ῥάμνος, ἀρτεμισία μονόκλωνος, πενταδάκτυλος, περιστερεών, δίκταμνον μικρόν, ἐλελίσφακος, βράθυ κυπάρισσος, κενταύριον μέγα, βούφθαλμον, παιονία, πόλιον, μῶλυ. Ausser diesen 13 Pflanzen, deren jeder ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, zählt der als Ueberschrift dienende Index auch noch ἐναλία δρῦς, χρυσάνθεμον, ἐρύσιμον auf, die aber im Texte selbst fehlen, der überhaupt noch manche Lücke hat.

Es findet sich dieses Bruchstück zuerst abgedruckt in der zweiten Aldine des Dioskorides (*Venet.*, 1518. 4., *fol.* 231 *a sq.*) nebst einigen griechischen Scholien. Später wurde es, blos nach der Aldine und an einigen Stellen emendirt, nebst den Scholien wieder herausgegeben und mit einer lateinischen Uebersetzung und Noten versehen von I. Rentorf in Hamburg, in *Fabricii biblioth. graeca*, ältere Ausgabe, *Vol. II, pag.* 629.

§. 27.

Παλλάδιος.

PALLADIOS.

Er hat den Zunamen *Iatrosophista*, weil er in Alexandria als Lehrer der Medicin auftrat. Sein Zeitalter ist ungewiss, offenbar aber lebte er später als Galenos, vielleicht im IV. Jahrhunderte, obschon Andre ihn, wohl nicht ganz mit Recht, in das VII. Jahrhundert setzen. Wir haben unter seinem Namen:

σχόλια εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν Ἱπποκράτους, *scholia in librum Hippocratis de fracturis*, Scholien zu Hippokrates über Knochenbrüche, sind nur zum Theil noch vorhanden, und finden sich griechisch und lateinisch, übersetzt von Jac. Santalbinus, in der Foes'schen (*sect. VI. p.* 196.) und Chartier'schen Ausgabe des Hippokrates.

εἰς ἕκτον τῶν ἐπιδημιῶν ὑπόμνημα, *in sextum (Hippocr.) epidemiorum librum commentarius*, Commentar zum sechsten Buche der Volkskrankheiten, findet sich lateinisch von Junius P. Crassus übersetzt in des Celsus Crassus Sammlung (1581), S. 151 fg.

περὶ πυρετῶν σύντομος σύνοψις, *de febribus concisa synopsis*, kurze Uebersicht der Fieber, eine gedrängte Abhandlung über Verschiedenheiten, Zeichen und Ursachen der Fieber; die Aechtheit des Buches, welches manche Handschriften dem Theophilos und Stephanos zuschreiben, scheint eine Stelle in dem Commentar zu Hippokrates Volkskrankheiten (*sect. VI. cap.* 6., *in collect. Crassi pag.* 272) zu verbürgen.

Griechisch-lateinische Ausgaben der σύνοψις.

Paris., 1646. 4., ed. I. Chartier.

Gute Ausgabe des griechischen Textes mit der von I. Chartier gefertigten lateinischen Uebersetzung; er nennt des Palladios Arbeit „*libellum ante hunc diem abditum, mole parvum, sed doctrina magnum.*"

Lugd. Bat. et Traiecti ad Rhen., 1745. 8., ed. I. St. Bernard, ap. Ph. Bonk et N. Muntendam.

Diese Ausgabe enthält einen besonders nach Galenos verbesserten Text mit kritischen Noten und einer gegenüberstehenden lateinischen Uebersetzung. Angehängt ist dieser Ausgabe (S. 103—164) *Lexicon alphabeticum chemicum et excerpta ex scriptoribus chemicis* beides griechisch, aus einer venediger Handschrift; dieser Anhang steht mit Palladios in keiner Verbindung, ist aber zur Bereicherung und Berichtigung des Dufresne'schen *Glossar. med. et infim. graec.* und für die chemische Literatur wichtig.

§. 28.

Ἀέτιος Ἀμιδηνός.

AETIOS von AMIDA.

Nach seinem Geburtsorte Amida in Mesopotamien auch *Amidenus* genannt, etwa in das VI. Jahrhundert gehörig; er war Christ, hatte die Arzneikunde zu Alexandria erlernt und war zuletzt Leibarzt und *Comes obsequii* am Hofe zu Constantinopel. Wie früher Oribasios legte auch Aëtios eine abgekürzte und gedrängte Sammlung alles dessen an, was ihm in den ältern Schriftstellern der Medicin merkwürdig dünkte, wobei dem Geiste der Zeit gemäss die Arzneimittellehre vorzugsweise bedacht wurde. Durch solche Sammlungen ist uns zwar manches Bruchstück verloren gegangener Werke erhalten worden, aber grade diese Sammlungen waren es, durch welche die Originalwerke selbst vernachlässigt wurden und verloren gingen. Des Aëtios Sammlung führt den Titel:

βιβλία ἰατρικὰ ἑκκαίδεκα, libri medicinales sedecim, sechzehn Bücher über Arzneikunst,

und wird in manchen Handschriften (denen Cornarius gefolgt ist) in vier *τετραβίβλους*, von denen jedes vier Bücher (*sermones, λόγους*) enthält, abgetheilt. Nur die ersten 8 Bücher, also die Hälfte des Werkes, sind bis jetzt griechisch gedruckt, man erwartet begierig die lange und fleissig vorbereitete Ausgabe aller 16 Bücher vom Hofrathe K. Weigel in Dresden, der mit allen innern und äussern Hülfsmitteln zu einer solchen Arbeit reich versehen ist.

I. Griechische Ausgabe.

Venet., 1534. f., in aedib. haered. Ald. Manut. et Andr. Asulani, mense Septembri.

Enthält nur die ersten acht Bücher, der zweite Theil, welcher die andern acht enthalten sollte, ist nicht erschienen. Titel: „*Aetii Amideni librorum medicinalium tomus primus, primi scilicet libri octo nunc primum in lucem editi, graece.*“

II. Lateinische Uebersetzungen.

Basil., 1533. f., in officina Frobeniana.

Enthält blos das 8. bis 13. Buch von Janus Cornarius nach einer Handschrift übersetzt. Titel: „*Aëtii Amideni de cognoscendis et curandis morbis sermones VI iam primum in lucem editi etc.*“

Venet., 1534. f., ap. Iuntas.

Vollständige lateinische Uebersetzung, indem zu den bereits von Janus Cornarius übersetzten sechs Büchern (8 bis 13), noch die fehlenden zehn (1 bis 7, 14 bis 16), von I. Bapt. Montanus übersetzt hinzugefügt wurden. Titel: „*Aëtii de re medica libri XVI, opus in tres tomos divisum etc.*“

Basil., 1535. 1538. f., ap. Hi. Frobenium.

Nachdruck der vorigen gemischten Uebersetzung.

Basil., 1542. f., ap. Hi. Frobenium et N. Episcopium.

Vollständige und neue Uebersetzung von Ian. Cornarius allein, nach einer andern Handschrift. Titel: „*Aëtii contractae ex veteribus medicinae tetrabiblos h. e. quaternio, i. e. libri universales quatuor: singuli quatuor sermones complectentes, ut sint in summa quatuor sermonum quaterniones i. e. sermones sedecim etc.*“

Venet., 1543. 8., ex officina Farrea.

Sehr seltener und sauberer Abdruck der vollständigen Cornar'schen Uebersetzung in zwei Bänden. Die Eintheilung in 4 *Tetrabiblos* ist nicht beibehalten, sondern das Werk ganz einfach in 16 *Sermones* getheilt, deren jeder Band 8 enthält.

Basil., 1549. 8., ap. Hi. Froben. et N. Episcopium.

Nachdruck der vorigen baseler Ausg.

Lugd., 1549. 8., ap. I. Gryphium.

Zur Uebersetzung des Cornarius kommen hier noch „*In duos priores libros de simplicibus Hugonis Solerii scholia.*“

Lugd., 1560. 16., ap. Seb. de Honoratis.

Cornarius Uebersetzung und des Hugo Solerius Scholien, zusammen 4 Bändchen.

III. Erläuterungsschriften.

Cph. Oroscii annotationes in interpretes Aetii. Basil., 1540. 4. (Cph. de Horozco, ein spanischer Arzt,

hatte diese Anmerkungen schon 1538 zu Salamanca beendet und greift darin den Cornarius und Montanus an).

I. E. Hebenstreit tentam. philol. med. sistens Aëtii libri IX. aliquot capita. Lips., 1757. 4. *und dessen Aetii ἀνεκδότων lib. IX. cap.* 28., *exhibens tenuioris intestini morbum, quem ileon et chordapsum dicunt una cum veterum super hac aegrotatione sententiis. Lips.*, 1757. 4. (beide kleine Schriften enthalten griechischen Text und latein. Uebersetzung aus dem noch nicht griechisch gedruckten IX. Buche nach einer früher Boerhaave, später Günz zugehörigen Handschrift).

C. Weigel specimen Aetianarum exercitationum. Lips., 1791. 4.

I. Magnus a Tengström (praes. Gbr. Bonsdorff) commentationum in Aëtii Amideni medici ἀνέκδοτα specimen primum sistens libri IX. cap. 41., περὶ ἀσκαρίδων *(gr. lat.). Aboae*, 1817. 4.

Ferner befindet sich ein *ἀνέκδοτον* des Aëtios in der zu Venedig von And. Mustoxydes und Demetrius Schinas herausgegebenen *Συλλογὴ ἑλληνικῶν ἀνεκδότων* (April 1816), nämlich: *Ἀετίου λόγος ἔνατος: περὶ τῶν κατὰ τὸ στόμα τῆς κοιλίας παθῶν, καὶ αὐτῆς τῆς κοιλίας, καὶ ἐντέρων*, blos griechisch; das 25. Capitel des 9. Buches war von I. C. Horn *Lips.*, 1654. 4. herausgegeben worden.

Der ganze Aëtius nach der Cornar'schen Uebersetzung ist aufgenommen in die Stephan'sche Sammlung (1567).

§. 29.

Ἀλέξανδρος Τραλλιανός.

ALEXANDROS VON TRALLES.

War zu Tralles in Lydien geboren, später Arzt in Rom; lebte später als Aëtios und früher als Paulos, wahrscheinlich im VI. Jahrhunderte. Unter den nachgalenischen Aerzten zeichnet er sich fast allein als Selbstdenker aus, hat selbstständige, auf eigene Erfahrung und auf vergleichendes Studium der ältern Aerzte gegründete Ansichten vom Verlaufe und der Behandlung der Krankheiten. Wir haben von ihm ein praktisches Werk unter dem Titel:

βιβλία ἰατρικὰ δυοκαίδεκα, libri duodecim de re medica, **zwölf Bücher über die Medicin,**

in welchen die Krankheiten vom Kopfe bis zu den Füssen abgehandelt werden, so dass das 1. Buch die Krankheiten des Kopfes, die Nerven- und Geisteskrankheiten enthält, das 11. Buch vom Podagra, das 12. von den Fiebern handelt; die Weiberkrankheiten fehlen gänzlich.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1548. f., ed. Iac. Goupylus, ap. Rob. Stephanum.

Erste, schöne und seltene Ausgabe. Sie enthält ausser den 12 Büchern des Al. auch: „*Rhazae de pestilentia libellus ex Syrorum lingua in graecam translatus* und des Goupylus Emendationen und Erläuterungen zu beiden Schriften.

b) *griechisch-lateinische:*

Basil., 1556. 8., ed. Io. Guinter Andernacensis, per H. Petrum.

Seltene und sehr geschätzte Ausgabe nach der vorigen mit Zuziehung von Handschriften bearbeitet; angehängt sind Guinter's *animadversiones* und des Goupylus *castigationes;* das Schriftchen des Rhazes fehlt. Die lateinische Uebersetzung steht dem griechischen Texte in Spalten gegenüber.

II. *Lateinische Uebersetzungen.*

Lugd., 1504. 4., impr. per. Francisc. Fradin.

Alte unvollständige Uebersetzung unter dem Titel: „*Alexandri yatros practica cum expositione glose* (*glossae*) *interlinearis Jacobi de Partibus et* (*Simon.*) *Januensis in margine posite.*“ Wiederholt *Papiae*, 1520. 8.; *Venet.* 1522. *f.* und öfter.

Basil., 1533. f., excud. H. Petrus.

Die vorige unvollständige Uebersetzung durch Albanus Torinus in besseres Latein gebracht unter dem Titel: „*Alexandri Tralliani de singularum corporis partium ab hominis coronide ad imum usque calcaneum vitiis, aegritudinibus et iniuriis libri ad unguem facti V lat. etc.*“

Argentinae, 1549. 8., ap. Remig. Guidonem.

Uebersetzung aller 12 Bücher von Guinterus Andernacensis nach der pariser griechischen Ausgabe.

Lugd., 1560. 12., ap. Ant. Vincentium.

Wiederholung der Guinter'schen Uebersetzung.

Lugd., 1575. 12., ap. Ant. de Harsii.

Zu der Guinter'schen Uebersetzung kommen hier noch *Ioannis Molinaei annotationes.* (Ob auch *Argent.*, 1570. 8. und *Lugd.*, 1576. 16.?)

Lausannae, 1772. 8., cura Alb. de Haller, sumpt. Fr. Grasset.

Gehört in die Haller'sche Sammlung, enthält die Guinter'sche Uebersetzung nach der Ausgabe von 1556 hin und wieder etwas verändert, beigefügt ist die lateinische Uebersetzung von *Alexandri Tralliani epistola de lumbricis*

und von *Rhazes de variolis et morbillis*, ein Register von P. Rdf. Vicat und das den Alexander Betreffende aus Freind's Geschichte der Medicin.

Ausserdem erschien das 11. Buch (*de podagra*) besonders ins Französische übersetzt von Seb. Colin (*Poitiers*, 1557. 8.); das 12. Buch (*de febribus*) lateinisch in der Sammlung über die Fieber. Eine umschreibende Uebersetzung des ganzen Werkes gab Albanus Torinus: *Paraphrases in libros omnes Alexandri Tralliani*, *Basil.*, 1541. *f.*, und ein Auszug in Form einer Apologie des Al. Tr. ist: „*Trallianus redivivus or an account of Trallianus one of the greek authors who florished after Galenus, shewing that these authors are far from deserving the imputation of mere compilators. London*, 1734. 8.

Ferner wird dem Alexander Trallianus noch zugeschrieben eine kurze Abhandlung in Form eines Briefes: *περὶ σκωλήκων*, *de lumbricis*, welche zuerst *Venet.*, 1570. 4. von Hi. Mercurialis griechisch-lateinisch herausgegeben, und *Francof.*, 1584. 8. wiederholt wurde. Sie steht auch griechisch in *Fabricii biblioth. graec. Vol. XII. p.* 602. und lateinisch in der Haller'schen Ausgabe des Al. Tr.

Auch die gewöhnlich dem Alexandros von Aphrodisias zugeschriebenen *ἰατρικὰ ἀπορήματα καὶ φυσικὰ προβλήματα*, *quaestiones medicae et problemata physica* (von physiologischen und pathologischen Erscheinungen handelnd) gehören vielleicht eher dem Alex. Trallianus zu; sie finden sich in mehrern Ausgaben des Aristoteles, oder bei dessen Problemen, besonders aber erschienen sie griechisch: *Paris.*, 1540. 16., *ap. viduam Cr. Neobarii*, und lateinisch übersetzt von I. Davion, ebendas., 1541. 16. Aeltere Uebersetzungen waren von Georg Valla (*Venet.*, 1488. *f.*, mit den Probl. des Aristoteles und Plutarch) und von Angelus Politianus (*Basil.* 1520. 8., und öfter).

§. 30.

Θεόφιλος Πρωτοσπαθάριος.

THEOPHILOS PROTOSPATHARIOS.

Dieser christliche Arzt lebte wahrscheinlich am Hofe zu Constantinopel unter dem Kaiser Heraklios, also im VII. Jahrhunderte, und kommt auch unter dem Namen *Philaretus* und *Philotheus* vor, wenn alle ihm beigelegte Schriften auch wirklich ihm gehören. Der Titel *Protospatharius* deutet auf einen

vornehmen Beamten am Hofe der griechischen Kaiser. Theophilos hat die ältern Aerzte, namentlich Galenos, Rufos und Aëtios fleissig benutzt und neigt sich wenigstens in dem anatomischen Werke oft zu einer frömmelnden Teleologie. Die Schriften, die ihm beigelegt werden, sind:

περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς, *de corporis humani fabrica*, vom Baue des Menschen, ein nach ältern Anatomen nicht übel verfasstes, teleologisches Werkchen in fünf Büchern.

περὶ οὐρῶν, *de urinis*, vom Harne, ein ziemlich ausführliches semiotisches Werkchen, noch jetzt schätzbar und im Mittelalter häufig gebraucht.

περὶ διαχωρημάτων, *de excrementis alvinis*, über Darmausleerung, ein kleines ebenfalls semiotisches Schriftchen (griech.-lateinisch in der Guidot'schen Ausgabe des vorigen Werkchens 1703 und 1731, S. 237 bis 271).

Philareti liber de pulsibus, Philaretus vom Pulse, bis jetzt nur lateinisch herausgegeben, im Mittelalter häufig gebraucht.

Philothei commentarii in aphorismos Hippocratis, Philotheus Commentar zu des Hippokrates Aphorismen, ebenfalls bis jetzt nur lateinisch herausgegeben, griechisch als Manuscript mehrfach vorhanden.

1) das Buch *de corp. hum. fabr.* erschien:

a) *griechisch-lateinisch:*

Paris., 1555. 8., ap. Gu. Morelium.

Später in *Fabricii biblioth. graec. vol. XII. p.* 783. wieder aufgenommen.

b) *lateinisch:*

Venet., 1536. 8. (Paris., 1540. 12. und öfter.)

Uebersetzt von Junius P. Crassus und später in dessen Sammlung (1581) aufgenommen, so wie in die Stephan'sche (1567.).

2) das Buch *de urinis* erschien:

a) *griechisch-lateinisch:*

Paris., 1608. 12., ap. Federic. Morellum.

Besorgt und übersetzt von Fed. Morel unter dem Titel: „*Iatrosophistae de urinis liber singularis etc.*" ohne des Theophilus Namen, nach einer mangelhaften Handschrift. Diese Ausgabe nahm Chartier mit einigen Conjecturen versehen in seine Ausgabe des Hippokrates und Galen (*Tom. VIII.*) auf, die Chartier'schen Conjecturen finden sich in der Guidot'schen Ausgabe p. 235 zusammengestellt.

Lugd. Batav., 1703. 8., ed. Th. Guidot, ap. H. Teering.

Werthvolle Ausgabe, die den Text nach einer Handschrift der Bodley'schen Bibliothek vollständiger und correcter als bisher, nächstdem eine neue Uebersetzung, lehrreiche Noten und Prolegomenen enthält und zuerst das bis dahin nicht herausgegebene Schriftchen *περὶ διαχωρημάτων* griechisch-lateinisch liefert. Titel: „*Θεοφίλου περὶ οὔρων βιβλίον, Theophili de urinis libellus etc.*"

Lugd. Batav., 1731. 8., ed. Th. Guidot, ap. Cr. Wishoff.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe.

b) *lateinisch:*

Basil., 1533. 8., excud. H. Petrus.

Uebersetzung dieser Schrift vom Harne und der vom Pulse durch Albanus Torinus; wiederholt *Argentor.*, 1535. 8., und in der Stephan'schen Sammlung (1567). Eine ältere barbarische Uebersetzung angeblich von Ponticus Viruninus (Virmius), der in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts lebte, steht als *Liber urinarum Theophili* in sämmtlichen Ausgaben der Articella.

3) das Buch *de pulsibus* erschien

lateinisch:

Basil., 1533. 8., excud. H. Petrus.

Die vorhin angeführte Ausgabe des Albanus *Torinus*, welche *Argent.*, 1535. 8. und in der Stephan'schen Sammlung (1567) wiederholt wurde. Sie hat den Titel: „*Philareti de pulsuum scientia libellus, item Theophili de exacta retrimentorum vesicae cognitione commentariolus etc.*" Eine ältere barbarische Uebersetzung steht als *Liber Philareti de pulsibus* in der Articella.

4) die *Commentarii in aphor. Hipp.* erschienen

lateinisch:

Venet., 1549. 8., ap. Cominum de Tridino.

Uebersetzt von Ludov. Coradus aus Mantua.

Spirae, 1581. 8., ap. Bernh. Albinum.

Vgl. über eine altorfer Handschrift des Philotheus: *I. And. Nagel progr. sist. memoriam donationis Trewianae, Altorf.*, 1788. 4.

§. 31.

Παῦλος Αἰγινήτης.

PAULOS von AIGINA.

War von der Insel Aigina im saronischen Meerbusen gebürtig und lebte gegen das Ende des VII. Jahrhunderts. Da er zu Alexandria gebildet war, erhielt er auch den Beinamen *Jatrosophista,* so wie, seiner Reisen wegen, den eines Periodeuten. Er macht in der spätern griechischen Medicin und Ge-

burtshülfe Epoche und wurde selbst von den arabischen Aerzten gelesen und geachtet. Er schrieb nach dem Vorbilde des Oribasios ein Werk über die gesammte Medicin, welches sich zwar als Compilation ankündigt, aber dennoch viel Eigenthümliches hat; es führt den Titel

> ἐπιτομῆς (ἰατρικῆς) βιβλία ἑπτα, *compendii (medici) libri septem*, Auszug (aus der Medicin) in sieben Büchern

welche die Diätetik, die praktische Medicin, die Toxikologie, Chirurgie, Geburtshülfe und Arzneimittellehre nach Galen Oribasios, Aëtios u. a abhandeln.

I. *Griechische Ausgaben.*

Venet., 1528. f., in aedib. Aldi et Andr. Asulani.

Erste Ausgabe; 4, 137 und 3 Blatt. Titel: „*Pauli Aeginetae de re medica libri septem, graece.*"

Basil., 1538. f., ap. And. Cratandrum.

Besorgt vom Hi. Gemusäus (Hi. Geschmauss), der auch eine Vorrede hinzugefügt hat. Titel: „*Pauli Aeginetae libri septem graece collatione vetustissimorum exemplarium emendati et restituti nec non aliquot locis aucti etc.*"

II. *Lateinische Uebersetzungen.*

Basil., 1532. f., per And. Cratandrum et I. Bebelium.

Erste Ausgabe der von Albanus Torinus nach der Aldine besorgten Uebersetzung; es fehlt in derselben das 6. Buch, oder das von der Chirurgie, welches von I. Bernard Felicianus besonders übersetzt und von Albanus Torinus mit Noten begleitet im folgenden Jahre ebendas. erschien. (Zweifelhaft ist eine ältere Uebersetzung *Lugduni* 1489. 8.)

Paris., 1532. f., ap. Sim. Colinaeum.

Erste Ausgabe der Uebersetzung von I. Guinterus Andernacensis, die vollständig, und mit Hülfe von Handschriften gearbeitet, weit mehr geschätzt wird als die vorige.

Colon., 1534. f., impens. I. Soteris.

Nachdruck der Guinter'schen Uebersetzung.

Basil., 1538. 4., per Balthasarem Lasium.

Uebersetzung des Torinus, von ihm selbst verbessert und mit dem früher fehlenden 6. Buche versehen.

Argentor., 1542. f., per Vuendelinum Rihelium.

Uebersetzung des Guinterus Andernacensis, von ihm selbst verbessert und mit dessen Commentar versehen. Wiederholt wurde diese Uebersetzung *Venet.* 1542, 8. ap. And. Arrivabenum; *Lugd.*, 1551. 8. ap. Gu. Rovillium; *Venet.* 1553. 8., ap. Turrisanum; und öfter.

Basil., 1546. 8., ex offic. I. Oporini.

Dritte, von Torinus selbst besorgte vollständige Ausgabe seiner Uebersetzung, unter dem Titel: „*Pauli Aeginetae medicinae totius enchiridion etc.*“ Wiederholt *Basil.*, 1551. 8. *sumptib. I. Oporini.*

Basil., 1556. f., ap. I. Hervagium.

Uebersetzung des Ianus Cornarius mit dessen Commentar (*Dolabellarum libri septem*).

Lugd., 1567. 8., ap. Gu. Rovillium.

Die Uebersetzung des Guinterus Andernacensis mit dessen und I. Cornar's, Iac. Goupyl's und Iac. Dalechamp's Erläuterungen. Oefter gedruckt, unter andern *Lugd.*, 1589. 8., *ed. Io. Molinaeus.*

III. *Uebersetzungen einzelner Bücher.*

1) *des ersten Buches:*

Paris., 1510. 4., ap. Henric. Stephanum senior.

Ein Theil des ersten Buches ins Lateinische übersetzt von Gu. Copus unter dem Titel: „*Pauli Aeginetae praecepta salubria* (*de tuenda valetudine*).“

Argentor., 1511. 4., ex aedib. Matth. Schurerii.

Paris., 1512. 4., ap. H. Stephanum.

Beides dieselbe Uebersetzung.

Norimb., 1525. 8., ap. I. Petreium.

Dieselbe Uebersetzung nebst *Erasmi Roterodami encomium artis medicae*, welches 1518 zum erstenmale gedruckt wurde.

Argentor., 1538. 4., ap. I. Schottum.

Commentar zu der vorigen noch öfter gedruckten Uebersetzung unter dem Titel: „*Sebastiani Austrii s. Rubeaquensis de secunda valetudine in Pauli Aeginetae librum explanatio.*“

2) *des zweiten Buches:*

Colon., 1546. 8., ex offic. Melch. Novesiani.

Titel: „*Pauli Aegin. de febribus et iis quae febribus superveniunt liber unus, I. Guinther. interprete, nunc recens recognitus et repurgatus per Rembertum Dodonaeum.*“

3) *des sechsten Buches:*

Basil., 1533. f., per And. Cratandrum et I. Bebelium.

Lateinische Uebersetzung, unter dem Titel: „*Pauli Aeginetae de chirurgia liber I. Bernard. Feliciano interprete, accedunt Albani Torini castigationes in suam P. A. tralationem.*“ Wird zu der baseler lateinischen Uebersetzung des Paulos von 1532 gelegt, in welcher das sechste Buch fehlt.

Lyon, 1539. 12. (1540?, 8.)

Französische Uebersetzung von Pierre Tolet. Auch in Jac. Dalechamp's *Chirurgie française* findet man eine französische Uebersetzung dieses Buches mit Anmerkungen von Simon Pietre.

4) *des siebenten Buches:*

Argentor., 1531. 8., exc. G. Ulricher Andlanus.

Titel: „*Pauli Aeginetae pharmaca simplicia Othone Brunfelsio interprete; item de ratione victus Gu. Copo interprete.*“ Etwas übereilt gearbeitete lat. Uebersetzung.

Paris., 1532. 8., ap. Ch. Wechelum.

Wiederholung dieser Schrift.

IV. *Erläuterungsschriften.*

Cph. Oroscii (Cph. de Horozco) annotationes in interpretes Pauli Aeginetae. Venet, in offic. Luc. Ant. Juntae, 1536. *f.* (sie waren schon zu Salamanca 1533 vollendet und gehen vorzüglich Alb. Torinus und Guinterus And. an).

Hi. Gemusaei annotationes in libros Pauli Aeginetae omnes. Basil., 1543. *f.* — *H. Eggeling disp., qua quanta ex lectione Pauli Aeg. utilitas speranda sit, declarat. Francof. ad Viadr.,* 1541. 8. — *Rud. Augustin Vogel de Pauli Aeg. meritis in medicinam imprimisque chirurgiam prolusio I et II. Gotting.,* 1768. 4.

C. Glo. Kühn progr. de additament. quibusd., quae in cod. ms. Pauli A. a Scaligero reperta fuerunt, num ad huius medici secundam editionem ab auctore ipso factam, concludi possit? Lips., 1828. 4. (Diese von Sc. an den Rand der Aldine aus einem MS. geschriebenen Zusätze sind nicht von P. A., sondern neuer.)

Auch wurde Paulos in die Stephan'sche Sammlung (1567) aufgenommen.

§. 32.

Μελέτιος.

MELETIOS.

Ein phrygischer Mönch aus Tiberiopolis ungewissen Alters, vielleicht ins VIII. oder IX. Jahrhundert gehörig. Es giebt von ihm, in zahlreichen Handschriften verbreitet, ein griechisch noch nicht gedrucktes Werk *de natura hominis*, das dem des Nemesios ähnlich, mehr theologisch und sophistisch abgefasst, als auf Untersuchungen gegründet ist.

Lateinische Uebersetzung.

Venet., 1552. 4., ap. I. Gryphium.

Titel: „*Meletii Phrygii liber de natura hominis, interprete N. Petreio Corcyraeo.*“ Sehr selten.

§. 33.

Μερκούριος Μόναχος.
MERKURIOS MONACHOS.

Ein übrigens unbekannter, wahrscheinlich im X. Jahrhunderte in Süditalien lebender griechischer Mönch, von welchem ein kleines Werkchen bekannt worden ist unter dem Titel:

> *ἀναγκειοτάτη διδασκαλία περὶ σφυγμῶν, pernecessaria doctrina de pulsibus*, höchstnöthige Belehrung über den Puls

in welchem die Zeichen aus dem Pulse auf ganz empirische und von der der griechischen Aerzte abweichende Weise kurz angegeben werden.

Griechisch-lateinische Ausgabe.

Neapoli, 1812. 8., ed. Salvator Cyrillus, typis Vinc. Orsini.
Erste und einzige Ausgabe nach einer Handschrift des XVI. Jahrhunderts in der königl. Bibliothek zu Neapel; zwei andre Handschriften sind zu Leiden und zu Paris. Mit Prolegomenen und Commentar.

§. 34.

Θεοφάνης Νόννος.
THEOPHANES NONNOS.

Lebte im X. Jahrhunderte zu Constantinopel und verfasste auf Befehl des Kaisers Constantinos Porphyrogenneta einen Auszug aus ältern medicinischen Schriftstellern, namentlich aus Oribasios, Aëtios, Alexandros v. Tralles und Paulos v. Aigina unter dem Titel:

> *ἐπιτομὴ τῆς ἰατρικῆς ἁπάσης τέχνης, compendium totius artis medicae*, Auszug aus der gesammten Heilkunst

welcher in 297 Capiteln vorzugsweise die Lehre von den Arzneimitteln abhandelt, weit kärglicher über Ursachen und Zeichen der Krankheiten und noch sparsamer über Chirurgie sich verbreitet; er wird bisweilen auch fälschlich dem Michael Psellos beigelegt.

Griechisch-lateinische Ausgaben.

Argentor., 1568. 8., ed Hieremias Martius, excud. Iosias Rihelius.
Erste nach einer augsburger Handschrift besorgte Ausgabe unter dem Titel: „*Noni, medici clarissimi, de omnium particularium morborum curatione, sicut febres quoque et tumores praeter naturam complectatur, liber, nunc primum in lucem editus et summa diligentia conversus etc.*"

Gothae et Amstelodami, 1794, 1795. 8., ed. I. St. Bernard, ap. Ettinger et Esveldt.
Zwei Bände, zu deren erstem eine Kupfertafel gehört. Diese vollständigere Ausgabe wurde nach der vorigen und 5 Handschriften besorgt, zuerst von I. St. Bernard und nach dessen Tode († 1793) von Ch. Gli. Gumpert und I. Gf. A. Sparr vollendet. Beigegeben sind ihr Varianten, reichliche Noten, griechische Fragmente aus Handschriften und ein von Bernard selbst verfasster reicher *Index graecitatis*. Titel: „*Theophanis Nonni epitome de curatione morborum graece ac latine ope codd. mss. recensuit notasque adjecit I. St. B. etc.*"

§. 35.

Συμεὼν Σήθ.

SIMEON SETH. (SETHOS.)

Lebte zu Constantinopel zu Ende des XI. Jahrhunderts und bekleidete daselbst das Amt eines πρωτοβεστάρχης im Pallaste des Antiochos, daher sein Titel *Magister Antiochiae*, der zu der falschen Meinung Veranlassung gab, als sey er von Antiochien gebürtig. Wir besitzen von ihm ein kleines dem Kaiser Michael Dukas gewidmetes Werkchen

σύνταγμα περὶ τροφῶν δυνάμεων, *syntagma de ciborum facultate*, über die Kräfte der Nahrungsmittel.

welches eine alphabetische Aufzählung der essbaren Dinge und ihrer Eigenschaften enthält, nach den Meinungen der griechischen, persischen, agarenischen (arabischen) und indischen Aerzte.

Griechisch-lateinische Ausgaben.

Basil., 1538. 8., ed. Lilius Greg. Gyraldus, ap. Mich. Isingrinium.
Titel: „Συμεῶνος μαγίστρου Ἀντιοχείας τοῦ Σηθὶ, σύνταγμα κατὰ στοιχεῖον, περὶ τροφῶν δυνάμεων. *Simeonis Sethi magistri Antiochiae, syntagma per literarum ordinem, de cibariorum facultate etc.*" Vorausgeht der griechische Text nach Handschrift und mit Zuziehung des diätetischen Werkchens von Psellos, hierauf abgesondert die lateinische Uebersetzung; alles ohne Noten, Varianten und Indices.

Paris., 1658. 8., ed. Mt. **Bogdan**, ex officina Dion. Bechet et L. Billanii.

Bessere und vollständigere Ausgabe mit neuer Uebersetzung, Nachweisung der Quellen, aus denen Sethos schöpfte, und guten Erläuterungen. Titel: „Συμεῶνος μαγίστρου Ἀντιοχείας τοῦ Σηθὶ σύνταγμα κατὰ στοιχεῖον περὶ τροφῶν δυνάμεων." „*Simeonis Sethi magistri Antiocheni volumen de alimentorum facultatibus iuxta ordinem literarum digestum, ex dupl. bibliothecae Mentelianae MM. SS. codd. emendatum, auctum et Latina versione donatum cum difficilium locorum explicatione etc.*" Die Uebersetzung steht hier dem Texte auf derselben Seite gegenuber.

II. *Lateinische Uebersetzung.*

Basil., 1561. 8., ap. Pt. Pernam.

Die Uebersetzung des Gyraldus verbessert und ziemlich umgestaltet („*pene reformata*") von Dm. **Monthesaurus**; Titel: „*Simeonis Sethi syntagma per elementorum ordinem de alimentorum facultate etc.*"

§. 36.

Μιχαὴλ Ψέλλος.

MICHAEL PSELLOS.

Geboren zu Constantinopel 1020, gestorben nach 1105, thätig und vielvermögend für die Bildungsanstalten im griechischen Reiche. Er war nicht Arzt, aber allgemein gebildet und fleissig genug, um eine Encyklopädie (*διδασκαλία παντοδαπή*), „die mit der Glaubenslehre beginnt und mit der Kochkunst schliesst" zu Stande zu bringen. Unter Psellos Namen haben wir ein kleines dem Kaiser Constantinus (X) gewidmetes Werkchen:

περὶ διαίτης, *de victus ratione*, **von Nahrungsmitteln** in zwei Büchern, worin die Eigenschaften der Speisen und Getränke nach den Meinungen älterer Aerzte zusammengestellt werden; bis jetzt noch nicht griechisch herausgegeben.

Lateinische Uebersetzung.

Erfordiae, 1499. 4., impr. per Wolfgangum Schenk.

Titel: „*Psellus de victus ratione Georgio Valla interprete.*" *S. Panzer ann. typogr. I*, 377.

Basil., 1529. 8., in aedib. And. Cratandri, mense Julio.

Uebersetzung des **Georg Valla**; beigefügt ist desselben lateinische Uebersetzung von *Rhazes de pestilentia* und *I. Manardi expositio in artem medicinalem Galeni*. Herausgeber des Ganzen war And. Leennius, Arzt zu Basel. — Hierher gehört auch: *Interpretamentum leve in Psellum de natura ciborum communium*, *s. l. e. a.* 4., selten.

§. 37.

Συνέσιος.

SYNESIOS.

Mit diesem blos auf dem Rücken der leidener Handschrift gefundenen, daher sehr unsichern Namen wird eine kleine Abhandlung über die Fieber belegt, die nicht ursprünglich griechisch geschrieben, sondern eine Uebersetzung aus dem Arabischen ist. Wahrscheinlich war die Abhandlung über die Fieber ein Theil des grössern von Abu Dschafar Ahmad Ebn Ibraim Ebn Abu Chaled (aus Algazirah in Mesopotamien, † 1080) in arabischer Sprache verfassten Werkes, welches schon Constantinus Africanus ins Lateinische übersetzte unter dem Titel: *Viaticum peregrinantium.* Die griechische Uebersetzung scheint etwas weniges älter zu seyn und weicht, so weit wir sie im Synesios kennen, bisweilen von der lateinischen des Constantinus ab.

Griechisch-lateinische Ausgabe.

Amstelod. et Lugd. Batav., 1749. 8., ed. I. St. Bernard, ap. Gerard de Groot et Ph. Bonk.

Nach einer leidener Handschrift herausgegeben mit Bernard's und Constantinus lateinischen Uebersetzungen und schätzbaren Noten. Titel: „*Synesius de febribus etc.*" Erste und bisher einzige Ausgabe.

§. 38.

Ἰωάννης Ἀκτουάριος.

IOANNES AKTUARIOS.

Ioannes, des Zacharias Sohn, lebte als Leibarzt am Hofe zu Constantinopel, zu Ende des XIII. Jahrhunderts; unter dem Namen *Actuarius* ist er am meisten bekannt, doch ist diese Benennung nur ein Titel, der mehrern Aerzten am Hofe zu Constantinopel beigelegt zu werden pflegte. Einer seiner Lehrer war Josephos Racendytas gewesen, welchem er das Buch von dem Lebensgeiste widmete, das allein griechisch gedruckt ist, während wir seine andern Werke nur in lateinischen Uebersezzungen gedruckt besitzen. Doch führt Henr. Stephanus im *Dictionario medico* 1564 viele griechische Stellen aus des Actuarius Buche περὶ διαγνώσεως παθῶν, und περὶ οὔρων an, die entweder aus handschriftlichen Quellen oder aus einer bis jetzt

unbekannt gebliebenen ältern griechischen Ausgabe jener Bücher entnommen seyn müssen. Aktuarios folgt in seinen Arbeiten meistens dem Galenos, oft auch den Arabern, hat daher wenig Eigenthümliches, ist aber in Schreibart und Sprache lobenswerth. Wir besitzen noch von ihm:

περὶ ἐνεργειῶν καὶ παθῶν τοῦ ψυχικοῦ πνεύματος καὶ τῆς κατ' αὐτὸ διαίτης, de actionibus et affectibus spiritus animalis huiusque nutritione, von Thätigkeit und Leiden des Lebensgeistes und von der demselben zuträglichen Lebensweise in zwei Büchern, die oft getrennt vorkommen, aber wesentlich zusammengehören.

methodus medendi, über die praktische Heilkunst, sechs Bücher dem Apokauchos gewidmet; die ersten 4 Bücher handeln von den Zeichen, der Erkenntniss und Heilung der Krankheiten, und scheinen im Alterthume zum Theil (wenigstens die beiden ersten) unter dem besondern Titel *περὶ διαγνώσεως παθῶν* vorhanden gewesen zu seyn; das 5. und 6. Buch handelt von der Bereitung und Zusammensetzung der Arzneimittel und diese beiden Bücher kommen zusammen auch unter dem besondern Titel vor:

de medicamentorum compositione, von Zusammensetzung der Arzneimittel, eine Sammlung von Arzneivorschriften.

de urinis, von den Zeichen aus dem Harne, sieben Bücher (*περὶ οὐρῶν*), die ausführlichste Behandlung dieses Gegenstandes, die uns aus dem griechischen Alterthume übrig ist.

1) Das Buch von dem Lebensgeiste erschien:

a) *griechisch:*

Paris., 1557. 8., ed. Iac. Goupylus, ap. Mt. Juvenem.

Bloser Abdruck des Textes ohne Vorrede und Noten.

Lips., 1774. 8., ed. I. F. Fischer, sumt. I. F. Langenhemii.

Nach der vorigen Ausgabe und einer münchener Handschrift mit Varianten aus des Julius Alexandrinus Uebersetzung und einigen Noten.

b) *lateinisch:*

Venet., 1547. 8.

Uebersetzung des Julius Alexandrinus de Neustain, ziemlich genau sich an den griechischen Text haltend. Wiederholt 1554 mit der *methodus medendi*, 1556 in den *Opp. Actuarii* und 1567 in der Stephan'schen Sammlung.

2) die sechs Bücher der *methodus medendi* erschienen lateinisch:

Venet., 1554. 4.

Uebersetzung von Cr. H. Mathisius, der aber selbst gesteht, Mehreres „*contra graeci codicis fidem*“ anders geordnet zu haben; im 5. und 6. Buche (*de medicam. compos.*) weicht daher diese Uebersetzung sehr von der Ruelliana ab. Beigefügt ist die Uebersetzung des Buches von dem Lebensgeiste von Julius Alexandrinus und ein guter Index. Mathisius Uebersetzung wiederholt in *Actuar. opp.* und (1567) in der Stephan'schen Sammlung.

3) die zwei Bücher *de medicam. compos.* erschienen lateinisch:

Paris., 1539. 8., ed. Dionys. Corronius per Cr. Neobar.

Uebersetzung des I. Ruellius, die hier nach dessen Tode († 1537) von Corronius durchgesehen zum erstenmale erscheint.

Basil., 1540. 8., ed. Cr. Gesner, per Rob. Winter.

Wiederholung der Ruellischen Uebersetzung; angehängt ist: *Gesneri succiduorum medicaminum tabula, quorum usus habetur reciprocus, graece et latine e Galeno, Dioscoride, Aetio et Paulo Aegineta excerpta.* Wahrscheinlich ist die R'sche Uebersetzung noch öfter erschienen.

4) das Buch *de urinis* erschien lateinisch:

Venet., 1519. 4., ap. Lr. Vitalem.

Erste Ausgabe dieser von Ambrosius Leo aus Nola gefertigten Uebersetzung, die noch öfter (*Basil.*, 1520. 8.; *Paris.*, 1522. 4.; *Venet.*, 1529. *f. etc.*) erschien, und 1541 von Cr. Gesner in einen Auszug gebracht wurde.

Paris., 1548. 8., ap. I. Roigny.

Die Uebersetzung von Leo, mit dem griechischen Texte der Handschriften verglichen und mit Noten versehen von Iac. Goupylus. Aufgenommen (1567) in die Stephan'sche Sammlung.

Traiecti ad Rhenum, 1670. 8.

Dieselbe Uebersetzung mit einigen andern Schriftstellern über die Zeichen aus dem Harne.

5) *Opp. omnia* erschienen lateinisch:

Paris., 1556. 8., ap. Gu. Morelium.

Lugd., 1556. 8., ap. I. Tornaes. et Gu. Gazeium.

In drei kleinen Bändchen nach den schon angegebenen Uebersetzungen des Iul. Alex., des Mathisius und Leo.

§. 39.

Δημήτριος Πεπαγόμενος.
DEMETRIOS PEPAGOMENOS.

Lebte unter dem griechischen Kaiser Michael Paläologos am Hofe zu Constantinopel gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts. Auf Verlangen des genannten Kaisers schrieb D. ein kleines Werk, das wir noch besitzen, unter dem Titel:

περὶ ποδάγρας, *de podagra*, **vom Podagra;**

es ist meistens nach galenischer Theorie, jedoch nicht ohne eigenthümliche Ansichten verfasst, in Hinsicht auf Sprache und Darstellung den Schriften des gleichzeitigen Aktuarios nachstehend.

I. *Griechisch-lateinische Ausgaben.*

Paris., 1558. 8., ap. Gu. Morelium.

Wahrscheinlich ist die lateinische Uebersetzung von Adr. Turnebus. Titel: „*Demetrii Pepagomeni liber de podagra etc.*" Saubere und geschätzte Ausgabe.

Lugd. Batav., 1743. 8., ed. I. St. Bernard, ap. Ph. Bonk.

Fleissige Bearbeitung, welcher Text und Uebersetzung der vorigen und eine leidener Handschrift zum Grunde liegen. Titel: „*Demetrii Pepagomeni liber de podagra graece et latine, quem ope Ms. Bibliothecae Lugduno-Batavae recensuit et notis illustravit I. St. B.*"

Arnhemii, 1753. 8.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Romae, 1517. 8.

Diese Uebersetzung machte der Erzbischoff Marcus Musurus († 1517) auf Antrieb des I. Lascaris nach einer Handschrift. Titel: „*De podagra libellus incerti auctoris e graeco in latinum conversus etc.*" Sie ist in der Stephan'schen Sammlung (1567) wieder abgedruckt.

Audomari (St. Omer), 1619. 8., ap. C. Boscardum.

Aus dem Französischen ins Lateinische übersetzt unter dem Titel: „*Demetrius Pepagomenus redivivus s. tractatus de arthritide, graece conscriptus, ex gallico Federici Iamoti latine redditus a I. Borgesio etc.*"

Patavii, 1721. 8. (?)

Die Uebersetzung des Musurus wieder abgedruckt.

b) *französische:*

Paris., 1573. 8.

Die Uebersetzung von Federic Jamot, die Borges später ins Lateinische übersetzte.

Ausserdem findet sich Demetrios griechisch und lateinisch im X. Bande des Chartier'schen Hippokrates und Galenos, und lateinisch nach Musurus Uebersetzung in der Stephan'schen Sammlung (1567), wo er aber nicht genannt ist.

§. 40.

Νικόλαος Μυρεψός.
NIKOLAOS MYREPSOS.

Auch Nicolaus Alexandrinus genannt, um ihn von dem Salernitaner Nicolaus Präpositus zu unterscheiden, der ziemlich

zweihundert Jahre früher lebte und auch ein Apothekerbuch schrieb. Unser Nikolaos Myrepsos war aus Alexandria, lebte im XIII. Jahrhunderte und bekleidete am Hofe zu Constantinopel die Würde eines Aktuarios. Er schrieb in griechischer Sprache ein

Antidotarium, Apothekerbuch,

welches bis jetzt nur in lateinischer Sprache gedruckt ist. Es enthält unter 48 nach der Form der Mittel gemachten Abtheilungen eine sehr grosse Menge zusammengesetzter Arzneivorschriften, während das ältere Antidotarium des Nicolaus Präpositus nur etwa 140 bis 150 blos alphabetisch geordnete Vorschriften enthält. Nikol. Myrepsos beginnt sein Buch, so weit wir es kennen, ohne Vorrede, Nicol. Präpositus schickt eine kurze allgemeine Einleitung voraus. Nikol. Myrepsos führt oft von Einem Mittel viele Vorschriften hinter einander an, Nicol. Präpositus immer nur Eine. Die Vorschriften weichen in beiden oft sehr von einander ab, aber beide Antidotaria fangen mit der *Aurea Alexandrina* an. Man darf daher beide Antidotaria nicht mit einander verwechseln, wie so oft geschehen; das des Nikolaos Myrepsos ist offenbar das jüngere und hat das des Nicolaus Präpositus, so wie das des Mesue gewiss vor sich gehabt; es ist auch das Buch des Nik. Myrepsos im Abendlande wenigstens nicht sehr bekannt worden, während das kleine Antidotarium des Nicolaus Präpositus nächst Mesue's Buche die Grundlage der Apothekerkunst im Mittelalter geworden ist, von Matthäus Platearius und Aegidius Corboliensis schon im XII. Jahrhunderte commentirt und sehr oft (meist mit Mesue) gedruckt worden ist. Des Nikolaos Myrepsos Buch erschien

lateinisch:

Basil., 1549. f., ap. I. Oporinum, mense Martio.

Titel: „*Nicolai Myrepsi Alexandrini medicamentorum opus in sectiones 48 digestum, hactenus in Germania non visum, omnibus tum medicis tum seplasiariis mirum in modum utile a Leonharto Fuchsio e graeco in latinum recens conversum luculentissimisque annotationibus illustratum*". Diese sehr sorgfältige nach einer griechischen Handschrift besorgte Uebersetzung, welcher sehr belehrende oft die griechische Lesart anführende Erläuterungen beigefügt sind, ist noch einigemal besonders wieder abgedruckt, und findet sich auch in der Stephan'schen Sammlung (1567). — Die von I. Agricola Ammonius besorgte Ausgabe: Ingolst. in offic. Alex. Weissenhorn. 1541. 4., ist nicht nach einer griechischen Urschrift, sondern angeblich nach einer alten Uebersetzung des Nicol. Rheginus Calaber gemacht, enthält 1065 Vorschriften, folglich mehr als die gewöhnlichen Ausgaben des Nicolaus Präpositus, aber weniger als die Fuchsische Ausgabe des Nikolaos Myrepsos, dabei, merkwürdig genug, die in abgeänderten Ausdrücken gefasste Vorrede des Nicolaus Präpositus.

II.

LATEINISCHE SCHRIFTSTELLER.

§. 41.

EINLEITUNG.

Blos durch das Band der Sprache verbunden stellt sich hier eine Reihe ärztlicher Schriftsteller dar, die an Zeitalter, Vaterland, Werth, Inhalt und Form ihrer Schriften höchst verschieden sind und schwer einen fortlaufenden geschichtlichen Ueberblick zulassen, Dieser letztere wird auch schon dadurch erschwert, dass während der ersten elf christlichen Jahrhunderte (als des von ältern lateinischen Schriftstellern des ärztlichen Faches umfassten Zeitraumes) nicht nur die griechische Medicin fortlebte und an Bedeutenheit und Ausbreitung gewann, sondern auch die arabische Medicin auftrat, zur Blüthe kam und wieder verschwand. Eben so wenig kann die Reihe dieser Schriftsteller für sich allein den Gang der römischen Medicin darstellen, weil diese Medicin schon vor Celsus anfängt, und die spätern griechischen Aerzte zum grössern Theile mit umschliesst, und weil die spätern lateinischen Schriftsteller diese Sprache nicht mehr als lebende, sondern bereits als todte Gelehrtensprache schrieben; schon im sechsten Jahrhunderte war wohl zu Rom die lateinische Sprache theils der griechischen gewichen, theils in der Ausartung zu den neuern Dialecten begriffen.

So haben wir nur in Celsus einen Schriftsteller von echt classischer Latinität und wahrhaft gebildetem Vortrage; schon bei Scribonius Largus ist die Sprache unrein, der Vortrag trocken; bei Caelius Aurelianus ist die Sprache wahrhaft barbarisch, was weniger seiner Zeit als seinem Vaterlande zur Schuld liegt, dabei eigenthümlich und für das Verständniss der auf ihn folgenden Aerzte von hoher Wichtigkeit, die Darstellung nicht ohne Geist und voll lebendiger Anschaulichkeit; Serenus zeigt in seinem Lehrgedichte mehr Reinheit der Sprache, grösstentheils richtige Prosodie, aber einen kaum dichterisch zu nennenden Vortrag. Im IV. Jahrhunderte stellt sich ihm Vindicianus an Sprache und Versbau ganz an die Seite. Der falsche Apuleius, Musa und Plinius

desselben Jahrhunderts zeigen schon durch die unreine Sprache und den ganz ungebildeten Vortrag, dass sie falsche Namen tragen. Priscianus, Sextus Placitus und Marcellus am Ende des IV. und im Anfange des V. Jahrhunderts sind desselben Schlages. Mit diesen Schriftstellern endet die frühere Latinität der medicinischen Literatur, um nach einigen Jahrhunderten der eigentlichen Latinität des Mittelalters, dem Mönchslatein, Platz zu machen, welches sich durch grössere Entfremdung vom römischen Ausdrucke, durch das Verschwinden der griechischen (eigentlich byzantinischen) Spuren in demselben, durch Einmischung von Worten aus dem Arabischen, selbst aus neueuropäischen Dialecten und durch neue der echten Latinität fremdartige Wendungen auszeichnet. Hier begegnet uns zuerst der falsche Vegetius, der obgleich meistens früher angesetzt, doch wohl dem Mönchslatein angehört, sodann im XI. Jahrhunderte die metrische Arbeit des Macer Floridus und das ebenfalls versificirte Regimen sanitatis der Schola Salernitana. Constantinus Africanus zeigt am meisten seine Abhängigkeit von arabischen Führern.

Der Gehalt dieser Schriftsteller ist nicht minder verschieden und darf freilich nicht nach dem allein beurtheilt werden, was sie uns jetzt noch seyn können, als vielmehr darnach, was sie ihrer Zeit waren. Wenn Celsus es unternahm, seinen Landsleuten das Beste der damals bekannten Medicin nach griechischen Mustern in schöner Form darzustellen, um der ärztlichen Wissenschaft dadurch Eingang bei ihnen zu verschaffen, Cälius Aurelianus etwas Aehnliches zu Gunsten der praktischen Medicin nach Grundsätzen der methodischen Schule versuchte, so gingen dagegen die Arbeiten des Scribonius Largus und des Serenus Samonicus auf andre Zwecke aus, und beide huldigten mehr der empirischen Medicin. Ersterer versuchte die Masse von zusammengesetzten Arzneien, die durch eine Menge von Empirikern in Rom beliebt worden waren und zum Theil geheim gehalten wurden, zu ordnen und in eine systematische Uebersicht zu bringen; Serenus bezweckte Aehnliches für die einfachen, leicht zu bereitenden, dem Volke ohne Arzt zugänglichen Arzneien und wählte deshalb die metrische Form. Beide wurden dadurch ihren Landsleuten (die immer eine Neigung zu empirischer Anwendung und Zusammensetzung der Mittel zeigten, von der selbst Celsus nicht ganz frei ist) gewiss höchst nützlich. Scribonius schuf das älteste, vielleicht erste Dispensatorium, so wie Serenus das älteste Hausarzneibuch, das wir noch besitzen. Dieselben Zwecke scheinen die Empiriker des IV. und V. Jahrhunderts für ihre Zeit verfolgt zu haben, wenigstens ist bei ih-

nen nicht mehr von Beschreibung und Unterscheidung der Krankheiten und von ärztlicher Beurtheilung die Rede, sondern einzig von Krankheitsnamen und von zusammengerafften Arzneien, wobei denn, dem Geiste der Zeit vollkommen gemäss, des Abergläubischen genug mit unter läuft. Deutlich zeigt sich bei Macer Floridus und dem Regimen sanitatis die Absicht, Gedächtnissverse zu geben, die man leicht behalten und im Handeln anwenden könne, andre Ansprüche machen diese metrischen Arbeiten nicht, dadurch aber, dass sie in dieser damals so beliebten Form des Vortrags die ärztlichen Kenntnisse bewahrten und verbreiteten, haben sie sich um ärztliche Wissenschaft Verdienst genug erworben. Die Medicin des Abendlandes, unwissenden Mönchen und scholastischen Dialektikern anvertraut, konnte etwas Anderes weder hervorbringen, noch auch gebrauchen; wäre dem nicht so, wie hätten jene Arbeiten in solches Ansehen kommen können, und wie hätte die gefeiertste Schule der damaligen Zeit, die zu Salerno, ihr sehr berühmt gewordenes Lehrgedicht in derselben Form und, was mehr ist, in demselben Geiste verfassen mögen? Dafür blühte zu derselben Zeit die ärztliche Wissenschaft kräftiger auf bei den arabischen Aerzten des Morgenlandes und des westlichsten Europa; sie fand bald ihre Anerkennung und Verbreitung im christlichen Abendlande — das vorzüglichste Verdienst des gelehrten Constantinus Africanus. So hat denn wohl jeder dieser oft bis zur Ungebühr getadelten Schriftsteller das Seine für seine Zeit gewirkt, und verdient nach dieser, nicht nach unserer, seine Würdigung.

Ist aber davon die Rede, was sie für uns noch seyn können, so tritt freilich ein anderer Maassstab ein, aber auch nach diesem wird keiner von allen unbedingt verworfen und verachtet werden können. Auch der geringste unter ihnen stellt doch ein Bild seiner Zeit auf, das der Geschichtsforscher der Sitten und der Cultur nicht unbeachtet lassen darf. Sodann ist die lateinische Sprache in ihren verschiedensten Lebensaltern, von der classischen Reinheit ihres goldenen Zeitalters an, bis auf das unkenntlichste Mönchslatein herab, aus diesen Schriftstellern zum grossen Theil zu studiren, wobei gar viel auch für späte Zeiten zu thun noch übrig bleibt. Für die Herstellung alter Schriftsteller, namentlich des Dioskorides und des Plinius ist aus ihnen viel und namentlich noch sehr viel Unbenutztes zu entnehmen, denn jene beiden waren immer ihre Hauptquellen. In Beziehung auf den historischen und linguistischen Werth steht Celsus als eigentlicher Classiker des goldnen Zeitalters und als einziger Arzt aus jener Zeit oben an; nächst ihm möchten wir den Cälius Aurelianus stellen, als die Hauptquelle für

die Geschichte der methodischen Schule und wegen der eigenthümlichen Gestaltung seiner barbarischen Latinität. Die andern unserer Schriftsteller bis auf Constantinus Africanus sind vorzüglich wichtig für die Kenntniss der Arzneimittellehre der Alten und des Mittelalters, die noch so sehr im Dunkeln liegt; für die Kenntniss der einfachen Arzneimittel namentlich Serenus, Apuleius, Musa, Priscian, Plinius Valerianus, Sextus Placitus, und Macer Floridus; für die Kenntniss der zusammengesetzten Arzneimittel besonders Scribonius Largus und Marcellus Empiricus. Constantinus Africanus eröffnet uns am sichersten die Art der frühesten Verbreitung arabischer Medicin im christlichen Abendlande, und ist selbst für die Geschichte der arabischen Medicin und für das Verständniss arabischer Schriftsteller nicht unwichtig. Das medicinische Treiben auf der wichtigen Schule zu Salerno zeigt uns am besten ihr diätetisches Lehrgedicht.

Auch aus dem praktischen Gesichtspuncte, d. h. in Beziehung auf den Nutzen, welchen die ärztlichen Wissenschaften noch jetzt aus diesen Schriftstellern ziehen können, steht Celsus und Caelius Aurelianus wieder oben an; beide verdienen noch heute von den Aerzten studirt zu werden, und müssen für alle Zeiten in dieser Hinsicht nützlich bleiben: ersterer wegen des gesunden Urtheiles und der trefflichen Regeln für das Heilverfahren überhaupt und für das diätetische und chirurgische insbesondere, letzterer wegen der meisterhaften Zeichnung der Krankheitsformen. Weniger lässt sich eine solche Brauchbarkeit von den übrigen dieser Schriftsteller nachweisen; aber es enthalten selbst die geistlosesten Empiriker unter den lateinischen ärztlichen Schriftstellern einen Schatz pharmakologischer Kenntnisse, der besonders in Bezug auf die einfachen Arzneimittel noch nicht gehörig durchforscht ist und es auch nur nach längerer geschichtlicher Bearbeitung im Laufe der Zeiten werden kann. Die mannichfaltigen im ganzen Alterthume so hoch gehaltenen Kräfte der Pflanzen sind in neuern Zeiten und fast schon von Paracelsus an unverantwortlich vernachlässigt worden.

§. 42.

A. CORNELIUS CELSUS.

Aus Rom oder Verona gebürtig; sein Leben fällt in die Regierungszeit des Augustus, sein Tod wahrscheinlich kurz vor Augustus Tod, in das erste oder zweite Jahrzehend des ersten christlichen Jahrhunderts. Er scheint eigene Erfahrungen in

der Medicin und eine sehr genaue Kenntniss der chirurgischen Operationen gehabt zu haben, ob er wirklich Arzt gewesen, ist kaum vollständig zu erweisen. Er schrieb unter dem Titel *Artes* ein Werk, welches den Ackerbau, die Medicin, Redekunst und Kriegskunst in einzelnen einander folgenden Lehrbüchern abhandelt; von diesem Werke ist uns blos der von der Medicin handelnde Theil übrig unter dem Titel:

de medicina libri octo, **acht Bücher von der Medicin,**

welche in classischem Latein und gedrängter körniger Schreibart, die zwar schmucklos, aber nicht ohne Eleganz ist, die gesammte Medicin der damaligen Zeit hauptsächlich nach Hippokrates und Asklepiades abhandeln. Die Vorrede enthält eine kurze Geschichte der griechischen Medicin, hierauf folgt Diätetik und Prophylaktik, Semiotik und allgemeine Therapie, sodann die Lehre von den besondern Krankheiten, die Arzneimittellehre mit einer grossen Menge Arzneizusammensetzungen und endlich die Chirurgie und die Knochenkrankheiten. Das Chirurgische ist am ganzen Werke das Vorzüglichste, in der innern Medicin fehlt vorzüglich die genaue und lebendige Darstellung der Krankheitsbilder; die Therapie, meist diätetischer Art, ist sorgfältig und höchst merkwürdig. Im 20. Capitel des 4. Buches haben alle Handschriften und Ausgaben eine Lücke von mehrern Capiteln, welche in der Aldine zuerst bemerkt ist; sie befindet sich zwischen den Worten *subiicienda sunt ... coërcentia* (*coëuntia*).

Celsus ist nicht nur als classischer Schriftsteller für Sprach- und Alterthumsforschung wichtig, um so mehr als sein Werk das einzige vollständige über Medicin aus dem goldenen Zeitalter der römischen Literatur ist; sondern er ist auch durch seine ausgebreitete Kenntniss und sein gesundes Urtheil wichtig für ärztliche Wissenschaft und Kunst, und werth, von den Aerzten fleissig studirt zu werden, und zwar keineswegs blos als Muster der medicinischen Latinität.

Im Mittelalter scheint Celsus wenig gelesen worden zu seyn und alle bisher bekannte Handschriften scheinen von einer einzigen, jetzt unbekannten, herzustammen. Die Ausgabenreihe des Celsus ist durch vier Zeiträume bezeichnet: der erste beginnt mit 1478 und enthält sechs Ausgaben mit blosem Texte; der zweite beginnt mit 1528 und nun bekommt der Text Varianten, Emendationen und Commentare; der dritte beginnt mit 1657 und begreift die Textesentstellung durch zu kühne und willkührliche Emendationssucht, der vierte beginnt mit 1766 und ent-

hält die Herstellung des alten Textes nach alten Ausgaben und Handschriften.

I. *Ausgaben.*

Florentiae, 1478. f. min. (ed. Bm. Fontius), impr. Nicolaus.

Erste, sehr seltene und den Handschriften gleich geschätzte Ausg., 9 Bl. Vorstücke und 187 Blatt Text mit Signatur, ohne Custos, Seitenzahl und Lagenregister, 34 oder 35 Zeilen auf der vollen Seite, Druck antiqua; Schlussschrift: *Cornelii Celsi de medicina liber finit Florentiae a Nicolao impressus anno salutis MCCCCLXXVIII*, welche letztere III bisweilen ausradirt ist, um das Exemplar für älter auszugeben. Voraus geht ein Brief des Fontius an Saxettus, worin erwähnt wird, dass Handschriften aus Frankreich benutzt worden sind.

Mediolani, 1481. f. min., impr. per Leonardum Pachel et Ulderichum Sinczenzeler.

Fast eben so selten als die vorige, 144 Blatt Text, der auf dem zweiten Blatt beginnt, und 7 Bl. Inhaltsverzeichniss, mit Sign., aber ohne Custos und Seitenzahl; 39 Zeilen auf der vollen Seite, Druck antiqua, schöner und stärker als in der vorigen Ausgabe; einige Worte sind hier griechisch gedruckt, während sie in der vorigen Ausgabe alle blos lateinische Buchstaben haben.

Venet., 1493. f., impr. Io. Rubeus Vercellensis, 8. Jul.

Weniger selten; 58 Bl. Text (wovon das erste weiss) und 3 Blatt Inhaltsverzeichniss, mit Sign., Blattzahl und Lagenregister, aber ohne Custos; 60 und 61 Zeilen auf der vollen Seite; Druck antiqua.

Venet., 1497. f., impr. per Ph. Pinzi, sumptib. Bd. Fontana, 6. Mai.

Nicht selten, aber geschätzt, 91 Bl. Text und 3 Bl. Inhaltsverzeichniss; das vorderste Blatt hat auf der Stirnseite *Cornelius Celsus;* Sign., Blattzahl und Lagenregister, aber keine Custoden, Druck antiqua, 45 bis 46 Zeilen auf der vollen Seite.

Lugd., 1516. 4., impr. Simon Bevelaqua, 10. Sept.

Kommt nicht selten vor, 106 Blatt Text und 5 Blatt Inhaltsverzeichniss, Bl. 1a hat in rother Schrift den Titel: *Aurelij Cornelij Celsi medicine libri octo nouiter emendati et impressi: cum tabula repertoria cuiuslibet libri et capituli;* gothischer Druck mit Initialen, auf den ersten 6 Seiten stehen 45, auf den andern 44 Zeilen.

Venet., 1524. f., impr. mandato et impensis Luc. Ant. Junta Florentini, 10. Mart.

Sehr selten; 4 Bl. Titel und Inhaltsverzeichniss, 46 Bl. Text mit Blattzahl; gothischer Druck mit Initialen, weniger schön als in der vorigen Ausgabe und mit mehr Abkürzungen. Auch diese Ausgabe (die Juntine) enthält, wie die fünf frühern den blosen Text und ein Inhaltsverzeichniss, alle sechs Ausgg. scheinen nur wenig von einander abzuweichen.

Venet., 1528. 4. min., (recens. I. Bapt. Egnatius) in aedibus Aldi et Andreae Asulani soceri, m. Martio.

Sehr geschätzte Aldine, doch nicht eben selten, neue Recension des Textes nach Handschriften, ohne Noten und Varianten. Beigegeben ist Serenus Samonicus. Druck cursiv. Das Ganze hat 8 unbezifferte und 164 (oft un-

richtig) bezifferte Blätter, auf der Rückseite des letzten, wie auf dem Titelblatte den Anker.

Haganoae, 1528. 8., ed. I. Caesarius, impr. I. Secerius, m. Martio.

Erste Ausgabe des C. mit Noten und Varianten, seltner als die Aldine, und geschätzt, Text oft nach Conjectur verändert; beigegeben ist Serenus Samonicus und Rhemnius Fannius, eine Rede (*Encomium medicinae*) von Ph. Melanchthon und ein alphabetisches Register zum Celsus. Druck cursiv. Merkwürdig ist, dass sie mit der Aldine in demselben Monat erschien, und es ist schwer zu sagen, welche von beiden Ausgaben die frühere sey.

Paris., 1529. f., ed. I. Ruellius, ap. Ch. Wechel, impr. Sim. Silnius, m. Octobr.

Folgt meistens der vorigen, lässt aber die Noten weg; auch Serenus und Rhemnius sind weggeblieben, an ihrer Stelle steht die *Ed. princ.* des Scribonius Largus, Vindician's Brief und Gedicht an Valentinian, Hippokrates Eid und Brief an Mäcen, beides lateinisch, dazu noch Melanchthon's Rede und ein alphab. Register zu Celsus.

Salingiaci, 1538. 8., impr. I. Soter.

Nachdruck der hagenauer Ausgabe mit allem dort Befindlichen, ausser Melanchthon's Rede, die hier fehlt.

Lugd., 1542. 8., ap. Seb. Gryphium.

Saubere, nicht häufig vorkommende Ausgabe, zugleich die erste paginirte des Celsus; sie ist die Grundlage der *Series Tornaesiana*, der Herausgeber ist unbekannt. Ihr selbst liegt Caesarius Text zum Grunde, doch ist Manches im Texte verändert, manche Scholien und Varianten des Caesarius sind aufgenommen, manche mit eigenen vertauscht, auch die Aldine scheint benutzt zu seyn. Serenus und Rhemnius und ein alphabetischer Index zum Celsus ist beigegeben; zuletzt ein weisses Blatt mit dem Greif.

Lugd., 1549. 8. min., ap. I. Tornaesium et Gulielm. Gazeium.

Erste *Tornaesiana*, nach der vorigen besorgt; daher dasselbe mit sehr wenig Veränderungen enthaltend, auch Serenus und Rhemnius.

Basil., 1552. f., ed. Gu. Pantinus, ex offic. I. Oporini, m. Mart.

Nach 2 Ausgaben, einer alten venediger, und dem saling. Nachdrucke des Caesarius oft auch nach Conjectur emendirt. Die ersten 2 Bücher haben einen weitläufigen Sachcommentar, die andern 6 Bücher nur kürzere Bemerkungen.

Lugd., 1554. 8. min., ap. I. Tornaesium et Gu. Gazeium.

Zweite *Tornaesiana*, nach der von 1549 besorgt und ihr ganz ähnlich, mit Serenus und Rhemnius.

Patavii, 1563. 8., ap. M. Ant. de Gallassis.

Sauberer (foliirter, nicht paginirter) Abdruck des Celsus, Serenus und Rhemnius, ohne Noten und Varianten. Offenbar hatte der Herausgeber die *Gryphiana* oder eine *Tornaesiana* vor sich, denn die Vorrede ist aus diesen Ausgaben abgedruckt; vielleicht war ihm zugleich auch die Aldine zur Hand.

Lugd., 1566. 8., ed. Rb. Constantinus, ap. Gu. Rovillium.

Geschätzte und nicht eben häufige Ausgabe, mit Emendationen und neuen Anmerkungen. Benutzt sind Ruellius, Caesarius und nach Versicherung des

Herausgebers auch Manuscripte. Beigefügt sind die Gedichte des Seren., Rhemn. und Vindician.

Venet., 1566., 8., ap. Hieronym. Scotum.

Incorrecter Abdruck der vorigen mit Weglassung der Dedication, aber mit Serenus, Rhemn., und Vindic.

Lugd., 1587. 8. min., ap. I. Tornaesium.

Dritte *Tornaesiana*, nach den frühern mit einiger Benutzung des Constantinus. Auch Seren., Rhemn. und Vindic. sind dabei. Ist die Ausg. *Apud Tornaes.* 1598. 12. (*Gruneri catal.* p. 18. n. 228.) gewiss?

Lugd. Batav., 1592. 4., ed. Balduinus Ronsseus, ex offic. Plantiniana, ap. Fr. Raphelengium.

Gute Ausgabe, besorgt nach der *Pinziana*, *Caesariana*, *Pantiniana* und nach der vorigen, aus der die Marginalien genommen sind; dazu ein weitläufiger Commentar, der sich meistens auf Vergleichung mit andern alten Aerzten bezieht; der Commentar des ersten Buches ist von Jeremias Thriverius (früher besonders gedruckt: *Antwerp.*, 1539. 8.), der der 7 andern ist von Ronsseus selbst. Beigefügt sind (S. 746 fg.) die dem Celsus zugeschriebenen Briefe an Jul. Callistus und an Pullius Natalis.

(Lugd.,) 1608. 8. min., ap. I. Tornaesium.

Vierte *Tornaesiana*, mit der dritten zeilenweise übereinstimmend und mit Seren., Rhemn. und Vindic.

Coloniae Allobrogum (Genevae), 1625. 8. min., sumpt. I. de Tournes.

Fünfte und letzte *Tornaesiana*, mit Seren., Rhemn. und Vindic.

Lugd. Batav., 1657. 12., ed. I. Antonides van der Linden, ap. I. Elsevirium.

Seltene und (auch schon als Elzevir'scher Druck) geschätzte Ausgabe, welche eine durchgängige neue Recension oder vielmehr kühne Entstellung des Textes enthält, die bis zum Jahre 1766 als allein richtig gegolten hat. Handausgabe ohne Noten und Varianten.

Lugd. Batav., 1665. 12., ap. Salomonem Wagenaer.

Abdruck der vorigen, zu welcher blos das Capitelverzeichniss hinzugekommen ist. Fast eben so selten.

Amstelaedami, 1687. 12., ed. Th(eod.). I(ansson). ab Almeloveen, ap. I. Wolters.

Handausgabe mit Parallelstellen und *Notis varior.*, von denen die des Is. Casaubonus und die des Herausgebers neu sind. Im Texte wird der Linden'schen Ausgabe von 1657 gefolgt und mit dieser Ausgabe stimmt die gegenwärtige Seite für Seite überein, so wie in dieser Hinsicht mit ihr die Ausgaben: *Amst.* 1713., *Patav.* 1722, *Leid.* 1730, 1746, *Basil.* 1748, *Patav.* 1750, *Lips.* 1766, was zum Nachschlagen der Citate nützlich ist.

Jenae, 1713. 8., cum praefat. G. Wfg. Wedelii, ap. I. Fel. Bielckium.

Handausgabe nach Almeloveen mit Parallelstellen und einem sehr vollständigen Index. Die Noten der vorigen Ausgabe sind weggeblieben.

Amstelaedami, 1713. 8., ed. Th.... I... ab Almeloveen, ap. I. Wolters.

Zweite und letzte Ausgabe des Almeloveen (der schon im Juli 1712 gestorben war); ganz nach der ersten amsterdamer, in den Noten etwas vermehrt.

Patavii, 1722. 8., (ed. I. Bapt. Vulpius) excud. Ios. Cominus.

Text, Vorstücke und Anhänge der vorigen, dazu 3 Briefe über Celsus von Morgagni, und des Seren., Rhemn. und Vindic. Gedichte. Geschätzte Ausgabe, doch durch die von 1750 verdrängt.

Lugd. Batav. 1730. 8., ap. I. Arn. Langerak.

Gute Handausgabe in 2 Bändchen. Aus den beiden vorigen entstanden, doch fehlen Morgagni's Briefe, die aber in den Noten excerpirt sind; dazu kommt ein Variantenverzeichniss aus den Ausgaben von 1478, 1481 und 1529. Serenus, Rhemn. und Vindic. fehlt.

Lugd. Batav., 1746. 8., ap. I. Arn. Langerak.

Grössere und schöne Ausgabe, die ausser dem, was die vorige enthält, alles aus Caesarius und Constantinus aufgenommen hat; auch erschienen hier zuerst Jos. Scaliger's Noten und des H. Stephanus *Loca parallela Hippocratis et Celsi*. aus dessen Sammlung (vgl. §. 81.).

Basil., 1748. 8., ap. I. Rdf. Thurneisen.

Neuer Abdruck der leidener Ausgabe von 1746.

Rotterodami, 1750. 8., ap. I. Dn. Beman.

Blos neuer Titel zu den Exx. der leidener Ausg. von 1746.

Patavii, 1750. 8. (ed. I. Bapt. Vulpius), excud. Ios. Cominus.

Geschätzte und nicht häufige Ausgabe in 2 Bänden. Sie ist ganz nach der von 1722 besorgt, ohne die Vermehrung der beiden Langerak'schen Ausgaben; sie hat aber alle 8 Briefe Morgagni's, von denen die Ausg. 1722 nur die ersten 3 hatte, auch ist bei den betreffenden Stellen im Texte des Celsus auf die Briefe verwiesen. Neu sind ferner Vinc. Benini's Noten. Dabei noch Seren. Rhemn. Vindic.

Venet., 1763. 8., ex typographia Remondiniana.

Schlechter Nachdruck der vorigen.

Lipsiae, 1766. 8., ed. C. Ch. Krause, sumptib. Csp. Fritsch.

Wichtige Ausgabe von bleibendem Werthe, mit durchgängig neuer, nach den alten Ausgaben gemachter Recension des Textes und Reinigung desselben von den durch Van der Linden in denselben gebrachten Entstellungen. Uebrigens liegt ihr die Almeloveen'sche Ausg. von 1713 zu Grunde und sie enthält daher die dort schon gegebenen Parallelstellen und *Notas variorum* mit Krause's eigenen und Triller's Noten vermehrt. Auch das Variantenverzeichniss ist reichhaltig, leider, die Linden'schen Varianten ausgenommen, nicht belegt.

Patavii, 1769. 4., ex recensione Leonardi Targae, ap. I. Manfré.

Neue Recension nach vaticanischen und mediceischen Handschriften, mit Targa's Noten und 11 Briefen über Celsus von verschiedenen Italienern. Targa war geboren 1730, starb 1815.

Paris., 1772. 12., rec. I. Valart, ap. Pt. Fr. Didot, e typogr. Fr. Amb. Didot.

Schöngedruckte Ausgabe, welche zu der Barbou'schen Reihe gerechnet wird; übrigens eine willkührliche kühne Kritik und ganz neue Capiteleintheilung; daher wenig brauchbar.

Lausannae, 1772. (1787) 8., cura Alb. von Haller, sumptib. Fr. Grasset.

Gehört in die Haller'sche Sammlung, dessen 8. und 9. Band sie ausmacht, und wird wegen Incorrectheit wenig geschätzt; zum Grunde liegen die Ausgaben von 1750 und 1766. Uebrigens enthält sie den blosen Text mit Parallelstellen, eine Angabe dessen, was C. Eigenes haben soll, und einen Index.

Lugd. Batav., 1785. 4., (curav. D. Ruhnkenius) ap. Sm. et I. Luchtmans.

Schöngedruckte aber nachlässig besorgte Ausgabe, ein ohne Targa's Wissen veranstalteter Nachdruck der Targana von 1769 mit allen dortigen Noten, aber manchen Aenderungen, selbst Auslassungen im Texte. Uebrigens enthält sie einen langen Brief von Bianconi *de Celsi aetate*, Morgagni's 8 Briefe, nebst 9 andern aus der Ausg. von 1769, und Georg Matthiä's philologischen Index zum Celsus, der hier zuerst erscheint und nicht wieder gedruckt wurde, er passt aber nicht zu dem hier gewählten Targa'schen, sondern zu dem alten Almeloveen'schen Texte, wenigstens muss man den kleinen Luchtmans'schen Textabdruck von 1791 der Paragraphen wegen dazu haben. Diese Ausgabe ist wegen des schönen Aeussern sehr überschätzt worden, sie hat weder kritisches Ansehen, noch praktische Brauchbarkeit, und ersetzt die Targana von 1769 keineswegs.

Biponti, 1786. 8., studiis et typ. societatis Bipontinae.

Wenig geschätzte Ausg., da sie einen veralteten Text und nicht die besten Vorstücke enthält. Gehört zu der Reihe der zweibrücker Classiker.

Lugd. Batav., 1791. 12., ap. Sm. et I. Luchtmans.

Kleine Handausgabe, welche den blosen Text der grössern (1785) mit allen Fehlern enthält, nebst Angabe der Paragraphen, nach denen die Stellen in Matthiä's Index citirt sind. Da aber M's Index blos zu dem Almeloveen'schen, nicht zum Targa'schen Texte passt, so ist diese Ausgabe auch selbst für den Besitzer jenes Index nur von geringem Werthe.

Biponti, 1801. 8.

Text nach der Ausg. von 1769, und Bianconi's Brief aus der Ausg. v. 1785.

Argentorati, 1806. 8., ex typographia societatis Bipontinae.

Schöne, correcte und bequeme Ausgabe in 2 Bänden nach denen von 1769 und 1785, so dass nichts fehlt als Matthiä's Index.

Paris., 1808. 8 min., ed. S. Pariset, ap. Crochard, typis Fengueray.

Zwei Bändchen in kleinstem Taschenformat, Text und Capitelabtheilung nach Valart, mit wenig Abänderungen.

Veronae, 1810. 4., ex recens. Ln. Targae, ap. haered. Merlo.

Zweite Targa'sche Ausgabe, wichtig, weil, durch die Benutzung einer T. früher nicht bekannt gewesenen Handschrift von höherm Alter als alle andern, der Text und die Noten sich im Verhältniss zur frühern Ausgabe sehr geändert haben. Auch ist ein *Lexicon Celsianum*, von Targa selbst gearbeitet und vom Matthiä'schen im Plane ganz verschieden, hinzugekommen.

Edinburgi, 1814. 8., cura Ad. Dickinson, typis A. Balfour.

Londini, 1816. 12.

Beide nach der Ausgabe von 1769.

Paris., 1823. 12., ed. P. Fouquier et F. S. Ratier, ap. I. B. Baillière, typ. Firmin. Didot.

Taschenausgabe mit Targa's bisweilen etwas abgeändertem Texte; 150 Exx. davon führen auf dem Titel den Zusatz: *Lips., ap. Leopold Voss, bibliopolam,* ohne weitere Verschiedenheit.

Paris, 1826. 8., (ed. C. Delattre) chez Compère, impr. Ad. Moëssard.

Ist der erste Theil der unter dem Namen *Bibliothèque classique médicale* begonnenen Sammlung ärztlicher Schriftsteller. Targa's Text und einige wenige seiner Noten, beides aus der Ausg. von 1810, die Noten stehen hinter jedem einzelnen Buche. Die französ. Prolegomena sind ganz unbedeutend.

Edinburgi et Londini, 1826. 8., ed. Ed. Milligan, ap. Maclachlan et Stewart, et ap. Baldwin, Cradock et Joy.

Schön und ziemlich correct gedruckt, und mit einem (alte Bäder, Instrumente etc.) darstellenden Titelkupfer versehen. Der Text ist unverändert der der *Targana* von 1769, die kritischen Noten sind dürftig und ohne Werth; das Beste an dieser Ausgabe ist das, was (zum Theil nach Greive) für Erklärung der im Celsus vorkommenden Maasse, Gewichte, Utensilien, Arznei- und Nahrungsmittel geleistet ist. Auch für Celsus Leben enthalten die Prolegg. eine gute Abhandlung, für die Bibliographie nichts. Der Druck ist von Balfour. (Vgl. Jahn Jahrbüch. d. Philolog. 1827. Hft. 2. S. 267.)

Monasterii Guestphalorum, 1827. 8., ed. I. H. Waldeck, impensis librariae Theissingianae.

Abdruck des Textes der Targana von 1769 zum Behuf der chirurgischen Schule zu Münster. Noten fehlen, aber einige Rubriken und gute Indices sind beigegeben.

II. *Uebersetzungen.*

a) *deutsche:*

Mainz, 1531, f. getruckt durch I. Schöffer; (*ein anderer Druck:* Worms, 1539, f. truckts Sebastian Wagner.)

Die Uebersetzung ist von I. Khüffner von Ratemberg am Inn. Vollständig, aber ganz veraltet, oft ungenau, in sprachlicher Hinsicht nicht unwichtig. (Vgl. Beiträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, 5. Bd. 20. Stück, Leipz., 1738. S. 525.)

Jena und Leipzig, 1799. 8., bei Ch. E. Gabler.

Die Uebersetzung soll von G. Ch. F. Fuchs in Jena seyn. Sie ist äusserst schlecht, flüchtig und ungenau; beigegeben ist Celsus Leben nach Bianconi und einige brauchbare Anmerkungen.

Lüneburg, 1768. 8., bei Gotthilf Ch. Berth.

Blos einzelne Capitel als Probe einer vollständigen Uebersetzung, die aber nie erschien. Der Uebersetzer I. H. Lange, Stadtphysicus zu Lüneburg, starb 1779.

Frankfurt am Main, 1789. 8., in der Jäger'schen Buchhandlung.

Unter dem Titel: „*Grundriss der Wundarzneikunst in den ältern Zeiten der Römer etc.*" gab I. Cph. Jäger eine Uebersetzung des 7. und 8. Buches von Celsus, und Ch. Gf. Gruner schrieb dazu eine Vorrede. Die Uebersetzung ist ohne hinreichende Sprach- und Geschichts-Kenntniss nach der Ausgabe von 1786 gemacht.

8

b) *italienische:*

Venezia, 1747. 8., appresso Domenico Occhi.

Die Uebersetzung ist vom Abbate Fr. Rayner Chiari zu Pisa gemacht, der keine medicinischen Kenntnisse besass. Sie folgt dem Almeloveen'schen Texte, macht 2 Bände aus, und ist jetzt ziemlich selten. Eine neue italienische wurde von Gius. Ant. del Chiappa versprochen.

c) *französische:*

Paris, 1753. 8. chez Desaint et Saillant. (Neu durchgesehen von L*, Paris, 1821. 8., chez Aug. Delalain.)

Uebersetzung von Henri Ninnin in 2 Bänden; die neue Ausgabe weicht bisweilen von der alten ab und hat den lateinischen Text des Targa gegenüber.

Paris, 1824. 12., chez I. B. Baillière, impr. Firm. Didot.

Neue Uebersetzung von Fouquier und Ratier, und ihrer latein. Ausgabe des Celsus, vom vorigen Jahre im Aeussern ganz entsprechend.

d) *englische:*

London, 1756, 8., 1814, 12., 1819. 12. und öfter.

Gute Uebersetzung von James Greive, mit einigen Emendationen und Erläuterungen.

III. *Erläuterungsschriften.*

Einzelne Bücher des Celsus wurden besonders herausgegeben und erläutert: so das erste Buch von Jeremias Drivère (*Thriverius*), *Antwerp.*, 1539. 8.; mit besserm Commentar von Jodocus Lommius, *Lovanii*, 1558, *Leid.*, 1724, 1734, 8., *Amstelod.*, 1745, 1761. 12., *Vindobon.*, 1794. 8.; in Distichen gebracht von I. F. Clossius, *Tubing.*, 1785. 8.; das achte Buch erschien besonders mit Erläuterungen zu den ersten 4 Capiteln von Pt. Paaw in dessen *Succenturiatus anatomicus*, *Leid.*, 1616. 4.

Allgemeine Commentarien zum Celsus schrieben Geronimo Rossi (*Hi. Rubens*): *Annotationes in libros octo Corn. Celsi*, *Venet.*, 1616. 4.; I. Bapt. Morgagni in seinen acht Briefen zum Celsus, die sich in den Ausgaben von 1750, 1763, 1785 und 1806, und in dessen *Opusculis miscellaneis*, *Venet.*, 1763. *f.*, *part. I*, *pag.* 47. *fg.* oder *Neapoli*, 1763. 4., *part. I*, *pag.* 85. *fg.* finden; I. F. Clossius: *specimen observationum criticarum in Celsum*, *Traiecti ad Rhenum*, 1768. 4.

Ueber das Leben des Celsus schrieben: I. L. Bianconi: *lettere sopra Celso*, *Roma*, 1779. 8., deutsch von L***, mit Vorwort von C. Ch. Krause, Leipz., 1781. 8.; Jo-

seph Ant. del Chiappa: *intorno alle opere e condizione personale di Celso, Milano,* 1819. 12.; Mr. W. Schilling: *de C. Celsi vita, Lips.* 1824. 8., und dessen Artikel *Celsus* in Ersch und Gruber's Encyclopädie, XVI, 23.

Einzelne Stellen und Gegenstände aus C. werden behandelt von C. Glo. Kühn, H. Schulze, Lr. Heister, Ch. Mich. Adolphi, K. F. Clossius, Dn. L. Rüdiger, Seb. Ant. Turck, I. Jac. Chifflet, I. Rhodius, Hm. Friedländer, G. E. Dohlhoff, Dn. W. Triller, Jon. Meyer und anderen. Der Apparat zum Celsus ist bibliographisch beschrieben in *L. Choulant Prodromus novae editionis A. C. Celsi, Lips.,* 1824. 4.

Celsus findet sich auch vollständig in der Aldinischen (1547) und in der Stephan'schen Sammlung (1567). Auch haben C. Glo. Kühn eine neue Ausgabe, und Jos. Ant. del Chiappa eine neue italienische Uebersetzung angekündigt.

§. 43.

SCRIBONIUS LARGUS DESIGNATIANUS.

Arzt zu Rom unter den Kaisern Tiberius und Claudius, schrieb um das Jahr 43 nach Chr. in lateinischer (nicht, wie Cornarius glaubte, in griechischer) Sprache ein Werk, welches wir unter dem Namen:

compositiones medicamentorum s. compositiones medicae, Zusammensetzungen der Arzneimittel,

noch besitzen. Es enthält eine Sammlung von in Hinsicht auf das Mengenverhältniss der einzelnen Bestandtheile sehr genau angegebenen Arzneivorschriften, empirisch nach den Krankheiten zusammengestellt; er selbst sagt davon (*comp.* 38.): *„me multum elaborasse, ut veras et incorruptas (compositiones) acciperem, conscius sum mihi.“* Für die Kenntniss der Arzneimittel des Alterthums von grosser Wichtigkeit.

Ausgaben.

Paris., 1529. f., ed. I. Ruellius, ap. Ch. Wechel, excud. Sim. Siluius.

Erste, schon im October 1528 ausgedruckte, dem Ruellischen Celsus von 1529 angehängte Ausgabe. Titel: *Scribonii Largi de compositionibus medicamentorum liber unus, antehac nusquam excusus, Ioanne Ruellio, doctore medico castigatore.*

Basil., 1529. 8., ap. And. Cratandrum.

Nachdruck der vorigen und statt dieser oft fälschlich für die *Ed. princeps*

gehalten. Angehängt ist *Benivenius de abditis morborum causis* und *Polybus de salubri victus ratione.*

Patavii, 1655. 4., ed. I. Rhodius, typis P. Frambotti.

Beste Ausgabe, mit sorgfältiger Recension des Textes (doch ohne MS.), reichen Erläuterungen, medicinischen, philologischen und antiquarischen Inhalts und einem *Lexicon Scribonianum.* Zu Seite 45 der Emendationen gehören 2 Quartkupfertafeln, Gladiatoren vorstellend, ausserdem finden sich Kupfer eingedruckt S. 4, 52, 77, 94, 98, 105, 107, 116, 117, 118, 127, 169, 182, 281, 465. Das hinter der Dedication Bl. 4*b* stehende Motto ist in manchen Exemplaren verschieden.

Argentorati, 1786. 8., ed. I. Mich. Bernhold, ap. Amand. König.

Text nach Rhodius, ohne dessen Erläuterungen; hinzugekommen ist *Additamentum ex Ottone Brunfelsio* (aus dessen *nov. herbar. tom. II. Argentor.* 1531. *f.*) und ein neuer Index; *Rhodius Lexicon* fehlt.

Ausserdem befindet sich Scribonius in der Sammlung des Aldus (1547) und des Stephanus (1567); die Vorrede (*epist. ad Julium Callistum*) auch bei Celsus: *Leid.* 1592. 4. Ist wohl je die Uebersetzung erschienen, welche I. Khüffner (Vorrede zu der Uebers. des Celsus) von Scribonius zu machen versprach?

Otto Sperling's *observationes in Scribonium* finden sich nebst dessen *obss. in Plin. Valerian.* handschriftlich zu Kopenhagen; eine Probe davon gab C. Glo. Kühn in einem Progr. *Lips.* 1825. 4.

§. 44.

COELIUS (CAELIUS) AURELIANUS.

Aus Sicca in Numidien, ungewissen Alters, doch wahrscheinlich etwas älter als Galenos, da er diesen nicht anführt, während er doch so viele andre weniger berühmte Aerzte nennt. Am sichersten ist er zwischen Soranos und Galenos zu setzen. Mehrere Schriften desselben sind verloren gegangen, vorhanden sind noch von ihm:

celerum passionum libri tres, drei Bücher über acute Krankheiten, und:

tardarum passionum libri quinque, fünf Bücher über chronische Krankheiten.

Beide Werke sind im Geiste der methodischen Schule verfasst, meist nach Soranos dem Ephesier (*Acut. l.* 2. *c.* 1: „*Soranus vero, cuius haec sunt, quae latinizanda suscepimus;*“ c. 28: „*cuius verissimas apprehensiones latino sermone de-*

scribere laboramus"), doch darf man nicht das Werk selbst für eine blose Uebersetzung aus dem Griechischen halten. Die Sprache ist ein barbarisches Latein, vielleicht weil man in der africanischen Provinz Numidien kein besseres sprach und weil den Methodikern meist eine gelehrte Vorbildung fehlte; auch merkt man oft den Zwang der Uebersetzung und den Mangel griechischer Sprachkenntniss. Der Ausdruck ist dabei körnig und scharfbezeichnend, oft dunkel, und daher ist die Lesung dieses Schriftstellers im Ganzen schwierig, verlangt Uebung und ärztliche und geschichtliche Kenntnisse, belohnt aber durch die treue und lebendige Schilderung der Krankheiten, in welcher Coelius Meister ist, durch die mannichfaltigen Anführungen älterer Schriftsteller und ihrer Meinungen, die oft scharfsinnig geprüft und widerlegt werden. Endlich ist Coelius der einzige Schriftsteller, aus welchem sich die Grundsätze der methodischen Schule mit Sicherheit abnehmen lassen, und seine eigenthümliche Sprache ist für philologische Untersuchung wichtig.

Im Mittelalter empfahl Magnus Aurelius Cassiodorius, (Kanzler des Gothenkönigs Theodorich) im Anfange des VI. Jahrhunderts den die Heilkunst ausübenden Mönchen das Lesen des Coelius Aurelianus (*divin. script. instit. l.* 2. *c.* 31.), was indessen nicht eben befolgt worden zu seyn scheint, wie man aus der Humoralpathologie und rohen Empirie des Mittelalters und aus der Seltenheit der Handschriften von Caelius schliessen kann. Andre lesen jedoch in dieser Stelle des Cassiodor *Celsus Aurelius*, und beziehen das Gesagte auf Celsus.

Ausgaben.

1) *tardar. pass. libri quinque.*

Basil., 1529. f., excudebat H. Petrus, m. Augusto.

Erste Ausgabe, besorgt von I. Sichard, nach einer dem frankfurter Bürgermeister Ph. Fürstenberger zugehörigen Handschrift, und mit einem Anhange versehen, welcher einige Werke des Oribasios (*Euporista*, *Medicinae compendium*, *Curationes*, *De trochiscor. confectione*) in lateinischer Sprache enthält. Voraus geht ein gemeinschaftlicher Index. Noten fehlen, denn Sichard war nicht Arzt, doch hatte Janus Cornarius einigen Antheil.

2) *celer. pass. libri tres.*

Paris., 1533. 8., ap. Sim. Colinaeum.

Erste Ausgabe, besorgt durch I. Guinter von Andernach, nach einer dem pariser Arzte I. Braylon zugehörigen Handschrift. Selten.

3) *celer. et tardar. pass. libri octo.*

Lugd., 1566. 8., (ib. 1569), ap. Gu. Rovillium.

Nach einer Handschrift besorgt und mit Varianten und Randglossen versehen, die zum Theil von Jac. Dalechamp herrühren sollen, indessen hat

sich weder dieser, noch der Herausgeber selbst genannt. Diese Ausgabe bekam 1569 einen neuen Titel.

Amstelaedami, 1709., (1722., 1755.) 4., cur. I. Cr. Amman, ex officina Wetsteniana.

Bis jetzt beste Ausgabe, zwar ohne Handschrift, aber nach den frühern drei Ausgaben besorgt, deren Vorreden auch abgedruckt sind. Der Text ist nach Auswahl und Conjectur verbessert, Varianten und Anmerkungen beigefügt. Der Anhang (S. 601 bis 728) ist von Thdr. Jansson von Almeloveen, enthält Anmerkungen, ein *Lexicon Caelianum* und 2 Register. Ausser dem Titelkupfer gehört zu S. 650 die Abbildung des *Solium*. Die Ausgabe 1722 hat blos neuen Titel (mit dem Zusatz *Editio nova*) und neue Dedication (an Sloane statt an Hotton) erhalten, auch scheinen die Vorstücke unverändert umgedruckt zu seyn, Text und Anhang ist noch der alte Druck. Die Ausg. 1755 ist ein neuer aber unveränderter Abdruck.

Lausannae, 1774. 8., ex collectione Halleri.

Zwei Bände, nach der Amman'schen Ausgabe, mit einigen Anmerkungen von Reinesius aus dessen *var. lect.*

Die fünf Bücher über chronische Krankheiten finden sich auch in der Aldinischen Sammlung; die Stephan'sche hat *nichts* von Coelius.

C. Glo. Kühn, progr. de Caelio Aureliano, inter methodicos medicos haud ignobili. Lips., 1816. 4. *Eiusd. programmata sist. Trilleri notas manuscriptas in Cael. Aur. Lips.*, 1817. *sq.* 4. *Eiusd. progrr. de medicis nonnullis graecis in Cael. Aur. occurrentibus. Lips.*, 1820. *sq.* 4.

C. A. Fd. Möller adnotatt. quaedam in Caelii Aur. Sicc. de hydrophobia tractatum; diss. inaug. Marburg., 1817. 8. (*acut. morb. l.* 3. *c.* 9 bis 16.)

§. 45.

Q. SERENUS SAMONICUS.

Vater und Sohn dieses Namens lebten im Anfange des dritten Jahrhunderts nach Chr. zu Rom, wo der erstere vom Kaiser Caracalla ermordet wurde, der letztere aber der Lehrer und Freund des zweiten Gordianus war. Wer von beiden der Vf. des medicinischen Gedichtes ist, das wir noch besitzen, ist zweifelhaft; die meisten ältern schreiben es dem Vater, die meisten neuern (namentlich Morgagni und Ackermann) schreiben es dem Sohne zu. Es führt den Titel:

de medicina praecepta saluberrima, **heilsame Arzneivorschriften**,

enthält 1115 Hexameter in mittelmässiger Latinität und Proso-

die, welche gegen viele Krankheiten leicht zu habende Arzneien (*medicamina facile parabilia*) meist aus Dioskorides und Plinius verordnen, ohne sehr die Erkenntniss und Natur der Krankheiten dabei zu beachten; auch abergläubische Mittel laufen mit unter, wie das Abracadabra gegen Wechselfieber (v. 944.) Es ist daher ein Arzneibuch für Arme und, hiernach beurtheilt, auch für uns nicht ohne Werth; solche Bücher müssen immer dann zum Vorschein kommen, wenn die ärztlichen Schulen sich in der Sucht nach theuern und zusammengesetzten Arzneien gefallen.

Ausgaben.

S. l. e. a. 4., (8 maj.) (ed. Sulpitius Verulanus).

Diese sehr seltene Ausgabe ist zu Mailand (nach Panzer *annal. typogr. II.* 555, zu Rom) vor 1484 in Antiqua gedruckt, ohne Sign., Custos und Seitenzahl; 25 Zeilen auf der Seite.

Lipsiae, 1515. 4., in offic. Valentini Dammandri.

Titel: „*Q. Sereni Samonici hexametri precepta medicine continentes.*" Des Serenus Gedicht schliesst mit *pellit medicina dolorem* und darauf folgt *Rhemnii Fannii poëma de ponderibus et mensuris.*

(Tiguri) 1540. 4., ed. Gabriel Humelberg.

Reichhaltiger, oft überladener, aber doch schätzbarer Commentar; der Text ist oft etwas willkührlich behandelt, Varianten fehlen.

(Tiguri.) 1581. 4.

Dieselbe Ausgabe mit neuem Titel und 4 Blatt Varianten aus einer Handschrift in Frankreich gesammelt von Sambucus und dieser Ausgabe nebst einer Vorrede und einigen Indices beigelegt von dem züricher Arzte Csp. Wolphius.

Amstelodami, 1662. 8., ed. Rb. Keuchenius, ap. Pt. van den Berge.

Titel: „*Quinti Sereni Samonici de medicina praecepta saluberrima, Robertus Keuchenius ex veteri libro restituit, emendavit, illustravit.*" Reichhaltige historisch-philologische, dem Herausgeber meistens nicht eigenthümliche, daher oft unpassend zusammengetragene Noten, die aber zum Theil von Werthe sind. Text nach einer Handschrift abgeändert. Auch Rhemnius Fannius ist dabei.

Amstelod., 1706. 8.

Dieselbe Ausgabe wiederholt.

Lipsiae, 1786. 8., ed. I. Ch. Gli. Ackermann, in bibliopolio Mülleriano, offic. Breitkopfia.

Gute Ausgabe mit emendirtem Text und reicher Variantensammlung aus Handschriften und Ausgaben; die Noten der frühern Herausgeber und die Briefe des Morgagni sind hier auszugsweise beigefügt und mit A's eigenen vermehrt.

Ausserdem erschien des Serenus Gedicht mit andern Schriften:

1.) am Rufus Festus Avienus: Venet., 1488. 4. herausgegeben von Victor Pisanus.

2.) am Celsus:

Venet., 1528. 8., nach der Recension von I. Bapt. Egnatius.

Haganoae, 1528. 8., Recension von I. Caesarius, mit kurzen Scholien.

Salingiaci, 1538. 8., Wiederholung der vorigen Ausgabe.

Lugduni, 1542. 8., Recension von Anton. Molinius aus Mascon, mit einigen Varianten.

Lugd., 1549. 8.; 1554. 8. Patav., 1563. 8. Wiederholungen dieser Recension, in den beiden erstern mit, in der letztern Ausgabe ohne Varianten.

Lugd., 1566. 8. Neue Recension von Rb. Constantinus, mit neuen Scholien und Varianten.

Venet., 1566. 8. Vollständige Wiederholung dieser Ausgabe.

Lugd., 1587. 8.; 1608. 8. Genev., 1625. 8. Wiederholung mit Weglassung vieler Scholien.

Patav., 1722. 8.; Text, Noten und Varianten nach Constantinus; nebst Morgagni's erstem Briefe.

Patav., 1750. 8. Wiederholung des vorigen, nebst Morgagni's beiden Briefen.

Venet., 1763. 12. Abdruck der vorigen Ausgabe.

3.) als zweites Buch des *Macer de virtutibus herbarum*, für welches es Heinrich Ranzau fälschlich in seiner Ausgabe des *Macer*, *Lips.* (in andern Exx. *Hamburgi*) 1590. 8. nach einer Handschrift abdrucken liess.

4.) in den Sammlungen des Aldus, Stephanus und Rivinus, in *Georg. Pictorii sermonum convivalium libr. X.*, *Basil.*, 1559. 8.; und in mehrern Sammlungen lateinischer Dichter (so in der Sammlung von Pt. Pithoeus) am sorgfältigsten bearbeitet und mit vollständigen Noten in *Pt. Burmanni poëtae latini minores*, *Leid.*, 1731. 4. (Thl. 2. S. 185 fg.); dagegen Serenus in der Wernsdorf'schen Sammlung fehlt.

Als sehr wichtige historisch-kritische Erläuterungsschriften sind zu nennen: *I. Bapt. Morgagni epistolae duae in Serenum Samonicum*, wovon der erste in der Ausgabe des Celsus: *Patav.*, 1722. 8. und mit drei Briefen über Celsus besonders abgedruckt erschien: *Patav.*, 1721. 8., *Leid.*, 1724. 4. *ib.* 1735. 4. Beide Briefe zusammen in den Ausgaben des Celsus: *Patav.*, 1750. 8. und *Venet.*, 1763. 12.; ferner in *Morgagnii opuscul. miscellan. Venet.* 1763. *fol. Part. I.* oder *Neapol.* 1763. 4. *Part. I. pag.* 191 bis 226.

Ch. Godofr. Gruner variae lectiones in Q. Serenum Samonicum ex Nicol. Marescalci enchiridio excerptae, *Jen.*, 1803. 4.

§. 46.

LUCIUS APULEIUS BARBARUS.

Unter diesem wahrscheinlich erborgten Namen besitzen wir noch ein Werk, das kaum über das IV. christliche Jahrhun-

dert hinaufreichen und daher weder dem *Apuleius Madaurensis* (dem Verfasser des goldenen Esels) noch dem als Arzt bekannten *Apuleius Celsus Centuripinus* (dem Lehrer des Scribonius) zugeschrieben werden kann. Es führt den Titel:

herbarium seu de medicaminibus herbarum, von den Arzneien aus dem Pflanzenreiche,

handelt in (128) 129 Capiteln eben so viel Pflanzen in der Art ab, dass zuerst die Synonymik der Pflanze gegeben wird und sodann die einzelnen Krankheiten angeführt werden, gegen welche die Bereitungen der Pflanze helfen sollen. Vieles ist aus Dioskorides und Plinius genommen, und daher dient das Buch oft zur Erläuterung und Verbesserung dieser beiden Schriftstel r.

Ausgaben.

Romae, s. a. 4., ap. Io. Phil. de Lignamine.

Diese seltene Ausgabe ist vor 1484 gedruckt, denn Cardinal Gonzaga, dem sie dedicirt ist, starb 1483; sie hat (bisweilen colorirte) Abbildungen von Pflanzen in Holzschnitt und führt den Titel: „*herbarium Apulei Platonici ad Marcum Agrippam*;" Druck antiqua, ohne Sign. Cust. und Seitenzahl, im Ganzen 6 Bll. — Io. Phil. de Lignamine war früher Arzt in Perugia, später Leibarzt Sixtus IV. und Besitzer einer Buchdruckerei in Rom.

Paris., 1528. f. ap. Ch. Wechel.

Neue Recension des Textes. Angehängt sind *Galenus de plenitudine*, *Polybus de salubri victus ratione* und *Benivenius de abditis morborum causis*.

(Tiguri 1537.) 4., ed. Gabriel Humelberg.

Voraus geht *Anton. Musa de herba vetonica*. Neue etwas kühne Recension des Textes nach Ausgaben und Handschriften und mit reichhaltigem Commentar.

Ausserdem erschien es in der Sammlung des Albanus Torinus (1528), in der Sammlung des Aldus (1547) und an manchen Ausgaben des *Apuleius Madaurensis*. Neu bearbeitet und mit vollständiger Variantenangabe in der Ackermann'schen Sammlung (1788).

§. 47.

ANTONIUS MUSA.

Diesem in die Zeit des Augustus gehörigen Arzte wird ein wahrscheinlich viel später verfasstes Buch zugeschrieben, welches man eher dem *Apuleius Barbarus* oder einem seiner Zeitgenossen beilegen könnte. Es führt den Titel:

de herba vetonica, über das Kraut Betonica,

handelt zuerst von den verschiedenen Namen der Pflanze und

führt sodann 46 verschiedene Krankheiten nebst dem dagegen dienenden Gebrauche der Betonica auf.

Ausgabe.

(Tiguri 1537.) 4. ed. **Gabriel Humelberg.**

Dieselbe Ausgabe, die schon im vorigen §. bei Apuleius erwähnt wurde; sie führt den Titel: „*In hoc opere contenta. Ant. Musae de herba vetonica liber I., L. Apulei de medicaminibus herbarum liber I. per Gbr. Humelbergium Ravenspurgensem, Archiatrum Isinensem, recogniti et emendati, adiuncto Commentariolo eiusdem. Eme, lege, fruere. Insunt rara et cognitu non indigna nec spernenda.*" Mit reichhaltigem Commentar. Vielleicht auch an der römischen und pariser Ausgabe des Apul. Barbarus.

Vorher war das Buch schon in der Sammlung des Torinus (1528) erschienen, doch mit abweichendem Texte und ohne Commentar, später erschien es wieder in der Sammlung des Aldus (1547). Eine eben so wenig dem Musa selbst zugehörige Schrift: *Instructio de bona valetudine conservanda* findet sich beim Sextus Placitus von 1538. Von dem echten *Antonius Musa* sind die Bruchstücke gesammelt in folgender Schrift: *Ant. Musae, qui Augusti Caesaris medicus fuit, fragmenta, quae extant, collegit, nunc primum praefatus est, comment. et notas addidit Florian. Caldani, Bassano* 1800. 8. Vgl. auch *I. Gli. Ch. Ackermann de Antonio Musa et libris, qui illi adscribuntur. Altorf.* 1786. 4.

§. 48.

VINDICIANUS.

Leibarzt des Kaisers Valentinian I, daher in die zweite Hälfte des IV. Jahrhunderts gehörig, soll der Vf. eines Gedichtes von 78 Hexametern seyn, welches eine grosse Menge einfacher Arzneimittel aufzählt. Robertus Constantinus hielt es für das Ende des *Serenus Samonicus*, Cornarius, Andreas Rivinus und Morgagni für den Schluss des *Marcellus Empiricus*.

Einzeln ist es nie herausgegeben worden, es findet sich aber:

am *Marcellus Empiricus*, *Basil.*, 1536. *f.* und bei demselben Schriftsteller in der Stephan'schen Sammlung.

am *Celsus*, *Paris.*, 1529. *f.*; *Lugd.*, 1566. 8.; *Venet.*, 1566. 8.; *Lugd.*, 1587. 8.; *ib.*, 1608. 8.; *Genev.*, 1625. 8.; *Patav.*, 1722. 8.; *ib.*, 1750. 8.; *Venet.*, 1763. 12.

in der kleinen Sammlung des Andr. Rivinus, *Lips.*, 1654. 8.; in (*Pt. Pithoei epigramm. et poëmat. veter. Paris.*, 1590., 12.; *Lugd.*, 1596. 8.; *Genev.*, 1619. 8. und in *Pt. Burmanni poëtt. latin. minor. Leid.*, 1731. 4.

Ein Brief des Vindician an den Kaiser, der oft mit dem Gedichte zugleich vorkommt, scheint ganz unecht zu seyn.

§. 49.

THEODORUS PRISCIANUS oder OCTAVIUS HORATIANUS.

Schüler des Vindicianus und Archiater, in das IV. Jahrhundert gehörig, Empiriker, doch nicht ohne einen gewissen Anstrich der methodischen und selbst der dogmatischen Schule. Wir haben noch von ihm:

rerum medicarum libri quatuor, vier Bücher über Medicin (das erste giebt Mittel gegen äussere Krankheiten an, das zweite behandelt die innern Krankheiten, das dritte befasst die Weiberkrankheiten, das vierte enthält eine Art Physiologie).

diäta, über die Lebensweise (aus dem Thier- und Pflanzenreiche werden in 16 Capiteln die Nahrungsmittel mit ihren Eigenschaften aufgeführt, die 4 folgenden handeln *de lavacro*, *vomitu*, *exercitio*, *potione admirabili*, so dass das Ganze 20 Capitel hat).

Die Sprache ist eine schlechte Latinität, der Styl ungebildet und ungleich, oft weitschweifig, im vierten Buche des erstgenannten Werkes laufen mehrere seltsame und abergläubische Arzneien mitunter.

Ausgaben.

Argentorati, 1532. f., ed. Heremannus Comes a Neuenar, ap. I. Schottum, 26 Febr.

Titel: „*Octavii Horatiani rerum medicarum libri quatuor. I. Logicus, De curationib. omnium ferme morborum corp. hum., ad Euporistum. II. De acutis et chronicis passionibus, ad eundem. III. Gynecia, De mulierum accidentibus et curis eorundem ad Victoriam. IIII. De Physica scientia, Experimentor. liber, ad Eusebium filium.*“ Oft unverständig-kühne Textesänderung wie z. B. schon im Titel des 1. Buches, wo aus εὐποριστων eine Person gemacht wird. Angehängt ist der lateinische Albucasis. Die *Diaeta* fehlt.

Basil., 1532. 4., (ed. Sgm. Gelenius) ap. Hi. Frobenium et Nic. Episcopium.

Titel.: „*Ad Timotheum fratrem phaenomenon euporiston lib. I., Logicus, lib. II., Gynaecea ad Salvinam lib. III.*“ Hier fehlt: das vierte Buch, aus

dem ersten Buche Cap. 24 bis 26, aus dem zweiten Buche Cap. 13 bis 18 und der Anfang des 19.; auch die *Diaeta* fehlt. Die Ausgabe ist nach vier Handschriften gearbeitet.

Halae, 1632. 8., ed. G. Eberhard Schreiner.

Enthält blos die *Diaeta* unter dem Titel: „*Theodori, medici antiquissimi latini, diaeta s. de salutarib. rebus liber, ex recensione et c. notis etc.*" Vorher war die *Diaeta* erschienen in *Hildegardis Physica, Argent.*, 1533. *f.* und in *G. Kraut Experimentarium medicinae, Argent.*, 1544. *f.*; später erschien sie in der Sammlung von Rivinus 1654.

S. l. e. a., ed. I. Mich. Bernhold.

Kam zu Anspach bei Haueisen 1791 heraus, unter dem Titel: „*Theod. Prisciani, quae extant, novum textum constituit, lectiones discrepantes adiecit etc.*" Nur der erste Band dieser sehr fleissigen Ausgabe ist erschienen, welcher das 1. Buch und den Anfang des zweiten enthält; zur Fortsetzung ist keine Hoffnung, weil nach B's Tode nichts von der Handschrift bekannt worden ist. Die Ausgabe war auf 4 Bände angelegt.

Ausserdem erschienen die vier Bücher *rerum medicar.* des Priscian in *G. Kraut experimentarium medicinae, Argent.*, 1544. *f.* und vollständiger in der Sammlung des Aldus (1547).

§. 50.

PLINIUS VALERIANUS.

Unter diesem gewiss unrichtigen Namen, der sich blos auf eine zu Como gefundene römische Inschrift (*Gruter I.* 635.) gründet, und der nach Günz mit dem Namen *Siburius* vertauscht werden soll, welchen eine Stelle in der Vorrede des Marcellus Empiricus nennt, besitzen wir eine vielleicht kurz vor Marcellus Werk verfasste Compilation aus Plinius, Dioskorides, Galen und Andern, mit dem Titel:

medicinae Plinianae libri quinque, die Medicin des Plinius in fünf Büchern.

Das Ganze ist ein Hausarzneibuch, empirische Mittel aller Art gegen einzelne Krankheiten, die Kräfte der Kräuter und eine medicinische Speiseordnung in schlechter Latinität aufzählend. Vielleicht ist es in verschiedenen Zeiten nach und nach durch mehrere Compilatoren entstanden, denn Handschriften und Ausgaben weichen im Texte sehr von einander ab.

Ausgaben.

Romae, 1509. f., ed. Th. Pighinuccius, impr. St. Guilliretus Lothoringus, calend. Jul.

Erste Ausgabe, enthält den blosen Text und ist fehlerhaft gedruckt; 126 Bl.

ohne Zahl und Custos, mit Sign.; Druck antiqua; Titel: „*Medicina Plinii,*“ Schlussschrift: „*Medicinae Plinianae libri quinque finiunt foeliciter etc.*“

Ausserdem kommt das Werk vor in der Sammlung des Torinus nach einer andern Handschrift mit Benutzung der ältern Ausgabe und von dieser bedeutend abweichend, unter dem Titel: *C. Plinii Secundi de re medica libri V*, und in der Sammlung des Aldus (1528, 1547).

Vgl. *Iust. Gf. Günz de auctore operis de re medica, vulgo Plinio Valeriano adscripti, libellus. Lips.* 1736. 4. (diese gelehrte Schrift enthält die oben angegebene Meinung, dass *Siburius*, ein christlicher Gallier, der Vf. dieses Buches sey, und manche wichtige Bemerkung über die Medicin und die Aerzte jener Zeit, u. s. w.).

§. 51.

SEXTUS PLACITUS PAPYRIENSIS.

Ein wenig bekannter Arzt aus dem IV. Jahrhunderte, den man nicht mit *Sextus Platonicus* oder mit *Sextus Empiricus* verwechseln darf. (Vgl. *Ackermann praefat. ad parabil. med. script. p.* 7 *sq.*) Von ihm ist noch vorhanden:

liber de medicamentis ex animalibus, von den Arzneien aus dem Thierreiche,

welches in der Latinität jener Zeit verschiedene Säugthiere (unter diesen auch den Menschen) und Vögel, nebst den Mitteln aufzählt, die von ihnen gegen verschiedene Krankheiten gewonnen und empirisch angewendet werden, wobei Plinius häufig benutzt ist und manches Abergläubische mit unterläuft. Synonymik und Beschreibung der Thiere wird nicht gegeben. Das Ganze enthält 34 Capitel.

I. *Ausgaben.*

Norimberg., 1538. 4., ed. Fr. Emericus, ap. I. Petreium.

Diese Ausgabe wird gewöhnlich für die erste gehalten, enthält einen guten aber willkührlich vom Herausgeber verstümmelten Text, indem derselbe die ihm schädlich scheinenden Rathschläge wegliess. Dabei *Anton. Musae de bona valetudine conservanda instructio* und *Acoromboni tractatus de natura et usu lactis.*

Basil., 1538. 8., ed. Albanus Torinus.

Sehr seltene vielleicht nach der vorigen besorgte Ausgabe.

(Tiguri) 1539. 4., ed. **Gabriel Humelberg**, ap. Froschoverum.

Der Herausgeber kannte die frühern Ausgaben nicht, liess den Text nach einer Handschrift abdrucken und versah ihn mit einem reichhaltigen Commentar.

II. *Uebersetzungen ins Deutsche.*

Basel, 1582. 8., bei Pt. Perna.

Uebersetzt von G. Henisch von Bartfeld nach Humelberg's Texte. Titel: „*Arzney-Buch Sexti Platonici philosophi, von vögeln, wilden und zamen thieren etc.*“ Angehängt an desselben Uebersetzers deutscher Bearbeitung von *Ant. Mizaldi memorab.*

Magdeburg, 1612. f.

Uebersetzt von Thdr. May (*Majus*) unter dem Titel: „*Sexti Platonici Artzneybuch von Vögeln, wilden und zahmen Thieren etc.*“ Der Uebersetzung des Columella und Palladius angehängt.

Ausserdem erschien dieses Buch in der Sammlung des Stephanus (1567) und in der von Rivinus (1654), hierauf in *I. Alb. Fabricii bibliotheca graeca* (ält. Ausgabe *XIII. p.* 395) und endlich nach sorgfältiger Recension des Textes und mit den vollständigen Varianten in der Ackermann'schen Sammlung (1788).

Constantinus Africanus hat dieses Buch bei Bearbeitung seines *Liber de animalibus* (befindlich in den Sammlungen von Rivinus und Ackermann) sehr benutzt.

§. 52.

MARCELLUS EMPIRICUS.

Aus Bordeaux (daher auch *M. Burdegalensis* genannt), lebte zu Ende des IV. Jahrhunderts, unter Theodosius I, als *Magister officiorum*, ein Amt, welches er unter Theodosius Nachfolger Arcadius verlor. Daher liest man wohl in der Aufschrift seines Werkes die Worte „*ex magno officio*“ richtiger: *exmagistro officiorum.* Arzt war er wohl nicht, sondern compilirte das noch von ihm vorhandene Werk aus verschiedenen Schriftstellern und selbst aus dem Munde des Volkes, als Hausarzneibuch und zwar zunächst für seine Söhne. Es ist

de medicamentis empiricis, physicis ac rationalibus liber, von den Arzneien aus der Volkserfahrung und aus den ärztlichen Schulen,

eine Aufzählung der verschiedensten Arzneimischungen und Hülfsmittel, zum Theil abergläubischer und lächerlicher Art, nach den Krankheiten vom Kopf bis zum Fusse (Kopfweh fängt

an und Podagra schliesst) geordnet, in dem Latein des Mittelalters vorgetragen. Vorzüglich ist vieles aus dem Scribonius Largus genommen. Beigefügt sind dem Werke mehrere anderweit bekannte unechte Briefe, so des Scribonius Largus an seine Söhne, des Königs Antiochus an Hippokrates, des Hipp. an Maecenas, des Plinius Valerianus, des Celsus an Calistus und Pullius Natalis, und des Vindicianus Brief an den Kaiser Valentinian, nebst dessen Gedicht; vielleicht sind alle diese Zusätze nicht ursprünglich in dem Werke des Marcellus gewesen, sondern ihm erst später beigefügt worden.

Ausgabe.

Basil., 1536. f., ed. Ianus Cornarius, ap. Frobenium.

Erste und seltene Ausgabe, welche indess von I. Rhodius, der selbst eine neue besorgen wollte, hart getadelt wird. Angehängt ist die lateinische Uebersetzung von *Galenus de causis respirat.*, *de utilitate respir.*, *de difficultate respir. l. 3.*, *de uteri dissectione*, *de foetus format.*, *de semine l. 2.*, zusammen 9 Bücher.

Ausserdem kommt Marcellus in der Aldinischen und Stephan'schen Sammlung nach dieser Ausgabe vor.

§. 53.

VEGETIUS.

Unter diesem Namen besitzen wir ein in barbarischem Latein verfasstes Buch über die Krankheiten der Pferde und Rinder, dessen schwer zu bestimmendes Zeitalter wohl viel zu früh in das IV. Jahrhundert gesetzt wird. Denn ausser den mancherlei Spuren neuerer Dialekte in den Benennungen werden auch Equi Hunnisci, Toringi, Burgundiones, Frigisci (Frisii?) u. s. w. und die Hunni selbst erwähnt. Es ist aus ältern thierärztlichen Schriften zusammengetragen, und daher, trotz der Mangelhaftigkeit, in der wir es gegenwärtig besitzen, doch für den unterrichteten Thierarzt nicht ganz unwichtig. Die Anatomie des Pferdes lobt selbst Haller (*bibl. anat. I.*, 115). Das Werk führt den Titel:

ars veterinaria sive mulomedicina, Thierheilkunde

und hat in den ältern Ausgaben vier, in der Schneider'schen sechs Bücher. Das erste Buch der alten Ausgaben ist nämlich bei Schneider in zwei getheilt, von denen das zweite mit dem 29. Capitel beginnt. Das zweite Buch der alten Ausgaben ist bei Schneider das dritte. Dann ist wieder das dritte Buch der

alten Ausgaben bei Schneider in zwei getheilt, und das vierte Buch der alten Ausgaben ist das sechste bei Schneider. Das unter dem Namen des Gargilius Martialis von I. Mathias Gesner zuerst mit Vegetius herausgegebene Bruchstück *de curis boum* ist bei Schneider dem vierten Buche, welches von den Krankheiten der Rinder handelt, angehängt, bei Gesner steht es erst zu Ende des ganzen Vegetius.

I. *Ausgaben.*

Basil., 1528. 4., excudebat I. Faber Emmeus Iuliacensis.

Erste, nach einer vom Grafen Hermann von Nuenare (Nevenar) aus Ungarn gebrachten Handschrift durch Emmeus selbst besorgte Ausgabe, ohne Noten und Varianten. Titel: „*Vegetii Renati artis veterinariae sive mulomedicinae libri quatuor iam primum typis in lucem aediti. Opus sane in rebus medicis minime aspernandum,*" 8 und 72 Bl.

Basil., 1574. 4., ed. I. Sambucus, ap. Pt. Pernam.

Nach der vorigen Ausgabe und drei wahrscheinlich wiener Handschriften. Titel: „*Publii Vegetii viri illustris mulomedicina, ex tribus vetustissimis codicibus varietate adiecta unde infiniti loci addi et expurgari a quovis poterunt usu magno publico etc.*"

Mannhemii, 1781. 8., cura et sumpt. societatis literatae.

Bloser Textesabdruck des V. aus der von I. Mthi. Gesner besorgten Ausgabe der *Scriptores rei rusticae, Lips.*, 1773, 1774. 4., mit Weglassung aller Noten und übrigen Ausstattungen. Gesner fügte zuerst *Gargilius Martialis de curis boum* hinzu.

Lips., 1797. 8., ed. I. Glo. Schneider, sumpt. Csp. Fritsch.

Ist der vierte Theil der von Schneider besorgten Ausgabe der *Script. rei rust.*, und enthält den sorgfältig revidirten Text des V. in sechs Büchern mit Varianten und Noten; Gargilius Martialis befindet sich hier S. 168 bis 171. Dieser vierte aus 2 Bänden bestehende Theil der Schneider'schen Script. rei rust. führt den Titel: „*Vegetii Renati artis veterinariae sive mulomedicinae libros sex, vulgo quatuor, cum commentariis, Iul. Pontederae curas postumas, notitiam literariam editionum et indices scriptorum, nominum propriorum, rerum et vocabulorum Gesnerianos auctos et correctos collegit etc.*" und hat daher drei Theile: 1.) Text des Vegetius und Gargilius mit Varianten, 2.) Schneider's Commentar dazu, beides in einem Bande, 3.) Pontedera's Arbeiten und die über Cato, Columella, Varro, Palladius und Vegetius sich zugleich erstreckenden Indices, in einem zweiten Bande mit besonderm Titel und der Jahrzahl 1796. Man muss beide Bände zusammen haben.

II. *Uebersetzungen.*

Venez., 1543. 8., per Mich. Tramezzino.

Italienische Uebersetzung. Titel: „*I quattro libri di Vegetio Renato della medicina de caualli ed altri giumenti ouero dell' arte di Maniscalchi tradotti della latina nella lingua uolgare;*" 12. und 136 Bl. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt.

Paris., 1563. 4.

Französische Uebersetzung des Bernard Poymonclar (*Bernardus Podius*) auch Bernard du Puy (*Bn. Puteanus*) genannt. — Eine freie Uebersetzung des Vegetius in französische Verse soll der durch die Vollendung des *Roman de la rose* bekannte Jean Clopinel de Mehun im XIII. Jahrhunderte verfasst haben. — Auch von Charles Etienne soll es eine paraphrastische Uebersetzung des V. ins Französische geben.

Frankfurt a. M., 1565. 4., verlegt von Sgm. Feyerabend und Sim. Hüter, gedruckt bei Martin Lechler.

Deutsche Uebersetzung mit einigen, wenig dazu gehörigen, eingedruckten Holzschnitten. Titel: „*Von rechter vnd wahrhaffter Kunst der Artzeney, allerley kranckheit vnd schäden der Thier etc.*" 60 Bl. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt.

London, 1748. 8., printed for A. Millar.

Englische Uebersetzung von demselben Ungenannten, welcher im Jahre 1745 eine englische Uebersetzung des Columella besorgte. Titel: „*Vegetius Renatus of the distempers of horses and of the art of curing them, as also of the diseases of oxen and of the remedies proper for them etc.*," 32 und 421 SS.

§. 54.

MACER FLORIDUS.

So wird in den alten Ausgaben und auch in Gueroust's Commentar ein im X. Jahrhunderte verfasstes hexametrisches Gedicht bezeichnet, entweder weil es für die verlorenen didaktischen Gedichte ähnlichen Inhaltes des Aemilius Macer aus Verona (s. *Ovid. Trist. IV. eleg.* 10. *v.* 43, 44) gelten sollte, oder indem man es diesem Dichter zu Ehren so überschrieb, oder endlich weil der Vf. wirklich so hiess. Gewiss ist, dass es dem alten Aemilius Macer durchaus nicht gehören kann, auch führt den Namen *Aemilius* keine alte Ausgabe (bis auf die baseler 1527) und, so viel wir wissen, auch keine alte Handschrift; eine dresdener Pergamenthandschrift des XIV. Jahrhunderts, und eine andere bei Günz (*biblioth. Gunziana, pag.* 470), nennt den Vf. *Odo Magdunensis;* nach Andern soll es *Odo Muremundensis* (Cistercienser, Abt zu Beauprai, später zu Morimond, † 1161) gewesen seyn; eine wolfenbütteler Handschrift des Macer vom XIV. Jahrhundert (*Ebert codd. Guelph. n.* 544) schliesst: *Explicit Macer domini Alberti de aulica.* Dass der Vf. in Frankreich lebte, ist aus Manchem nicht unwahrscheinlich. Das Gedicht selbst führt den Titel:

de viribus herbarum, von den Kräften der Kräuter

und handelt in etwa 2270 Hexametern von schlechtem Versbau und

barbarischem Latein in einzelnen Capiteln 77 Arzneipflanzen ab, meist nach Plinius dem ältern und Plinius Valerianus; doch werden auch Dioskorides, Galenos, Oribasios, Walafridus Strabo u. a. citirt; die Ordnung der Capitel ist in den Handschriften sehr verschieden, in den Ausgaben ist sie folgende: 1 *Artemisia*, 2 *Abrotanum*, 3 *Absinthium*, 4 *Urtica*, 5 *Allium*, 6 *Plantago*, 7 *Ruta*, 8 *Apium*, 9 *Althaea*, 10 *Anethum*, 11 *Betonica*, 12 *Sabina*, 13 *Porrum*, 14 *Chamomilla*, 15 *Nepeta*, 16 *Pulegium*, 17 *Feniculum*, 18 *Acidula*, 19 *Portulaca*, 20 *Lactuca*, 21 *Rosa*, 22 *Lilium*, 23 *Satureia*, 24 *Salvia*, 25 *Ligusticum*, 26 *Ostrutium*, 27 *Cerefolium*, 28 *Atriplex*, 29 *Coriandrum*, 30 *Nasturtium*, 31 *Eruca*, 32 *Papaver*, 33 *Cepa*, 34 *Buglossa*, 35 *Sinapi*, 36 *Caulis*, 37 *Pastinaca*, 38 *Origanum*, 39 *Serpillum*, 40 *Viola*, 41 *Aristolochia*, 42 *Marrubium*, 43 *Iris*, 44 *Enula*, 45 *Hyssopus*, 46 *Asarum*, 47 *Mentha*, 48 *Cyperus*, 49 *Paeonia*, 50 *Borago*, 51 *Senecio*, 52 *Chelidonia*, 53 *Centaurea*, 54 *Colubrina*, 55 *Gaisdo*, 56 *Helleborus albus*, 57 *Hell. niger*, 58 *Verbena*, 59 *Germandrea*, 60 *Maurella*, 61 *Jusquiamus*, 62 *Malva*, 63 *Lapathum*, 64 *Lolium*, 65 *Cicuta*, 66 *Piper*, 67 *Pyrethrum*, 68 *Zinziber*, 69 *Ciminum*, 70 *Galanga*, 71 *Zedoar*, 72 *Gariofilus*, 73 *Cinnamum*, 74 *Costus*, 75 *Spica*, 76 *Thus*, 77 *Aloë*.

I. *Ausgaben.*

Neapoli, 1477. f., impr. per Arnoldum de Bruxella, die 9 Maii.

Sehr seltene, erste Ausgabe; 44 Bl., 30 Zeil. ohne Sign., Cust., und Seitenzahl; Titel: „*Incipit liber Macri philosophi in quo tractat de naturis qualitatibus et virtutibus Octuaginta octo herbarum et primo de Arthemesia.*“ Wenn diese Ausgabe wirklich 88 Kräuter enthält, während die allermeisten andern nur 77 zählen, so sind vielleicht die 11 Kräuter dabei, welche die Ausgabe des Cornarius unter den 20 Capiteln des 4. Buches enthält.

Mediolani, 1482. 4., Anton. Zarotus Parmensis impressit, die 19 Novembr.

Druck antiqua, ohne Seitenzahl. Titel: „*Macer de usibus herbarum versu heroico.*“

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck mit 38 auslaufenden Zeilen, und Holzschnitten. Titel: *Macer Floridus de viribus herbarum.*“

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck, 52 ungez. Bl. mit 33 auslauf. Zeil., Holzschnitten und Randrubriken. Titel: „*Macer Floridus De viribus herbarum*“ und ein Holzschnitt (schreibender Mönch) der auch auf Bl. 1*b* und 52*a* wiederkehrt, hier mit den Versen: „*Herbarum varias qui vis cognoscere vires Macer adest disce: quo duce doctus eris.*“ Vielleicht giebt es mehrere sehr ähnliche Drucke dieser Ausgabe, die in der Stellung des Titels, in den Abbreviatu-

ren und der Interpunction einige Verschiedenheiten zeigen. Der Text hat 77 Capitel, ist oft incorrect, die Holzschnitte sehr roh. Wahrscheinlich in Frankreich gedruckt zwischen 1500 — 1510.

Venet., 1506. 4., impr. per Bernardinum de Vitalibus.

Druck antiqua, Titel: „*Macri Philosophi de virtutibus herbarum noviter inventus atque impressus;*“ Schlussschrift: „*Liber Macri Philosophi de virtutibus herbarum et qualitatibus specierum finit feliciter.*“ Unter Species werden gewöhnlich die in Capitel 66 bis 77 abgehandelten Droguen verstanden.

Venet., 1508. 4., impr. p. Bernardin. de Vitalibus, die 10 Junii.

Wahrscheinlich Wiederholung der vorigen.

Cadomi, 1509. 8., ere et expens. Mich. Angier et I. Mace, opera Lr. Hostingue.

Goth. Druck. Erste und seltene Ausgabe mit dem fortlaufenden Wort- und Sachcommentar des Guillermus Gueroaldus (*Guilaume Gueroust* oder *Gueroult* zu Caen), der von viel Belesenheit und Sachkenntniss zeigt. Abbildungen scheinen nicht beigefügt worden zu seyn, denn in einem spätern (mit Abbildungen versehenen) Abdrucke dieses Commentars heisst es in der Einleitung: *Cur vero herbarum picture hic non fuerint effigiate Plinii rationem afferam in medium libro 25 capite secundo Pinxere quaedam etc.* Gueroust nennt seine Arbeit: *pueriles interpretatiunculas*, weil sie so fasslich sey: *ut vel pueruli litterarii facile capiant etc.*

Paris., 1511. 8., die 29 Martii.

Goth. Druck, 56 ungez Bl., mit 33 Zeil., Sign., Randrubriken und eingedruckten Holzschnitten, welche denen unsrer 4. Ausgabe nachgebildet, aber nicht dieselben Platten sind; auch der Titelholzschnitt (schreibender Mönch mit einem Hunde) Bl. 1*a* und *b* ist jenem nachgeahmt, aber neue Platte; über ihm steht Bl. 1*a* der Vers: *Herbarum varias qui vis cognoscere vires Macer adest: disce quo duce doctus eris*, Bl. 1*b* drei andere Sprüche; Bl. 2*a* beginnt der Text (ohne Commentar) mit der Ueberschrift: „*Macer floridus de viribus herbarum Hic suo libello dat initium;*“ Schlussschrift Bl. 56*b*: „*Macer floridus de herbarum viribus hic suum capit periodum. Impressus Parisius Anno etc.*“ Der Text ist ein nicht correcter Abdruck der 4. Ausgabe ohne wesentliche Abweichung.

Cadomi, s. a. 4., cum Gu. Gueroaldi interpretatiunculis.

Mit Abbildungen, daher wohl verschieden von der ersten Caen'schen Ausgabe. (*Bibl. Rivin. n.* 6389.)

S. l. e. a. 8. (Paris.? 1510—1517?)

Goth. Druck mit den Holzschnitten der pariser Ausgabe von 1511, wobei jedoch einige Verwechselungen mit unterlaufen; 159 ungez. Bl. mit Sign. Mehreremale o. O. und I. in derselben Form erschienen und mit verschiedenem Titelholzschnitt versehen. (Das früher Fabricius, später Graf Bünau, nun mehr der dresdener öffentl. Biblioth. gehörige Ex. scheint einer der ältern Drucke zu seyn, hat auf dem Titel den schreibenden Mönch mit dem Hunde, darüber: *Hrebarum vires Macer tibi carmine dicet*; auf dem letzten Blatt handschriftlich die Jahrzahl 1517. Ein späterer von diesem verschiedener, aber Seite für Seite mit ihm übereinstimmender Druck hat denselben Holzschnitt und darüber: *Herbarum varias qui vis cognoscere vires; Huc macer adest: quo duce doctor eris.* Ein dritter hat als Titel ein Crucifix, darüber: *Macer de viribus herbarum.*). Schlussschrift: „*Habetis iuvenes studiosis-*

simi Macri floridi de viribus herbarum opusculum ab omni menda castigatissimum una cum interpretatiunculis luce meridiana longe clarissimis (in Fabric. Ex. *clarisimis*) *Finis.*" Text und Commentar oft uncorrect, ersterer aber mit guten Lesarten, die nicht immer zum Commentar passen.

Lugd., 1515. 8., cum Gu. Gueroaldi interpr.

Paris., 1522. 8., cum iisdem interpr., ap. Petr. Baquetier.

Basil., 1527. 8., ed. I. Atrocianus, ap. I. Fabrum Emmeum Iuliacensem.

Druck antiqua, 8 ungez., 73 gez. Bl.; Titel: „*Aemilius Macer de herbarum virtutibus iam primum emaculatior, tersiorque in lucem aeditus. Praeterea. Strabi Galli, Poëtae et theologi clarissimi, Hortulus vernantissimus, Vterque scholiis Ioannis Atrociani illustratus. Basileae.*" Text besser orthographirt und interpungirt, oft auch zu willkührlich verändert, Commentar etwas dürftig, Abbildungen fehlen. (Eine angeblich spätere Ausg. *Basil.*, *s. a.* 8. ist wohl dieselbe, denn das Jahr steht nicht auf dem Titel, sondern erst in der Schlussschrift Bl. 57 *b*.)

Friburgi Brisg., 1530. 8., ed. I. Atrocianus, ap. I. Fabrum Emmeum Iuliac.

Druck antiqua, 4 und 108 gez. Bl., Titel: „*Aemilius Macer de herbarum virtutibus cum I. Atrociani commentariis longe utilissimis et nunquam antea impressis. Ad haec. Strabi Galli Poëtae et Theologi clarissimi Hortulus vernantissimus. Apud Friburgum Brisgoicum.*" Text fast der vorigen gleich, Commentar umgearbeitet und ausführlicher, der Commentar zum Strabus fehlt ganz. Ebenfalls ohne Abbildungen.

Cracoviae, 1537. 8., ed. Simon de Lovicz, ex off. Ungleriana.

Goth. Druck mit 73 Holzschnitten, denen der lateinische, deutsche und polnische Namen beigegeben ist. Titel: „*Aemilius Macer de herbarum virtutibus cum veris figuris herbarum; graduationes simplicium cum nomenclatura et interpretatione Polonica herbarum et morborum secundum seriem alphabeti. Expositio terminorum obscurorum contentorum in hoc opere etc.*" folglich keineswegs eine polnische Uebers. des Macer selbst. Lovicz war Prof. der Medicin zu Cracau. (Vgl. *G. Ch. Arnold de monumentis hist. natural. Polonae literariis*, *Varsov.*, 1818. 8. *pag.* 33.)

Francof., 1540. 8., ed. Ianus Cornarius, ap. Ch. Egenolphum.

Druck antiqua, 12 und 131 Bl.; Titel: „*Macri de materia medica libri V versibus conscripti etc.*" Die 3 ersten Bücher enthalten die 77 Pflanzen des Macer in etwas abweichender Capitelordnung; das 4. Buch enthält folgende 20 auch in Hexametern und dem Latein des Mittelalters verfasste, aber gewiss nicht zum Macer gehörige Capitel: *Aaron*, *Agrimonia*, *Sambucus*, *Bryonia*, *Alga palustris*, *Faba*, *Nux avellana*, *Batus*, *Myrica*, *Juniperus*, *Salix*, *Fel*, *Fimus*, *Caseus*, *Araneae tela*, *Cochleae*, *Cornu cervi*, *Acetum*, *Sulphur vivum*, *Alumen*; das 5. Buch ist *Marbodaeus de virtutibus lapidum.* Cornarius will das Ganze in einer Handschrift beisammen gefunden haben, wahrscheinlich ist eine zwickauer Handschrift benutzt. Der Text ist dem des Atrocianus ähnlich, bisweilen abweichend und von besserer Lesart, bisweilen auch der Latinität zu Gefallen emendirt. Der Commentar ist erläuternd, aber dürftig; Abbildungen fehlen.

Basil., 1559. 8., ed. G. Pictorius, impr. per Henric. Petri, m. Martio.

Druck antiqua, 12 Bl. und 200 SS., mit etwas bessern Holzschnitten; Ti-

tel: „*De herbarum virtutibus Aemilii Macri Veronensis elegantissima poësis, cum succincta admodum difficilium et obscurorum locorum, D. Georgii Pictorii Villingani doctoris Medici et apud Caesaream curiam Ensishemii archiatrum, expositione, antea nunquam in lucem edita, adhaerentibus graduum compendiosa tabula etc.*“ Schlechter, oft ohne Kenntniss dreist veränderter dabei incorrecter Text mit einigen erklärenden Scholien; P. hält den Veronesen Aemil. Macer allen Ernstes für den Vf. Der Capitel sind wirklich 77, wenn gleich das letzte mit 76 bezeichnet ist, denn 48 kommt zweimal vor.

Basil., 1581. 8., ed. I. Pictorius, per Sebast. Henricpetri.

Durchaus neu gedruckte, nach P's Tode besorgte Ausgabe, denn auf dem Titel ist vor *archiatrum* das Wort *olim* eingeschoben, und statt *antea n. in l. edita* steht: *iam demum summa diligentia castigata et in lucem edita.* Die Holzschnitte sind die der vorigen Ausgabe, auch der Text, die Scholien und übrigen Zugaben sind dieselben geblieben; die Orthographie ist hin und wieder verbessert und einige Synonyme beigefügt worden. Die Columnentitel sind hier: *Aemilius Macer — de herbarum viribus*, in der vorigen: *Aemilius Macer — de viribus herbarum.*

Lips., 1590. 8., ed. H. Ranzovius, ap. haered. Steinmanni.

Titel: „*Henrici Ranzovii editio duorum librorum Macri de virtutibus herbarum, de quibusdam animalium partibus ac terrae specciebus, Itemque medicamentis totius corporis humani, iam recenter ex bibliotheca sua Bredenbergensi depromptorum, quorum prior ante hac non tam emendate extitit, posterior vero antea typis nunquam fuit expressus aut in lucem editus. Accessit incerti auctoris speculum Medicorum etc.*“ Macer hat hier 100 Capitel, darunter mehrere aus dem 4. Buche der Cornarischen Ausgabe; der hier erwähnte *Secundus liber Macri typis nunquam expressus* ist nichts weiter als Serenus Samonicus. Das *Speculum Medicorum* ist in Prosa und scheint allerdings neu. Die Ausgabe enthält noch einiges aus der des Pictorius und ist, da sie einen aus einer Handschrift genommenen Text enthält, nicht unwichtig. Abbildungen fehlen. Diese Ausgabe kommt auch mit der Schlussschrift vor: *Hamburgi, Excudebat Jacobus Wolfius. Anno Christi* 1590.

II. *Uebersetzung.*

Rouen, 1588. 8.

Französisch übersetzt von *L. Trembley*; Titel: „*Les fleures du livre des vertus des herbes par Macer Floride avec les commentaires de G. Gueroust.*“ Mit Abbildungen.

III. *Erläuterungsschriften.*

F. **Börner** *de Aemilio Macro eiusque rariore hodie opusculo de virtutibus herbarum diatribe. Lips.* **1754. 4.**, unverbessert wieder abgedruckt in dessen *Noctes Guelph. p.* **110** bis **134**; eine etwas flüchtige, viel Unrichtiges enthaltende Arbeit, die darin erwähnten wolfenbütteler Handschriften sind die, welche Ebert (*codd. Guelph.*) unter N. **544**, **546**, **548** aufführt.

Ch. Gf. Gruner *progr. variae lectiones ad Aemil. Macrum ex Nic. Marscalci enchiridio decerptae. Jenae*, 1803. 4.

Auch findet sich Macer in der Aldinischen Sammlung (1547) nach Cornarius Ausgabe, zum Theil auch in *Nic. Marscalci enchiridion poëtarum clarissimorum, Erford.* 1502. 4., und in einigen Sammlungen lateinischer Dichter. Bemerkungen zu Macer's Gedicht liefert auch Theophr. Paracelsus (*Opp. ed. Huser*, *Strassburg*, 1616. *f.*, *I.* 57.) — Das Arzneibuch des dänischen Canonicus Henrik Harpestreng († 1244), welches Ch. Molbech nach einer Handschrift der königl. Bibliothek zu Kopenhagen zuerst herausgegeben hat, ist keineswegs eine wirkliche Uebersetzung des Macer, wohl aber scheint dieser oder vielleicht eine gemeinschaftliche ältere Quelle dazu benutzt worden zu seyn. Molbech's Ausgabe des Harpestreng ist mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar versehen, und nur in 220 Abdrücken vorhanden, der Titel ist: „*Henrik Harpestrengs Danske Laegebog fra det trettende Aarhundrede, Kiöbenhavn*, 1826. 8." 8 und 207 SS. vgl. *Th. Bartholini medic. Danor. p.* 526; *I. Dn. Herholdt Archiv for Laegevidenskabens Historie i Danmark*, *I.* 1. *p.* 163.; *Gerson und Julius Magazin der ausländischen Literatur der Heilkunde*, 1827, *Heft* 4. *S.* 47.

§. 55.

CONSTANTINUS AFER.

Constantin von Carthago gebürtig, daher *Carthaginensis, Africanus* oder *Afer* genannt, durchreiste aus Wissbegierde einen Theil von Africa und Asien, genoss in Bagdad den Unterricht der Morgenländer in den mathematischen und Natur-Wissenschaften, kehrte nach 39 auf wissenschaftlichen Reisen zugebrachten Jahren nach Carthago zurück, zog, als er bei seinen Mitbürgern eine ungünstige Aufnahme gefunden, nach Salerno, wo er Medicin lehrte, und starb im J. 1087 als Mönch im Kloster zu Monte-Cassino.

Seine literarische Thätigkeit beschränkte sich darauf, ältere ärztliche Schriftsteller, besonders Araber, in lateinische Auszüge zu bringen, und er gehört zu den frühesten Verbreitern der arabischen Medicin in Italien und im übrigen christlichen Abendlande. Vieles von ihm ist noch ungedruckt.

Ausgabe.

Basil., 1536, 1539. f., ap. Henr. Petri.

Beide Bände zusammen werden als Gesammtausgabe betrachtet. *Tom. I.* (1536) hat den Titel: „*Const. Af. opera undique magna cura conquisita;*" *Tom. II.* 1539): „*C. A. operum reliqua.*" Im ersten Theile sind enthalten: *de morbor. cognitione et curatione libri VII, de remedior. et aegritudinum cognitione liber I, de urinis l. I, de stomachi affectionib. l. I, de victus ratione varior. morb. l. I, de melancholia l. II, de coitu l. I, de animae et spiritus discrimine l. I, de incantatione et adiuratione collique suspensione ep. I., de mulier. morbis l. I., de chirurgia l. I, de gradibus simplicium l. I.;* im zweiten: *Locorum communium medicinae l. X,* ein Auszug der zehn theoretischen Bücher in Ali Ebn Abbas *Almaleki.*

Ausserdem erschien *l. de humana natura, de membris principalib. corp. hum., de elephantia, de remediorum ex animalibus materia* am Albucasis 1541; das Buch *de remed. ex animalib.* auch mit Pictorius *Ζωοτροφεῖον* 1560 und in den Sammlungen des Rivinus (1654) und Ackermann (1788); Die *Therapeutica* an Champier's *specul. med. Galeni* 1517; das *Breviarium dictum viaticum* mit Rhazes 1510 u. s. w.

§. 56.

REGIMEN SANITATIS SALERNITANUM.

Unter diesem Titel besitzen wir eine Sammlung diätetischer Verhaltungsregeln in lateinischen, bisweilen gereimten Hexametern. Dieses Lehrgedicht wurde von der gesammten medicinischen Schule zu Salerno dem Könige von England (Robert, Sohn Wilhelm des Eroberers) gewidmet, und ist wahrscheinlich von einem salernitaner Arzte im Anfange des XI. Jahrhunderts verfasst worden. Gewöhnlich wird Johann von Mailand (*Johannes de Mediolano*) als dieser Verfasser angegeben, allein es geschieht dies erst von 1649 an, auf Veranlassung einiger Handschriften, welche diesen Namen in der Aufschrift führen, während weder die ältern Commentatoren und Herausgeber, noch auch die ältesten Handschriften etwas von jenem Namen wissen. Die Zahl der Verse ist schon in den bekannten und zahlreichen Handschriften verschieden, weil das Gedicht im Mittelalter wohl nach und nach viele fremdartige Zusätze erhalten hat. Die ältesten Ausgaben mit dem Commentar von Arnoldus de Villanova († 1363) haben nur 364 Verse, und diese sind daher als die einzig echten zu betrachten, da Arnoldus, der im XIV. Jahrhunderte bei dem damaligen Herrn von Salerno lebte, gewiss die richtigsten Abschriften des Gedichtes vor sich hatte.

Das ganze Gedicht hat übrigens nicht nur im frühesten Mittelalter, sondern selbst noch bis in das XVII. Jahrhundert herab viel gegolten und ist gegenwärtig noch eine wichtige Quelle für die Kenntniss der Medicin seiner Zeit. Der Ausgaben und Uebersetzungen sind sehr viele, wir glauben sie in dem folgenden Verzeichnisse, in welchem die ganz unsichern weggelassen und alle mit Uebersetzungen versehene unter diese letztern gerechnet worden sind, noch nicht erschöpfend aufgeführt zu haben.

Wir theilen die Ausgaben in vier Classen:

1.) Aelteste Ausgaben bis 1538.
2.) Ausgaben von 1538 bis 1611.
3.) Ausgaben von 1611 bis 1649.
4.) Neuere Ausgaben von 1649 an.

I. *Ausgaben.*

S. l. e. a. 4.

Diese Ausgabe mit Sign. und 34 Zeilen auf der Seite wird für die *erste* gehalten. Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum a magistro Arnoldo de Villa nova Catalano veraciter expositum ac noviter correctum et emendatum per doctores Montispessulani regentes anno* 1480 *predicto loco actu moram trahentes.*“ (Diesen Titel haben mehrere der ältesten Ausgaben ebenfalls, mit Beibehaltung der Jahrzahl, die daher nicht für das Druckjahr gilt.)

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck, Sign. und 33 Zeilen, um 1480 gedruckt; Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum a magistro Arnoldo de Villa nova expositum, correctum et emendatum.*“

Lovanii, s. a. 4., impr. in domo magistri Johannis de Westfalia.

Goth. Druck mit Sign., 132 ungezählte Blätter, gedruckt um 1482. Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum nec non et magistri Arnoldi de nova villa feliciter incipit;*“ Blatt 71*a* schliesst das Carmen Salernitanum mit dem Verse: „*Hoc opus optatur quod flos medicine vocatur;*“ Bl. 71*b* beginnt *Liber de conservatione corporis seu de regimine sanitatis compositus per Magistrum Arnoldum de villa nova* und schliesst Bl. 132*b* mit der Schlussschrift: „*Explicit regimen sanitatis compositum seu ordinatum a magistro Arnoldo de villa nova Cathalono omnium medicorum viventium gemma. Impress. etc.*“

S. l. e. a. 8. (4.)

Goth. Druck mit Sign., 136 Blätter, 29 oder 30 Zeilen. Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum, nec non magistri Arnoldi de noua uilla feliciter incipit;*“ Schlussschrift: „*Explicit regimen sanitatis compositum seu ordinatum a magistro Arnoldo de villa noua Cathalo e omnium medicorum viventium gemma.*“

S. l. e. a. 4. (Coloniae, impr. Ulr. Zell.)

Goth. Druck, Sign. und 27 Zeilen. Titel: „*Regimen sanitatis Salernita-*

num nec non et liber de conservatione corporis magistri Arnoldi de nova villa." Vor 1484 gedruckt.

S. l. e a. 4.

Druck antiqua, Signatur und 29 Zeilen. Titel: „*Regimen sanitatis cum expositione magistri Arnaldi de villanova Cathallano Noviter Impressus.*

Venet., (1480?) 4. impr. per Bernardinum Venetum de Vitalibus.

Titel: „*Regimen sanitatis cum expositione magistri Arnaldi de villa nova Cathellano noviter impressus.*" Auf dem Titel ein Holzschnitt. (In dem Exemplar, welches Ackermann sah, war die Jahrzahl 1523 beigeschrieben.)

Pisae, 1484. 4. (?)

Mit Arnoldus de Villa nova Commentar (*Panzer annal. typogr. II.* 382).

Argentorati, 1491. 4., in die St. Thomae Cantuariensis.

Goth. Druck, 80 Blätter in 10 Lagen; Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum cum expositione magistri Arnaldi de villa nova;*" Schlussschrift: „*Tractatus, qui de regimine sanitatis nuncupatur, finit feliciter. Impressus argen. anno dni MCCCCXCI.*"

Paris., 1493. 4., per Felic. Balligault, 15 cal. Decembr.

Goth. Druck; Titel: „*Regimen sanitatis scholae Salernitanae compositum (?) a magistro de Villanova Cathalona.*"

Coloniae, 1494. 4.

Paris., 1497. 4., per Mich. le Noir.

Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum.*"

Argent., 1499. 4., per Matthiam Hupfuf.

Titel: „*Schola Salernitana seu doctorum Parisiensium tractatulus medicinalis ad regem Angliae.*"

Argent., 1503. 4., per I. Priis.

Paris., 1505. 4., per P. Ledru.

Colon., 1507. 4., per Cornel. de Zyryckzee, 1 Sept.

Titel: „*Regimen sanitatis Salernitanum editum a magistro Arnoldo de villa nova cathalano omnium medicorum gemma,*" auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, die Schule vorstellend, der auch zu Ende des Buches wiederkehrt.

Lugd., 1514. f., per Gilbertum Villiers.

Lugd., 1516. 4., per Jac. Myt, expensis Barth. Trot.

Ohne Commentar.

Francof., 1538. 8., ed. I. Curio.

Soll die erste Ausgabe des Curio seyn, mit interpolirtem Text und mit Commentar.

Francof., 1545. 8., opera et studio I. Curionis et Iac. Crellii, ap. Ch. Egenolphum.

Titel: „*De conservanda bona valetudine opusculum scholae Salernitanae ad Regem Angliae versibus conscriptum. Cum Arnoldi Novicomensis medici et philosophi celeberrimi, brevissimis ac utilissimis enarrationibus.*" Mit Holzschnitten. Enthält mehr Verse als die frühern Ausgaben und des

Arnoldus Commentar ist von den Herausgebern überarbeitet und vermehrt. Sie eröffnet nebst der vorigen die Reihe der zahlreichen interpolirten Ausgaben, die meistens Curio's Namen auf dem Titel haben.

Paris., 1545. 12.

Francof., 1551. 8. ap. Ch. Egenolphum.

Wiederholung der vorigen frankfurter Ausgabe, mit Zufügung von *Othonis Cremonensis rhythmi de electione meliorum simplicium ac specierum medicinalium* und von *Scti. Augustini concio de vitanda ebrietate carmine reddita.* Mit Holzschnitten.

Francof., 1553. 8., ap. Ch. Egenolphum.

Wiederholung der vorigen; ausser den dortigen Zusätzen finden sich hier noch: *De moderatione cibi et potus, somni et vigiliarum loci aliquot ex Ph. Melanchthonis libro de anima* und *Polybi tractatus de victus salubris ratione privatorum.* Mit Holzschnitten.

Paris., 1555. 12., ap. Mt. Juvenem (M. le Jeune).

Mit den Zusätzen der vorigen Ausgabe.

Lugd., 1577. 12., ap. I. Lertout.

Zu den Zusätzen, welche die letzte frankfurter Ausgabe enthält, kommt hier noch: *Anastasii epigramma de ratione victus salutaris post incisam venam, Victus et cultus ratio exposita quatuor per singulos menses versibus per Ioach. Camerarium, Emissi sanguinis observatio ex I. Fernelio de vacuandi ratione* und *Dioclis epistola praeservativa Iano Cornario interprete.* Doch fehlen *Othonis rhythmi* und die Holzschnitte.

Paris., 1580. 16., ap. Hieron. de Marnef.

Aehnlich der pariser von 1555.

Venet., 1587. 8.

Genev., 1591. 8.

Erford., 1591. 8., impr. per Jac. Stoer.

Zu den Zusätzen der lyoner Ausgabe von 1577 kommen hier noch *I. Katzschii nonnulla de regimine sanitatis iuxta sex res non naturales placita ex Hipp. et Gal. libris desumta.*

S. l. (Erfordiae s. Francof.), 1594. 8.

Wiederholung der vorigen Ausgabe.

Coloniae, 1595. 8.

Francof., 1605. 12.

Coloniae, 1606. f.

Paris., 1611. 8., ed. Renatus (Réné) Moreau.

Diese Ausgabe, deren Vorhandenseyn ungewiss ist, wird als die erste Morelliana angesehen, ihr folgten 1625 und 1672 die beiden andern.

Francof., 1612. 8., excud. I. Saurius, impensis Vinc. Steinmeyeri.

Curio's Text und Commentar und die Zusätze der erfurter Ausgabe von 1591.

Rom., 1615. f., ap. Andr. Phaeum.

Mit den Versen des Camerarius und des Otho Cremonensis.

Venet., 1618. 12.

Curio's Text und Commentar.

Montispessuli, 1622. 12., ap. Fr. Chouet.

Herbipoli, 1623. f.

Paris., 1625. 8., ed Ren. Moreau, sumpt. Th. Blasii.

Zweite (vielleicht erste) Morelliana; ein dicker Band mit sehr interpolirtem Texte und weitläufigem, wenig brauchbarem Commentar, dazu fehlerhaft gedruckt. Titel: „*Schola Salernitana hoc est de valetudine tuenda opus nova methodo instructum, infinitis versibus auctum, commentariis Villanovani, Curionis, Crellii et Costansoni illustratum. Adiectae sunt animadversiones novae et copiosae R. Moreau etc.*"

Francof., 1628. 12, excud. Math. Kempffer, impens. Vinc. Steinmeyeri.

Francof., 1628. 12., ap. haered. Egenolphi.

Genev., 1638. 12.

Alle drei haben Curio's Text und Commentar.

Lovanii, 1635. 8.; ib. 1641. 8., ed. Regner. Bruitsma.

Diese Ausgabe, die schon zu Mecheln 1633. 8. zum erstenmal erschienen seyn soll, wird ebenfalls für eine im Text sehr interpolirte, um 400 Verse vermehrte, Bearbeitung ausgegeben; Br. war Arzt zu Mecheln.

Amstelodami, 1647. 12.

Hagae Comitum, 1649. 12., ed. Zacharias Sylvius, ap. Arn. Leers.

Diese Ausgabe eröffnet eine neue Reihe, hat einen von vielen untergeschobenen Versen gereinigten, an den von Curio sich anschliessenden Text, mit des Arnoldus Commentar und guten zum Theil eigenen, zum Theil aus der Morelliana genommenen Erläuterungen. Ausser den Zusätzen der erfurter Ausgabe von 1591 finden sich hier noch einige lateinische Epigramme. Titel: „*Schola Salernitana sive de conservanda valetudine praecepta metrica, auctore Ioanne de Mediolano etc.*"

Roterodami, 1657. 12., ap. Arn. Leers.

Roterod., 1667. 12., ap. Arn. Leers.

Beides Wiederholungen der vorigen.

Aquisgrani, 1660. 12.

Paris., 1672. 8. ap. L. Billaine.

Wiederholung der Morelliana von 1625.

Viennae, 1673. 16., typ. Mich. Thurnmayer, sumpt. G. Lackner.

Sehr kühn abgeänderter Text ohne Commentar. Angehängt sind: *Observationes rusticae ex nucleo historico Gabrielis Bucellini.*

Hagae Comitum, 1683. 12., ap. Arn. Leers.

Wiederholung der von 1649. Geschätzt, aber häufiger vorkommend als die andern dieser Reihe.

Aboae, s. a. 8., ed. Laur. Braun (de Braunerskiöld).

Text ohne Commentar, gegen Ende des XVII. Jahrhunderts erschienen.

Ratisbon., 1711. 12.

Argentor., 1712. (1713) 8.

Lipsiae, 1714. 12.

Ratisbon., 1722. 12., sumpt. I. Zach. Seidelii.

August. Vindelicor., 1753. 8.

Sämmtlich zur Reihe der Ausgaben des Zach. Sylvius gehörig.

Athenis ad Elmum, 1763. 8., ed. I. Ad. Schier, per Schnorrii viduam.

Diese zu Weimar erschienene Ausgabe hält sich grösstentheils an die Morelliana und giebt zugleich die verschiedenen Lesarten an.

Stendaliae, 1790. 8., ed. I. Ch. Gli. Ackermann, sumtib. Franzen et Grosse.

Beste Ausgabe, die sich im Text an die von Arnoldus selbst commentirten 364 Verse hält und alle übrigen als unächt weglässt. Text mit kurzen Erklärungen, aber ohne Commentar; die Vorstücken: *de studio medico Salernitano*, *de regiminis sanitatis Salernitani auctore*, *librisque scriptis et editis*, *de versibus rhythmicis et carmine Leonino* sind sehr geschätzt.

II. *Uebersetzungen.*

a) *deutsche:*

Ohne Ort und Jahr. 4.

Schlussschrift: „*Finit regimen sanitatis. Publii Virgilii Maronis de liuore Incipit.*" (Panzer Zus. der deutsch. Ann. S. 13.)

Lipsiae (Lipczk), o. J. 4., per Cr. Kacheloffen.

Goth. Druck auf 8 Bl., ohne Seitenzahl, Cust. und Sign., Titel: „*Regimen sanitatis;*" Schlussschrift: „*Finit regimen sanitatis. Impressum lipczk etc.* Besteht aus lateinischen Distichen des Regimen mit darunter stehender deutscher Uebers. in vier gereimten Zeilen; beginnt *Anglicorum regi conscripsit scola solennis etc. Die schul von Paris hat gesandt etc.* (Panzer deutsche Ann. I. 36.)

Lipsiae, (Liptzick), 1493. 4.

Goth. Druck mit Sign., Titel: „*Carmina de sanitatis regimine que quondam schola solennis Anglicorum regi conscripsit.*" Auch hier wechseln die lateinischen Verse mit deutschen ab; angehängt ist die Ode: *Diffugere nives etc.* (*Panz. annal. typogr. I.* 479).

Augsburg, 1502. 4., per I. Froschauer.

Titel: „*Regimen sanitatis. Diss ist das Regiment der gesundtheyt durch all monat des gantzen iars etc.*" Neun Bl. Die Einrichtung und der Anfang wie in der von Kacheloffen gedruckten. (Panz. deutsche Ann. I. 258.)

Strassburg, 1506. 4., per Mathiam Hupfuff.

Stimmt wahrscheinlich mit der vorigen überein, der Titel ist derselbe, die Stärke elf Bl. (Panzer deutsche Ann. I. 452.)

Nürnberg, 1508. 4., per Hieronymum Höltzel, 12 Mart.

Ist sieben Bl. stark und enthält 59 lateinische, theils aus dem Reg. Salern. entnommene, theils neue Distichen mit gereimter deutscher Uebers.; voraus geht *Epistola metrica de modo serviendi mensae*, angehängt ist *Virgil. de livore.* (Panzer deutsche Ann. I. 298).

Lipsiae, 1508. 4., impr. Melch. Lotter.

Titel: „*Regimen sanitatis Anglicorum regi e Parisiensi gymnasio missum.*" Latein. und deutsch. (*Rivini biblioth. n.* 4878.)

Brunswigi, 1509. 4., impr. I. Dorn, quinto Id. Iunii.

Derselbe Titel; das Buch selbst lateinisch und platt-deutsch. (*Ackermann reg. Salern.* 115.)

Mogunt., 1509. 4., impr. F. Hewman.

Titel: „*Regimen sanitatis. Wie man sich durch alle monath des gantzen Iares etc.*" (Panz. d. Ann. I. 311.)

Strassburg, 1513. 4., durch Mathis Hupfuff.

Titel: „*Regimen sanitatis, dis ist ein Regiment der Gesuntheit durch alle Monadt etc.*" (Panz. Zus. d. d. Ann. 126.)

Nürnberg, 1515. 4., per Iodocum Gutknecht.

Acht Bl. stark, mit demselben Titel. (Panz. Zus. d. d. Ann. I. 132.)

Cracoviae, 1532. 4., ap. Mathiam Scharffenberg.

Titel: „*Regimen sanitatis medicorum Parisiensium pro tuenda sanitate regis Angliae compositum, Friderici Mymeri rhythmis germanis et polonicis exornatum.*"

Viteberg., 1546. 8., ed. I. Busmannus (Buschmann), ap. G. Rhau.

Titel: „*Regimen sanitatis Angliae olim regi a schola Salernitana vel Parisina conscriptum, a praestantissimis quibusque medicis approbatum, nunc germanicis rhythmis illustratum etc.*" Lateinischer Text von 360 echten Versen und Uebers. in deutschen Reimen.

Lipsiae, 1552. 8.

Latein. Text und deutsche Uebersetzung.

Francof., (1556) 1557. 8., ap. haered. Ch. Egenolphi.

Curio's Text, mit gereimter deutscher Uebersetzung und eingedruckten Holzschnitten. Ausser den Zusätzen der frankfurter Ausg. von 1553 finden sich hier noch *Anastasii epigramma* und *Camerarii versus; Augustini concio* fehlt.

Antwerp., 1557 (und 1562?), 12., ap. I. Withagium.

Francof., 1559. 8., ap. haered. Egenolphi.

Wiederholungen der vorigen Ausgabe.

Francof., 1568. 8., ap. haered. Egenolphi.

Ebenfalls Wiederholung der vorigen Ausgabe mit Holzschnitten; die Zusätze sind aber vermehrt, wie sie bei der Ausg. Lugd. 1577. 12. angegeben wurden.

Francof., 1573. 8., und 1582. 8., ap. haered. Egenolphi.

Wiederholungen der vorigen Ausg.

Hamburgi, 1642. 4., ap. I. Gutwasser.

Lateinischer Text mit deutscher Uebersetzung.

Francof. et Lips., 1750. 8., ed. G(ottwald). S(chuster).

Titel: „*Schola Salernitana* oder *salernitanische Schule die Gesundheit zu erhalten, in teutsche kurze Verse übersetzt, nebst noch einigen medicini-*

schen Rathschlägen." Curio's Text mit gereimter deutscher, nicht eben vorzüglicher Uebersetzung.

Paderborn, 1806. 16., bei Wesener.

Titel: „*Von der Pflege und Erhaltung der Gesundheit, ein Lehrgedicht der Schule von Salerno, aus dem Lateinischen metrisch übersetzt*" ohne den lateinischen Text.

b) *französische:*

O. O. und J. 4.

Seltene Ausgabe, goth. Druck, Sign. und 30 Zeilen. Titel: „*Le regime tres utile et tres proufitable pour conseruer et garder la sante du corps humain.*"

Paris, o. J. (1501?) 4., pour Ant. Verard.

Goth. Druck, Titel: „*Le tresor des pources selon maistre Arnoult de ville noue et maistre Girard de Sollo docteur en medicine a Montpellier.*"

Paris, 1561. 8., par Geoffroy le Tellier, chez Mt. le Jeune.

Titel: „*Retardement de la mort par bon régime ou conservation de santé, par l'escole de Salerne, trad. de latin en rithme.*" Der lateinische Text steht der Uebersetzung gegenüber.

Paris, 1649. 4., chez Henault.

Titel: „*L'eschole de Salerne en vers burlesques.*" Diese vom Text oft ganz abweichende, auch poëtisch werthlose Uebersetzung wird von manchen dem Guy Patin, von andern richtiger dem pariser Arzte Louis Martin zugeschrieben.

Leide, 1651. 12., chez Elzevier.

Wiederholung dieser Uebersetzung und als einer der seltenern Elzevier's sehr geschätzt.

Grénoble, 1657. 12., chez Nicolas.
Rouen, 1660. 12., chez Ant. Ferrand.
Paris, 1664. 12., chez Quinet.

Drei weniger geschätzte Wiederholungen dieser Uebersetzung.

Paris, 1671. 8., chez Gilles Alliot.

Titel: „*Commentaire en vers François sur l'école de Salerne etc., par D. F. C., docteur en la faculté de médécine.*" Der Verfasser ist Iacques Dufour de la Crespelière, der schon im Jahre 1669 einige französische Verse aus derselben seinem „*Recueil d'épigrammes des poëtes latins*" beigefügt hatte. Die Uebersetzung ist frei und schlecht, und hat den lateinischen Text von 452 Versen dabei.

A la Haye, 1743. 8., chez Jean van Düren.

Titel: „*L'art de conserver sa santé, composé par l'école de Salerne, traduction nouvelle en vers françois, par B. L. M.*" Der Vf. ist Bruzen de la Martinière, ein Nichtarzt; die Uebersetzung ist besser, hat den lateinischen Text und manche gute Bemerkung über frühere Ausgaben und französische Uebersetzungen.

Paris, 1749. 8., chez le Prieur.

Paris, 1753. 8., par la compagnie des libraires.

Paris, 1760. 8., par la comp. des libraires.

Wiederholungen dieser Uebersetzung.

c) *englische:*

London, 1530, 1541. 4.

Uebersetzung von Th. Paynell, (Paganellus), einem englischen Geistlichen, der 1563 starb.

London, 1583. 8.

Spätere Ausgabe derselben Uebersetzung.

London, 1607. 1609. 8., by Helme.

Die Uebersetzung ist metrisch, von Iohn Harington verfasst und führt den Titel: „*The Englishman's doctor or the schoole of Salerne.*"

London, 1624. 8., by Dewe.

Dieselbe Uebersetzung; als Anhang eine englische Uebersetzung von *Henr. Ranzovii lib. de conservanda valetudine.*

London, 1634. 4., 1667. 8.

Uebersetzung von R. H., einem Ungenannten.

d) *italienische:*

Venez., 1549. 12.

Titel: „*Opera utilissima di conservare la sanità.*"

Perugia, 1587. 8., presso Betrucci.

Der Uebersetzer ist Serafino Razzi. Titel: „*Scuola Salernitana, del modo di conservarsi in sanità, trasportata di latino in volgare Toscano.*"

Venez., 1630. 8., pr. Brogiollo.

Titel: „*La scuola Salernitana per acquistare e custodire la sanità, tradotta fedelmente dal verso latino in terza rima piacevole volgare dall' Incognito Accademico Vivomorto*, *con li discorsi della vita sobria del S. Luigi Cornaro.*"

Venez., 1662. 8., pr. Brigonci.

Venez., 1667. 8., pr. Miloco.

Parma, 1712. 8., pr. Monti.

Wiederholungen dieser Uebersetzung.

Venez., 1733. 8., pr. Giuseppe Corona.

Uebersetzung von Fulvio Gherli; Titel: „*La scuola Salernitana dilucidata etc.*"

e) *böhmische:*

Prag, 1587. 8.

Uebersetzung von Adam Weleslawjn.

Posonii, 1721. 12.

Lateinischer Text und böhmische (?) Uebersetzung.

f) *holländische:*

Amsterdam, 1658. 8.

Titel: „*Schola Salernitana bestaande in Regelen tot Behoudenis der Gesontheydt, vertaelt door I. G.*"

Endlich findet sich auch eine freiere Nachbildung dieses Gedichtes in bessern lateinischen Hexametern von I. Fr. Lombardus an dessen *Tractatus de balneis Puteolanis, Venet.* 1566. 4., der wieder abgedruckt wurde in *Graevii et Burmanni thesaur. antiquitat. Italiae, Tom. IX. Part.* 4.

Eine deutsche Uebersetzung in gereimten Versen von I. Ioach. Becher findet sich an dessen *Parnassus medicinalis illustratus, Ulm,* 1663. *f.*, wo sie mit einem starken Commentar den vierten Theil des *Parn.* ausmacht. — Uebrigens muss man bei den ältern deutschen Uebersetzungen des Regimen Salernitanum sich wohl hüten, mit ihnen ein in deutscher Prosa für Rudolf Graf von Hohenburg von einem unbekannten Arzte verfasstes, von dem Regimen Salern. ganz verschiedenes Regimen Sanitatis zu verwechseln, welches unter diesem Titel im XV. Jahrhunderte oft gedruckt wurde.

Der lat. Text des Regimen Salernitanum kommt noch vor in manchen Ausgaben der *Opp. Arnoldi Villanovani;* an *Marsilii Ficini lib. de triplici vita;* in der Sammlung *Hygieia, Colon.* 1628. 8.; und in (Henninger's) *Collectio scriptorum medico-diaeteticorum, Lips.* 1726. 8.

III.

ARABISCHE SCHRIFTSTELLER.

§. 57.

EINLEITUNG.

Von den arabischen Schriftstellern der Medicin besitzen wir nur drei in arabischer Sprache gedruckte, nämlich den Buch über die Pocken und Masern des Rhazes, den Kanon des Avicenna und die Chirurgie des Albucasis; denn des Abdollatif Beschreibung von Aegypten, die wir ebenfalls arabisch gedruckt besitzen, ist nicht als eigentlich medicinisches Werk zu betrachten. Alle übrigen kennen wir nur aus lateinischen, sehr unvollkommenen, oft ganz untreuen Uebersetzungen des XIV., XV. und XVI. Jahrhunderts. Weit mehrere medicinische Schriftsteller der Araber liegen noch gänzlich ungedruckt und zum Theil unbekannt in den Bibliotheken des Escurial, zu Leiden, zu Paris und an andern Orten verborgen. Dazu kommt, dass die Kenntniss der arabischen Sprache, für den Abendländer schwierig zu erlangen, unter den Aerzten sehr wenig verbreitet ist, und auch selbst bei einiger Kenntniss der arabischen Sprache das Verständniss morgenländischer Schriftsteller wegen ganz von den Abendländern abweichender Denkungsweise immer noch seine eigenthümlichen, nur durch vielfältige Uebung zu besiegenden Schwierigkeiten darbietet.

Alles dieses erklärt es hinlänglich, warum die Kenntniss der arabischen Arzneikunst bei uns noch sehr unvollständig ist und gegenwärtig kaum jemand unter den Aerzten sich um die arabischen Schriftsteller unserer Kunst bekümmert. Ob es diese Schriftsteller wirklich verdienen, ganz unbeachtet der Vergessenheit übergeben zu werden, oder ob es nicht, bei dem gegenwärtigen Eifer der Gelehrten in Bearbeitung morgenländischer Quellen, bei den täglich sich mehrenden und bessernden Hülfsmitteln dazu, auch der Mühe verlohne, die arabische Medicin einer neuen Berücksichtigung zu unterwerfen, darüber werden wir uns leichter verständigen, wenn wir zuvor die Geschichte der arabischen Medicin in ihren Hauptzügen uns zu vergegenwärtigen versuchen.

Die Zeit der classischen Literatur in Griechenland und Italien war längst untergegangen, die übrigen Länder Europas waren im unruhigen Treiben der Völker noch nicht zur Ahnung eines wissenschaftlichen Lebens gelangt und man gefiel sich in unerfreulichen und geistlosen Wiederholungen des Alten, in welchem man die abgeschlossenen, unerreichten Muster alles wissenschaftlichen Lebens knechtisch bewunderte. Eine neue fremde Erleuchtung musste die immer mehr einbrechende Dämmerung erhellen oder, wenn auch dies nicht gelingen konnte, doch wenigstens an Einem Orte der bekannten Erde das heilige Feuer des geistigen Lebens nähren, das gänzlich zu verglimmen drohte. Hierzu hatte die Vorsehung die Araber bestimmt, welche durch den Koreischiten Mohammad (geb. 571, gest. 632; Flucht oder Hedschra 622) aus dem Zustande eines zwar mächtigen, aber für das Abendland und namentlich für die Wissenschaft bis jetzt ganz unbedeutenden Beduinenvolkes zu religiös-begeisterten Welteroberern erhoben wurden. Freilich trat das eigentlich wissenschaftliche Leben erst in dem Khalifate der Abbasiden (750) und namentlich nach der Erbauung von Bagdad (765) hervor, in welcher, als der Stadt des Friedens, auch die Künste des Friedens am herrlichsten sich erschlossen. In Spanien, wo die Araber schon 712 festen Fuss fassten, ging freilich das VIII. Jahrhundert mit Eroberung und Behauptung des Landes hin, aber schon im IX. und X. Jahrhunderte erhoben Künste und Wissenschaften ihr Haupt, und Spanien wurde namentlich durch die Stiftung der hohen Schule zu Cordova (980) Lehrer des gesammten Abendlandes.

Was nun die Medicin insbesondere anlangt, so wurden die praktischen Theile derselben an den üppigen Khalifenhöfen bald zum Bedürfniss, nur stand den theoretischen Theilen das religiöse Verbot der Anatomie und die durch Gewöhnung an blindes Glauben und unterwürfiges Gehorchen herbeigeführte Sucht nach allgültigen Mustern entgegen. Daher kam es auch, dass die Griechen in Philosophie und Medicin Lehrer der Araber wurden. Schon früher waren Aristoteles, Hippokrates, Galen u. a. an den persischen Höfen durch syrische Uebersetzungen theilweise und nicht ohne Missverständnisse und Entstellungen bekannt geworden; diese syrischen Uebersetzungen wurden nun ins Arabische übertragen, wiewohl zum Theil auch die griechischen Texte selbst dazu benutzt worden seyn mögen, wozu Alexandria, das im X. Jahrhunderte den Arabern gehörte, viel beitragen konnte; das Uebersetzungsgeschäft selbst wurde sehr ins Grosse und daher wohl oft auch sehr eilfertig betrieben. Weder die Philosophie, noch die Medicin der Griechen konnte

den Arabern recht zusagen: erstere war ihnen zu nüchtern, zu sehr auf Naturbeobachtung sich stützend und nicht immer mit den Aussprüchen des Koran zu vereinen; letztere konnte bei ganz anderer Constitution, Lebensweise und Klima, bei ganz andern den Griechen zum Theil unbekannten Krankheitsformen, bei der Gewöhnung an andre ebenfalls den Griechen unbekannte Arzneimittel nicht ausreichen; es musste daher manches verworfen, manches abgeändert, vieles neu geschaffen und neu geordnet werden. Wenn daher gleich die arabischen Aerzte immer mit Achtung von den griechischen sprechen und ihre Aussprüche sehr häufig anführen, so darf man doch keineswegs glauben, dass die arabische Medicin nichts anderes sey, als eine abgeänderte und verdorbene griechische. Anatomie und Physiologie konnten aus den schon angegebenen Gründen freilich nur wenig gewinnen; reichlicher schon wurde die Diätetik bedacht, da die religiösen Vorschriften selbst mehrfach die Lebensweise bis in das Einzelne verfolgen, die praktische Medicin wurde durch Beschreibung mehrerer neuer Krankheiten bereichert, die Arzneimittellehre noch weit mehr durch eine grosse Menge neuer Arzneimittel, durch manche chemische Bereitungen, die den Alten unbekannt waren, und durch eine sorgfältigere Ausbildung des Apothekenwesens; Chirurgie hat manches bei ihnen gewonnen, wenn gleich auch hier religiöse Beschränkungen in den Weg traten, welche bei chirurgischen Weiberkrankheiten und bei der höhern Geburtshülfe am fühlbarsten wurden. So bildete sich denn wohl unter den Händen der Araber eine zwar auf griechischen Grundlagen ruhende, aber doch ganz eigenthümliche Medicin aus, denn eine uralte Volksmedicin, eine Menge religiös-medicinischer Vorschriften, ein durch die entferntesten Zonen ausgebreiteter Welthandel mussten bei immer zunehmendem Luxus der Lebensweise, und immer weiter geförderter Ausbildung einer eigenthümlichen Denkungsart und Weltanschauung wohl ein für sich bestehendes Ganze der Medicin schaffen, das kennen zu lernen sich doch verlohnen dürfte.

Hierzu kommt noch, dass die arabische Medicin von dem bedeutendsten Einflusse auf die im XI. christlichen Jahrhunderte sich selbstständig entwickelnde Medicin des neuern Europa war, indem sie durch Constantinus Africanus nach Salerno verpflanzt und dort mit den Resten der griechischen Medicin verflochten wurde. Avicenna's Ansehen war vom XII. bis tief ins XVI. Jahrhundert herab grösser als das des Hippokrates und Galen, welche letztern man erst später wieder aus der Quelle studiren und schätzen lernte, und der jüngere Mesue wurde die Hauptgrundlage der neuern Pharmacie. Es ist also weder die Medicin des

Mittelalters, noch der Uebergang derselben in die Medicin der neuern Zeiten ohne Kenntniss der arabischen Medicin zu verstehen; Gründe genug, um diejenigen zur Erforschung dieses Theiles der Geschichte unserer Kunst zu veranlassen, denen Vorbildung, Gelegenheit und Eifer dazu nicht abgehen. Zur vorläufigen Uebung und Einleitung in dieses Studium reichen die drei gedruckt vorhandenen arabischen Aerzte (Rhazes, Avicenna, Albucasis) hin und durch das Studium derselben wird sich die Bahn zur Bekanntmachung handschriftlicher Schätze dieser Art leicht und glänzend eröffnen. Schöne Vorarbeiten dazu lieferten (ausser dem nur nach Uebersetzungen arbeitenden Freind) Sprengel im II. Theile seiner Geschichte der Arzneikunde, Reiske in den von Gruner herausgegebenen *Opusculis medicis ex monimentis Arabum, Hal.* 1776. 8.; ferner wären zu benutzen: *Mathias Norberg diss. de medicina Arabum, Lund.* 1791. 4.; *I. Amoreux essai historique et litteraire sur la médecine des Arabes, Montpellier,* 1815. 8.; *Simon Aronstein diss. inaug. quid Arabibus in arte medica et conservanda et excolenda debeatur? Berolini,* 1824. 4.

Praktischen Nutzen, wie etwa das Lesen des Hippokrates und Celsus, kann daher aus bereits angegebenen Gründen das Lesen der uns jetzt bekannten arabischen Aerzte kaum haben; wohl aber wird mittelbar die praktische Medicin, eben so wie die Kenntniss der Naturkörper aus einer vom geschichtlichen Standpuncte her unternommenen Bearbeitung der arabischen Aerzte allerdings und unbezweifelt Nutzen ziehen. Von den verhältnissmässig wenigen Aerzten der Araber, die wir hier aufführen durften, gehören der allgemeinen Naturkenntniss der wissenschaftlich reisende Arzt Abdollatif, der Diätetik Ben Soleiman und Moses Maimonides, der Medicin überhaupt, oder der praktischen Medicin insbesondre Joannitius, Avicenna, Averroës, der ältere Serapion, Rhazes, Ali Abbas, Bengezla und Avenzoar, der Chirurgie Albucasis, der Pharmakologie Alkindus, Abenguefit, Abdorrahman, der jüngere Serapion, der jüngere Mesue und Ebn Beithar vorzugsweise an. Weit mehrere und in der Blüthenzeit der arabischen Medicin hochgefeierte Namen führt Mich. Casiri in seinem trefflichen Verzeichnisse der morgenländischen Handschriften der Escurialbibliothek (*Biblioth. arab. hisp. Escurialens. Matriti,* 1760. 1770. *f., Tom. I. pag.* 234 *sq.*) mit Lebensumständen und Schriften auf, eine Quelle, die demjenigen unentbehrlich ist, welcher sich eine möglichst vollständige Kenntniss der literarischen Thätigkeit in der arabischen Medicin verschaffen will.

§. 58.

يحيى ابن سرابي

IAHIAH EBN SERAPION.

(*Serapion senior s. Ianus Damascenus.*)

Ein Syrer, von Damask gebürtig und ins IX. christliche Jahrhundert gehörig; man hat ihn bisweilen mit dem ältern Mesue für Eine Person gehalten. Er schrieb in syrischer Sprache zwei medicinische Hauptwerke, welche von Musa Ben Abrahim Alhodaithi und von Ben Bahlul ins Arabische übersetzt wurden. (*Casiri bibl. Escurial. I*, 261.) Diese Uebersetzung führt den Titel

> كناش der Sammler, *Aggregator* (von Gerard *Breviarium*, von Alpagus *Practica*, von Torinus *Therapeutica methodus* genannt),

und hat zum Zweck, die Meinungen der griechischen und arabischen Aerzte über Krankheiten und ihre Behandlung zu sammeln und in einen kurzen Abriss zusammen zu stellen. Arabisch ist es noch nicht gedruckt.

Lateinische Ausgaben.

Venet., 1479. f., impr. Rainaldus Noviomagensis Alemannus, 8 Jun.

Uebersetzt von Gerardus Cremonensis. Titel: „*Io. fil. Serapionis opera, s. breviarium etc. et* (*Serapionis iunioris*) *liber aggregatus in medicinis simplicibus ex transl. Sim. Januensis interprete Abraam Iudaeo Tortuosiensi etc.* Aelteste Ausgabe dieser 2 geschätzten Uebersetzungen. Goth. Druck in 2 Columnen; zusammen 8 und 133 Blatt.

Ferrariae, 1488. f. (per Andream Gallum?)

Unter dem Titel *Practica Medicinae*, wahrscheinlich nach Alpagus Uebersetzung und mit des Platearius Practica.

Venet., 1497. f, impr. per Bonetum Locatellum, impensis Octav. Scoti, 17 Kal. Januar.

Die Uebersetzung von Gerardus Cremonensis. Angehängt ist: *Serap. iun. de simplic. Liber Galeni de virtute centaureae* und *I. Platearii lib. circa instans et eiusdem Practica.* (Wiederholt: *Venet.*, 1503. *f.*, *expensis And. Toresani de Asula*, *per Bernardinum Vercellens.*)

Basil., 1499. f., studio M. Ruinaldi.

Titel: „*Practicae tractatus septem etc.*“ Nebst *Serap. iun. de simplici medicina* und Platearius.

Lugduni, 1510. 4., ap. Iac. Myt.

Nach der Uebersetzung des Gerardus Cremonensis.

Venet., 1530. f., ap. Juntas.

Uebersetzung des Gerardus Cremonensis (nach Hensler Geschichte des abendländ. Aussatzes S. 4), oder des Andreas Alpagus aus Belluno.

Basil., 1543. f., ed. Albanus Torinus, ap. H. Petri.

In bessere Latinität umgeänderte, zum Theil umstellte Uebersetzung, der man wegen ihrer geringern Treue die alte Gerard'sche vorzieht. Doch ist jene Veränderung nur in den ersten vier Büchern geschehen, in den letzten drei ist die Gerard'sche Uebersetzung geblieben. Titel: „*Iani Damasceni therapeuticae methodi l. VII., partim Albano Torino, partim Gerardo Cremonensi metaphraste.*“

Venet., 1550. f., in offic. haered. Luc. Ant. Juntae.

Uebersetzung des Andreas Alpagus. Titel: „*Io. fil. Serapionis practica etc.*“ Angehängt sind (*Serapionis iun.*) *de simplicium medicamentorum temperamentis commentaria Abr. Iudaeo et Simone Ianuensi interpretibus.*

Aphorismen über die Medicin stehen unter dem Namen des *Ianus Damascenus* in der Articella, von denen es aber zweifelhaft ist, ob sie nicht dem jüngern Serapion oder dem Mesue angehören. Ianus Damascenus (so viel als Iahiah von Damask) wurde Serapion der ältere zuerst von Alb. Torinus genannt (1543), woraus manche Verwirrung entstanden ist, die hiernach leicht gelöst werden kann.

§. 59.

حنين ابن اسحق

HONAIN EBN ISHAK.

(Ioannitius.)

Ein nestorianischer Christ, der nach mehrern Reisen in Persien und Griechenland erster Arzt des Khalifen Motawakel wurde, und sich, durch gründliche Kenntniss der griechischen, syrischen und arabischen Sprache dazu ertüchtigt, vorzüglich durch Uebersetzungen aus dem Griechischen, aber auch durch eigene Arbeiten berühmt machte. Er starb im Jahre der Hedschra 260, d. i. im Jahre nach Christus 874. Gedruckt ist von ihm in lateinischer Uebersetzung ein kleines Werkchen

كتاب المدخل في الطب Buch der Einführung in die Arzneikunst, gewöhnlich *Isagoge* genannt.

Es enthält eine kurze Uebersicht der Medicin, wobei das Physiologische ausführlicher behandelt worden ist. Es zieht durch die folgerecht durchgeführte systematische Bearbeitung

an und verschafft eine Uebersicht der Wissenschaft zu den Zeiten der Araber. Die lateinische Uebersetzung erschien einzeln:

Lips., 1497. 4., impr. per Wolfgangum Monacensem, 27 Maii.

ausserdem erschien dieselbe in allen Ausgaben der *Articella*, und ist in denselben gleich vorn als erste Schrift dieser Sammlung befindlich. Arabisch wurde es noch nicht gedruckt. Auszugsweise wurde es von Fabius Paulinus in Tabellenform gebracht und findet sich so in den spätern Juntinen des Avicenna.

Vgl.: *Utilissimus liber perstringens isagogas Ioannicii ad tegni Galeni. Lips.* 1508. 4.

§. 60.

يعقوب بن اسحق بن الصباح ابو يوسف الكندي

JAKUB BEN ISHAK BEN ALSABAH ABU JUSUF ALCHINDI.

(*Alkindus.*)

Ein vielfach gelehrter, des Griechischen, Persischen und Arabischen kundiger, am Khalifenhofe zu Bagdad lebender Schriftsteller, der über die meisten philosophischen Disciplinen, so wie über Mathematik, Astronomie, Astrologie, Meteorologie, Optik, Musik, Politik und Medicin eine grosse Anzahl Werke hinterliess; er war aus Bassora gebürtig und starb im Jahre der Hedschra 267, d. i. im Jahre nach Christus 880. Von seinen 22 medicinischen Schriften ist nur Eine im christlichen Abendlande bekannt worden, nämlich

كتاب في القرابادين *de medicamentis compositis*, von den zusammengesetzten Arzneien.

Der Hauptzweck dieses Buches ist, die Lehre von den vier Qualitäten und Graden der einfachen Arzneimittel auch auf die Zusammensetzungen derselben anwenden zu lehren, wobei nach mathematischen Grundsätzen verfahren wird. Arabisch ist es noch nicht gedruckt, auch erschien die lateinische Uebersetzung nie einzeln, sondern:

1) als Anhang zu den Ausgaben der *Opp. Mesuës;*
2) *Argentor.* 1531. *f., apud I. Schottum* (mit dem *Tacuin sanitatis Elluchasem Elimithar* und dem *Albengnefit de virtutib. medicinar. et cibor.*)
3) in der Sammlung: *Opuscula illustrium medicorum de*

dosibus, Patavii, 1556. 8., *ib.* 1564. 8., *Venet.*, 1579. 8., zuletzt *Lugduni, ap. I. Marescallum*, 1584. 8.

Vgl. *I. Gf. Lakemacher dissert. de Alkindi, Arabum philosophorum celeberrimo. Helmstud.* 1719. 4.

§. 61.

ابن غفيت

ABEN GUEFIT.

(Abenguefit, Albcngnefit.)

Ein arabischer Schriftsteller, der zu Rhazes Zeit gelebt hat und von dem jüngern Serapion angeführt wird. Von ihm besitzen wir ein kleines Werk

de virtutibus medicinarum et ciborum, über die Kräfte der Arznei- und Nahrungsmittel

in welchem die Kennzeichen eines Arzneimittels überhaupt, die verschiedenen Arten seines Geschmackes, seine ersten und zweiten Qualitäten angegeben und endlich die einzelnen Classen der Arzneimittel im Allgemeinen durchgegangen werden.

Arabisch ist es noch nicht gedruckt, die lateinische Uebersetzung des Gerardus Cremonensis erschien:

als Anhang zu den *Opp. Mesuës*
und *Argentor.* 1531. *f. ap. I. Schottum*, mit dem *Tacuin sanitatis* und dem Alkindus.

§. 62.

عبد الرحمن

ABDORRAHMAN.

(Habdarrahmanus.)

Dieser übrigens unbekannte Arzt, aus Siut oder Asioth in Aegypten, soll der Verfasser einer Abhandlung über die Kräfte der Arzneimittel seyn, die in drei Abtheilungen von den Kräften der Thiere (und des Menschen), der Pflanzen und der Steine kurz und nicht ohne Beimischung von manchem Abergläubischen handelt, nie von den Aerzten sehr beachtet worden, auch wohl nicht für diese geschrieben zu seyn scheint. Vielleicht gehört auch der erste, von den Arzneien aus dem

Thierreiche handelnde Theil einem andern Verfasser. Wir besitzen diese dreifache Abhandlung nur in lateinischer Uebersetzung:

Paris., 1647. 8., ap. Sebast. et Gabr. Cramoisy.

Titel: „*De proprietatibus ac virtutibus medicis animalium, plantarum ac gemmarum tractatus triplex nunc primum ex arabico idiomate latinitate donatus ab Abrahamo Ecchellensi, Maronita.*" Der erste Theil (v. d. Thieren) ist nach einer arabischen Handschrift der Mazarin'schen Bibliothek, die beiden andern Theile nach einer dem Herausgeber von Melchisedech Thevenot mitgetheilten übersetzt. Zu den letzten Theilen folgen zu Ende einige Noten.

§. 63.

محمد بن زكريا ابو بكر الرازي

MUHAMMAD BEN ZACHARIAH ABU BEKR ARRASI.

(*Rhazes*, *Rhazeus.*)

Ein Perser, zu Rai in Irak im Jahre 860 nach Christus geboren, daher Arrasi, der Rajer, latinisirt *Rhazes* oder *Rhazeus* genannt, später Lehrer zu Bagdad und Aufseher des Krankenhauses daselbst und des zu Rai. Einer der merkwürdigsten persischen Aerzte und ein fruchtbarer Schriftsteller. Sein Todesjahr ist das Jahr der Hedschra 310 oder 320 (*Casiri*, *I.* 262, 266), nach christlicher Zeitrechnung 922 oder 932. Wir besitzen von ihm

كتاب المنصوري (*ketaab Almansuri*) *liber ad Almansorem*, zehn Bücher von der Medicin an den König von Chorassem Al Mansor; eine kurze Uebersicht der Medicin nach griechischen und arabischen Quellen; Buch 1 bis 6 ist physiologisch und diätetisch, wobei auch die Kosmetik und die Lebensart der Reisenden besonders behandelt ist; B. 7. enthält die Chirurgie, B. 8. die Lehre von den Giften, B. 9. enthält die Krankheitslehre nach den einzelnen Theilen, B. 10. die Lehre von den Fiebern. Das neunte Buch (*nonus Almansoris*) ist das berühmteste Lehrbuch der arabischen Pathologie und Therapie, und wurde im Mittelalter häufig commentirt.

كتاب الحاوي (*ketaab elchaawi*) *Liber continens, seu comprehensor*, ein Lehrgebäude der praktischen Medicin, das nicht ohne manche Zuthat, Verfälschung und Verstümmelung auf uns gekommen ist und

vom Vf. unvollständig hinterlassen worden seyn soll. Es zählt nicht in guter Ordnung die Aussprüche griechischer und arabischer Aerzte über Krankheiten und deren Heilung auf.

كتاب الجدري والحصبة *Liber de variolis et morbillis* (weniger richtig auch *Liber de pestilentia* genannt) das Buch von den Pocken und Masern, die älteste Schrift über diese Krankheiten, die einzige des Rhazes, die arabisch gedruckt ist.

Ausser diesen Hauptwerken finden sich noch in lateinischer Uebersetzung: *Liber divisionum*, ein Auszug aus dem Almansor; *Liber aphorismorum s. Director*, eine Sammlung von Klugheitsregeln für Aerzte; *de affectibus iuncturarum; Antidotarius; Introductio in medicinam; Liber de calculo renum et vesicae* und viele andre zum Theil noch gänzlich ungedruckte Schriften.

1) Das Buch von den Pocken und Masern erschien arabisch:

Lond., 1766. 8., ed. I. Channing, ap. Bowyer.

Arabischer Text nach einer leidener Handschrift und neue, gute Uebersetzung ins Lateinische von Channing. Lateinisch wurde es früher übersetzt von Georg Valla (*Basil.*, 1529. 8. und 1544. *f.* mit andern), und aus dem Griechischen ins Lateinische von Nic. Macchellus (*Venet.*, 1555. 8., *per And. Arrivaben.*). Die lateinische Uebersetzung, welche Richard Mead (*Lond.*, 1747. 8.) herausgab, war aus dem Arabischen durch Salomo Negri aus Damask und I. Gagnier gemacht und von Th. Hunt durchgesehen worden. Die Channing'sche Uebersetzung befindet sich wieder abgedruckt und etwas verbessert beim Alexander Trallianus in der Haller'schen Sammlung: auch besonders abgedruckt von *I. Csp. Ringenbroig, Gotting.*, 1781. 8. Aus dem Syrischen ins Griechische übersetzt von Jac. Goupylus an dessen Ausgabe des Alex. Trallianus. Französisch in *I. Iacq. Paulet, histoire de la petite verole. Paris*, 1763. 12.

2) Lateinische Ausgaben des *Continens*.

Brixiae, 1486. f., per Iac. Britannicum Brixiensem, 18 Octobr.

Uebersetzt von Feragus und Bugatus. Titel: „*Liber Elhavi seu totum continentis Bubikir Zacharie Errasis filii*, *traducti ex arab. in latin. per Mag. Ferragium medicum salerni etc.*“ Seltene Ausgabe in 2 Bänden, goth. Druck in zwei Columnen.

Venet., 1500. f., per Bonet. Locatellum.

Hier ist das Werk in 25 Bücher getheilt wie in der vorigen.

Venet., 1506. f., per Bonet. Locatellum.

Besorgt von Hieronymus Salius oder de Saliis.

Venet., 1509. f., per Bonet. Locatellum.

Besorgt von Hieron. oder Paul Surianus, dem Camaldulensermönch. Das Werk wurde zu Venedig mehreremal gedruckt, zuletzt vielleicht 1542. Erschien auch schon früher *s. l. e. a. f.* auch von Hieron. Surianus besorgt.

3) Lateinische Ausgaben der andern Werke.

Mediolani, 1481. f., impr. per Leonard. Pachel et Vlderic. Scincenzeller, 16 kalend. Mart.

Enthält: *Libri ad Almansorem*, *liber divisionum*, *de iuncturis*, *de morbis infantum*, *aphorismi etc.* auch einige Schriften von Hippokrates und Galen und des Ianus Damascenus Aphorismen. Goth. Druck.

Venet., 1497. f., per Bonet. Locatellum, impens. Octav. Scoti, 7 Octobr.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl. Enthält mehrere andere kleine Schriften.

Lugd., 1510. 8., per Gilbert de Villiers, ap. Vinc. de Portonariis.

Titel: „*Opera parva Abubetri etc.*" Inhalt: *Almansor*, *de aegritudinib. iuncturar.*, *de morbis pueror.*, *aphorismi*, *parvum antidotarium*, *de praeservatione ab aegritudine lapidis*, *liber introductorius parvus in medicinam*, *de sectionib.*, *cauteriis ac ventosis*, *synonyma*, *liber divisionum*; und als Anhang *Constantini Viaticus*. Die arabischen Bücher übersetzt von Gerardus Cremonensis.

Basil., 1544. f., per Henr. Petrum.

Titel: „*Abubetri Rhazae Maomethi opera exquisitiora, per Gerardum Toletanum medicum Cremonensem, Andream Vesalium Bruxellensem, Albanum Torinum Vitodurenum latinitate donata ac iam primum quam castigatissime ad vetustum codicem summo studio collata et restaurata, sic ut a medicinae candidatis intelligi possint.*" Inhalt: *Introductio de arte medica*, *Almansor*, *de pestilentia*, *liber divisionum*, *de antidotis*, *de affectib. iuncturar.*, *de morbis infantum*, *aphorismi*, *Antidotarius*, *de praeservatione ab aegritudine lapidis*, *de sectionibus*, *cauteriis et ventosis*, *de facultatib. partium animalium.* Eine häufig vorkommende Ausgabe, die aber gegen die ältern Ausgaben im Werthe zurücksteht, weil sie durch die Verbesserungssucht des Torinus an Zuverlässigkeit verloren und durch die bessere Latinität, die ihr T. zu geben versuchte, nichts gewonnen hat.

§. 64.

علي بن عباس

ALI BEN ABBAS.

(*Haly Abbas.*)

Ein Perser und Magier, Schüler des Abi Maher Musa Ben Senan, Leibarzt des Buiten Addad Addaula, dem er auch das Werk zueignete, das wir noch besitzen und das nach ihm den Beinamen „das Königliche" führt. Er starb im Jahre der He-

dschra 384, d. i. im Jahre nach Christus 994; wir besitzen von ihm noch das genannte Hauptwerk

الملكي (*almaleki*) *Liber regius*, das königliche Buch,

ein vollständiges, sowohl theoretisches als praktisches Lehrgebäude der Medicin, das aus griechischen und arabischen Quellen geschöpft, aber auch mit eigenthümlichen Bemerkungen ausgestattet ist. Es galt so lange als Kanon der arabischen Medicin, bis es durch das Werk des Avicenna verdrängt wurde. Es ist von grösserem praktischen, aber geringerem theoretischen Werthe als der Kanon. Arabisch ist es noch nicht gedruckt.

Lateinische Ausgaben.

Venet., 1492. f., impr. per Bernardinum Ricium de Novaria, impensa Iohannis Dominici de Nigro, artium et medic. doct., die 25 Sept.

Uebersetzt von Stephanus Antiochenus im Jahre Christi 1127, und zur Herausgabe durchgesehen von Antonius Vitalis Pirranensis und Dominicus Canalifeltrensis. Titel: „*Liber artis medicine, qui dicitur regalis dispositio Hali filii abbas etc.*“ Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl.

Lugduni, 1523. 4., ap. Iac. Myt, sumptibus Barth. Trott.

Uebersetzung des Stephanus mit lexikalischen Erläuterungen des Mich. de Capella. Titel: „*Liber totius medicinae necessaria continens, quem Haly filius Abbas edidit regique inscripsit, unde et regalis dispositionis nomen assumpsit.*“

§. 65.

اسحق بن سليمن

ISHAK BEN SOLEIMAN.

(*Isaac fil. Salomonis.*)

Ein diätetischer Schriftsteller, der ins X. christliche Jahrhundert gesetzt werden muss. Er schrieb:

Liber de diaetis universalibus et particularibus,

eine, noch nicht arabisch gedruckte, sehr ins Einzelne gehende Belehrung über Nahrungsmittelkunde u. dgl. Eine hebräische Uebersetzung ist davon vorhanden.

Lateinische Ausgaben.

Paduae, 1487. 4., impr. per Mattheum Cerdonis de Windischgretz, die 23 Mart.

Titel: „*Eximii Isaac medicine monarce de particularibus dietis libellus.*“ Goth. Druck, 30 Zeilen, 58 Bl.

Basil., 1570. 8., ex offic. Henricpetri.

Titel: „*Isaaci Iudaei de diaetis universalibus et particularibus libri II, h. e. de victus salubris ratione et alimentorum facultatibus V tractatus, ex Arabico in Latin. conversi, a Io. Posthio sedulo castigati et editi.*“ (Ob wiederholt *ib.* 1590. 8.?)

§. 66.

ابو علي الحسين ابن عبدالله ابن سينا

ABU ALI ALHOSSAIN EBN ABD'ALLA EBN SINAH.

(*Avicenna.*)

Der berühmteste unter den arabischen Aerzten, deshalb الشيخ الرييس der Fürst der Aerzte genannt. Er war geboren zu Afschena bei Bockhara im Jahre nach Christus 980, hielt sich bald als Leibarzt, bald als Vezier am Hofe der Khalifen auf und starb nach einem unruhigen Leben zu Hamdan im Jahre der Hedschra 428, d. i. im Jahre nach Christus 1036. Er schrieb viel und nicht blos über Medicin, mit philosophischem Geiste und asiatischer Ausführlichkeit, aber in schöner Sprache. Das Hauptwerk ist:

كتاب القنون في الطب *Liber canonis medicinae*,

ein vollständiges System der Medicin, welches im ersten Buche die Anatomie und Physiologie meist galenisch, aber noch spitzfindiger abhandelt, im zweiten die Arzneimittellehre, im dritten die Krankheiten vom Kopf bis zu den Füssen, im vierten die Fieber insbesondere und im fünften die Lehre von den zusammengesetzten Arzneien vorträgt. Jedes Buch (كتاب, *ketaab*) ist in mehrere Abschnitte (فن, *fen*), diese wieder in Tractatus oder Doctrinen (تعاليم, *taalim*), Summen (جملة, *dschomlat*) und Capitel (فصل, *fasl*) abgetheilt. Dieser Kanon verdrängte ebensowohl den Elchaavi des Rhazes als das Almaleki des Ali Abbas, und galt bis gegen das Ende des funfzehnten Jahrhunderts als vollständiges und bestes System der Medicin, von dessen Lehren man sich kaum abzuweichen getraute; bei den türkischen und persischen Aerzten soll dies heute noch der Fall seyn.

Von geringerer Bedeutung sind einige kleine Schriften, die in Uebersetzung den meisten Ausgaben des Kanon angehängt (aber noch nie arabisch gedruckt) sind: *de viribus cordis et*

medicamentis cordialibus, de removendis nocumentis quae accedunt in regimine sanitatis, de syrupo acetoso, Canticum s. Cantica de medicina s. liber de medicina in compendium redacta.

I. *Arabische Ausgabe des Kanon:*

Romae, 1593. f., in typographia Medicea.

Schöne Ausgabe vom arabischen Texte des gesammten Kanon. Titel und 5 Bl. Vorstücke, 610 und 268 SS. Text der fünf Bücher des Kanon (die neue Seitenzahl geht beim vierten Buche an), 32 Blatt Index und 85 Seiten Anhang einiger philosophischen Schriften des Avicenna über Logik, Physik und Metaphysik, ebenfalls arabisch. (Vgl. Schnurrer *biblioth. arab. p.* 449). Ehemals war diese Ausgabe sehr selten, jetzt ist sie wieder im Buchhandel (Florenz bei Molini) zu haben.

II. *Uebersetzungen des Kanon.*

a) *hebräisch:*

Neapoli, 1491. f.

Drei Bände (143, 192 und 141 Blatt), 50 Zeilen in 2 Columnen, voraus drei Bl. Vorstücke. Der 1. Band enthält die ersten beiden, der 3. die beiden letzten Bücher, der 2. Band das dritte Buch des Kanon. Eine eigentliche Schlussschrift am Ende des 5. Buches fehlt; am Ende des zweiten Buches (oder des 1. Bandes) steht in hebräischer Sprache: „*Laudem tribuam possessori meo qui in viam veritatis deduxit me huc Neapolim in domum domini mei R. Azariel filii R. Iosephi, cuius requies sit in horto voluptatis et usque nunc adiuvit me ut perficerem librum II sapientis medici Aben Sinae, per manum mei minimi Ascer filii sapientis R. Peretz Mintza compositoris litterarum seu typothetae hodie die VI mensis chislev anno CCLII minoris supputationis,*“ welches Datum nach christlicher Zeitrechnung in den November 1491 fällt. Am Ende des dritten Buches (oder des zweiten Bandes) wird noch eines Setzers *Abraham filius domini sap. R. Iacobi Lando* gedacht; Die Uebersetzung enthält alle fünf Bücher, der Uebersetzer (Rabbi Nathan Amathi?) ist nicht genannt. (Vgl. *De-Rossi annal. hebr. typogr. sec. XV. pag.* 86.)

b) *lateinisch:*

S. l. e. a. f. (Argentor. ap. I. Mentelin).

Halbgothischer Druck ohne Sign., Custos und Seitenzahl, 56 Zeilen in 2 Columnen; 572 Blatt. Auf Bl. 1*a* steht: „*Liber canonis primus quem princeps abohali abiusceni de medicina edidit. translatus a magistro gerhardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Verba abohali abiusceni.*“ Das fünfte Buch schliesst Bl. 572*a* mit der (in manchen Exemplaren fehlenden) Schlussschrift: „*Canonis liber quintus auicene qui est et antidotarium eius finit.*“ Uebersetzung von **G e r a r d u s C r e m o n e n s i s.**

S. l. e a. 4.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl, 58 Zeilen in 2 Columnen, 4 ungezählte und 560 gezählte Blätter. Titel auf Bl. 1*a*: „*Liber canonis Auicenne reuisus et ab omni errore mendaque purgatus summaque cum diligentia Impressus. Cum*

priuilegio;" Bl. 1*b*: „*Uita Auicenne quam quidam illius arabs discipulus scriptam reliquit.*" Zu Ende des fünften Buches: „*Completus est liber quintus libri canonis qui est antidotarium senis regis aboali hassen fili hali abinsceni. Et eius complemento completus est liber totus.*" Hierauf folgt noch das Buch *de viribus cordis* und *Synonyma.* Diese Ausgabe ist reicher, correcter und seltener als die vorige.

S. l. e. a. f.

Titel: „*Abohali Abynseni Canon seu liber vitae corporalis, de viribus cordis ac cantica cum commento Gentilis de Fulgineo, Iacobi de Partibus, Ugonis Senensis, Dini Florentini, Mathei de Gradibus et Thadei Florentini.*" (Vielleicht die Ausgabe: *Venet.* 1491. *f.* ?)

Mediolani, 1473. f., impr. per Philipp. de Lavagna, die 12 Februar.

Römische Schrift ohne Sign., Custos und Seitenzahl, mit auslaufenden Zeilen. Bl. 1*a*: „*Liber Canonis primus quem princeps Aboali Abinsceni de medicina edidit, translatus a Magistro Gerardo cremonensi in toleto de arabico in latinum.*" Zu Ende des zweiten Buches: „*Mediolani die XII. februarii* 1473 *per Magistrum Filippum de lauagnia huius artis stampandi in hac urbe primum latorem atque inventorem.*" Zu Ende des fünften Buches: „*Et eius complemento completus est liber totus ad laudem dei.*"

Patavii, 1476. f., impr. per I. Herbort, prid. Id. Decembr.

Goth. Druck in gespaltenen Columnen, mit Sign.; enthält die fünf Bücher des Kanon nebst dem Buche *de viribus cordis.* Schlussschrift: „*Hoc loci consumatur universum opus hispalensis principis Avicenne quod in sacris medicinis composuit. Anno salvatoris Christi Jesu M.CCCC. LXXVI. pridie Idus Decembris. Impressum Patavii opere et impensis Ioannis Herbort Germani. Correctum cura et studio quoad fieri potuit Prosdochymi mutii patavini in medicinis artibusque merito insigniti, verum ruminatum digestumue solertia ac ingenio artium et medicinae interpretis doctissimi Petri Rochabonelle Veneti etc.*" Drei Bände.

Patavii, 1479. f., (ohne Drucker) oct. Id. Nov.

Goth. Druck mit Sign., 63 Zeilen in 2 Columnen, 434 Blatt. Bl. 1*a*: „*Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit: translatus a magistro gerardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abiusceni.*" Enthält ausser den fünf Büchern des Kanon auch das Buch *de viribus cordis.*

Venet., 1482. f., impr. per Pt. Maufer et Nic. de Contengo Ferrarienses.

Goth. Druck. Zu Ende des zweiten Buches steht: „*Expletus est liber secundus canonis, quem princeps Auicenna de medicinis simplicibus edidit. Impressus Uenetiis anno christi optimi MCCCCLXXXIII. per Magistrum Petrum maufer et dnm Nicolaum de contengo ferrarienses.*" Zu Ende des fünften: „*Impressus Venetiis Anno incarnationis dominice M.CCCC.LXXXII.*"

Papiae, 1483. f., impr. per Anton. de Carcano et Hi. de Durantibus, die 27 Martii.

Goth. Druck. Zu Ende des fünften Buches: „*Completus est liber quintus Libri Canonis qui est Antidotarium Senis Regis Aboali Hassen filii Hali Abinsceni et eius complemento completus est liber totus.*" Hierauf noch das Buch *de viribus cordis*, und sodann die Schlussschrift: „*Impressus Papie per etc.*" 304 Bl.

11

Venet., 1486. 4., impr. per Pt. Maufer.

Goth. Druck mit Sign., 58 Zeilen in 2 Columnen, 499 Blatt. Auf Bl. 1a: „*Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit, translatus a magistro Gerardo cremonensi de toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abinsceni.*" Zu Ende des fünften Buches: „*Impressus venetiis impensis ac ingenio magistri petri maufer gallici et socior. etc.*", hierauf noch das Buch *de viribus cordis.*

Venet., 1490. f., impensis Octaviani Scoti, die 24 Mart.

Goth. Druck mit Signat., enthält die fünf Bücher des Kanon und das Buch *de viribus cordis*, das letztere übersetzt von „*Arnaldo de villa noua barchione.*"

Venet., 1490. f., impr. per Dionys. Berthocum, die 10 Septembr.

Goth. Druck mit Sign., 66 Zeilen in 2 Columnen, 362 Blatt. Enthält die fünf Bücher des Kanon von Gerardus Cremonensis und das Buch *de viribus cordis* von Arnoldus de Villanova übersetzt. Zu Ende des fünften Buches stehen die Verse: „*Quattuor impressi precedunt ordine libri, Ultimus hic sequitur qui tenet antidota, Ruminat hec Petrus medice doctissimus artis Interpres; Mutius corrigit hec eadem*," welche man auch schon in der Ausgabe *Patav.* 1476. findet, wo Petrus und Mutius auch in der Schlussschrift näher bezeichnet werden. Das erste Buch erschien *Venet.*, 1489. f.

Venet., 1491. f., impr. per I. et Gregor. de Forlivio fratres.

Uebersetzung der fünf Bücher des Kanon, des Buches *de virib. cordis* und der *cantica*, mit Commentar von Gentilis Fulg., Iacob. de Partib., Ugo Senens., Dinus Flor., Matth. de Gradib. und Thaddäus Florent. Zwei Bände.

Papiae, 1493. f., per Anton. de Carchano et Hi. de Durantibus.

Ist vielleicht blos die ebendaselbst 1483 erschienene Ausgabe?

Venet., 1494. f., per Baptistam de Tortis.

Goth. Druck mit Sign., Text zu 73 bis 74 Zeilen in 2 Col., Commentar zu 100 Zeilen am Rande mit kleinerer Schrift. Enthält die fünf Bücher des Kanon nach der Uebersetzung von Gerardus Cremonensis, mit Commentar von Gentilis Fulginas und Vorrede von Antonius Gratarolus, das Buch *de virib. cordis* übersetzt von Arnoldus de Villa nova, die Cantica mit Commentar von Averroes übersetzt von Armegandus Blasius aus Montpellier. Angehängt sind kleinere Schriften des Gentilis Fulg., *de maioritate morbi* u. s. w. Das erste Buch erschien 1495, das dritte, vierte und fünfte 1492 zu verschiedenen Daten.

Venet., 1500. 4., impr. per Simon. Papiensem, dictum Bivilaquam, die 21 Novembr.

Goth. Druck mit Sign., 51 Zeilen in 2 Columnen, 632 Blatt. Titel Bl. 1a: „*Liber Auicenna.*" Bl. 2a: „*Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit translatus a magistro gerardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abinsceni.*" Angehängt ist das Buch *de virib. cordis.*

Venet., 1507. 4., impr. per Paganinum de Paganinis Brixiensem.

Beigefügt ist die Cantica nach der Uebersetzung des Armegandus Blasius von Montpellier.

Papiae, 1510. 1511. f., impr. per Iac. de Burgo franco.

Mit Gentilis und Anderer Commentar. Vier Bände.

Lugd., 1522. 4., impr. per Iac. Myt, 22 Novbr.

Besorgt von Pt. Anton. Rusticus Placentinus und mit Anmerkungen von Symphorianus Champerius; dazu Avicenna's Leben von Calphurnius.

Venet., 1523. f., per Philipp. Pinzi.

Mit Commentar von Gentilis, Iacob. de Part., Dinus, Ugo, Averroes, Matth. de Gradib., Thadd. Flor. und A. Fünf Bände unter dem Titel: „*Maximus Codex totius scientiae medicinae etc.*"

Venet., 1527. f., in aedib. Juntae.

Besorgt von And. Bellunensis (Alpagus), nebst einer *Interpretatio nominum arabicorum.*

Venet., 1555. f., ap. Juntas.

Geschätzte Ausgabe. Uebersetzung von Gerardus Cremonensis, durchgesehen von Andreas Alpagus, erläutert von Benedict Rinius.

Basil., 1556. f., ap. I. Hervagium.

Scheint Nachdruck der vorigen zu seyn, und enthält, wie jene, auch die Bücher *de cordialibus*, *Canticum*, *de removendis nocumentis*, *de syrupo acetoso.*

Venet., 1562. f., ap. Juntas?

Dieser Ausgabe ist des Julius Palamedes *Index in Avicennam* beigefügt, den wir bei der Ausgabe von 1582 erwähnen werden. Fälschlich kommt daher diese Ausgabe (1562) bisweilen unter dem Titel: *ed. Jul. Palamedes* vor.

Venet.. 1564. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Zwei Bände unter dem Titel: „*Avicennae libri in re medica omnes, lat. redditi, a I. Paul. Mongio et I. Costaeo recogniti.*" Enthalten ausser dem Kanon noch die vier andern kleinern Schriften des Avicenna. Die Uebersetzung des Kanon ist die des Gerardus Cremonensis und Alpagus, von Mongius und Costäus neu durchgesehen und mit Varianten und kurzen Anmerkungen begleitet. Das Buch *de viribus cordis* ist von Arnaldus de Villanova, das *de regim. sanit.* und *de syrupo acetoso* von Alpagus, das *Canticum* von Armegandus Blasius übersetzt. Angehängt ist des Alpagus *Arabicorum nominum interpretatio* und hierauf *Arabicor. nominum antiqua* (*Gerardi Cremonensis*) *expositio.* Noch muss dieser Ausgabe unter besonderm Titel beigefügt seyn: „*Indices rerum memorabilium in Avicennae de re medica libris, nec non I. Costaei ac I. P. Mongii annotationibus locupletissimi. Venet., ap. Vinc. Valgrisium,* 1564.", 127 ungezählte Bl. in fol.

Venet., 1582. f., ap. Juntas.

Ein Band unter dem Titel: „*Avicennae liber canonis, de medic. cordialib., Cantica, de removendis nocumentis etc., de syrupo acetoso etc.* Enthält wie die frühere Juntine die Uebersetzung von Gerardus, durchgesehen von Alpagus und später von Rinius, der hier seine Arbeit nochmals verbessert haben soll. Vorausgeht *Avicennae vita ex Sorsano Arabe a Nicolao Massa latine scripta*, und zu Ende findet sich des Alpagus schon erwähnte *Interpretatio nominum Arabicorum* und derselben *antiqua expositio.* Ausserdem muss dieser Ausgabe unter besonderm Titel noch beigelegt seyn: „*Index in Avicennae libros nuper Venetiis editos Iulio Palamede Adriensi medico auctore.*

Venet., *ap. Juntas*, 1584.", 76 gezählte Bl. in fol.; dieser Index ist von dem bei der vorigen Ausgabe (1564) verschieden.

Venet., 1595. f., ap. Juntas.

Zwei Bände unter dem Titel: „*Avisennae canon medicinae*, *eiusdem de viribus cordis*, *de removendis nocumentis in regimine sanitatis*, *de syrupo acetoso*, *Cantica.*" Der Kanon ist nach Gerardus, Alpagus, I. Costäus und I. P. Mongius, neu durchgesehen und in den Anmerkungen vermehrt von I. Costäus, welcher als Herausgeber betrachtet werden muss; Fabius Paulinus ist zwar auf dem Titel genannt, aber nur als Verfasser der Tabellen über *Iohannitii isagoge* und der ebenfalls tabellarischen *Oeconomiae librorum canonis.* Beigegeben sind noch einige Aufsätze des Paulinus zur Vertheidigung des Avicenna, die *Vita Avicennae* wie in der vorigen Ausgabe, einige Abbildungen und die schon erwähnte *Interpretatio* und *Expositio nominum Arabicorum;* ferner unter besonderm Titel (*Venet.*, *ap. Juntas*, 1595. *f.*) die *Indices rerum memorabilium* wie in der Ausgabe 1564; des Iulius Palamedes Index fehlt.

Venet., 1608. f., ap. Juntas.

Enthält dasselbe, was die vorige Ausgabe, und wird ebenfalls fälschlich dem Fabius Paulinus zugeschrieben; auch Costaeus war schon 1603 gestorben.

III. Arabisch gedruckte einzelne Stücke des Kanon:

1.) der Anfang des zweiten Buches in folgender Schrift: *Liber secundus de canone canonis a filio Sina, studio, sumptibus ac typis Arabicis Pt. Kirstenii, ph. et. m. D. Vrat.*, *qua potuit fieri fide ex Asiatico et Africano exemplari MSS. Caes.*, *Arabice per partes editus et ad verbum in latinum translatus notisque textum concernentibus illustratus. Breslae*, 1609. *f.*, gestochener Titel und 132 SS. Das Ganze ist eine nicht geschätzte Arbeit, da K. dieser Aufgabe nicht gewachsen war. Text und Uebersetzung nach zwei alten Manuscripten, einem arabischen, dessen unbedeutende Abweichungen von der römischen Ausgabe angegeben werden, und einem lateinischen, das zu Jena sich befindet; K. ging mit seinen Typen 1636 nach Schweden und starb zu Upsala 1640.

2.) ein Stück des vierten Buches (*fen* 3., *tract.* 2., *cap.* 21. 22.) in *G. Hi. Welsch exercitatio de vena Medinensi ad mentem Ebn Sinae*, *sive de dracunculis veterum*, *specimen exhibens novae versionis ex Arabico*, *cum commentario uberiori; cui accedit altera de vermiculis capillaribus infantum. Augustae Vindelicor.*, 1674. 4. Eine sehr gelehrte Arbeit, welche ausser dem arabischen Texte mit alter und neuer lateinischer Uebersetzung einen reichhaltigen über sehr mannichfaltige Gegenstände sich verbreitenden Commentar enthält.

3.) eine Stelle aus dem dritten Buche (*fen* 21., *tract.* 1., *cap.* 17.) in *I. Sgm. Wittich interpretatio loci arabici ex opere Avicennae de superfoetatione. Viteberg.*, 1803. 8. Die Erläuterung dieser Stelle ist misslungen und wird besser gegeben in der Leipz. Lit. Zeitung 1804. St. 94. S. 1498.

4.) ein Stück aus dem ersten Buche (*fen* 1., *summ.* 3., *cap.* 1. 2) in Kurt Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medicin, Halle, 1794 bis 96. 8., drittes Stück, S. 105; der arabische Text mit deutscher Uebersetzung und Anmerkungen von Sprengel. Das Stück handelt von den Nerven überhaupt und von den Primitivnerven insbesondere.

In lateinischer Uebersetzung erschienen theils mehrere einzelne Bücher und Stücke des Kanon, theils die vier kleinern Schriften für sich, beides bald mit, bald ohne Commentar. — Vgl. auch *I. Th. Minadoi oratio pro Avicenna, Patav.*, 1598. 4., und *C. Patin oratio de Avicenna, Patav.* 1678. 4.

§. 67.

ابن سرابي

EBN SERAPION.

(*Serapion iunior.*)

Dieser lebte gegen das Ende des XI. christlichen Jahrhunderts (1070), und darf mit dem oben (§. 58) erwähnten ältern Serapion nicht verwechselt werden. Wir haben von ihm

über einfache Arzneimittel, *de simplicibus medicinis*, oder *de temperamentis simplicium*,

eine sehr vorzügliche Zusammenstellung dessen, was griechische und arabische Aerzte bis dahin über einfache Arzneien geschrieben hatten, wobei auch das Allgemeinere der Arzneimittellehre nicht vergessen ist. Arabisch ist es noch nicht gedruckt.

Lateinische Ausgaben.

Mediolani, 1473. f., per Antonium Zarotum Parmensem, 4 Aug.

Titel: „*Liber Serapionis aggregatus in medicinis simplicibus, translatio Simonis Januensis interprete Abraham Judaeo Tortuosiensi de arabico in latinum.*" Druck antiqua.

Lugduni, 1525. 4., ap. Iac. Myt.

Die Uebersetzung ist von Gerardus Cremonensis.

Argentorati, 1531. f., ed. Otho Brunfels, impr. G. Ulricher Andlanus.

Mit *Averroës* und *Rhazes de simplicibus* und *Galenus de centaurea.* Serapions Werk erscheint hier (wie schon früher mit den Werken des ältern Serapion) „*Abramo Judaeo et Simone Januensi interpretibus,*" doch will Brunfels mit Hülfe des *Gerardus Noviomagus* viel an denselben berichtigt haben; Erläuterungen sind nicht beigefügt, wohl aber ein brauchbarer *Index dictionum Arabicarum et latinarum.*

Venet., 1552. f, ap. Andream Arrivabene.

Titel: „*Serap. de simplic. medicam. historia libri VII, Nicol. Mutono interprete.*"

Ausserdem erschien das Werk (ebenfalls lateinisch) mit dem therapeutischen Werke des ältern Serapion mehrmals zugleich, weil man früher beide Aerzte dieses Namens für Eine Person hielt.

§. 68.

يحيى بن جزلة

IAHIAH BEN DSCHESLA.

(*Bengezla.*)

Ein christlicher Arzt aus Bagdad, der später zu der muhammedanischen Religion überging, er soll (nach *Casiri* I, 297) gestorben seyn im Jahre der Hedschra 473, d. i. im Jahre nach Christus 1080. Er schrieb unter andern

تقويم الابدان *takvim al abdaan, rectificatio corporum,*

eine tabellarische Bearbeitung der praktischen Medicin, der Krankheiten nämlich und ihrer Heilung. Wir besitzen dieses Werk nur in lateinischer Uebersetzung:

Argentorati, 1532 (1533) f.

Titel: „*Tacuini aegritudinum et morborum fere omnium corporis humani cum curis eorundem, Buhahylyha Byngezla auctore.*" Die Uebersetzung ist von dem Juden Faragus oder Faraguth.

[: Von diesem *Tacuin aegritudinum* muss man unterscheiden das *Tacuin sanitatis*, ein diätetisches ebenfalls tabellarisch gearbeitetes Werk, welches gewöhnlich unter dem Namen *Elluchasem Elimithar* vorkommt und spätern Ursprungs ist. Dieses *Tacuin sanitatis Elluchasem Elimithar* erschien in lateinischer Uebersetzung unter folgendem Titel:

Tacuini sanitatis Elluchasem Elimithar, medici de Baldath, de sex rebus non naturalibus, earum naturis, operationibus et rectificationibus. Argentorati, ap. I. Schottum, 1531. *f.* (Dem Tacuin sind Holzschnitte beigefügt und angehängt ist *Abenguefit* und *Alkindus.*)

In deutscher Uebersetzung unter dem Titel:

Schachtafeln der Gesundheit durch Bewahrung der sechs neben natürlichen Dinge, übersetzt durch Michael Herr (*Mich. Herum*). Strasburg, gedruckt durch Hans Schott, 1532. *f.* Mit Holzschnitten.:]

§. 69.

خلف ابن عباس ابو القاسم الزهراوي

CHALAF EBN ABBAS ABU'L KASEM ALZAHRAVI.

(*Albucasis s. Alzaharavius.*)

Ein Spanier, geboren zu Alzahra (Zahera) bei Cordova, daher auch Alzahravi, latinisirt *Alzaharavius* genannt,

gestorben zu Cordova im Jahr der Hedschra 500, d. i. im Jahr nach Christus 1106. Wir besitzen zwei Werke desselben: eines über innere Krankheiten unter dem Namen des Alzaharavius, eines über chirurgische Operationen unter dem Namen des Albucasis; beide sind vielleicht Theile eines grössern Werkes التصريف, *Altasrif* (*Collectio*, Sammlung) gewesen. Es sind folgende:

Liber theoricae nec non practicae Alzaharavii, über theoretische und praktische Medicin,

enthält etwas Anatomie, Physiologie, Diätetik und am meisten praktische Medicin, in dieser viel aus dem Rhazes Entlehntes, wenig Eigenthümliches, und wir besitzen davon blos die lateinische Uebersetzung, nicht den arabischen Text.

المقالة في عمل اليد *tractatus de operatione manus seu de chirurgia Albucasis*, Abhandlung von der Chirurgie,

ist das einzige chirurgische Werk, das uns von den Arabern übrig ist; es ist in drei Bücher getheilt; das erste handelt von der Anwendung des Glüheisens, das zweite von den Operationen vermittelst des Messers, der Augen- und Zahnchirurgie, dem Steinschnitte, den Bruchoperationen, der Geburtshülfe, dem Ausziehen der Pfeile etc. das dritte handelt von Knochenbrüchen und Verrenkungen. Dieses Werk besitzen wir in arabischer Sprache nebst den dazu gehörigen Abbildungen von Instrumenten.

1) Das medicinische Werk erschien lateinisch:

Augustae Vindelicorum, 1519. f., impensis Sgm. Grimm medici, et Marci Vuirsung, 24. Mart.

Titel: „*Liber theoricae nec non practicae Alsaharavii, qui vulgo Açararius dicitur: iam summa diligentia et cura depromptus in lucem.*“ Voraus geht ein kurzer Brief des Arztes Paul Ricius an Sgm. Grimm, welcher letztere, Arzt zu Augsburg, der eigentliche Herausgeber zu seyn scheint. Die Ausgabe ist ganz lateinisch und hat 159 gez. Bl.

2) Das chirurgische Werk erschien:

a) *arabisch-lateinisch:*

Oxonii, 1778. 4., cura I. Channing, e typographeo Clarendoniano.

Schöne Ausgabe in zwei Theilen, die Einen Band ausmachen, zusammen 29 und 642 SS. Titel: „*Albucasis de chirurgia, arabice et latine etc.*“ Der arabische Text (nach zwei Bodlei'schen Handschriften) steht Ch's lateinischer Uebersetzung gegenüber und viele Holzschnitte (Abbildungen chirurgischer Instrumente) sind eingedruckt. In den Vorstücken auch ein Brief

von Mich. Casiri an den Herausgeber, Lebensumstände des Vfs. enthaltend, ungefähr das, was schon in der *Bibl. arab. hisp. Escur. II.* 136. steht.

b) *lateinisch:*

Basil., 1541. f., ap. Henr. Petri.

Titel: „*Albucasis methodus medendi, cum instrumentis ad omnes fere morbos depictis.*" Diese Uebersetzung ist unvollständiger und unrichtiger als die von Channing gegebene, hat aber auch eingedruckte Holzschnitte, die jedoch mit den Channing'schen wenig übereinstimmen. Angehängt sind einige Schriften des Roland, Roger, Constant. Afer und Gazius. Vorher war Albucasis schon erschienen angehängt an Argelata, *Venet.* 1531. *f. ap. Juntas*, an Theod. Priscian. *Argent.* 1532. *f.* und anderwärts.

Ob unserm Albucasis mit Recht das Buch von Zubereitung der einfachen Arzneimittel, *liber servitoris s. XXVIII. Abulcasis,* zugeschrieben werde, ist in Ermangelung des arabischen Textes schwer zu entscheiden. Es erschien einzeln zuerst *Venet., impr. Nicol. Jenson,* 1471. 4., und dann öfter mit dem jüngern Mesue zugleich.

§. 70.

مسويه بن حامخ

MASAWAIH BEN HAMECH.

(*Mesuë junior.*)

Geboren zu Maridin am Euphrat, später Arzt am Hofe des Khalifen Alhakem zu Kahira, wahrscheinlich in das XII. christliche Jahrhundert gehörig. Man darf ihn nicht mit dem ältern Mesue (Iahiah Ebn Masawaih) verwechseln, der am Hofe des Khalifen Harun al Raschid lebte und von dem uns nur Bruchstücke bei Rhazes übrig sind. Von des jüngern Mesue Schriften besitzen wir folgende drei:

de medicinis laxativis (*solutivis, purgatoriis*) über die abführenden Arzneimittel, es besteht aus einem allgemeinen Theile: *Canones generales de eligendis et corrigendis medicamentis laxativis*, und einem besondern, der in 54 Capiteln einzelne Arzneimittel abhandelt, wobei die gelindern Abführmittel von den drastischen abgesondert werden. Häufig kommt dieses Buch auch unter dem Titel: *de simplicibus* oder *de consolatione simplicium* vor, wo dann *Consolatio* so viel als *Correctio,* Milderung der schädlichen Eigenschaften heisst.

Antidotarium s. Grabaddin medicaminum compositorum, von den zusammengesetzten Arzneimit-

teln in zwölf Abschnitten; dieses Buch galt lange als wichtigster Kanon der Apothekerkunst. Die 12 Abschnitte handeln, 1.) *de electariis*, 2.) *de opiatis*, 3.) *de solutivis*, 4.) *de conditis*, 5.) *de speciebus loch*, 6.) *de syrupo et roob*, 7.) *de decoctionibus*, 8.) *de trochiscis*, 9.) *de pilulis*, 10.) *de suffuf et pulveribus*, 11.) *de unguentis et emplastris*, 12.) *de oleis*, in welcher Ordnung aber Iac. Sylvius 1542 folgende Umstellung versucht hat: 1.) *Condita*, 2.) *Sapae, Julep, Syrupi*, 3.) *Eclegmata s. Linctus*, 4.) *Decocta et Infusa*, 5.) *Antidota quae electaria vocant*, 6.) *Catapotia s. pilulae*, 7.) *Trochisci*, 8.) *Pulveres*, 9.) *Olea*, 10.) *Unguenta*, 11.) *Cerata*, 12.) *Emplastra*.

Practica medicinarum particularium auch *Liber de appropriatis* genannt, von der Heilung der einzelnen Krankheiten, welches Buch auch als zweiter Theil des Antidotarium gilt. Wir besitzen es unvollständig, so dass es nur die am Kopfe vorkommenden und einige Krankheiten der Brust enthält und mit der Cur der Herzkrankheiten abbricht. Von hier an bestehen zwei in lateinischer Sprache geschriebene Fortsetzungen des Werkes: *Petri Apponi* (*Pt. de Abano*) *additio*, und *Francisci de Pedemontium complementum*.

Arabisch ist von alle dem noch nichts gedruckt, so sehr auch die Auffindung der Texte des ersten und zweiten Werkes wegen der ältern Geschichte der Apothekerkunst zu wünschen wäre.

I. *Lateinische Ausgaben aller Werke.*

S. l., 1471. f., (Venet., impr. Clemens Patavinus Sacerdos) 5 Id. Iun.

Schöne und erste Ausgabe, römischer Druck in zwei Columnen, 39 Zeilen, ohne Sign., Custos und Seitenzahl. Der erste Theil von 98 Bll. enthält *de medicinis laxativis* und das *antidotarium*, der zweite von 103 Bll. die *practica*, der dritte von 30 Bll. und 3 weissen Bll. enthält *Petri Aponensis additio*; die Schlussschrift steht zu Ende des zweiten Theiles. Alle drei Theile meist in Einem Bande, die ersten beiden bisweilen einzeln.

Venet., 1479. f., impr. Rainaldus Noviomag., prid. Cal. Febr.

Goth. Druck in 2 Coll., 53 Zeil. mit Sign., 392 Bll. Schlussschrift: „*Hoc loci consumantur universa opera Divi Ioannis Mesue cum complemento et additionibus clarissimi doctoris Francisci de pedemontium. Ac Nicolao et Servitore etc.*“ Vollständige Ausgabe ohne Commentar, die Uebersetzung ist dieselbe, die in der Ausgabe des Marinus als *antiqua versio* vorkommt. Angehängt ist: *Francisci de Pedemontium complementum* zu M's *Practica*, *Nicolai Praepositi antidotarium* ohne Glossen, *Tractatus quid pro quo*,

Synonyma, *Liber Servitoris s. liber* 28. *Bulchasin Benaberaçerin interpr. Sim. Januensi et Abraamo Judaeo*; diese Anhänge beginnen Bl. 122.

Venet., 1484. f., sumptu Dionysii de Bertochis de Bononia, 12 Cal. Januar.

Goth. Druck mit Sign., 293 Bll. Schlussschrift: „*Elaboratum opus faustum et preclarum divi Ioannis Mesue omnia opera continens cum additionibus Petri apponi Medici probatissimi: Et Francisci de pedemontium ac Nicolai cum Servitore Emendata accuratissime per Eximium artium et medicine doctorem Magistrum Archangelum Senensem etc.*“

Venet., 1485. f., impensis Peregrini de Pasqualibus Bononiensis.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer (*ann. typogr.*), befindet sich aber wirklich auf der hamburger Stadtbibliothek.

Venet., 1489 bis 91. f., impr. per Peregrin. de Pasqualib. Bononiensem.

Enthält ausser Mesue's Werken und den Erklärungen des Mundinus und des Christoph. de Honestis, des Petrus Aponensis und Francisci Pedemont. Zusätze zur Practica, Nicolaus mit Platearius Glossen, Saladinus Asculanus, *Liber servitoris etc.* Drei einzelne Abtheilungen mit den Daten: *d.* 2. *Decembr.*, 11 *Cal. Decembr.*, 18 *Julii*, besorgt von *Paul. de Vareschis, Patavinus*, Arzt zu Venedig.

Venet., 1495. f., impr. per Bonetum de Locatellis, impensis Octaviani Scoti, prid. Cal. April.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl. Zu dem in der vorigen Ausg. Enthaltenen kommt hier noch *I. de Sancto Amando super antidotar. Nicolai.* Schlussschrift Bl 331 *b.*

Venet., 1497. f., impr. per I. et Gregor. de Gregoriis fratres, d. 14. Octobris.

Goth. Druck mit Sign., Cust. und Blattzahl, 360 Bll. Der Inhalt ist der der vorigen Ausgabe.

Venet., 1498. f., impr. per Bonetum Locatellum, impensis Octaviani Scoti.

Eben so unsicher, wie diese, ist eine Ausgabe des folgenden Jahres.

Lugd., 1510. f., industria I. Cleyn.

Lugd., 1523. 8., impr. per Anton. du Ry, ap. Francisc. Juntam.

Lugd., 1525. f., industria Iac. Myt, sumpt. Vinc. de Portonariis.

Venet., 1527. f., ap. Luc. Anton. Juntam.

Lugd., 1531. 8., impr. per Anton. du Ry, ap. Franc. Juntam.

Paris., 1542. f., ed. Iac. Sylvius, ap. Ch. Wechel.

Titel: „*I. Mesuae libri tres de re medica etc.*“ Sylvius gab eine bessere Uebersetzung, als die frühere, änderte die Ordnung der Abschnitte im Antidotarium, und gab Erläuterungen schwieriger Ausdrücke. (Wiederholt *Paris*, 1543. *f.*, *ap. Ch. Wechel*, *ibid.*, 1544. *f.*)

Lugd., 1548. 8., ap. I. Tornaesium et Guil. Gazeium.

Venet., 1549. f., ap. Juntas (haered. Luc. Ant. Junt., m. Januar.)

Enthält die drei Werke des Mesue in doppelter Uebersetzung, der alten und der bessern des Sylvius mit Commentar des Mundinus, des Christoph. de Honestis und des Sylvius selbst, mit den Ergänzungen des Petr. Apon. und Franc. Pedemont.; ferner Nicol. Präpositus mit des Platearius Glossen, Io. de S. Amando, Servitor, Saladinus Asculanus, Gentilis *de dosi medi-*

cinarum, Iacob. de Partibus summula, Abenguefit *de simplicib. medicinis*, Apulejus *de ponderib. et mensur.*, Alchindus *de grad. medicinar. compos.*, *Tract. quid pro quo*, *Synonyma etc.* Schöne Ausgabe, doch ohne Abbildungen.

Lugd., 1550. 8.. ap. Guil. Rouillium.

Paris., 1561. 8., ap. Aegid. Gorbinum.

Venet., 1561. f., ed. Andr. Marinus, ap. Vinc. Valgrisium.

Wiederholung der vorigen venediger Ausgabe, mit eingedruckten Holzschnitten; ausser den Commentarien der frühern Ausgabe erscheinen hier auch die Anmerkungen des I. Manardus und And. Marinus, die jener fehlen. Die beigegebenen Schriften sind bis auf Unbedeutendes dieselben. Der Druck ist vorzüglicher, die Indices sind brauchbarer.

Venet., 1562. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe; das Papier geringer. Am häufigsten vorkommend.

Lugd., 1566. 8., ap. Gu. Rouillium.

Venet., 1589. f., ed. I. Costaeus, ap. Juntas.

Zwei Theile in Einem Bande. Der erste Theil enthält unter dem Titel „*Ioannis Mesue Damasceni opera etc.*“ die 3 Werke des M. nach Sylvius Uebersetzung, die *antiqua versio* ist zum Theil weggelassen, der Commentar zusammengezogen; neu hinzugekommen sind des I. Costäus Anmerkungen. Die Holzschnitte sind nach denen der vorigen venediger Ausgabe copirt, aber nicht dieselben Platten, auch fehlen manche in jener Ausgabe befindliche. Der zweite Theil hat den Titel: „*Supplementum in secundum librum compendii secretorum medicinae etc.*“ und enthält nächst den Schriften, welche der vorigen venediger Ausgabe angehängt sind, auch die dort fehlende: *Cophonis tract. de arte medendi.*

Venet., 1602. f., ap. Juntas. (ibid., 1623. f.)

Wiederholung der vorigen Ausgabe, die vielleicht noch öfter erschienen ist.

II. *Einzeln erschienen Mesue's Schriften mehreremale übersetzt:*

a) *lateinisch:*

Mediolani, 1473. f., impr. per Philipp. Lavaniam (de Lavagna), die 4 Augusti.

Römischer Druck in 2 Col., ohne Blattzahl. Schlussschrift: „*Explicit Opus. Heben Mesue — correctum ac diligenter examinatum per Egregios doctores Almi Collegii Mediolanensis etc.*“ Wird zwar nur als *Liber de consolatione medicinarum solutivarum* ausgegeben, da jedoch, nach Panzer *ann. typogr. II. p.* 14, auch *Petri Apponi additio* dabei seyn soll, diese aber zu *Mes. Practica* gehört, so ist vielleicht die vorliegende Ausgabe eine vollständige der Werke M's? (Eine andre Ausg. hat Panzer *l. c. II. p.* 37: *Mediol.* 1479. *f.*)

Lugd., 1478. f., ap. Math. Husz et I. Silber, 31 Mart.

Titel: „*Io. Mesue liber de consolatione medicinarum simplicium solutivarum.*“ Goth. Druck in 2 Col., ohne Sign. Cust. und Seitenzahl; Huss und Silber's erster Druck.

S. l. e. a. f.

Titel: „*Io. Mesue grabadin, quod est aggregatio et antidotarium electuariorum et confectionum extractum ab originali, correctum ac emendatum per Io. Theobald. et Marcum de Papia.*“ Wenig bekannt; wahrscheinlich das Antidotarium allein oder mit der Practica.

S. l. e. a. f. (Venet., circa 1471? impr. Clemens Patavinus Sacerdos?)

Römischer Druck mit auslaufenden Zeilen, ohne Sign., Custos und Seitenzahl; mit einer Vorrede des venetianischen Arztes Nicol. Gupalatinus. Zwei Theile in Einem Bd., 96 und 105 Bll. Enthält wahrscheinlich das Antidotarium und die Practica.

Neapoli, 1475. f., impr. Bertoldus Rying de Argentina, 12 Januar.

Zwei Theile, von welchen der erste die Practica, der zweite die *Additio* von Petr. Apon. enthält.

Venet., 1489. f., impr. Peregrinus de Pasqualibus, 2 Decembr.

Titel: „*Mesue summa secunda Grabadin, in qua distinguuntur medicine appropriate egritudinibus singulorum membrorum etc.*“ Die Practica mit den Zusätzen des Petrus Apon. und Franc. Pedemont. etc. Gehört zu der Gesammtausgabe des Mesue aus dieser Officin.

Basil., 1543. f., ap. H. Petrum.

Titel: „*Universales I. Mesue Canones cum Iac. Sylvii annotationib. una cum quamplurimis ex Galen. de simpl. facult. in tabulas digesti per I. Dantzium. Access. Mesue praecipui loci communes per tabulas in ordinem dispositi a G. Pictorio.*“ (Wiederholt *ibid.*, 1545. f.) Wahrscheinlich nur ein tabellarischer Auszug.

Lugd., 1551. 8., ap. I. Frellonium (Anton. Vincent.).

Titel: „*Mesue de morbis internis curandis, accedit Petri Apon. ad Mesuen προσϑήκη cum I. Rainerii vocum arabicar. interpretatione.*“

Venet., 1581. f., ap. Juntas.

Die Schrift *de medicinis laxativis* und das Antidotarium. Titel: „*Opp. de medicamentor. purgantium delectu libri duo, Grabadin, h. e. compendii secretorum medicamentor. libri duo; cum Mundini, Honesti, Manardi et Sylvii observationib.*“

b) *italienisch:*

S. l. (Modena) 1475. f., impr. I. Vurster de Campidona, die 25 Jun.

Erste Ausgabe dieser auch in sprachlicher Hinsicht geschätzten Uebersetzung; Titel: „*Il libro della consolatione delle Medicine semplici solenni, il quale fecie Giovanni Figliuolo di Mesue.*“

Venezia, 1487. f., impr. per Bartolamio de Zani da portesio, a di ult. jul.

Titel: „*El libro della consolatione de le medicine simplice solutive el quale fece Giovanne figliolo di Mesue.*“ Goth. Druck mit Blattzahl.

Firenze, (um 1490) f.

Titel: „*Il Libro. Della. Consolatione. Delle. Medicine. Semplici. Solutivi. Il. Quale. Fece. Giovanni. Figluolo. Di. Mesue;*“ 34 Zeill. ohne Cust. und Seitenzahl. Seltene Ausg. einer sehr vorzüglichen Uebersetzung.

Venez., 1493. f., impr. Quarengii.

Wiederholung der vorigen Uebersetzung desselben Buches; auch *Venez., impr. Arrivabene*, 1521. *f.*

Venez, 1559. 8.

Dasselbe Buch nebst dem Antidotarium; Titel: „*Mesue libri de i semplici purgativi e delle medicine composte nuovamente trad. in lingu. Italiana.*“

Venez., 1589. 8.

Dieselben beiden Bücher; Titel: „*I libri di Giov. Mesue de i simplici purgativi e delle medicine composte, per Giacomo Rossetto.*“ Oefter gedruckt.

Ausser den in den Ausgaben des Mesue befindlichen und schon genannten Erläuterungsschriften giebt es noch: *C. Crassi annotationes in I. Mesuen de simplicibus, Venet.*, 1588. 8.

§. 71.

ابو مروان ابن زوهر

ABU MERVAN EBN ZOHAR.

(*Abimeron Avenzoar.*)

Ein Spanier (vielleicht ein Jude) aus Penaflor oder Hosnalzahr bei Sevilla, in Diensten des Khalifen Ebn Atafsin zu Marokos und seines Statthalters zu Cordova, starb im Jahre der Hedschra 557, d. i. im Jahre nach Christus 1161. Wir besitzen von ihm (ausser einem kleinen Antidotarium) sein Hauptwerk:

تيسير, *Teisir, rectificatio regiminis*, Berichtigung des Heilverfahrens,

ein praktisch medicinisches Handbuch, nicht ohne eigenthümliche Ansichten und Rathschläge. Es ist arabisch noch nicht gedruckt, erschien aber mehrmals lateinisch mit des Averroes Colliget zusammen.

Lateinische Uebersetzungen.

Venet., 1490. f., impr. per I. de Forlivio et Gregor. fratres, die 4 Januar.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahlen, 70 Zeilen in 2 Columnen, 4 ungezählte, 40 und 64 gez. Blätter. Titel auf Bl. 1a: „*Abumeron. Auenzohar.*,“ hierauf Capitelverzeichnisse vom Teisir und Colliget. Bl. 5a beginnt der Teisir: „*In nomine domini amen. Incipit liber theicrisi dahalmodana vahaltadabir etc.*“ und hört auf Blatt 44a: „*Explicit liber Avenzoar.*“ Bl. 45a Titel des Colliget: „*Colliget Auerroys*,“ Bl. 46a beginnt der Colliget selbst: „*Incipit liber de medicina Auerrois: qui dicitur colliget etc.*“ Bl. 108 steht die Schlussschrift: *Expliciunt tractatus artis medicine famo-*

sissimorum virorum Albumeron Avenzohar et Auerroys studiose correctos Impressi Uenetijs per Ioannem de forliuio et Gregorium fratres. Anno salutis. M.CCCC. lxxxx. die quarta mensis Ianuarij.“ Hierauf Lagenregister und Druckerzeichen.

Venet., 1496. f., impr. arte Boneti Locatelli Bergomensis impensis Octaviani Scoti, civis Modoetiensis, ultimo Maii.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahlen, 108 Blatt. Enthält ebenfalls den Teisir des Avenzoar nebst dessen Antidotarium und dem Colliget des Averroes, welches Bl. 45*a* beginnt, alles herausgegeben von Hi. Surianus. Titel: „*Abhomeron Abynzohar Colliget Auerroys.*“

Venet., 1497. f., impr. per Otinum papiensem de luna, decimo kalend. Januar.

Goth. Druck mit Sign., 68 und 69 Zeilen in 2 Columnen. Titel Bl. 1*a*: „*Abhumeron Abynzoar, Colliget auerrois;*“ Bl. 38*a*: „*Completus est liber theyscir almudanar etc.*“ hierauf des Avenzoar Antidotarium und Bl. 42*b* ein Brief des Surianus zu dessen Ausgabe des Colliget: „*Hieronymus Surianus physicus domini magistri Iacobi suriani de Arimino Artium ac medicine doctoris preclarissi filius Lectori Salutem plurimam dicit,*“ worauf Bl. 43*a* das Colliget beginnt.

Venet., 1514. f., per Gregorium de Gregoriis.
Venet., 1530. f., cura heredum Octav. Scoti.
Lugd., 1531. 8., ap. Jacobum de Giunta.
Venet., 1553. f.

In allen vier Ausgaben zugleich mit des Averroes Colliget.

§. 72.

ابو الوليد محمد بن احمد ابن رشد

ABU'L WALID MUHAMMAD BEN AHMAD EBN ROSCHD.

(*Averroës.*)

Ein Spanier aus Cordova gebürtig und Schüler des Avenzoar, eine Zeit lang Lehrer in Cordova, später als Freidenker verfolgt und in Marokos lebend, wo er auch im Jahre der Hedschra 595 (*Casiri I*, 184.), d. i. im Jahr Christi 1198, starb, andre geben sein Todesjahr 1206, 1217, 1225 an, sein Geburtsjahr 1149. Er ist in der Philosophie, wo er sich als eifriger Verehrer des Aristoteles zeigte, berühmter als in der Medicin. Für diese letzte besitzen wir von ihm ein Werk unter dem Titel:

Colliget, ein ziemlich theoretisch gehaltenes System der Medicin nach Aristotelischen Grundsätzen. Es ist arabisch noch nicht gedruckt, erschien aber in lateinischer Ueber-

setzung mehrmals mit dem Avenzoar; für sich allein aber in folgender Ausgabe:

Venct., 1482. f., impr. per Laurentium de Valentia, die 5 Octobr.

Goth. Druck, mit Sign., 50 Zeilen in 2 Columnen, 116 Blatt. Bl. 1a weiss, 1b: „*Me emitto quisquis medicinalem prudentiam adipisci plene desyderas: Auerois sum Colliget etc.*" und Bl. 2a beginnt das Werk selbst: „*Incipit liber de medicina aueroys, qui dicitur coliget, etc.*" Die Schlussschrift steht Bl. 114a: „*Anno gratie domini.* 1482. *die* 5. *octobris: Deo dante. Finis impositus est huic aureo operi Aueroys philosophorum eximij diligenti cura emendato. Impresso uero Uenecijs per solertes impressores Magistrum Laurentium de Ualentia et socios. Laus Deo.*" Hierauf Druckerzeichen, Index und Lagenregister.

Argentor., 1531. f., opera Othonis Brunfelsii, excud. G. Ulricher.

Mit dem jüngern Serapion zugleich daher §. 67. schon aufgeführt.

Nächstdem schrieb Averroes auch Commentarien zu des Avicenna Canticum und zu mehrern Schriften des Aristoteles, die auch in lateinischer Sprache gedruckt sind.

§. 73.

ربي موسي بن ميمون (رمبم)

רבי משה בן מימון (רמבם)

RABBI MOSCHEH BEN MAIMON (abgekürzt RAMBAM)

(*Moses Maimonides.*)

Ein sehr berühmter rabbinischer Schriftsteller, der, im Jahr 1139 nach Christus zu Cordova in Spanien geboren, später nach Aegypten flüchtete und Leibarzt des Sultan Salaeddin wurde, auch daselbst im Jahre der Hedschra 605, d. i. im Jahre 1208 nach Christus starb. Seine theologischen Schriften gehören nicht hierher, er schrieb aber auch mehrere medicinische Werke, von denen einige in lateinischer Uebersetzung gedruckt sind:

Tractatus de regimine sanitatis, ein diätetisches Werk.
Aphorismi medici secundum Hippocratem et Galenum, kurze medicinische Sätze nach Hippokrates und Galen.

1.) Die Diätetik erschien lateinisch:

Florent., s. a. 4., ap. Sanct. Iacobum de Ripoli. (wahrscheinl. vor 1500.)
August. Vindel., 1518. 4., ap. Sigism. Grimm.
Lugd., 1535. 8.
und öfter.

2.) Die Aphorismen erschienen lateinisch:

Bonon., 1489. 4., impensa Bened. Hectoris librarii, opera Platonis impressoris.

Basil., 1579. 8., ap. Henr. Petri.

und öfter.

Vgl. Lebensgeschichte des Maimonides, Berlin 1793. 8., und *Elies. Lazar. Sinaj. Kirschbaum Maimonidis, medici qui seculo florebat XII., specimen diaeteticum, Berolini*, 1822. 8. (Lateinische Uebersetzung derjenigen diätetischen Regeln, welche in einem seiner grössern theologischen Werke vorkommen.)

§. 74.

عبد اللطيف بن يوسف بن محمد

ABDOLLATIF BEN JUSUF BEN MUHAMMAD.

(Abdollatif.)

Ein arabischer Arzt, der zwar nichts Medicinisches, aber eine merkwürdige Reisebeschreibung hinterlassen hat, in welcher manches Medicinische vorkommt, und der deshalb wohl eine Stelle hier verdient. Er war geboren zu Bagdad im Jahre der Hedschra 557 (im Jahre Chr. 1161), genoss dort auch den Unterricht in der Medicin, erhielt vom Sultan Salaeddin Briefe zu seiner Reise nach Aegypten, welches Land er in wissenschaftlicher Hinsicht bereisen wollte. Durch Salaeddin's Empfehlung wurde er in Aegypten sehr wohl aufgenommen, kehrte sodann nach Jerusalem zu Salaeddin zurück und lebte hierauf zu Damask den Studien. Nach Salaeddin's Tode ging er mit dessen Söhnen abermals nach Aegypten und dann über Jerusalem im Jahr der Hedschra 604 nach Damask, wo er als Arzt berühmt wurde, noch einige Reisen und die Wallfahrt nach Mecca that; er starb bei einem Besuche seiner Vaterstadt daselbst im Jahr der Hedschra 629, d. i. im Jahre Chr. 1231.

Während seines Aufenthaltes in Aegypten zeichnete er alles von ihm selbst Gesehene und von Andern Gehörte auf; wodurch ein grosses Werk in 13 Büchern entstand, von dem bis jetzt keine Spur aufgefunden wurde. Aus diesem zog er später dasjenige aus, was er selbst beobachtet hatte, und dieser aus zwei Büchern bestehende Auszug ist das Werk, das wir unter dem Titel eines Auszugs aus der Geschichte von Aegypten noch besitzen; es handelt in 9 Abschnitten von der

Beschaffenheit Aegyptens im Allgemeinen, von den Pflanzen in Aegypten, von den Thieren daselbst, von den Alterthümern, von den Gebäuden und Schiffen, von den Speisen der Aegypter, von dem Nil, von den Merkwürdigkeiten der Jahre der Hedschra 597 und 598 in Aegypten (Jahre Christi 1200 und 1201.).

I. *Ausgaben.*

a) *arabisch:*

Tubingae, 1789. 8., ap. I. G. Cotta.

Erster schon im Jahre 1782 von White zu Oxford veranstalteter Abdruck des arabischen Textes, der dem Prof. Paulus bei einem Besuche in Oxford von White überlassen wurde, um ihn in Deutschland mit einer Vorrede herauszugeben. Titel: *Abdollatiphi compendium memorabilium Aegypti arabice e codice mso Bodleiano edidit D. Ioseph White, praefatus est H. Eberh. Glo. Paulus;* VIII und 157 SS. Der Abdruck ist nach der einzigen Handschrift gemacht, die man von Abdollatif kennt und die für ein *Autographum* gilt, sie kam durch Ed. Pococke nach England und ist geschrieben zu Kairo im Jahr der Hedschra 600, nach Christus 1203. Ein schon im Jahre 1691 von Pococke veranstalteter Abdruck blieb unvollendet.

b) *arabisch-lateinisch:*

Oxonii, 1800. 4., ed. Ios. White, typis academicis.

Arabischer Text mit gegenüberstehender lateinischer Uebersetzung und erläuternden Noten, die aber zu ungleich vertheilt und besonders im Grammatischen ungenügend sind. Mit Abdollatif's Leben aus Abu-Oseibah (lateinisch) und einem Anhange. Der Titel ist: „*Abdollatiphi historiae Aegypti compendium, arabice et latine partim ipse vertit, partim a Pocockio versum edendum curavit notisque illustravit Ios. White,*“ XXXII und 321 SS.

II. *Uebersetzungen.*

a) *deutsch:*

Halle, 1790. 8., im Verlag des Waisenhauses.

Titel: „*Abdallatif's eines arabischen Arztes Denkwürdigkeiten Egyptens, aus dem Arabischen übersetzt und erläutert von Sm. F. Günther Wahl.*“ Die Uebersetzung ist nach der tübinger Ausgabe sehr flüchtig und oft untreu gemacht, die zahlreichen Noten sind aber nicht ohne Werth, so wie die drei Anhänge S. 20, 111, 236.

b) *französisch:*

Paris, 1810. 4. chez Treuttel.

Titel: „*Relation de l'Egypte par Abd-Allatif, médécin arabe de Bagdad; suivie de divers extraits d'écrivains Orientaux et d'un état des provinces et des villages de l'Egypte dans le XIV. siècle, le tout traduit et enrichi de notes historiques et critiques, par Silvestre de Sacy.*“ Vorzüglich geschätzte Arbeit sowohl in sachlicher als sprachlicher Rucksicht.

Vgl. auch *Th. Hunt programma on the work of Abdollatif, Oxford,* 1746. 4., welches den Plan einer von Hunt

unternommenen, aber nicht ausgeführten Ausgabe des Abdollatif und einer Lebensbeschreibung desselben nach Abu Oseibah enthält. Dieselbe Lebensbeschreibung findet sich auch einzeln bearbeitet unter dem Titel: „*Abdollatiphi Bagdadensis vita auctore Ibn Abi Osaiba, e codicibus mss. Bodleianis descripsit et latine vertit Ioh. Mousley. Oxon., typ. Clarend.*, 1808. 4.

§. 75.

عبد الله بن احمد ضيأ الدين ابن البيطار

ABD'ALLA BEN AHMAD DHIAELDIN EBN ALBEITHAHR.

(*Ebn Beithar*)

Ein Spanier aus Malaga gebürtig, später in Kahira zum Meister der Arzneikunst und in Damask vom Khalifen Alkamel zum Vezir erhoben, nachdem er der Naturgeschichte und besonders der Pflanzenkunde wegen weite Reisen im Morgen- und Abendlande unternommen hatte. Er starb zu Damask im Jahre der Hedschra 646, d. i. im Jahre nach Christus 1248. Er schrieb ein grosses Werk unter dem Titel:

الجامع الكبير, *collectio magna*, eine ausführliche Abhandlung über die einfachen Arzneimittel, von der aber noch nichts gedruckt ist, als die Vorrede arabisch und lateinisch bei *Casiri I*, 278, und das Capitel über die Limonen (Citronen) in lateinischer Sprache. Dieses letztere erschien, lateinisch übersetzt von Andreas Alpagus *Venet.* 1583. (*de malis limoniis*), *Paris.* 1602. 4., *Cremona* 1758. 4. mit Paul Valcarenghi's Commentar. Eine Bearbeitung des ganzen Werkes wäre für Naturgeschichte und Medicin von grosser Wichtigkeit.

IV.

SAMMLUNGEN UND LEXICA.

§. 76.

UEBERSICHT.

Nachdem wir die drei Hauptabtheilungen der ältern medicinischen Literatur, die griechischen, lateinischen und arabischen Aerzte, in ihren Erzeugnissen kennen gelernt haben, wird es nicht unnütz seyn, gleichsam als Anhang dazu, noch zwei Hülfsmittel für dieses Studium einer besondern Betrachtung zu würdigen, so weit dies mit der Hauptbestimmung dieses Werkes sich verträgt. Es sind dies die Sammlungen medicinischer Schriften, und die medicinischen Lexica, beides Collectivwerke in sehr verschiedenen Richtungen, beides dem gelehrten Arzte unentbehrliche Hülfsmittel. Aber nur in grosser Beschränkung kann hier von beiden gehandelt werden.

Von Sammlungen medicinischer Schriften können nur die wichtigern, und unter diesen wieder nur diejenigen hier aufzuführen seyn, welche medicinische Schriften des Alterthumes aus jenem Zeitabschnitte enthalten, welchem dieses Werk gewidmet ist. Alle übrigen hier ebenfalls mit bibliographischer Sorgfalt zu betrachten, würde die Grenzen dieses Handbuches eben so weit überschreiten, als es seinem Zwecke entfernt liegen müsste. Jede Sammlung dieser Art trägt den Begriff eines zusammengehörigen Ganzen auf ihren Inhalt über, wenn gleich das denselben zusammenhaltende Band ein sehr verschiedenes seyn kann: bald die Sprache allein, bald das Zeitalter der Schriftsteller, bald der von ihnen abgehandelte Gegenstand, bald die Brauchbarkeit für bestimmte Zwecke und für bestimmte Zeiten; zu allem diesen liefern schon die wenigen hier aufgeführten Sammlungen hinlängliche Belege. Es ergiebt sich daraus, dass diese Sammlungen selbst nicht unwichtige Erscheinungen in der Literargeschichte der Medicin sind, dass sie das Bedürfniss, die Forderung, den Geist eines bestimmten Zeitpunctes treuer ahnen lassen, als selbst die Herausgabe eines einzelnen alten Schriftstellers. Denn hängt die letztere meistens von der Muse,

oder dem glücklichen Funde, oder der Vorliebe eines Gelehrten ab, ohne irgend ein bestimmt gefühltes Bedürfniss anzudeuten, so setzt dagegen das Erscheinen einer Sammlung die genannten Ursachen weit weniger, als eine allgemeinere Theilnahme voraus. Man denke hier an die Articella, die gleichsam den Inbegriff des Wissenswerthen für den gelehrten Arzt des Mittelalters darstellt, man denke an die gelehrten Sammlungen des Aldus und Stephanus, und an die fast nur den oberflächlichen Schein des Wissens befördernde Haller'sche Sammlung, an die Sammlungen über Gynaecia, Fieber, Bäder und ähnliche. Aber auch viele kritische Arbeit ist zum Theil in diese Sammlungen niedergelegt und manche müssen als werthvolle Ausgaben einzelner Schriftsteller betrachtet werden, wenn gleich nicht jede und auch in den bessern nicht alles als Originalarbeit gelten kann.

Noch strenger musste die Auswahl der hier aufzunehmenden medicinischen Lexica seyn. Auch hier konnten nach dem oben aufgestellten Grundsatze nur diejenigen berücksichtigt werden, welche die alten Schriftsteller erläutern, oder aus ihnen geschöpft sind. Und hier begegnet uns zunächst die nicht unwichtige Bemerkung, dass alle medicinische Lexikographie sich aus dem Studium der alten Aerzte, und dem Bestreben entwickelte, ihre dunkeln oder veralteten Ausdrücke zu erklären. So ging das älteste medicinische Lexikon, das wir kennen, das des Erotianos (§. 11) aus dem Bestreben hervor, die schwer verständlichen Ausdrücke des Hippokrates zu erläutern, und eines der besten Hülfsmittel dieser Art, die Arbeit des Foesius (S. 28) hat ganz dieselbe Aufgabe, nur auf unendlich umfassendere Weise, zu lösen versucht. Das Werk des Camerarius, über den Kreis der ärztlichen Schriftsteller hinaus sich verbreitend, und das Dictionarium des gelehrten Stephanus gehen denselben Weg: durch Zusammenstellung der von den alten Autoren gebrauchten Worte und Redensarten selbst, den Sinn des fraglichen Wortes auf praktisch-erläuternde und beglaubigte Weise festzustellen. Diese Weise hält unter der Unzahl neuerer Lexikographen der Medicin der einzige Hebenstreit, wenn gleich nur auf beschränkterem Felde, fest; alle andern, den gelehrten Gorräus und noch weit mehr den fleissigen Castelli an ihrer Spitze, streben nach möglichster Vollständigkeit in der Zahl der erklärten Kunstausdrücke, und so ist die medicinische Lexikographie fast bis zum flinken Index der medicinischen Terminologie neuerer Zeit herabgesunken, ihrer eigentlichen Quelle, der alten Aerzte, gänzlich vergessend. Daher mussten denn alle diese reichen Vorrathskammern gedolmetschter Kunstausdrücke hier übergangen werden, da sie in gar keiner Beziehung zur Bücherkunde der

ältern Medicin, dem einzigen Zwecke dieses Handbuches, stehen. Eben so konnten diejenigen Lexica hier keinen Platz finden, bei welchen die lexicalische Anordnung blos als Fachwerk für die Anordnung von Realkenntnissen dient, und welche daher, schon ihrer Anlage nach, keine Ansprüche darauf machen, Erläuterungsschriften der alten Aerzte zu seyn. Ein einziges medicinisches Lexicon der neuesten Zeit durfte hier nicht übergangen werden, weil es sich als kritisch-etymologisches Wörterbuch nicht nur ankündigt, sondern auch wirklich Kritik und Etymologie der medicinischen Kunstausdrücke zu seinem Hauptgeschäfte macht, wenn gleich die alten Aerzte selbst dabei weniger bedacht sind, als man es wünschen und erwarten sollte.

§. 77.

ARTICELLA.

S. l. e. a. f.

Erste sehr seltene Ausgabe mit goth. Drucke in dem Texte und kleinerem römischen Drucke in dem um den Text gestellten Commentar; mit Sign., ohne Titel und Schlussschrift. Sie enthält blos *Isagoge Iohannitii*, *Philareti opusc. de pulsibus*, *Theophili liber urinarum*, *Hippocratis aphorismi cum commentario Galeni ex arab. latine verso a Constantino Africano Monacho*, *liber prognosticorum* (*Hippocr.*) *cum commentario*, *liber de regim. acutor. cum commentario Galeni*, *Galeni microtechnon cum commentario Haly*, also 7 Schriften, alle in lateinischer Sprache des frühen Mittelalters. Zu Ende: „*Explicit Commentum Haly Supra Tegni Ga.*" (Scheint einer handschriftlichen Nachricht zu Folge vor 1479 gedruckt zu seyn, s. *Fossi catal. codd. saec. XV. bibl. Magliabech. I.* 787.)

Venet., 1483. f., impr. per Hermann. Lichtenstein Coloniensem, quarto kal. Apriles.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahlen, 212 Bl., 65 Zeilen in zwei Columnen; Bl. 1*a* ist weiss, auf Bl. 1*b* beginnt das Verzeichniss der enthaltenen 13 Schriften: „*In hoc preclaro libro sunt ista opera. Primo est liber Iohannicij qui dicitur isagoge grece* und so weiter. Der Text fängt Bl. 2*a* an. Hinzugekommen sind zu den in der vorigen Ausgabe enthaltenen noch sechs andre Schriften, nämlich: „*Hippocratis aphorismi in ordinem collecti*, *Eiusd. liber epidemiarum* (*sextus*) *cum commentario* (*Io. Alexandrini*) *octo particulas continens*, *Eiusd. libellus de natura fetus*, *Gentilis de Fulginco libellus de divisione librorum Galeni*, *Hippocratis lex et iusiurandum.* Schlussschrift zu Ende des Jusjurandum: „*Expletum est opus hoc preclarum artis medicine nominatum Artisella Hippocratis: quod diligentissime accuratissimeque emendatum per dominum Franciscum Argillagnes de Valentia: artium et medicine doctorem insignem: impressum Venetijs summa cura ac sollicitudine Hermanni lichtenstein Coloniensis. Anno dominici natalis. m.cccc. lxxxiij. quarto kalendas apriles.*" Hierauf das Lagenregister und auf der Rückseite ein Brief: *Franciscus argilagnes valentinus lectoribus huius libri s. p. dicit*; etc. Sonach ist denn diese zweite ver-

mehrte Ausgabe der Articella von dem spanischen Arzte Franciscus Argillagnes aus Valencia besorgt worden. (Ob 1485 wiederholt?)

Venet., 1487. f., impr. per Baptistam de Tortis, die 20. Aug.

Goth. Druck mit Sign., 212 Bl. Enthält dieselben Schriften wie die vorige Ausgabe und auch des Argillagnes Brief. Zu Ende des Jusjurandum die Schlussschrift: „*Explicit hypocratis iusiurandum in cuiusdam sui libri principio inventum: et e greco in latinum conversum per Petrum paulum vergerium faciatum. Uenetiis per Baptistam de Tortis MCCCCLXXXVII. die vigesimo Augusti.*" Gehört also auch zu den von Argillagnes besorgten Ausgaben.

Venet., 1491. f., impr. per Philipp. de pinzis de Caneto, die 26 Septembr.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahlen, 71 Zeilen in 2 Columnen, 194 Bl.; die Commentare stehen am Rande des Textes. Titel Bl. 1*a*: „*Artesela,*" hierauf Bl. 1*b*: „*Gregorius a vulpe vicentinus Magnifico domino Marino Georgio. omni disciplinarum genere eruditissimo. S. P. D. etc.;*" zu Ende dieses Briefes das Inhaltsverzeichniss: „*Ista sunt opera que in hoc preclaro libro continentur. Primo est liber Ioannitii etc.*" Der Inhalt ist derselbe wie in den beiden vorigen Ausgaben, nämlich die 12 schon genannten Schriften. Der Text beginnt Bl. 2*a*; zu Ende Lagenregister und Schlussschrift: „*Impressum Uenetiis per Philippum de pinzis de Caneto Anno salutis domini nostri iesu xpi. M.CCCC. lxxxxi. die. xxvi. septembris,*" und ein Drukkerzeichen mit P. PHI. Diese Ausgabe scheint die erste von Gregorius a Vulpe besorgte zu seyn.

Venet., 1493. f., impr. per Bonetum Locatellum, expensis Octaviani Scoti.

Goth. Druck mit Sign.; dieselben 13 Schriften wie in der vorigen Ausgabe, auch des Gregorius a Vulpe Brief aus derselben.

Venet., 1500. f., impr. per Ioannem et Gregorium de Gregoriis fratres.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahlen; Text in 2 Columnen und 52 Zeilen in der Mitte, Commentar in 66 Zeilen am Rande, 1 ungezähltes, 136 und 49 gezählte Bll. und 2 ungezählte, zusammen 188 Blatt. Titel Bl. 1*a*: „*Articella. Ista sunt opera que in hoc preclaro libro continentur etc.,*" worauf das Inhaltsverzeichniss folgt. Diese Ausgabe enthält noch immer die genannten 13 Schriften und den Brief des Gregorius a Vulpe. Die Schlussschrift steht Bl. 187*a*: *Impressum Uenetijs: per Ioannem et Gregorium de gregorijs fratres. Anno intemerate Uirginis conceptio Millesimo quingentesimo: Benedictione Omnipotentis dei: qui est benedictus In secula seculorum. Amen.*" Auf Bl. 188*b* Lagenregister und Druckerzeichen.

Lugd., 1505. 8., impr. per Franc. Fradin.

Diese Ausgabe weicht von den bisherigen ab und enthält: *Iohannitii isagoge, Philareti liber de pulsibus, Theophili l. de urinis, Hippocratis aphorismi a Theodoro Gaza e graeco in lat. de novo translati, Hippocr. aphorismi cum tribus libris pronosticorum et quatuor regiminis acutorum, techne Galeni, aphorismi (Hippocr.) ad unamquamque aegritudinem collecti, Ioannis Damasceni aphorismi, flosculi medicinales ex Cornelio Celso extracti*; folglich fehlt manches in den frühern Ausgaben Enthaltene, manches ist aber auch neu hinzugekommen. (Ob auch *Papiae* 1506?)

Venet., 1507. 8., impr. per Petrum bergomensem de quarengiis.

Zu der lyoner Ausgabe von 1505 sind hier noch hinzugekommen: *Hippocratis iusiurandum, Eiusd. Capsula eburnea, Avicennae textus duarum prima*

rum fen primi canonis et fen primae quarti canonis, *Eiusd. cantica*, (*Rhazis*) *textus noni ad Almansorem de aegritudinibus a capite usque ad pedes*, *Iacobi de Partibus summula per alphabetum super plurimis remediis ex Mesue libris excerptis*, *Descriptio ponderum et mensurarum.* Zu dem Jacobus de Partibus gehört die Abbildung des Aderlassmannes in Holzschnitt, die auch in den folgenden Ausgaben wiederkehrt.

Venet., 1513. f.

Der Inhalt dieser Ausgabe wird von Kestner (*bibl. med. pag.* 338.) ganz so angegeben, wie bei der venediger Ausgabe von 1483, nämlich die 13 dort genannten Schriften; er will diese Ausgabe selbst besessen haben (medic. Gelehrt. Lexic. S. 739).

Lugd., 1515. 8., impr. per Ioannem de la place, impensis Barthol. troth.

Zu der venediger Ausgabe von 1507 kommen hier noch: *Hippocratis lex s. liber introductorius*, *Eiusd. regimen acutorum*, *Eiusd. epidem. lib. VI.*, *Eiusd. de natura foetus*, *Eiusd. liber secretorum*, *Eiusd. prognostica secundum lunam*, *Eiusd. de natura humana*, *Eiusd. de aëre aqua et regionibus*, *Eiusd. de pharmaciis*, *Eiusd. de insomniis*, *Parabolae Arnaldi de Villanova*, *Avicennae canonis primi fen quarta*, *canonis quarti fen tertia, quarta et quinta.*

Lugd., 1519. 8., impr. per Iacobum myt, impensis Constantini fradin, die quinto Octobris.

Wiederholung der vorigen Ausgabe. Titel: „*Articella nuperrime impressa etc.*" Goth. Druck, ohne Custos, aber mit Sign. und Blattzahl.

Venet., 1523. f.

Diese Ausgabe wird zuerst dem Hieronymus de Saliis aus Faënza zugeschrieben, einem unbekannten Arzte, welchen Haller (*biblioth. med. pract. I.* 469) mit Hieronymus Surianus für Eine Person hält.

Lugd., 1525. 8., impr. per Antonium du Ry, impensis Iacobi quondam Francisci de Giuncta Florentini ac sociorum.

Wiederholung der lyoner Ausgabe von 1519, welche wahrscheinlich noch mehrmals gedruckt worden ist, so *Lugd.* 1527. 4., *ib.* 1534. 8., *Argentor.* 1535. 8. u. s. w. Ueberhaupt war die unter dem Namen Articella (gleichsam *Ars parva*) bekannte Sammlung das wichtigste Compendium der Medicin im Mittelalter, und hat deshalb historische Wichtigkeit.

§. 78.

IOANNIS KETAM FASCICULUS MEDICINAE.

Venet., 1495. f., impr. per Ioann. et Gregor. de Gregoriis fratres, die XV octobris.

Goth. Druck in 2 Col., mit 6 Holzschnitten. Titel: „*Fasciculus medicine in quo continentur: videlicet. Primo iudicia urinarum. Secundo tractatus de flobotomia. Tertio de cyrogia. Quarto de matrice mulierum et impregnatione. Quinto consilia utilissima contra epidimiam. Sexto de Anathomia Mundini.*" Vor diesem Bl. 2*b* befindlichen Titel gehen noch 3 Holzschnitte vorher; Schlussschrift: „*Impressum Uenetiis per Ioannem et Gregorium de Gregoriis etc.*" Dieses Buch soll die frühesten anatomischen Holzschnitte (wahrscheinlich nur den zum *Tract. de phlebotomia* ge-

hörigen Aderlassmann) enthalten, die man sonst in dem 1501 erschienenen *Anthropologium* des Magnus Hundt finden wollte. Wiederholt mit einigen Zusätzen *Venet.*, 1500. *f.*, *ib.* 1522. *f.*

§. 79.

ALBANI TORINI COLLECTIO.

Basil., 1528. f., in aedibus And. Cratandri, mense Augusto.

Titel: „*De re medica huic volumini insunt*, Sorani *Ephesii Peripatetici in artem medendi Isagoge hactenus non visa.* Oribasii *Sardiani fragmentum de victus ratione, quolibet anni tempore utili, antea nunquam aeditum.* C. Plinii Secundi *de re medica libri V accuratius recogniti et, nothis ac pseudepigraphis semotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetustissimi codicis repurgati. Lc.* Apuleii *Madaurensis, philosophi Platonici, de herbarum virtutibus historia. Accessit his Libellus utilissimus de Betonica, quem quidam* Antonio Musae, *nonnulli Lc.* Apuleio *adscribendum autumant, nuper excusus. Praeterea rerum et verborum locupletissimus Index,*" 12 und 126 Bl. Seltene und wegen Plinius Valerianus und Apuleius gesuchte Ausgabe von guter typographischer Ausstattung. Die griech. Schriftsteller blos in lateinischer Uebersetzung. Besorgt wurde sie von dem gelehrten Alban Thorer (*Albanus Thorinus s. Torinus*) aus Winterthur, geb. 1489, gest. 23 Febr. 1550, Prof. der Medicin zu Basel.

§. 80.

COLLECTIO ALDINA.

Venet., 1547. f., apud Aldi filios.

Titel: „*Medici antiqui omnes qui latinis litteris diversorum morborum genera et remedia persecuti sunt, undique conquisiti et uno volumine comprehensi, ut eorum, qui se medicinae studio dederunt, commodo consulatur,*" 12 und 320 Bl., wovon 2 nach dem 8. unbeziffert, und 2 nach dem 316. falsch beziffert sind. Enthält: Celsus, Serenus, Trotula *Muliebria*, Vindicianus Brief, Marcell. Empir., Scribonius, Soranus *Isagoge*, Plin. Valerian., Apuleius, Ant. Musa *de beton.*, Macer, Walafridi Strabi *Hortulus*, Cälius Aurelian. *de morbis chron.*, Theod. Priscian., und *Iani Cornarii epistola de Hippocraticae medicinae dignitate.* Diese Sammlung ist selten, und hat, wenn auch nicht überhaupt, doch für manche dieser Schriftsteller kritische Wichtigkeit.

§. 81.

COLLECTIO STEPHANIANA.

(Paris.) 1567. f., excud. H. Stephanus, Huldr. Fuggeri typographus.

Titel: „*Medicae artis principes post Hippocratem et Galenum*;" Die mehrmals neubeginnende Seitenzahl macht, dass die einzelnen Schriftsteller nicht immer in derselben Reihefolge gebunden sind. Die Sammlung macht 2 Bände aus, von denen aber nur der erste 1 Titel und 4 Bl. Vorstücke hat, an das Ende

des zweiten Bandes gehört der 48 Bl. starke *Index communis his omnibus diversorum medicorum libris*, und 6 Bl. *Hippocratis loci aliquot quos Celsus interpretatus est*, welche letztern der Ausgabe des Celsus von 1746, 1748 und 1750 wieder angehängt sind. Enthält Aretäus, Rufus, Oribasius, Paulus Aegineta, Aetius, Alexander Trallianus, Actuarius, Nicolaus Myrepsus, Cassius Iatrosoph., Sextus Placidus, Philaretus über den Puls, Theophilus über den Harn, Demetrius Pepagomenus als Ungenannten (alle blos lateinisch), Celsus, Scribonius, Marcell. Empir., Rhemnius Fannius *de ponderib. et mensur.*, und einige Briefe. Selten vollständig vorkommend, und, namentlich mit dem Index, sehr brauchbar.

§. 82.

CRASSI COLLECTIO.

Basil., 1581. 4, ex officina Pt. Pernae.

Titel: „*Medici antiqui Graeci, Aretaeus, Palladius, Ruffus, Theophilus: Physici et Chirurgi. Partim nunquam, partim anteà, sed nunc auctiores editi. Omnes a Iunio Paulo Crasso, Med. et Prof. Patavino, Latio donati. Quibus accesserunt Stephanus Athen., et ipsius Crassi Quaestiones Medicae et Naturales,*" 8, 297, 35, 212, 45 SS. Wurde nach Iun. P. Crassus Tode († 1574) von dessen Sohne Celsus Crassus herausgegeben. Enthält Aretäus, *Hippocr. de purgatoriis medicamentis*, *Palladii iatrosophistae interpretationes libri sexti Hippocratis de morbis popularibus cum textu latino*, von Rufus und Theophilus (Protospath.) blos die anatomischen Werke, *Stephani Atheniensis explanationes in Galeni priorem librum therapeuticum ad Glauconem, Augustino Gadaldino interprete*, mit Scholien von Gadaldinus. Dazu noch *Iun. P. Crassi quaestiones* (42) *naturales et medicae*, nebst mehrern Indices. Alles blos lateinisch.

§. 83.

HALLERI COLLECTIO.

Lausannae, 1769 ... 1774. 8., ed. Alb. de Haller.

Titel: „*Artis medicae principes;*" 11 Bde: 4 für Hippokrates, 1 für Aretäus; 2 für Alex. Trallianus, 2 für Celsus, 2 für Caelius Aurelianus; die griechischen Aerzte blos in lateinischer Uebersetzung. Die ganze Sammlung ist etwas flüchtig besorgt und wenig brauchbar. In der zweiten Auflage führt sie ausser Haller's auch Ph. Rudolf Vicat's Namen auf dem Titel, und erschien *Lausann.*, 1784 bis 1787. 8. ebenfalls in 11 Bänden, und wohl wenig verändert.

§. 84.

BIBLIOTHÈQUE CLASSIQUE MÉDICALE.

Paris, 1826 sq. 8., chéz Compère jeune.

Unter dem Titel: „*Bibliothèque classique médicale, par MM. Adelon, Bally, Chaussier, Jules Cloquet, Dalmas, Delattre, Descuret, Duplessis, Henry Edwards, Gerardin, Jade-*

lot, *Laurencet*, *Marc*, *Meyranx*, *Miquel*, *de Montmahon*, *Ribes*, *Vavasseur*.“ soll ein Abdruck der vorzüglichsten medicinischen Classiker, (Griechen, Römer, Araber und Arabisten) veranstaltet werden, wovon als Probe mit dem Prospectus eine griech.-lat. Seite aus Galenos gegeben wurde. Bis jetzt ist von dem Unternehmen nur *Celsus ed. Delattre* erschienen (s. §. 42, S. 113).

§. 85.

KÜHNII COLLECTIO.

Lipsiae, 1821 sq. 8., in officina libraria C. Cnoblochii.

Unter dem Titel: „*Medicorum Graecorum opera quae extant*“ begann C. Glo. Kühn, Prof. zu Leipzig, eine Handausgabe sämmtlicher griechischen Aerzte mit darunter gesetzter latein. Uebersetzung und einem jeden Schriftsteller vorausgeschickter *Historia litteraria*. Davon erschienen bis jetzt von Galenos 15 Bände, in welchen er aber noch nicht beendigt ist, Hippokrates in 3 Bänden (*Vol.* 21, 22, 23) und Aretaios (*Vol.* 24). Varianten und Noten sind nicht dabei. Für die Correctheit der griechischen Texte sorgten ausser dem Herausgeber noch die Proff. Gf. H. Schäfer und W. Dindorf zu Leipzig. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Angekündigt wurde dieselbe durch die kleine Schrift: *Κλ. Γαληνοῦ περὶ ἀρίστης διδασκαλίας, Cl. Galeni de optimo docendi genere libellus. Novae medicorum graecorum omnium editionis specimen. Lips., in commissis I. Benj. Gerh. Fleischeri*, 1818. 8. (48 SS), doch stehen hier griech. und lat. Text einander gegenüber, die in der Sammlung selbst unter einander gestellt sind, auch die Marginalien erhielten einen andern Platz.

§. 86.

COLLECTIO MOSQUENSIS.

Mosquae, 1808. 4., litteris Caesareae Universitatis.

Titel: „*XXI veterum et clarorum medicorum Graecorum varia opuscula. Primo nunc ex Oribasii codice Mosquensi graece edidit, interpretationem latinam I. Bapt. Rasarii item suas animadversiones et Indicem vocabulorum adjecit Ch. F. de Matthaei, Consil. Aul. et Prof. Mosquensis etc.*“ 16 und 416 SS. Diese an sich höchst schätzbare und durch den Brand von Moskwa im J. 1812 zur grossen Seltenheit gewordene Sammlung enthält die ersten 15 Bücher des Oribasios griech.-lat. mit Ausschluss der Fragmente aus Galenos, Dioskorides und Rufos, daher sie auch schon §. 22. S. 76 beschrieben worden ist. Des ihr vorgesetzten Titels wegen möchte sie aber von Manchem eher unter den medicinischen Sammlungen gesucht werden. Sie enthält Fragmente aus Agathinos, Antyllos, Apollonios, Archigenes, Athenaios, Dieuches, Diokles, Herodotos, Iustos, Ktesias, Lykos, Menemachos, Mnesitheos von Athen, Mnesitheos von Kyzikos, Philagrios, Philotimos, Philumenos, Sabinos, Xenokrates, Zopyros, nebst der Einleitung des Oribasios. (Blos den Anfang dieses griech. Textes lieferte aus derselben Handschrift Ch. Gf. Gruner in 2 Programmen *Jen.*, 1782. 4.) Der Herausgeber Matthäi war geboren 1744, starb 1811.

§. 87.
COCCHII COLLECTIO.

Florent., 1754. f., ex typograph. imperiali.

Titel: „*Graecorum chirurgici libri, Sorani unus de fracturarum signis, Oribasii duo de fractis et de luxatis. E collectione Nicetae ab antiquissimo et optimo codice Florentino descripti, conversi atque editi ab Antonio Cocchio etc.*" Aus einer griech. Handschrift der Laurentiana zu Florenz, welche die im XI oder XII Jahrhunderte gemachte Sammlung des Niketas enthält, gab Ant. Cocchi (geb. zu Mugello 1695, gestorben als Antiquar und Prof. der Anatomie zu Florenz 1758) in obiger Sammlung folgende bis dahin ungedruckte Stücke griech.-lat. heraus: *Sorani Ephesii de signis fracturarum, Oribasii συναγωγῶν liber 46 de fracturis, et 47 de articulis excidentibus.* (S. oben §. 16. S. 58, und §. 22. S. 77.) Dazu noch einige kleine Specimina aus Apollonius Citiensis derselben Sammlung, und Varianten zu Celsus 8. Buche aus einer andern Handschrift der Laurentiana. Die weitere Fortsetzung dieser Anekdota aus der Sammlung des Niketas unterblieb aus Mangel an Unterstützung. Ein Facsimile der griechischen Handschrift ist in Kupfer beigefügt.

§. 88.
COLLECTIO CHIRURGICA.

Tiguri, 1555. f., per And. Gesnerum F. et Iac. Gesnerum fratres.

Titel: „*Chirurgia. De chirurgia scriptores optimi quique veteres et recentiores, plerique in Germania antehac non editi, nunc primum in unum coniuncti volumen.*" Schätzbare, von Cr. Gesnér besorgte Sammlung, welche aber von alten Chirurgen nur *Galeni l. de fasciis* und *Oribasii ll. de laqueis et machinamentis*, beide nur in latein. Uebersetzung des Vidus Vidius enthält. Aus neuerer Zeit enthält sie Schriften von I. Tagault, Jac. Houillier, Mariano Santo, Angelo Bolognini, Mich. Angelo Biondo, Barthol. Maggi, Alfonso Ferri, I. Lange, Iac. de Dondis, und eines Ungenannten *Examen leprosorum.* Dazu die nöthigen Abbildungen in Holzschnitt.

§. 89.
COLLECTIO GYNAECIORUM.

Basil., 1566. 4., ed. Csp. Wolphius, ap. Th. Guarinum.

Titel: „*Volumen gynaeciorum, de mulierum gravidarum, parturientium et aliarum natura, morbis et affectibus libri veterum et recentiorum aliquot etc.*" Der Inhalt ist folgender: 1.) *Csp. Wolphii harmonia gynaeciorum sive de morbis muliebribus liber collectus digestusque ex Cleopatra, ex Moschionis latino veteri interprete, ex libro matricis dicto et Thdr. Prisciani libro tertio ad Salvianum, qui gynaecia inscribitur.* 2.) *Ex Albucasis libro secundo methodi medendi capita a 72 ad 78, de ratione curandi aliquot affectus mulierum etc.* 3) *Erotis medici quem aliqui Trotulam inepte nominant, Muliebrium liber, longe quam antea emendatior.* 4.) *Nic. Rochei liber de morbis mulierum curandis.* 5.) *L. Bonacioli Mulie-*

brium libri duo. 6.) *Iac. Sylvii commentarius de mensibus mulierum et hominis generatione.* 7.) *Moschionis de morbis muliebribus liber distinctus in capita 163 graece ex cod. manuscr. Augustano c. Cr. Gesneri scholiis et emendationibus, nunc primum editus a Csp. Wolphio.* 8.) *Remedia quaedam autoris incerti adversus affectus cutis et capillorum capitis, capita 7 graece in ms. cod. reperta ad Moschionis calcem.*

Basil., 1586. 4., (ed. Csp. Bauhinus).

Titel: „*Gynaeciorum seu de mulierum affectibus commentarii Graecorum, Latinorum etc. in tres partes digesti.*" Vermehrte Ausgabe in 3 Bänden, welcher bisweilen als 4. Band zugelegt wird *L. Mercati ll. de mulierum affectionibus, Basil.* 1588. 4., die auch in der Spachischen Sammlung wiederkehren. Zu den in der Wolphischen Sammlung enthaltenen Schriften kommen in der Bauhinischen noch folgende: *Felic. Plateri icones de mulierum partib. generationi dicatis, cum explic.; Iac. Rueff de conceptu et generatione hominis; Hi. Mercurialis de morbis muliebribus; I. Bapt. Montanus de affectibus uterinis; Victor. Trincavelli consilia muliebria tria; Alb. Bottonus de morbis muliebribus; I. Lebon therapia puerperarum; Ambros. Paraei de hominis generatione liber, Iac. Guillemeau opera latinitate donatus; Fr. Rousseti de partu caesareo liber Csp. Bauhini opera in latin. lingu. conversus; I. Albosii descriptio lithopaedii Senonensis.*

Argentinae, 1597. f., ed. Israel Spachius, sumptib. Lazari Zetzneri.

Titel: „*Gynaeciorum sive de mulierum tum communibus, tum gravidarum, parturientium et puerperarum affectibus et morbis, libri Graecor., Arabum, Latinor. veterum et recentium quotquot extant etc.*" Ein sehr starker Foliant, in welchem nebst dem in der vorigen Ausgabe Enthaltenen sich noch finden: *Csp. Bauhini appendix ad Fr. Rousseti l. de partu caesareo; Mr. Cordaei commentarii 1 in librum priorem Hippocratis de muliebribus, Mart. Akakia de morbis muliebribus et L. Mercatus de mulierum affectionibus.*

§. 90.

RIVINI COLLECTIO.

Lipsiae, 1654. 8., in bibliopolio Ellingeriano.

Titel: „*Veterum quorundam bonorum Scriptorum Libri et reliquiae singulares de materia et re medica. Videlicet* 1. *Q. Sereni Sammonici de morborum curatione:* 2. *Marcelli, seu Vindiciani potius carmen de Medicina et hujus Epistola ad Valentinianum Imp.* 3. *Prisciani de ponderibus et mensuris:* 4. *Sexti Placiti, Philosophi Platonici, de Medicina ex animalibus:* 5. *Constantini Africani, Medici et Monachi Cassinensis de animalium virtutibus naturalibus:* 6. *Theodori Medici veteris Diaeta. Quos ipsos post Aldum, H. Stephanum, I. Sambucum, Gabr. Humelbergium, Fr. Emericum, I. Schottum, Pt. Pythaeum, Csp. Barthium, G. Eberh. Schreinerum etc. diligenter collatis invicem MS. et Exemplaribus conjunctim edidit cum indicibus And. Rivinus etc.*" 8 und 64 Bl. Werthvolle und sehr seltene Sammlung. Das Gedicht *de pond. et mensur.* ist das des Rhemnius Fannius, und *Theodori diaeta* wahrscheinlich von Theodor Priscian. Beigegeben sind Prolegomenen und 4 Indices. And. Rivinus (eigentlich Bachmann) war geboren 1600, starb 1656 als Prof. zu Leipzig.

§. 91.

ACKERMANNI COLLECTIO.

Norimberg. et Altorfii, 1788. 8., ap. G. Pt. Monath.

Titel: „*Parabilium medicamentorum scriptores antiqui: Sexti Placiti Papyriensis de medicamentis ex animalibus liber, Lucii Apuleii de medicaminibus herbarum liber, ex recensione et cum notis I. Ch. Gli. Ackermann, etc.*“ 38 und 352 SS. Ausser den beiden auf dem Titel genannten Schriften enthält diese mit Gelehrsamkeit und grossem Fleisse bearbeitete, sehr werthvolle Sammlung noch (S. 113 bis 124) *Constantini Africani de animalibus liber*, nach der Ausgabe des Hi. Gemusäus, *Basil.* 1541. *f.* Die zu Ende der Vorrede (S. 38) versprochene Ausgabe des Plinius Valerianus, die ein Index der gesammten medicinischen Latinität des Mittelalters begleiten sollte, ist nicht erschienen, auch die Handschrift dazu ist nach Ackermann's Tode († 1801) verschollen.

§. 92.

COLLECTIO SCRIPTORUM DE BALNEIS.

Venet., 1553. f. ap. Juntas.

Titel: „*De balneis omnia, quae exstant apud Graecos, Latinos et Arabes, tam medicos, quam quoscunque ceterarum artium probatos scriptores, qui vel integris libris, vel quoque alio modo hanc materiam tractaverunt etc. In quo aquarum ac thermarum omnium, quae in toto fere terrarum orbe sunt, metallorum item et reliquorum mineralium naturae vires et usus explicantur.*“ 14 und 497 oder 488 Bl. Eine zur damaligen Zeit sehr vollständige Sammlung, welche indessen, der Natur der Sache nach, mehr neuere als ältere Schriftsteller enthält; die Aufzählung des Inhaltes siehe in *Fabric. bibl. graec.* (ältere Ausg.) *Vol. II. p.* 723 *sq.* Seltene und geschätzte Sammlung.

§. 93.

COLLECTIO SCRIPTORUM DE FEBRIBUS.

Venet., 1576. f., ap. Gratiosum Perchacinum, expensis Csp. Bindoni. (? *Wiederholt*: Venet., 1594. f.)

Titel: „*De febribus opus sane aureum non magis utile, quam rei medicae profitentibus necessarium, in quo trium sectarum clarissimi medici habentur, qui de hac re egerunt, nempe Graeci, Arabes et Latini etc.*“ Enthält in lateinischer Sprache Fragmente die Fieber betreffend von Hippokrates, Galen, Paulus Aegin., Alex. Trall., Aetius, Oribas., Nonus, Actuarius, Avicenna, Rhazes, Avenzoar, Averroes, Isaac, Serapion, Hali Abbas, Celsus, Serenus, Plinius, Gariopontus, Constantin. Afr., Gordon, Petrus de Abano, Arnaldus von Villanova, Nicolaus Nicolus, und dem medicinischen Buche, welches im Mittelalter Philonium genannt wurde. Dass I. Fernelius († 1558), der wohl etwas Besseres geliefert haben würde, diese

Sammlung herausgegeben haben solle, ist unrichtig, und kommt her von einer Verwechselung mit dessen *Febrium curandarum methodus generalis*, einem mit Recht geschätzten Buche.

§. 91.

COLLECTIO MEDICINAE VETERINARIAE.

Basil., 1537. 4., ap. I. Valderum.

Griechische von Simon Grynäus besorgte Ausgabe einer, wahrscheinlich unter Constantin VII. veranstalteten Sammlung von Auszügen aus thierärztlichen Schriften. Sie ist einigermassen systematisch geordnet, so dass die Arbeiten der einzelnen Vff. (Aemilios Hispan., Agathotychos, Anatolios, Apsyrtos, Eumelos, Gregorios, Hemerios, Hierokles, Hieron, Hippokrates, Litorios, Magon, Nephon, Pelagonios, Pisterios, Theomnestos, Tiberios und A.) unter die verschiedenen Rubriken vertheilt sind. Der Titel dieser seltenen Ausgabe ist: „*Τῶν ἱππιατρικῶν βιβλία δύω. Veterinariae medicinae libri duo*;“ 12 und 307 SS.

Das unter dem Namen Hippokrates in dieser Sammlung Befindliche (aber keineswegs von dem Koer Herrührende) ist in derselben Ordnung besonders herausgegeben, mit lateinischer und italienischer Uebersetzung und einem Sachcommentar versehen worden von Pt. Alois Valentini, unter folgendem Titel: „*Ἱπποκράτους ἱππιατρικα, Hippocratis veterinaria, Rom.*, 1814. 8., *ap. Linum Contedini*, 18 und 238 SS., wozu auch eine Handschrift verglichen ist. Auch findet sich dasselbe griech.-lat. in der Linden'schen Ausgabe des Hippokrates, *Tom. II., pag.* 875 — 896.

Paris., 1530. f., ex chalcographia L. Blaublomii Gandavi, impensis Sim. Colinaei.

Lateinische v. I. Ruellius (I. de la Ruelle aus Soissons) gearbeitete Uebersetzung der später von Grynäus herausgegebenen Sammlung. Titel: „*Veterinariae medicinae libri duo I. Ruellio Suessionensi interprete*,“ 16 und 120 Bl. Ordnung und Inhalt ist wie bei Grynäus, nur ist den Vorstücken eine Erklärung der thierärztlichen Ausdrücke und zu Ende eine Angabe von Maass und Gewicht nach Diodor und Galen beigegeben, auch kommen im Texte selbst einige kleine Stücke von Didymus, Beretius, Democritus, Cassius Felix und Africanus (*fol.* 4*a*, 81, 82.) vor, die bei Grynäus fehlen. Weniger selten als die griechische Ausgabe.

Venetia, 1543. 8., stamp. per Mich. Tramezino.

Italienische, nach der griechischen Ausgabe selbst (nicht nach Ruellius), veranstaltete Uebersetzung. Titel: „*Opera della medicina de cavalli composta da diversi antichi scrittori et a commune utilità di greco in buona lingua volgare ridotta*;“ 212 Bl.; alle Zusätze, die Ruellius hat, fehlen.

Eger, 1571. f., gedruckt durch Hans Burger.

Deutsche, von dem Arzte Gregor Zechendorfer zu Eger nach des Ruellius lateinischer Ausgabe veranstaltete Uebersetzung, die nicht häufig vorkommt. Titel: „*Zwey nützliche sehr gute Bücher von allerley gebrechen vnd kranckheitten, damit die Rosse, Maulesel, vnd andere vierfüssige*

Thier, welche etwas schwer tragen, oder ziehen, geplaget u. s. w.," 3 und 100 Bl. Beigefügt hat der Uebersetzer einen Holzschnitt (*Lassrösslein*), welcher sämmtliche Stellen des Aderlasses an einem Pferde angiebt (Bl. 92*b*), und ein Sachregister.

§. 95.

CAMERARII COMMENTARII.

Basil., 1551. f., per I. Hervagium.

Unter dem Titel: „*Commentarii utriusque linguae in quibus est diligens exquisitio nominum, quibus partes corporis humani appellari solent, additis et functionum nomenclaturis et aliis his accedentibus etc.*" gab Ioach. Camerarius der ältere (geb. 1500, gest. 1574) eine systematisch geordnete, von Gelehrsamkeit überströmende Erläuterung dessen, was der Titel ankündigt, nämlich der Anatomie und Physiologie der Alten, wobei besonders auch die nichtärztlichen Griechen und Lateiner berücksichtigt werden. Ein griechischer und ein lateinischer Index erleichtert den Gebrauch des Werkes, der sonst sehr schwierig seyn würde. Das ganze Werk ist wenig gekannt, aber gewiss eine sehr ergiebige Quelle in seinem Kreise. 22 Bl., 498 SS. und 20 Bl.

§. 96.

STEPHANI DICTIONARIUM MEDICUM.

(Paris.), 1564. 8., excudeb. H. Stephanus, Huldrici Fuggeri typographus.

Titel: „*Dictionarium medicum, Vel, Expositiones vocum medicinalium, ad verbum excerptae Ex Hippocrate, Aretaeo, Galeno, Oribasio, Rufo Eph., Aetio, Alex. Trall., Paulo Aeg., Actuario, Corn. Celso. Cum Latina interpretatione. Lexica duo in Hippocratem huic Dictionario praefixa sunt, unum Erotiani, nunquam antea editum, alterum Galeni, multo emendatius quam antea excusum.*" 608 SS. und 14 Bl. Seltenes und sehr werthvolles griech.-latein. Wörterbuch für die ältern ärztlichen Schriftsteller, welches zugleich die *Ed. princ.* des Erotianos enthält, (s. §. 11, S. 44). Ein griechischer Index generalis erleichtert sehr den Handgebrauch des aus vielen einzelnen Abtheilungen bestehenden Buches. Der gelehrte Buchdrucker Henri Etienne ist als Vf. und Herausgeber des Ganzen anzusehen.

§. 97.

GORRAEI DEFINITIONES MEDICAE.

Paris., 1564. f., ap. And. Wechelum.

Titel: „*I. Gorraei Parisiensis definitionum medicarum libri XXIIII, literis Graecis distincti.*" 4 und 383 Bl. Geht nach der Reihe des griechischen Alphabets die medicinischen Kunstausdrücke durch, und giebt sorg-

fältig die Bedeutung derselben bei den alten Aerzten an. Es ist daher dieses Lexicon noch jetzt zur Verständniss der ältern Aerzte wichtig und kann als die Grundlage von Castellus Lexicon betrachtet werden. Der Vf. Iean de Gorris (*Gorraeus*), war geb. 1505, starb 1577; Bl. 46 muss sich sein Bildniss in Holzschnitt finden. Nach seinem Tode wurde das Buch wieder gedruckt: *Francof. a. M.*, 1578. *f.*; *ib.*, 1601. *f.*, und in *Opp. omn. Paris.*, 1622. *f.*

§. 98.

CASTELLI LEXICON MEDICUM.

Venet., 1607. 8., ap. Nic. Polum.

Unter dem Titel: „*Lexicon medicum graeco-latinum*" gab ein Arzt zu Messina, Barthol. Castellus, ein allgemeines medic. Lexicon heraus, welches nach alphabetischer Ordnung der lateinischen Wörter die ältern und neuern Kunstausdrücke der Medicin erklärt, sich daher nicht mehr auf die griechischen Kunstausdrücke der alten Aerzte allein beschränkt, und dieser Allgemeinheit wohl den Ruf danken muss, den es sich erworben hat.

Venet., 1626. 8., (ibid. ap. I. Bapt. Cesari, 1642. 8.)

Diese 3 venediger Ausgaben kommen sehr selten vor.

Basil., 1628. 8., ap. I. Iac. Genathium.

Besorgt und vermehrt von dem baseler Arzte und Lehrer Emanuel Stupanus (geb 1587., gest. 1664), unter dem Titel: „*Lexicon med. gr. lat. a Bm. Castello inchoatum, nunc vero mystarum apollineorum in commodum publicum etc. auctum, illustratum et perfectum etc.*" (Ob auch *Roterod.*, 1634. 12.?)

Roterod., 1644. 8., ap. Arnold. Leers.

Besorgt und aufs Neue vermehrt von Adrian Ravestein unter dem Titel: „*Lexicon med. etc. auctum tertia sui parte et ab innumeris, quibus scatebat, mendis repurgatum etc.*" Diese Ausgabe wurde wiederholt *Roterod.*, 1651. 8.; *ib.*, 1657. 8.; *ib.*, 1665. 8.; *ib.*, 1670. 8. und vielleicht noch öfter.

Norimberg., 1682. 4., ap. Dn. Tauberum.

Besorgt und vermehrt von dem altorfer Professor Iac. Pancratius Bruno (geb. 1629, gest. 1709) unter dem Titel: „*Castellus renovatus, h. e. lexicon medicum quondam a Bm. C. inchoatum, per alios postea continuatum, nunc vero ad vera novaque artis medicae principia accommodatum, correctum et amplificatum etc.*" nebst einer *Mantissa nomenclaturae medicae hexaglottae* (lat., griech., arab., hebräisch, franz. und ital., alles blos mit lateinischen Buchstaben) als besonderem Anhang.

Norimb., 1688. 4.

Vermehrt unter dem Titel: „*Amaltheum Castello-Brunonianum.*"

Patavii, 1699. 4.

Die Bruno'sche Ausgabe vermehrt und besorgt von dem in Padua lebenden Dänen I. Rhode (*Rhodius*), geb 1587, gest. 1659.

Patavii, 1713. 4., (ib., 1721. 4.)

Ebenfalls mit Rhode's Zusätzen und der Mantissa hexaglotta.

Lipsiae, 1713. 4.

Schöner und sorgfältiger gedruckt als die paduaner Ausgabe desselben Jahres, und mit Bruno's handschriftlich hinterlassenen Zusätzen vermehrt; Rhode's Zusätze der vorigen Ausgabe fehlen.

Genevae, 1746. 4., ap. Fratres de Tournes.

Abdruck der vorigen leipziger Ausgabe.

Patavii, 1755. 4. Neapoli, 1761. 4.

Patavii, 1792. 4.

Diese letztere Ausgabe erschien in zwei Bänden unter dem Titel: „*Lexicon medicum gr. lat. Barthol. Castelli novissime retractatum et auctum ab Hi. Fiorati et aliis celebribus Patav. scriptoribus etc.*“

§. 99.

HEBENSTREITII EXEGESIS.

Leipzig, 1751. 4., bei F. Lankischens Erben.

Titel: „*I. E. Hebenstreit ἐξήγησις ὀνομάτων τῶν περὶ παθῶν, Exegesis nominum graecorum quae morbos definiunt, Erklärung griechischer Wörter von Krankheiten des menschlichen Cörpers.*“ Aus den ältern griechischen Aerzten werden nach Ordnung des griechischen Alphabets die zur Pathologie gehörigen Kunstausdrücke aufgeführt, und die sie betreffenden Stellen griech., lat. und deutsch wörtlich zusammengestellt. Der gelehrte Vf. (geb. 1702, gest. 1757.) hatte Stephanus und Foesius sich als Vorbilder gewählt, und seine Arbeit ist daher heute noch sehr brauchbar. Die erste Ausgabe erschien mit der 13. Aufl. von Woyt's Schatzkammer zugleich, sie hat 8 und 572 SS.; eine zweite Ausgabe *Leipzig*, 1760. 4. ist ein neuer, aber unveränderter Abdruck der ersten Ausg. und hat 10 und 572 SS.

§. 100.

KRAUS LEXIKON.

Göttingen, 1821. 8., bei Rud. Deuerlich, gedruckt bei F. E. Huth.

Titel: „*Kritisch-etymologisches medicinisches Lexikon für die in [illegible]r Sprache der Aerzte am häufigsten vorkommenden Wörter griechischen Ursprungs, mit besonderer Rücksicht auf Berichtigung der in die wichtigern neuern Schriften aufgenommenen unrichtigen Kunstausdrücke; entworfen von L. A. Kraus etc.*“ Kühne, scharfsinnige, oft glückliche, oft auch zu sehr auf schwankende Aehnlichkeiten fussende Etymologie der medicinischen Kunstausdrücke griechischen Ursprungs.

Göttingen, 1826. 8., bei Rud. Deuerlich.

Zweite, stark vermehrte Auflage unter dem Titel: „*Kritisch-etymologisches medicinisches Lexikon, oder Erklärung des Ursprungs der besonders aus dem Griechischen in die Medicin und in die zunächst damit verwandten Wissenschaften aufgenommenen Kunstausdrücke, zugleich als Beispielsammlung für jede künftige Physiologie der Sprache etc.*“ Nach denselben Grundsätzen, aber mit Zuziehung einiger semitischen Etymologie bearbeitet. Ein Nachtrag dazu, welcher nöthige Erläuterungen enthalten soll, ist versprochen.

Alphabetisches Register.



